

Wissensbilanz 14



WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

WISSENSBILANZ UND LEISTUNGSBERICHT 2014



Dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
gemäß Wissensbilanz-Verordnung 2010 – WBV 2010 in der Fassung BGBl. II/253/2013 vorgelegt.

Stand: Mai 2015

Aufbau

Die Wissensbilanz 2014 der Wirtschaftsuniversität Wien gliedert sich in folgende Abschnitte:

I.1. Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

I.1 NARRATIVER TEIL		In Kontakt bleiben	72
		Studium – und was dann?	73
a) STRATEGIE, PROFILBILDUNG UND WIRKUNGSBEREICH	4	Stärken kommunizieren	74
Die WU benennt ihre gesellschaftliche Rolle	5	Zu Gast an der WU	75
Highlights aus dem Unileben 2014	8		
In bester Gesellschaft	12	h) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	78
Internationaler Weitblick	14	International präsent	79
Weiter nachhaltig in Bewegung	15	WU-Partneruniversitäten	82
b) ORGANISATION	16	i) KOOPERATIONEN	88
Mitten im Zweiten	17	Internationale Sommeruniversitäten 2014	89
Transparent und nachvollziehbar	20	Bestens vernetzt	91
		Im Ausland forschen	93
c) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT	22	Forscher/innen zu Gast	94
Besiegelte Qualität	23	Fulbright Chairs	95
Qualitätssicherung in der Lehre	24	Erfolgreiche „Erasmus+“-Kooperationen	96
Qualitätssicherung in der Forschung	27	In internationalen Teams erfolgreich	97
Service und Support	29		
d) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	30	j) UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK	98
Neue Professor/inn/en	31	Treffpunkt Bibliothek	99
Geförderte Mitarbeiter/innen	33	k) BAUTEN	102
		Leben auf dem Campus	103
e) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	36	l) Klinischer Bereich (nicht relevant)	
Erfolgreiche Forschung	37		
Starke Partner, erfolgreiche Forschung	40	m) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	104
Überblick über die Departments	42	Vor den Vorhang	105
Die Forschungsinstitute	44	Impulse für innovative Lehrveranstaltungsdesigns	109
Einsteigen und durchstarten	54		
f) STUDIEN UND WEITERBILDUNG	56	n) RESÜMEE UND AUSBLICK	111
Studieren auf europäischem Niveau	57		
Angebote für Berufstätige und Eltern	61	I.2 KENNZAHLEN	112
Ein Leben lang lernen	62	Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen	
Gut integriert	65		
g) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	66	II. LEISTUNGSBERICHT	172
Nicht gleich, aber gleichberechtigt	67	Impressum	
Lernen und Integration	71		

Strategie, Profilbildung und Wirkungsbereich



Die WU benennt ihre gesellschaftliche Rolle

Vielfalt, Weltoffenheit, Innovation, Verantwortung – auf dem neuen Campus WU wurde ein modernes Universitätskonzept in eine räumliche Form gegossen. Die spektakuläre Architektur ist für die WU Anlass, ihre Strategie neu auszurichten. Der Kurs ist im neuen Entwicklungsplan festgehalten, der erstmals die Verpflichtung der WU zur Wirkungsorientierung und ein Mission-Statement enthält.

NEUER ENTWICKLUNGSPLAN

Aus einer Vielzahl von Anregungen und Konsultationen in einem WU-internen Strategieprozess ist 2014 ein neuer Entwicklungsplan entstanden. Dieses Positionspapier enthält neben neuen Zielformulierungen für Lehre und Forschung erstmals ein Mission-Statement. Der von Senat und Universitätsrat einstimmig angenommene Entwicklungsplan bildet die strategische Basis, um die Ziele der WU für die neue Leistungsvereinbarungsperiode 2016 bis 2018 festzulegen.

Die Strategie der WU als Spezialuniversität ist stark auf die Positionierung innerhalb Europas und darüber hinaus ausgerichtet. Die Fächervielfalt ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der WU gegenüber Business Schools, wie sie etwa in den angelsächsischen Ländern bestehen. Die Kernfächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsrecht werden durch Kontextfächer, etwa Sprachen, Geschichte, Geografie, Soziologie sowie Statistik und Mathematik, ergänzt.

IMPACT UND THIRD MISSION

Eine positive soziale Wirkung und der Austausch mit unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft im Sinne der sogenannten Third Mission ist der WU ein großes Anliegen. Im neuen Entwicklungsplan bekennt sie sich noch stärker als in der Vergangenheit zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. In der Diskussion herrschte Einigkeit darüber, dass die stärkste Wirkung in der Lehre und über die Absolvent/inn/en erzielt wird. Konsequente Wirkungsorientierung heißt also, einen besonderen Schwerpunkt auf die Qualität der Lehre zu legen und darauf, was die WU den Studierenden mitgibt.

In der Forschung geht es um die Betrachtung des Scientific Impacts, den die WU-Wissenschaft erzielt, aber auch jenes Impacts, der sich durch den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und die Gesellschaft entfaltet. Auf den Austausch

mit der Gesellschaft darüber, welche drängenden Fragen der Lösung bedürfen und was die Wissenschaft an der WU dazu beitragen kann, darauf wird im neuen Entwicklungsplan klarer als in der Vergangenheit hingewiesen. Die Forscher/innen sind aufgerufen, sich als Expert/inn/en an öffentlichen Debatten zu beteiligen und zur Meinungsbildung beizutragen. In Bezug auf die gesellschaftliche Verantwortung bleibt auch die Nachhaltigkeit ein Eckpfeiler der strategischen Positionierung. Ein neuer Aspekt im Entwicklungsplan ist das Thema „Die WU als verantwortungsvolle Arbeitgeberin“.

ORIENTIERUNG UND BERATUNG

In der Lehre geht es einmal mehr um Qualitätssteigerung und ein umfassendes Maßnahmenpaket im Bereich der Orientierung und Beratung vor und während des Studiums. Die Weiterbildung ist als Teil des Bildungsauftrags definiert. In Zukunft soll diskutiert werden, was Lifelong Learning für die WU an der Executive Academy und darüber hinaus bedeutet.

INTERNATIONAL SICHTBAR

Wie erkennen Studierende und Forschende angesichts eines immer größeren Angebots die international besten Hochschulen? In der Vielfalt herauszustechen und Qualität zu gewährleisten ist auch in Zukunft eine wichtige Herausforderung für die WU. Der Strategieprozess hat zu einer Festlegung geführt, wie wir uns international positionieren wollen. Zur Unterstützung ihrer Ambitionen in dieser Richtung strebt die WU die sogenannte Triple Crown an: Für Wirtschaftsuniversitäten ist die Akkreditierung durch EQUIS, AMBA und AACSB ein anerkanntes Qualitätsmerkmal. Zudem will die WU mit ihren englischsprachigen postgradualen Studien noch stärker auf der internationalen Bühne wahrgenommen werden.

BREITE UND TIEFE IN DER FORSCHUNG

Im neuen Entwicklungsplan werden die bisherigen Ziele in der Forschung weiterentwickelt. Es geht zum einen um eine generelle Verbesserung der Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Schaffung von Freiräumen für exzellente Wissenschaft, etwa über die Reduktion der Lehrverpflichtungen für Personen mit ausgezeichnete Forschungsleistung, und durch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zum anderen wurden erstmals neben den weit gefassten Forschungsschwerpunkten auch schmalere Bereiche definiert, in denen die WU international herausragend sein möchte. Diese sind:

- › Business Process Modelling
- › Corporate Finance, Asset Pricing, and Quantitative Methods in Finance
- › Demographic Change, Human Capital and Their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development
- › International Taxation
- › Leadership, Management, and Business Across Institutional and Cultural Boundaries
- › Open and User Innovation

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der internationalen Diskussion über die Messung von Forschungsleistungen haben die Wissenschaftler/innen der WU gemeinsam verschiedene Dimensionen festgelegt, die für die Bestimmung der Forschungsperformance relevant sind. Ein Prozedere für zukünftige Profilentwicklung ist ebenfalls im Entwicklungsplan beschrieben.

WELTHANDELSPLATZ 1

Tradition und Zukunft: Die neue Adresse der WU, Welthandelsplatz 1, knüpft an eine alte Tradition an. Der Campus WU befindet sich im 2. Bezirk, nahe dem Messezentrum im Prater, auf dem

Gelände der Weltausstellung von 1873. Die Eröffnung im Oktober 2013 hat international großes Echo gefunden, und das nicht nur bei Architekturinteressierten. Viele Gäste bummeln täglich über die Flaniermeile und viele Schüler/innen/gruppen aus den Bundesländern nutzen den Wien-Aufenthalt für einen Schnupperbesuch auf dem Campus.

Auch die Studierenden und Mitarbeiter/innen nehmen die Infrastruktur und die vielen neuen Räumlichkeiten überaus gut an, wie aktuelle Umfragen der Bundesimmobiliengesellschaft und die 2014 durchgeführte Mitarbeiter/innen/befragung eindrücklich belegen. Die Bibliothek mit ihren 1.500 Lernplätzen ist seit der Inbetriebnahme ausgelastet.

WU-ABSOLVENT/INN/EN SIND GEFRAGT

Im Studienjahr 2013/14 feierten 2.318 Personen den Abschluss ihres WU-Studiums. Und sind am Arbeitsmarkt sehr gefragt. Etwa 80 Prozent haben nach spätestens einem Jahr einen passenden Job gefunden. Nur 2,6 Prozent der WU-Absolvent/inn/en sind laut IHS-Monitoring arbeitssuchend gemeldet. Der überwiegende Teil berichtet über geringe Probleme beim Berufseinstieg. Erwähnenswert ist der rasche Anstieg der Abschlüsse auf Bachelor- bzw. Masterebene – ein Zeichen, dass die Umsetzung des Bologna-Systems an der WU schnell voranschreitet. Insgesamt waren an der WU im Wintersemester 2014/15 22.825 Studierende inskribiert. Ein Bachelorstudium betreiben aktuell rund 17.100 Personen. Die Zahl der Doktorand/inn/en beläuft sich auf rund 1.000. Etwa 3.000 Studierende sind in einem der 15 Masterprogramme zugelassen.

FOKUS NACHHALTIGKEIT

Gerade die Verantwortung gegenüber Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, einen nachhaltigen Beitrag zu einem besseren, anderen Wirtschaften zu leisten, ist eines der Grundprinzipien, die die WU in Zukunft in den Vordergrund rücken will. Wichtige Stichworte in diesem Zusammenhang sind Innovationsforschung, Demografie, Informationsökonomie oder die Zukunft der Finanzindustrie. Ein weiterer zentraler Begriff ist die Nachhaltigkeit.

Nachhaltige Entwicklung ist heute ein akzeptiertes gesellschaftliches Leitbild, das für das Handeln von Staaten, Unternehmen, Bürger/inne/n und Hochschulen große Bedeutung hat. Die WU bekennt sich zu diesem Leitbild. Sowohl in unserem Entwicklungsplan als auch in der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist festgehalten, dass die WU der Nachhaltigkeit in Zukunft besondere Aufmerksamkeit widmen wird.

Mission-Statement WU

Wissen. Wirtschaft. Weitblick.

Die Wirtschaftsuniversität Wien ist eine öffentliche Universität. Sie steht für exzellente Forschung und forschungsgeleitete Lehre. Als Ort des gemeinsamen Wirkens von Lehrenden und Studierenden strebt sie im Sinne einer aufgeklärten Wissensgesellschaft nach Bildung und Autonomie des Individuums durch Wissenschaft.

Wir leisten einen Beitrag zu zukunftsfähigem Denken, verantwortungsvollem wirtschaftlichem Handeln und damit zur Lösung ökonomischer, sozialer und ökologischer Probleme.

Die Freiheit der Wissenschaft, insbesondere die Pluralität von Themen und Methoden, ist für uns ein wesentlicher Grundsatz. In unserem Handeln leiten uns wissenschaftliche Integrität, Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie Vielfalt und Weltoffenheit.

Highlights aus dem Unileben 2014

WU ERRICHTET NS-MAHNMAL

Zum Gedenken an die ab März 1938 ausgegrenzten, vertriebenen oder ermordeten Angehörigen der Hochschule für Welthandel, der Vorgängerinstitution der WU, wurde auf dem neuen Campus an zentraler Stelle ein Mahnmal errichtet. Aus einem Wettbewerb, der von der WU gemeinsam mit der Akademie der bildenden Künste Wien durchgeführt wurde, ging Alexander Felch mit seinem Entwurf für eine Skulptur als Sieger hervor. Die Kugel mit den Namen der Vertriebenen wurde im Frühjahr 2014 auf dem Campus aufgestellt. Zudem erinnert die WU mit einem elektronischen Gedenkbuch an die Verfolgten. Ein Forschungsprojekt widmete sich dem Schicksal von vertriebenen Dozent/inn/en und Verwaltungsangestellten.

„KINDERUNI“ MIT WU-BEITRÄGEN

Mit dem Schwerpunkt „KinderuniWissenschaft“ beteiligte sich im Juli 2014 erstmals auch die WU an der „KinderuniWien“. Die „Kinderuni“ erklärt komplexe wissenschaftliche Themen und versucht Forschung greifbar zu machen. Die Kinder diskutierten mit WU-Expert/inn/en über Fragen wie „Warum ist es so schwer, die Welt zu ändern?“, „Warum kann man Geld nicht essen?“ oder „Was arbeitet Schneewittchen eigentlich?“. Das Konzept ist einfach: Lehrende unterrichten Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren in ihrem Spezialgebiet – in kurzweiligen Workshops und in kindgerechter Form. Damit sollen die Wissenschaft und die Einrichtung Universität Kindern – insbesondere solchen aus sozial benachteiligten Familien – leicht fassbar und verständlich nahegebracht werden. 2015 wird sich die WU mit der „KinderuniWirtschaft“ auf dem Standort Campus WU mit einem noch umfangreicheren Programm einbringen.

20 JAHRE CEE-STUDIENPROGRAMME

Im Oktober 2014 feierte die WU ein besonderes Jubiläum. Bereits seit 20 Jahren engagiert sie sich mit zwei attraktiven und

anerkannten Studienprogrammen in der Ausbildung von Managementnachwuchs für Unternehmen in Mittel- und Osteuropa. Das Studienprogramm „JOSZEF“ (Junge mittel- und osteuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) und die „Meisterklasse Osteuropa/Master Class Central & Eastern Europe“ sind zwei Paradebeispiele dafür, wie die WU ihre über die Jahre erworbene CEE-Kompetenz für Studiengänge fruchtbar macht. Die beiden Programme vermitteln fundierte „Osteuropakompetenz“; zumindest eine CEE-Sprache soll erlernt werden, außerdem werden Wissen zu den regionalen Besonderheiten der Unternehmensführung und interkulturelle Fähigkeiten vermittelt. Nach 20 Jahren und mit über 1.000 Absolvent/inn/en erfreuen sich die Programme, die derzeit zusammen 60 Studierende haben, immer noch großer Beliebtheit. Koordiniert werden die CEE-Aktivitäten vom Competence Center for Central and Eastern Europe an der WU.

PHD-PROGRAMM „INTERNATIONAL BUSINESS TAXATION“ UND VGSF VERLÄNGERT

Ein besonderer Beleg für die Qualität der englischsprachigen PhD-Programme an der WU ist die Verlängerung der FWF-Förderung im Jahr 2014. Die 2005 gegründete Vienna Graduate School of Finance (VGSF) bietet erstmals in Österreich einen finanzwirtschaftlichen PhD im Rahmen eines Doktoratskollegs an. Dies wurde durch eine beispielhafte Initiative der WU, gemeinsam mit dem Institut für Höhere Studien und der Universität Wien und mit finanzieller Unterstützung des FWF, möglich. An der VGSF können exzellente Studierende im kleinen Rahmen ein PhD-Programm absolvieren und so den Grundstein für eine internationale akademische Karriere in Finance legen. Durch die Förderungszusage für weitere drei Jahre konnte die FWF-Finanzierung für den maximal möglichen Zeitraum von insgesamt zwölf Jahren gesichert werden.

Auch das interdisziplinäre Doktorand/inn/enkolleg „International Business Taxation“ konnte beim FWF wieder reüssieren. Ziel des

seit 2011 laufenden PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen. Es wird dazu in den kommenden vier Jahren mit knapp 1,5 Millionen Euro gefördert.

EHRENSENATORWÜRDE FÜR GERHARD ROISS

Die Verleihung der Ehrensensatorwürde ist, abgesehen von rein wissenschaftlichen Ehrungen, die höchste Auszeichnung, die von der WU vergeben wird. Verliehen wird sie an Personen des öffentlichen Lebens, die sich in einem besonderen Maße um die WU und die Förderung ihrer wissenschaftlichen und kulturellen Aufgaben verdient gemacht haben. Auf Initiative von OMV-Generaldirektor Gerhard Roiss erhielt die WU eine der größten Förderungen seit vielen Jahren.

SONDERSAMMLUNGEN KURT W. ROTHSCHILD UND JOSEF STEINDL

Am 15. November 2010 verstarb der bedeutende österreichische Ökonom und Ehrendoktor der WU Kurt W. Rothschild im Alter von 96 Jahren. Am 21. Oktober 2014 wäre Rothschild 100 Jahre alt geworden. Mit großer Freude konnte die WU an diesem Tag eine wertvolle Sammlung ökonomischer Werke der Öffentlichkeit zugänglich machen. Wilfried Altzinger vom Institut für Makroökonomie, der die wissenschaftliche Bibliothek von Kurt W. Rothschilds Erben übertragen bekam, und Alois Guger vom WIFO, der bereits 1993 nach dem Tod des Ökonomen Josef Steindl dessen Bibliothek erbt, haben diese beiden Bestände der WU zur Verfügung gestellt.

DOUBLE-DEGREE-ABKOMMEN MIT BOCCONI UND UTS

Mit zwei neuen Double-Degree-Abkommen, abgeschlossen mit der renommierten Università Commerciale Luigi Bocconi und der University of Technology in Sydney, vertieft die WU

die langjährige erfolgreiche Partnerschaft zwischen diesen Wirtschaftsuniversitäten.

Aktuell können WU-Studierende im Rahmen von zwei Masterprogrammen einen Double Degree erhalten. Im Masterprogramm „Strategy, Innovation, and Management Control“ (SIMC) ergänzt das neue Abkommen mit der Università Bocconi die bestehenden Partnerschaften mit der Queen’s School of Business in Kanada und der St. Petersburg State University. Ein weiteres Double-Degree-Programm wurde im Berichtsjahr intensiv vorbereitet und im Jänner 2015 unterzeichnet: Künftig werden WU-Studierende auch an der University of Technology in Sydney (UTS) einen dieser begehrten Doppelabschlüsse erwerben können.

INTERNATIONALE AUSZEICHNUNGEN FÜR CAMPUS WU

Die außergewöhnliche Architektur der WU wurde 2014 mit einigen internationalen und nationalen Preisen und Ehrungen gewürdigt.

- › Das renommierte Magazin „Architectural Digest“ reihte den Campus unter die besten neun Unineubauten der letzten Zeit.
- › Das orangefarbene Department- und Administrationsgebäude von Sir Peter Cook und seinem CRABstudio erhielt beim World Architecture Festival in Singapur den Innovative Use of Colour on Exteriors Prize.
- › Das gleiche Gebäude sowie das Bibliotheksgebäude von Zaha Hadid zeichnete das Royal Institute of British Architects jeweils mit dem angesehenen RIBA European Award aus.
- › Auch Österreichs Architekturszene zeigte sich beeindruckt. Alle sechs Gebäude auf dem Campus erhielten den von der Stadt Wien für hochwertige architektonische Projekte vergebenen „Schorsch“.
- › Für das Hörsaalzentrum mit seiner vorverrosteten Fassade wurde BUSarchitektur mit dem E.-A.-Plischke-Preis gewürdigt.
- › Anerkennung erfuhr der Campus auch beim Bauherrenpreis 2014 der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs.

OPEN-ACCESS-PROJEKT „REGION“ MIT FWF

Mit der Online-Zeitschrift „Region“ beschreitet die WU neue Wege auf dem international immer bedeutenderen Feld der Open-Access-Forschung. „Region“ ist eine Peer-Review-Fachzeitschrift der European Regional Science Association (ERSA) für den globalen Austausch von Wissen in der Regionalwissenschaft, der Regionalökonomie, der Wirtschaftsgeografie und verwandten Bereichen. Am 20. August erschien der erste Artikel, „Climate Change in Lebanon: Higher-order Regional Impacts from Agriculture“. Die WU ist Medieninhaberin und möchte mit dem richtungsweisenden Projekt Open Access fördern, sowohl für Leser/innen als auch für Autor/inn/en. Diese können Artikel kostenlos einreichen und hochladen. Für Leser/innen bietet das Journal Artikel mit hohem Qualitätsstandard zu aktuellen Themen der Regionalwissenschaft, die online leicht zugänglich sind. Möglich macht die kostenlose Nutzung eine Förderung durch den FWF.

ZWEI NEUE SCHAUMAYER-FÖRDERUNGSPROGRAMME

Mit Dr. Maria Schaumayer starb im Jänner 2013 eine der größten Förderinnen von Frauenkarrieren in Österreich. Sie hinterließ der WU Mittel „zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten von Frauen“. Die Universität entwickelte daraufhin im Berichtsjahr zwei Förderschienen – ein Internationalisierungsprogramm für Doktorandinnen und ein Stipendium für Wiedereinsteigerinnen. Zu den bereits bestehenden Förderungen für Wissenschaftlerinnen, dem Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium und der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung, kommen dank der großzügigen Hinterlassenschaft der berühmten österreichischen Wirtschaftswissenschaftlerin und Politikerin zwei weitere Programme hinzu.

Mit dem Internationalisierungsprogramm werden längere Forschungsaufenthalte von qualifizierten Forscherinnen im Ausland unterstützt. Das Stipendium für Wiedereinsteigerinnen ist für Wissenschaftlerinnen konzipiert, die ihre Laufbahn aufgrund von Pflege und/oder Betreuungsaufgaben im Familienumfeld unterbrechen mussten. Ziel der Maßnahme ist die Unterstützung beim Verfassen oder Fertigstellen von bereits begonnenen Publikationen und/oder beim Verfassen von Forschungsanträgen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein externes Coachingangebot in Anspruch zu nehmen. Mehr zum Thema Frauenförderung im Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.

PROFIL DER WU

KERNFÄCHER	KONTEXTFÄCHER	Third Mission & Sustainability
<ul style="list-style-type: none"> › Betriebswirtschaftslehre › Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie › Wirtschaftsrecht 	<ul style="list-style-type: none"> › Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation › Geographie › Geschichte › Soziologie › Statistik › Mathematik 	
PROFIL IN DER LEHRE		
<ul style="list-style-type: none"> › Bachelor: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Wirtschaftsrecht › Master deutschsprachig: Export- und Internationalisierungsmanagement, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Management, Sozioökonomie, Steuern und Rechnungslegung, Volkswirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsrecht › Master englischsprachig: International Management/CEMS, Information Systems, Marketing, Quantitative Finance, Socio-Ecological Economics and Policy, Strategy, Innovation, and Management Control, Supply Chain Management › Doktorat: Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht › PhD: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Finance, International Business Taxation 		
BESTEHENDE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE		
<ul style="list-style-type: none"> › Applied Economics and Socioeconomics › Business and Economic Law (Wirtschaftsrecht) › Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy (empirische Management-, Marketing- und Strategieforschung) › Finance and Accounting (Finanzwirtschaft und Rechnungswesen) › Information Systems, Computing and Supply Chain Management › International Business, especially Emerging Markets (including CEE-Countries) › International Business Taxation 		
ANGESTREBTE INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNGSBEREICHE		
<ul style="list-style-type: none"> › Business Process Modelling › Corporate Finance, Asset Pricing, and Quantitative Methods in Finance › Demographic Change, Human Capital and their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development › International Taxation › Leadership, Management, and Business Across Institutional and Cultural Boundaries › Open- and User-Innovation 		

In bester Gesellschaft

Alljährlich veröffentlicht die renommierte Fachzeitschrift „Financial Times“ (FT) ein Ranking der besten Management-Programme weltweit. Das WU-Programm Master in International Management belegte beim „Masters in Management 2014“-Ranking den 22. Rang der 70 besten Anbieter/innen weltweit.

Die WU befindet sich beim „Masters in Management 2014“-Ranking mit dem Master in International Management (MiM) in der Gesellschaft so renommierter Institutionen wie der Mannheim Business School, der Universität St. Gallen, der London Business School, der Stockholm School of Economics oder der Università Bocconi.

Das europäische CEMS-Programm (The Global Alliance in Management Education), das in Österreich exklusiv an der WU angeboten wird, befindet sich auf Platz 5 und gehört damit zur Elite der „Masters in Management“ weltweit. Platz 1 geht wie schon in den Vorjahren an die Schweizer Universität St. Gallen, gefolgt von der HEC Paris.



PLUSPUNKTE AUSLANDSERFAHRUNG UND SPRACHEN

Stolze 97 Prozent der Absolvent/inn/en fanden binnen drei Monaten nach Studienabschluss einen Job und lobten einen hohen Zielerreichungsgrad. Ebenso punktete die WU mit dem reichhaltigen Sprachenangebot, dem internationalen Umfeld und den zahlreichen Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu machen. Dies schlug sich auch in einer höheren Karrieremobilität und besseren beruflichen Positionen in tendenziell größeren Unternehmen nieder.

Im „European Business Schools“-Ranking belegte die WU 2014 den 42. Platz unter 81 europäischen Spitzenuniversitäten. In der Gruppe der WU sind Hochschulen wie die Warwick Business School, die Mannheim Business School, die Copenhagen Business School und die Stockholm School of Economics vertreten.

Der Executive MBA (Global) der WU Executive Academy erreichte im „Executive MBA“-Ranking der FT Platz 62 unter 100 Programmen weltweit. Er zählt somit zu den Top-Programmen im europäischen und zu den besten fünf MBAs im deutschsprachigen Raum.

PROGRAMME IM BILDUNGSBEREICH

			
		Regelstudium/ Wissenschaftliche Ausbildung	Weiterbildung
Degree	Under-graduate	Bachelor	Universitätslehrgänge
	Graduate	Master (MSc) Doktorats-/PhD	MBA/LL.M./ MBL/MLS
Non-Degree			Unternehmens- und Offene Kurzprogramme

Internationaler Weitblick

Die WU wird von einem prominent besetzten Gremium internationaler Expert/inn/en beraten. Bei den jährlichen Treffen diskutieren die Mitglieder des International Boards mit dem Rektorat über aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven.

Ende Mai 2014 fand das 8. International Board Meeting statt. Nachdem das International Board schon in den vergangenen Jahren die Baustelle des Campus in seinen verschiedenen Stadien besucht hat, konnte das Meeting 2014 nun zum ersten Mal am

neuen Campus stattfinden. Die internationalen Hochschul-expert/inn/en und Wirtschaftsvertreter/inn/en zeigten sich beeindruckt, sowohl von der Architektur, als auch der Lebendigkeit des Campus im Vollbetrieb.

Die Mitglieder des International Boards sind:

Valery S. KATKALO	Dean of Sberbank Corporate University
Peter LORANGE	President/Owner, Lorange Institute of Business, Zurich
Andy POLICANO	Dean's Leadership Circle Professor, Director, Center for Investment and Wealth Management, The Paul Merage School of Business, University of California at Irvine
Debra W. STEWART	Former President, Council of Graduate Schools
Lars BERGMAN	Professor of Economics, Former President of the Stockholm School of Economics
Klaus BROCKHOFF	Professor of Business Policy, Former Rector of the WHU Otto Beisheim School of Management
Alfred KIESER	Vice President Research, Dean Zeppelin University Graduate School, ZUGS
Sijbolt NOORDA	Professor of Theology, President of the Academic Cooperation Association (ACA), Brussels
Hans WEILER	Professor Emeritus of Education and Political Science, Stanford University
Howard THOMAS	Former Dean of the Lee Kong Chian School of Business, Singapore Management University
Iris BOHNET	Professor of Public Policy at the Harvard Kennedy School, Former Academic Dean, Harvard Kennedy School, Harvard University
Nakiye BOYACIGILLER	President, Academy of International Business, Professor, Sabanci School of Management
Sarah WORTHINGTON	Downing Professor of the Laws of England at Cambridge University, Co-Director of the Cambridge Private Law Centre

Weiter nachhaltig in Bewegung

Die Welt hat sich verändert und auch für Universitäten sind gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit Begriffe von strategischer Relevanz. Die WU bekennt sich zum Leitbild der Nachhaltigkeit und wird durch konkrete Schritte auf diesem Feld ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Universität gerecht. Die Thematik betrifft alle Bereiche der Hochschule: Forschung, Lehre, Hochschulmanagement und Wissensaustausch.

Die vom Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit erstellte „WU-Nachhaltigkeitslandkarte“ zeigt: Es gibt an der WU auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zahlreiche Aktivitäten.

KOMPETENZZENTRUM FÜR NACHHALTIGKEIT

Das im Sommer 2013 gegründete und mit zwei Vollzeitstellen besetzte Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit steht für die strukturelle Verankerung des Themas an der WU. Dem Kompetenzzentrum haben sich 20 Wissenschaftler/innen zugeordnet. Es dient als Netzwerkstelle und Serviceeinrichtung für WU-Mitarbeiter/innen und Studierende.

LEHRE UND STUDIUM

Eine Liste von Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug gibt Studierenden einen Überblick, wenn sie sich für das Thema interessieren. Highlights auf diesem Feld sind die preisgekrönte Lehrveranstaltung „Zukunftsfähiges Wirtschaften“ und das Masterprogramm „Socio-Ecological Economics and Policy“.

STRATEGIEENTWICKLUNG

Im Rahmen der Profilbildung waren 2014 alle WU-Angehörigen mehrfach eingeladen, sich in Workshops zu verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit einzubringen. Es gab Treffen zu den Themen „Arbeitsplatzqualität und Soziales“ und „Umweltschutz und Betriebsökologie“ sowie einen elektronischen Konsultationsprozess zu verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Der Workshop „Nachhaltigkeitsbezogene Forschung an der WU“ brachte zahlreiche Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Bereichen der WU zusammen.

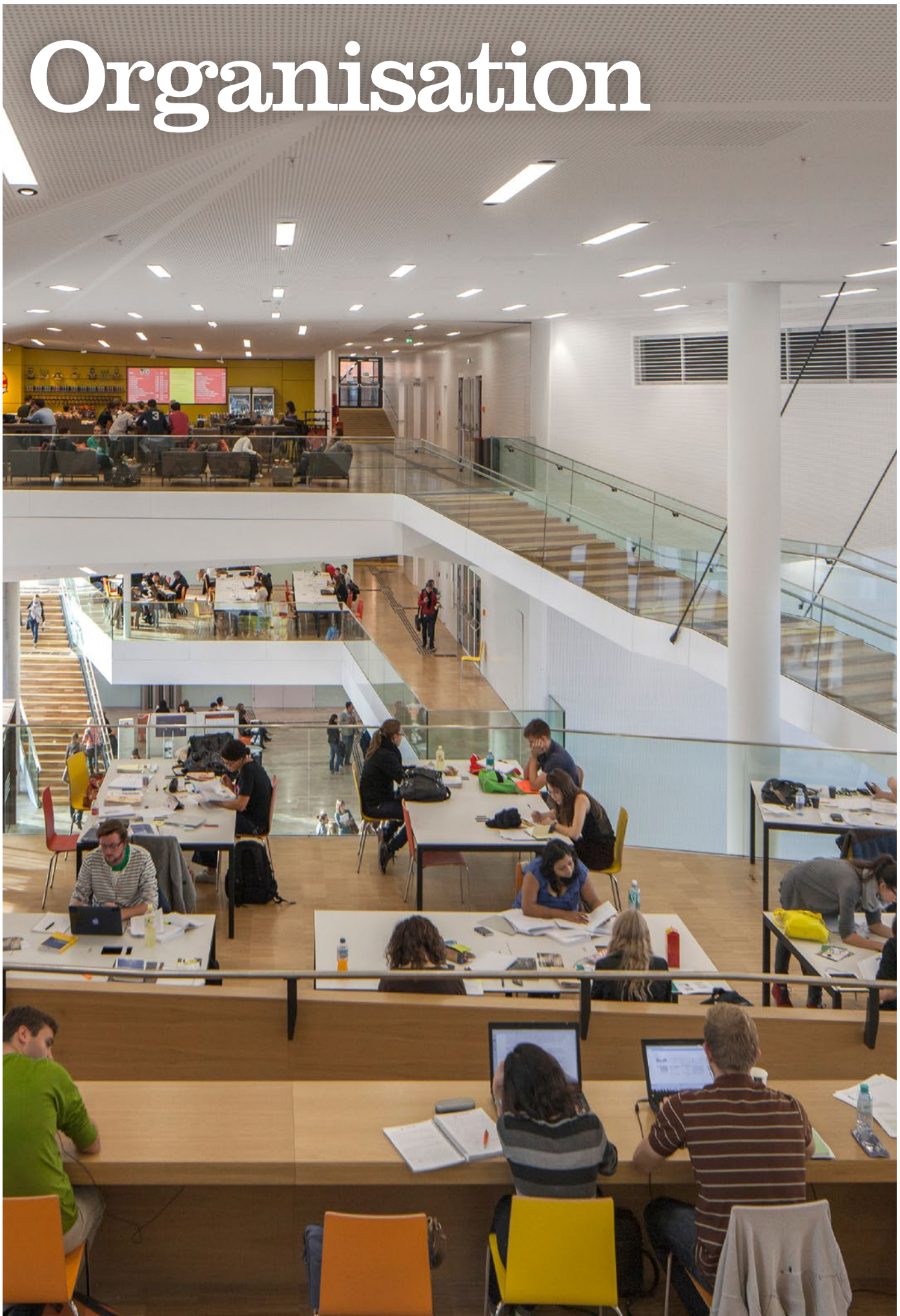
INFRASTRUKTUR

Der Campus bietet eine hervorragende Infrastruktur für einen ökologisch nachhaltigen Universitätsbetrieb. Wie umweltfreundlich der Betrieb tatsächlich ist, wird wesentlich von den Nutzer/innen bestimmt. Gerade dieses Thema zeigt: Nachhaltigkeit funktioniert nur als „Gesamtkunstwerk“, das viele Handlungsfelder berührt. Das Kompetenzzentrum steht daher im kontinuierlichen Austausch mit Studierenden, den Betriebsrät/inn/en und dem Campusmanagement, das etwa im Bereich der Betriebsökologie ein zentraler Akteur ist.

VERNETZUNG

Die WU ist in nationalen und internationalen Initiativen zur Nachhaltigkeit vertreten, zum Beispiel im Rahmen der „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“ oder der Initiative „Principles for Responsible Management Education“. Es wurden außerdem zahlreiche Veranstaltungen organisiert, die bislang von über 3.000 Menschen besucht wurden. Reihen wie „NachhaltigkeitsKontroversen“ oder „Tiefenbohrungen“ haben dazu beigetragen, dass die WU als Ort des offenen Diskurses über wichtige gesellschaftliche Fragen wahrgenommen wird. Nicht nur Mitarbeiter/innen und Studierende, sondern auch zahlreiche Gäste aus der Region beteiligen sich an den Diskussionen über Nachhaltigkeit und Verantwortung, die auf dem Campus stattfinden.

Organisation



Mitten im Zweiten

Der Campus WU wurde 2014 mit einer Reihe von Architekturpreisen ausgezeichnet. Im Jahr eins nach der Besiedlung ist nun Routinebetrieb angesagt, Nachjustierungen und Mängelbehebung inklusive. Und der Campus entwickelt sich immer mehr zu einem neuen Viertel zum Wohnen und Leben im 2. Bezirk. Das wissen auch die acht neuen Professor/inn/en zu schätzen, die 2014 in die Faculty berufen wurden.

NEUES CAMPUSGEBÄUDE D5

Durch die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2015 konnte die WU die Ressourcen für Personal und Lehrangebote stärker ausbauen, als bei der Planung des Campus vorausgesehen gewesen war. Um den neuen Raumbedarf zu decken, konnte die WU im Jahr 2013 ein zusätzliches Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft erwerben. Im neuen Departmentgebäude D5 wird im Sommer 2015 das Department of Strategy and Innovation einziehen. Neben Hörsälen und Unterrichtsräumen gibt es eine Tiefgarage und Büros. Einen Teil des Gebäudes könnte schon bald die Österreichische Akademie der Wissenschaften als Mieterin besiedeln. Es wird angestrebt, das Vienna Institute of Demography (VID) unter der Leitung von WU-Professor Wolfgang Lutz an einem Standort zu konzentrieren und Synergien mit dem Department für Sozioökonomie zu nutzen. Die WU freut sich überdies schon sehr auf weitere neue Nachbarn. Die Sigmund Freud Privatuniversität (SFU) und die Akademikerhilfe haben in unmittelbarer Nähe ebenfalls neue Gebäude errichtet und werden den Campus WU zusätzlich beleben.

VERSTÄRKUNG IN FORSCHUNG UND LEHRE

2014 hat die WU acht neue Professuren besetzt. Derzeit sind außerdem 13 weitere Verfahren in unterschiedlichen Stufen am Laufen. Für eine Universität, die international wettbewerbsfähig sein will, ist die Berufung von Professor/inn/en ein wichtiges Instrument der Profilbildung. Die neuen Professor/inn/en kommen aus Australien, Großbritannien, Luxemburg, aber auch Deutschland und Österreich. Um einen Ruf an die WU zu erhalten, müssen Bewerber/innen unter anderem über eine ausgezeichnete internationale Reputation verfügen und Präsenz in renommierten Journals und Lehrerfahrung in englischer Sprache nachweisen können. Die acht neuen Professor/inn/en sind: Werner Hoffmann (Strategic

Management), Phillip Nell (International Business), Harald Eberhard (Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht), Alexander Rust (International Taxation), Markus Höllner (Public Management), Almut Köster (Englische Wirtschaftskommunikation), Giuseppe Delmestri (Change Management) und Nadia Abou Nabout (Marketing with focus on Interactive Marketing and Social Media).

STIFTUNGSPROFESSUR FÜR GESUNDHEITSÖKONOMIE

Mit Unterstützung des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), der Stadt Wien und der VAMED AG richtet die WU am Department für Sozioökonomie eine Stiftungsprofessur für Gesundheitsökonomie ein. Die entsprechenden Verträge wurden 2014 unterfertigt. Die Stiftungsprofessur wird Aufgaben der Forschung wie auch der Lehre wahrnehmen und soll 2015 starten. Die WU will damit einen Beitrag zur Lösung aktueller gesundheitspolitischer Fragen leisten und zukünftige Fachkräfte mit analytischer Kompetenz für das Gesundheitswesen ausbilden. Die Kooperationsvereinbarung wird vorerst für fünf Jahre abgeschlossen.

NEUES INSTITUT

Im Zuge der Berufung von Univ.Prof. Dr. Nadia Abou Nabout wurde im Berichtsjahr am Department für Marketing das Institute für Interactive Marketing and Social Media eingerichtet.

Ein Gesamtüberblick über die Organisation der WU in Forschung und Lehre im Jahr 2014 ist in einer Grafik in diesem Kapitel dargestellt.

b) Organisation

AUFNAHMETEST FÜR BACHELORSTUDIUM „WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN“

Wegen einer Gesetzesnovelle hat die WU seit 2013 die Möglichkeit, für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ ein Aufnahmeverfahren durchzuführen. Die für die WU festgelegte Zahl von Studienplätzen pro Studienjahr liegt bei 3.674. Diese Zahl orientiert sich an der durchschnittlichen Zahl von Studienanfänger/innen der vergangenen Jahre. Am 8. Juli 2014 fand ein schriftlicher Aufnahmetest für das Wintersemester 2014/15 statt. 2.510 Personen erschienen zum Test, der gleichzeitig mit jenem der Universität Wien in der Messe Wien stattfand. Die Zahl jener, die zum Test kamen, war damit geringer als die Zahl der Studienplätze. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen erwarb also jede/r Kandidat/in, der/die am Test teilnahm, das Recht zur Aufnahme in das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“.

15. MASTERPROGRAMM GESTARTET

Im Herbst 2014 startete das 15. Masterstudium, „Export- und Internationalisierungsmanagement“, gestartet. Die WU bietet damit acht deutsch- und sieben englischsprachige hoch spezialisierte Masterstudien an. Besonders beliebt sind die deutschsprachigen Masterprogramme „Wirtschaftsrecht“ (459 Studierende), „Wirtschaftspädagogik“ (427) und „Finanzwirtschaft und Rechnungswesen“ (354). Aufgrund der hohen Bewerber/innen/zahlen der letzten Jahre werden in den besonders gefragten Programmen die Kapazitäten laufend ausgebaut.

„DIPLOMA SUPPLEMENT“-LABEL

Die feierliche Verleihung des begehrten Labels an die WU und andere österreichische Universitäten fand im März 2014 im Rahmen des Bologna-Tages des OeAD auf dem Campus WU statt. Künftig wird allen Absolvent/inn/en der WU bei ihrer Graduierung das „Diploma Supplement“ automatisch und unentgeltlich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Es erleichtert und verbessert die Bewertung und Einstufung von akademischen Abschlüssen sowohl für Studienzwecke als auch im beruflichen Bereich. Der Diplomzusatz ermöglicht eine international vergleichbare Darstellung des Studiums. Das fördert einerseits die Mobilität, andererseits den Zugang zu Bildung und lebenslangem Lernen.

STABSSTELLE GENDER POLICY

Das Rektorat ist darauf bedacht, den Frauenanteil auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen zu erhöhen. Begleitet und evaluiert wird die Gender Policy der WU künftig durch eine neu geschaffene Stelle im Rektorat. Die Stabsstelle Gender Policy soll die Koordination der Gleichstellungs- und Frauenförderungsagenden gemäß Universitätsgesetz 2002 übernehmen und den Mix der bestehenden Gleichstellungsaktivitäten verstärken. Zu den Aufgaben der Stabsstelle zählen die Beratung des Rektorats bei der Förderung von Gleichstellungsprozessen und Geschlechtergerechtigkeit an der WU, die Entwicklung von dafür notwendigen Konzepten und deren Evaluierung. Einen weiteren Aufgabenschwerpunkt bildet der Gleichstellungsbericht. Ziele sind eine nachhaltige Sensibilisierung der WU-Angehörigen für das Thema Gleichstellung und die Erreichung der Gleichstellung von Männern und Frauen, speziell in jenen Bereichen der Universität, die durch eine ausgeprägte Asymmetrie des Geschlechterverhältnisses gekennzeichnet sind.

NEUES REKTORAT

Die Ausschreibung erfolgte nach Beschluss des Universitätsrats und nach Zustimmung des Senats gemäß § 23 Abs 2 UG im Mitteilungsblatt, 47. Stück, Nr. 273, vom 20. August 2014 und in diversen Medien. Die Findungskommission sichtete die eingelangten Bewerbungen und lud nach den Ausschreibungskriterien geeignete Kandidat/inn/en zu öffentlichen Hearings am 27. Oktober 2014 ein. Die Kommission richtete fristgerecht am 18. Dezember 2014 einen Besetzungsvorschlag an den Senat und der Senat erstellte in seiner Sitzung am 14. Jänner 2015 einen Dreiervorschlag. Zwischen den verschiedenen Gruppen von Universitätsangehörigen bzw. ihren Vertreter/inne/n und ausgewählten Bewerber/inne/n fanden intensive Gesprächs- und Diskussionsrunden statt. Am 26. Jänner 2015 wählte der Universitätsrat Univ. Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger für die Funktionsperiode 1. 10. 2015 bis 30. 9. 2019 einstimmig zur neuen Rektorin. Damit besetzt erstmals in der 117-jährigen Geschichte der Universität eine Frau diese Position.

Transparent und nachvollziehbar

Die WU verfügt über ein mit der Zeit gewachsenes Regelwerk, das die Prinzipien der Zusammenarbeit definiert. Es besteht unter anderem aus dem Entwicklungsplan, der Satzung, dem Personalentwicklungsplan, dem Organisationsplan und dem Code of Conduct. 2014 wurden verstärkt Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und zum Datenschutz getroffen.

Vor diesem Hintergrund setzt sich das interne Kontrollsystem der WU folgende Ziele:

- › Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und weiterer Berichtspflichten (Wissensbilanz etc.)
- › zielgerichtete und wirksame Aufgabenerfüllung der operativen Prozessabläufe
- › Einhaltung der gesetzlichen und organisationsinternen Regelungen und Vorgaben
- › Sicherung der Vermögenswerte

MASSNAHMEN ZUR SICHERUNG DER COMPLIANCE

Richtliniendatenbank

Um allen WU-Angehörigen einen einfachen Zugang zu sämtlichen an der WU geltenden Richtlinien und Regelungen zu ermöglichen, hat das Rektorat eine Datenbank im Intranet aufgesetzt. Darin finden sich außerdem einige wichtige externe Dokumente (Erlässe, Verordnungen oder Gesetzestexte). Die über 140 Richtlinien, Rundschreiben und Informationen sind damit zentral und übersichtlich unter einer Webadresse abzurufen, viele davon auch in englischer Sprache.

Vertragsdatenbank (Vertragsmanagement)

Ein ähnliches Ziel verfolgt die Vertragsdatenbank der WU. Hier geht es um die Übersicht über bestehende Verträge und Vertragszusätze sowie abgelaufene Verträge. Die Datenbank soll das Einhalten von Fristen und Vertragsinhalten erleichtern.

Code of Conduct

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) wird derzeit gerade überarbeitet, unter anderem wird das neue Mission-Statement integriert. Er gilt nicht nur für alle an der WU beschäftigten Personen, sondern auch für externe Lehrbeauftragte. Der Verhaltenskodex definiert verbindliche Regeln zu Standards der Integrität und zum

Umgang zwischen Universitätsangehörigen und externen Partner/inne/n. Er behandelt Vertraulichkeit, Datenschutz und geistiges Eigentum, Nebenbeschäftigung, Vorteilsannahme und -zuwendung, Finanzgebarung und Nutzung der WU-Ressourcen.

IT-Sicherheitschecks

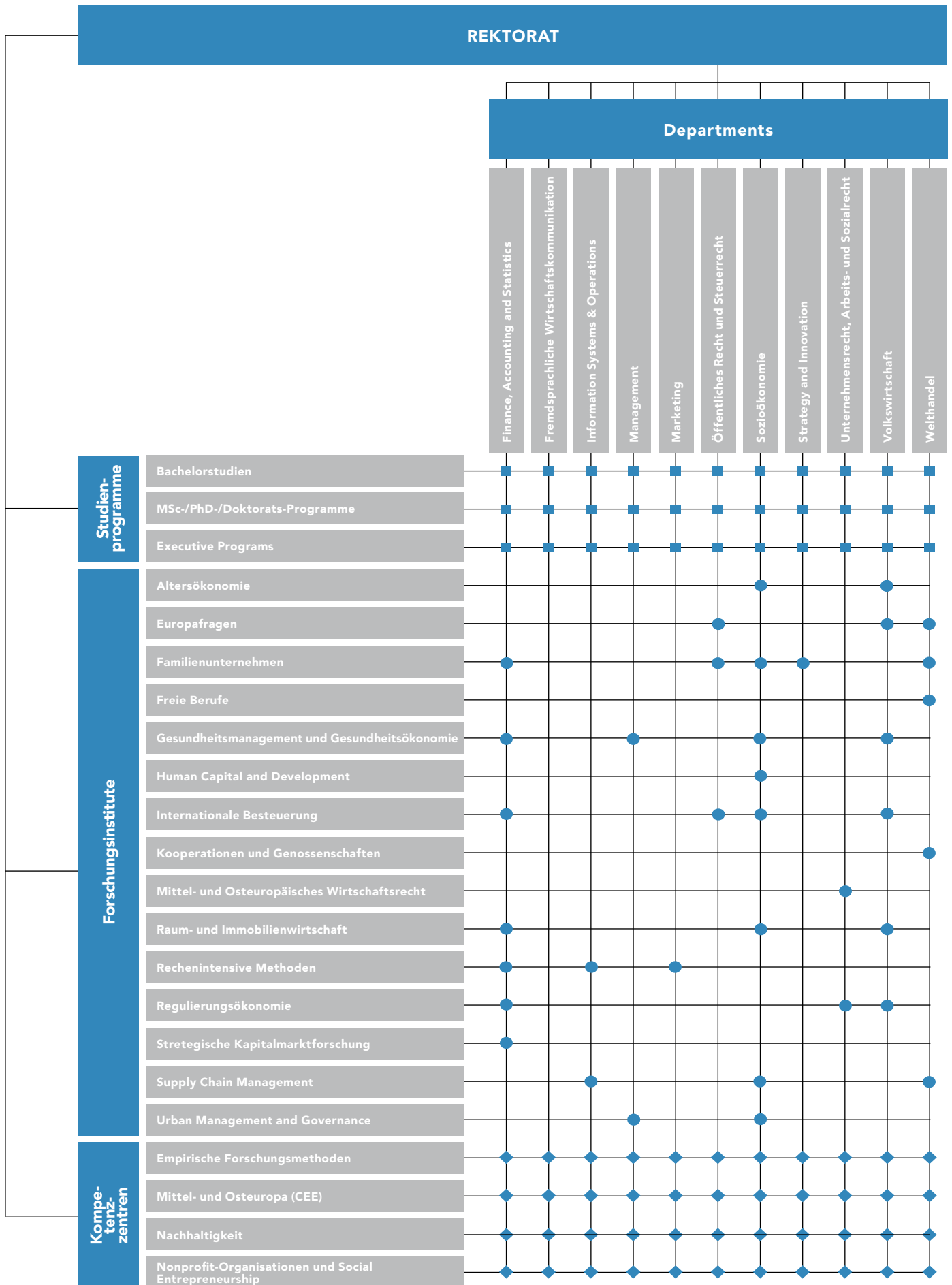
Die IT-Services führen regelmäßig mit externer Unterstützung Sicherheitschecks durch, um den Status der IT-Sicherheit zu verbessern. 2014 wurden schwerpunktmäßig Awareness-Schulungen zur Verwendung von Passwörtern durchgeführt; siehe dazu auch Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement.

Transparente Mittelverwaltung

Seit der Änderung des Korruptionsstrafrechts am 1. 1. 2013 ist auch die WU als öffentliche Einrichtung aufgerufen, die Mitarbeiter/innen über die Regelungen in Kenntnis zu setzen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruptionsfällen zu ergreifen. Es wurden alle WU-Angehörigen per Rundschreiben informiert, es wurde eine FAQ-Liste erstellt, die Richtlinie zur Verwendung von Sachmitteln wurde geändert, ein Prozess für Transparenzmeldungen wurde etabliert und die Änderung des Code of Conduct wurde in Angriff genommen. Seit Sommer 2014 stehen die Sachmittelrichtlinie und das Transparenzmeldeformular den Mitarbeiter/inne/n der WU auch auf Englisch zur Verfügung.

Datenschutz

Um die datenschutzrechtliche Compliance zu gewährleisten, hat die WU 2014 einen Datenschutzbeauftragten bestellt. Mit dieser Aufgabe wurde der Datenschutzexperte Mag. Georg Fellner LL.M. (bkp Rechtsanwälte) betraut. Er vertritt die WU in Sachen Datenschutz nach außen, prüft die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen und Datensicherheitsmaßnahmen an der WU und berät in datenschutzrechtlichen Belangen. Darüber hinaus wird es eine Reihe von Richtlinien mit Vereinbarungen geben, die im Intranet in der Richtliniendatenbank der WU zusammengefasst sind.



Qualitäts- sicherung und Qualitäts- management



Besiegelte Qualität

Wirtschaftsuniversitäten stehen zunehmend im globalen Wettbewerb und sind um ein eigenes Profil bemüht. Akkreditierungen und die Etablierung einer umfassenden Qualitätskultur in Forschung und Lehre stellen dabei strategische Erfolgsfaktoren dar.



DAS EQUIS-GÜTESIEGEL

Im Frühjahr 2013 wurde das EQUIS-Gütesiegel (European Quality Improvement System) für fünf weitere Jahre bestätigt.

Die WU zählt damit als einzige österreichische Universität zu dem Kreis von welt-

weit 79 Top-Business-Universitäten, die eine Akkreditierung für die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren erhielten. Lediglich drei weitere Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum (University of Mannheim Business School, WHU - Otto Beisheim School of Management, University of St. Gallen) können mit der längsten Akkreditierungsdauer ausgezeichnet.

Das EQUIS-Gütesiegel zeugt nicht nur von den Spitzenleistungen der WU in Forschung und Lehre, sondern bescheinigt ihr auch eine umfassende Qualitätskultur. Zudem ist die Akkreditierung ein wichtiger Qualitätsnachweis in Bezug auf die Internationalisierung und für die Beziehungen mit Corporate Partners.

DIE BEDEUTUNG VON EQUIS FÜR DIE WU

Die EQUIS-Akkreditierung ist ein sichtbares Gütesiegel für die Qualität der gesamten Hochschule. Die durch einen strengen Qualitäts-Check geprüfte und akkreditierte Universität gewinnt an Reputation. Die Akkreditierung dient folglich als Orientierung für Studierende, Forscher/innen und Corporate Partner. In den Außenbeziehungen erleichtert EQUIS die Pflege und den Aufbau von neuen Universitätspartnerschaften und Netzwerken. Ebenso stellt die Auszeichnung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil auf dem internationalen Bildungsmarkt dar. Insgesamt ist die WU mit dem EQUIS-Gütesiegel eine noch attraktivere Partnerin in der Forschung, für international renommierte Professor/inn/en und die Wirtschaft.

Qualitätssicherung in der Lehre

Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre sind an der WU in einer Qualitätskultur verankert und integraler Bestandteil der Management- und Entwicklungsprozesse der Lehre. Kommunikation und kontinuierliches organisationales Lernen durch verschiedene Feedbackschleifen sind zentrale Prinzipien der Qualitätsstrategie.

Die Qualitätsstrategie an der WU wurde vor nunmehr zehn Jahren implementiert und seitdem stetig weiterentwickelt, sowohl um veränderten Strukturen und neuen Anforderungen gerecht zu werden als auch um den eigenen Entwicklungsanspruch zu erfüllen. Im Fokus stehen fünf miteinander verschränkte Qualitätsdimensionen: Lerneffektivität, Lehreffektivität, Ressourcenadäquanz, Beschäftigungsfähigkeit und Umweltresponsivität. Diese Dimensionen betonen zum einen das umfassende Qualitätsverständnis der WU in der Lehre und zum anderen die Bedeutung vielfältiger interner und externer Perspektiven. An ihnen werden alle Evaluierungs- und Entwicklungsmaßnahmen ausgerichtet. Die entsprechenden Aktivitäten und Instrumente erfüllen unterschiedliche Zwecke: Analyse, Dialog und/oder Entwicklung.

QUALITÄTSANALYSE

Der Qualitätsanalyse dient ein umfassendes Portfolio analytischer Instrumente. Die Kombination aus regelmäßigen Evaluationen und punktuellen Analysen durch den Bereich Programm- & Qualitätsmanagement gewährleistet ein gleichermaßen umfassendes wie detailliertes Bild der Studienbedingungen, der Studienverläufe und des Erfolgs der Studienprogramme. Zu den etablierten fortlaufenden Evaluationen zählen unter anderem die Lehrveranstaltungsevaluierung, das WU-Student-Panel-Monitoring und ein Absolvent/inn/enmonitoring in Kooperation mit dem IHS.

Im Jahr 2014 wurde darüber hinaus eine Reihe weiterer Evaluationen durchgeführt, insbesondere wurde nach dem Abschluss mehrerer Kohorten in den Masterprogrammen ein neuer Zyklus von Programmevaluierungen gestartet. Diese Programmevaluierungen sollen den/die Programmdirektor/in dabei unterstützen, ein umfassendes und strukturiertes Feedback unterschiedlicher Stakeholder/innen/gruppen einzuholen. Im Zentrum steht ein Evaluationsworkshop, der inhaltlich an den Qualitätsdimensionen der WU ausgerichtet ist und dessen Zielsetzung und Gestaltung in enger Kooperation zwischen den Programmverantwortlichen und dem Bereich Programm- & Qualitätsmanagement festgelegt wird.

Die Stakeholder/innen werden von den Programmverantwortlichen ausgewählt, unter anderem Studierende, Alumni, Arbeitgebervertreter/innen, Peers vergleichbarer Programme an anderen Universitäten und WU-interne Peers (andere Programmverantwortliche). Ebenso auf Programmebene wurde ein neuer Evaluationsprozess zur Sicherung der Lernziele implementiert („Assurance of Learning“). Die Lernziele eines Programms werden operationalisiert und studentische Arbeiten anhand entsprechend definierter Kriterien evaluiert. Der Prozess dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Programme hinsichtlich ihrer Lerneffektivität. Er vollzieht sich zyklisch und in mehreren Phasen, so folgt auf die Definition der Lernziele, deren Operationalisierung und die Auswahl der Messartefakte eine Messphase. Auf der Basis der Ergebnisse wird hinsichtlich identifizierter Entwicklungspotenziale zur Erreichung der Lernziele ein Aktionsplan erstellt und implementiert. Die Wirkung dieser Maßnahmen wird durch eine neuerliche Messung evaluiert, womit sich der Kreis schließt und wiederum auf der Grundlage dieser Ergebnisse Entwicklungsmaßnahmen getroffen werden.

Eine zentrale anlassbezogene Evaluation im Jahr 2014 war eine Analyse der Studienverläufe und der Studienaktivität. Ziel war zum einen die Untersuchung des Phänomens Studieninaktivität an der WU und zum anderen die Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der Studienaktivität. Dies geschah erstens auf der Grundlage der Evidenzdaten zur Beschreibung typischer Studienverläufe an der WU und zur Klassifikation von Studienaktivitätstypen. Zweitens wurden zum Erkennen möglicher Ursachen die Resultate mit Ergebnissen der Befragungen des WU-Student-Panel-Monitorings verknüpft. Mithilfe der Erkenntnisse daraus werden die Unterstützungsangebote optimiert.

Die Auswertungen orientieren sich stets an den Zielgruppen und sind in bestehende Berichtssysteme und Managementprozesse integriert. Entsprechend wurde 2014 unter anderem das Programmberichtssystem erweitert und durch die

Implementierung programmspezifischer „Cockpits“ auf der eLearning-Plattform Learn@WU die Verfügbarkeit relevanter Daten für Programmverantwortliche verbessert.

QUALITÄTSDIALOG

Neben einem effektiven und effizienten Berichtssystem steht die Einbindung interner und externer Perspektiven im Sinne eines Dialogs im Mittelpunkt. Dies umfasst nicht nur Feedbackprozesse, sondern auch Diskussionen und Entscheidungen über mögliche Implikationen unterschiedlicher Evaluationsergebnisse. Zentrale interne Dialogaktivitäten im Jahr 2014 waren unter anderem die 16 jährlichen Gespräche mit den einzelnen Programmdirektor/inn/en, um spezifische Themen der jeweiligen Programme zu diskutieren. Beim jährlichen Summit aller Programmdirektor/inn/en werden übergreifende Themen diskutiert, auch um die verschiedenen disziplinären Perspektiven zu verbinden. 2014 waren die Internationalisierung und die Studierendenmobilität bei den Masterprogrammen ein zentrales Thema. Zusätzlich zu diesen Aktivitäten, die vor allem zum Austausch zwischen dem Vizerektorat für Lehre und den Programmverantwortlichen beitragen, wird auch der Diskurs innerhalb relevanter Communitys an der WU gefördert, so gibt es unter anderem mehrmals pro Jahr Treffen der eLearning-Community („Coffee@Learn“), der Programmkoordinator/inn/en und der wachsenden Gruppe der Senior Lecturer.

Zusätzlich zum internen Dialog werden diverse externe Perspektiven einbezogen, vor allem im Sinne der beiden Qualitätsdimensionen Beschäftigungsfähigkeit und Umweltresponsivität. Dies geschieht zum einen durch den regelmäßigen Dialog mit zentralen Stakeholder/inne/n wie dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Arbeitgebern, relevanten Akkreditierungsagenturen und Alumni. Dabei spielen Befragungen und Fokusgruppen – auch im Rahmen der oben genannten Analysen – ebenso eine Rolle wie formelle und informelle Treffen. So war die WU 2014 etwa Veranstaltungsort der EFMD-Jahrestagung.

Die Qualitätssicherungsexpert/inn/en der WU beteiligen sich stark am nationalen und internationalen Diskurs und tragen durch Publikationen und Präsentationen sowie Kooperationen mit anderen Universitäten und relevanten Institutionen zur Weiterentwicklung im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Die WU fungiert unter anderem als Koordinatorin des Netzwerks für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten. In dieser Funktion veranstaltete sie 2014 unter Einbeziehung anderer deutschsprachiger Universitäten eine Konferenz zur Frage der Wirksamkeit der Qualitätssicherung. Als Ergebnis der Tagung entsteht nicht nur ein Sammelband der präsentierten Papers, sondern es wurden auch internationale Kooperationsprojekte des Bereichs Programm- & Qualitätsmanagement und anderer Universitäten beschlossen.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Prozesse zur Qualitätsentwicklung stellen das Bindeglied zwischen den Aktivitäten zur Qualitätssicherung, etwa Analysen, und dem Programmmanagement dar. Sie sorgen dafür, dass die tatsächlichen Handlungen aus der kontinuierlichen Evaluation möglicher struktureller und individueller Probleme abgeleitet werden. Elaborierte Prozesse im Programmmanagement und in der Curriculumentwicklung sichern die Einbindung aller relevanten Ergebnisse und Stakeholder/innen. 2014 wurden elf Studienpläne verändert, unter anderem wurde der Prozess gestartet, Großlehrveranstaltungen im ersten Studienjahr der Bachelorprogramme auf kleinere, prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen umzustellen. Für „English Business Communication I“ ist dies bereits geschehen und für „Finanzierung“ und „Personal, Führung und Organisation“ wurden die dafür notwendigen neuen Lehr-/Lernkonzepte entwickelt.

Qualitätsentwicklung geht jedoch über die Programmstruktur hinaus, und so sind auch gezielte Unterstützungsangebote wichtig, wie der bedarfsorientierte Einsatz von über 130 Tutor/inn/en pro

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Semester in den Bachelor- und Masterprogrammen. Das Mentor/inn/enprogramm ist ebenfalls eine wichtige Hilfe für Erstsemestrige, weil die 15 Mentor/inn/en in den Bachelorstudien die fast 200 Mentees jedes Jahr nicht nur in studienorganisatorischen und lernbezogenen Fragen unterstützen, sondern auch in sozialer Hinsicht. Dadurch tragen sie zu einer stärkeren Verbundenheit der Studierenden miteinander und mit der WU bei.

Studierende und Lehrende werden auch durch die eLearning-Plattform Learn@WU unterstützt, sowohl durch die Möglichkeiten innovativer Lehr-/Lernmethoden als auch durch spezifische Plattformen zur Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten im Bereich Lehre bzw. Lernen. Studierende finden in der Student Support Area nützliche Tipps und Hinweise zu vielen Themen, zum Beispiel Prüfungsvorbereitung, Bewältigung von Prüfungsangst und wissenschaftliches Schreiben. Lehrenden steht die Teaching & Learning Academy zur Verfügung, die zum einen Informationen etwa zu Möglichkeiten der Beurteilung von Studierenden und zum anderen zahlreiche Good-Practice-Beispiele von WU-Lehrenden enthält.

Um Innovationen und herausragende Lehrveranstaltungen an der WU nicht nur zu unterstützen, sondern auch zu würdigen, werden jährlich in drei Kategorien Auszeichnungen verliehen: für

„Innovative Lehre“, für „Exzellente Lehre“ und der „eTeaching-Award“. Im Bereich der exzellenten Lehre werden jährlich neue Schwerpunkte gesetzt; 2014 wurden Lehrveranstaltungen ausgezeichnet, die im Sinne einer forschungsorientierten Lehre die Analyse- und Synthesefähigkeit von Studierenden fördern. Die prämierten Ideen und Lehrveranstaltungsdesigns stehen in der Teaching & Learning Academy (<https://learn.wu.ac.at/tlac/>) als Good-Practice-Beispiele frei zugänglich zur Verfügung.

Qualitätssicherung in der Forschung

Um die Qualität der Forschung zu sichern, werden verschiedene Instrumente eingesetzt: **Forschungsevaluation, Activity Reports für jede/n WU-Forscher/in, Leistungsprämien für herausragende Papers und WU-Journal-Rating.** Die vielfältige Forschungsförderung bietet zusätzliche Anreize.

FORSCHUNGSEVALUATION

Im Zeitraum 2008 bis 2013 wurde die Forschungstätigkeit aller elf Departments erfolgreich evaluiert. Im Jahr 2014 wurde mit der Ausarbeitung eines neuen Konzepts für die Forschungsevaluierung der Departments begonnen.

ACTIVITY REPORTS

Die Activity Reports stellen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an der WU in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung dar. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin aufgelistet. Seit Februar 2008 liegen jährlich für über 500 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte persönliche Activity Reports vor.

WU-JOURNAL-RATING

Ziel des WU-Journal-Ratings ist die Förderung der Publikationstätigkeit in Zeitschriften mit internationaler Breitenwirkung und hohem internationalem Ansehen. Das WU-Journal-Rating umfasst 383 wissenschaftliche Zeitschriften, die aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht als Topjournals zu bewerten sind. Es orientiert sich an den Kriterien der internationalen Scientific Community. 34 herausragende Zeitschriften werden durch die Kennzeichnung als A+-Journal besonders hervorgehoben.

FINANZIELLE ANREIZE UND AUSZEICHNUNGEN

Zur Stärkung der Forschung besteht seit 2006 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal:

- › Das bestehende Prämienmodell sieht eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro für einen Topjournalartikel (A) und eine Prämie in Höhe von 3.000 Euro für einen Artikel in einem internationalen Spitzenjournal (A+) vor und honoriert somit Spitzenleistungen in der Forschung.
- › Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte werden Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf internationaler Peer-Review-Evaluierung gefördert werden. Diese Bedingung untermauert die Orientierung an der wissenschaftlichen Forschung.
- › Der WU Best Paper Award prämiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres als Impuls für die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals.

INTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
 - › Kuratorium zur Förderung der WU
 - › Jubiläumstiftung der WU Wien, Privatstiftung
 - › Oesterreichische Nationalbank
 - › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
 - › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
 - › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
 - › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
 - › Stiftung der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
 - › Festo GmbH
 - › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
 - › Wirtschaftskammer Wien
-

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Diese Mittel sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich. Organisiert ist die Forschungsförderung über vier Schienen: Förderung durch Entlastung, Förderung durch Internationalisierung, Nachwuchsförderung und Projektfinanzierung.

Förderung der Forschung durch Entlastung

- › Die **Forschungsverträge** unterstützen hervorragende Wissenschaftler/innen in ihren Forschungsanstrengungen durch Entlastung von der Lehrtätigkeit.
- › Die **Kuratoriumsförderung** zur Entlastung von WU-Habilitation/inn/en richtet sich an Forscher/innen in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Habilitationsprojekts.
- › Das **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium** ermöglicht Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von der Lehr- und Verwaltungstätigkeit die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt.

Förderung der Forschung durch Internationalisierung

- › Die **High Potential Contact Weeks** ermöglichen es jungen promovierten Wissenschaftler/innen, ihre Karriere durch Auslandsaufenthalte voranzutreiben.
- › Der **WU Visiting Fellow** fördert die Mobilität der Assistent/inn/en durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.
- › Der **OeNB-WU-Internationalisierungspreis** finanziert längerfristige Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/innen.
- › **Reisekostenzuschüsse** für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die internationale Präsenz in der Scientific Community.

Nachwuchsförderung

- › Mit der **Kleinprojekte-Förderung** können Assistent/inn/en eigene Projekte fertigstellen und finanzieren.
- › Mit dem **Stephan-Koren-Preis** wird die beste Dissertation eines Jahrgangs ausgezeichnet.

Projektfinanzierung

- › Der **Jubiläumsfonds der Stadt Wien** für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
 - › Der **Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien** initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben mit bestimmter Zielrichtung (Projekte), die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.
 - › Der **Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung** fördert Projekte mit praxisrelevanten Fragestellungen zur Führung von Unternehmen und insbesondere Banken in Mittel- und Osteuropa.
 - › Der **Festo Fellow** fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa.
-

Service und Support

Im Bereich der Infrastruktur und des Campusmanagements werden laufend Maßnahmen zur Qualitätssicherung getroffen. Dabei geht es nicht nur um die Befolgung von Vorschriften und Richtlinien. Oberstes Ziel sind die Aufrechterhaltung eines hohen Serviceniveaus für alle WU-Angehörigen und die Etablierung einer integrierten Nachhaltigkeitskultur.

HOHES SERVICENIVEAU WIEDER ERREICHT

Das erste Jahr am neuen Standort wurde gut gemeistert. Trotz laufender Mängelbehebungs- und Gewährleistungsarbeiten hat sich der Betrieb als weitgehend stabil erwiesen. In vielen Bereichen des Campusmanagements konnte das gewohnt hohe Niveau bereits nach wenigen Monaten erreicht werden. Auf dieser Basis können nun Optimierungen auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit Platz greifen. Sämtlichen Mitarbeiter/innen wird von allen Seiten eine hohe Motivation und Leistungsbereitschaft attestiert, sodass die laufenden Prozesse weiterhin zielgerichtet entwickelt werden können.

Das hohe Leistungs- und Serviceniveau wird unter anderem durch eine Umfrage der Bundesimmobiliengesellschaft bestätigt, die im Oktober 2014 im Magazin „BIG Business“ veröffentlicht wurde. Schon bei einer Online-Erhebung im ersten Semester auf dem neuen Campus war der Grundtenor: „Neue, architektonisch imposante Gebäude können gegen die alte WU nur gewinnen.“ Aber auch nach einem Jahr ist die Mehrheit der Befragten mit dem Campus sehr zufrieden. Die 2014 durchgeführte Mitarbeiter/innenbefragung bescheinigt ebenfalls eine hohe Zufriedenheit mit den neuen Räumlichkeiten insgesamt und der Infrastruktur.

IT AUF DEM NEUESTEN STAND

Das Jahr nach der Übersiedlung auf den neuen Campus stand im Zeichen der Konsolidierung der an der WU eingesetzten Informationstechnologien. So wurden die im Übersiedlungsjahr 2013 bewusst verschobenen **Updates zentraler Systeme** im Berichtsjahr nachgeholt und diese damit auf den neuesten Stand gebracht. Auch im Bereich der **Datensicherung** ergaben sich Änderungen. Um die an der WU stetig wachsende Datenmenge weiterhin sichern zu können, musste der dafür eingesetzte zentrale Bandroboter getauscht werden, denn das in Teilen noch aus dem Jahr 1993 stammende System konnte nicht mehr erweitert werden.

Zusätzlich wurde auch eine Online-Sicherung für ausgewählte Verwaltungsdaten im Ausweichrechenzentrum des Bundes in St. Johann realisiert.

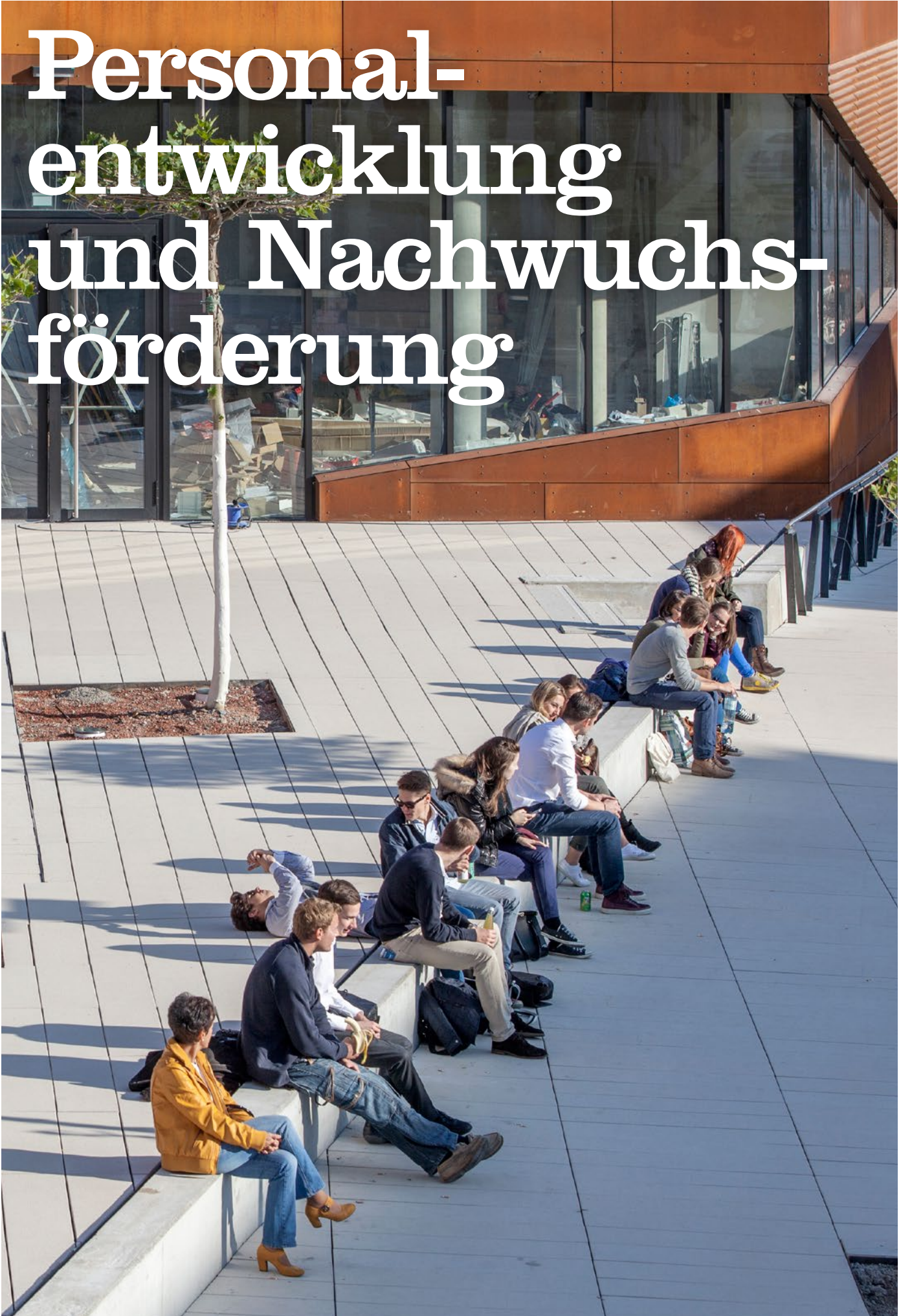
Die Umstellung auf eine **neue, zentrale Webplattform** konnte bis Jahresende in weiten Teilen abgeschlossen werden und die Vorbereitungen für einen bevorstehenden Relaunch des optischen Erscheinungsbildes wurden bereits getroffen. Die auf dem Campus bewährte **Medientechnik** wurde in einigen bis dahin noch unversorgten Räumen nachgerüstet, in denen sich nach einem Jahr Betrieb ein entsprechender Bedarf zeigte.

Bedarfsgerechte Kapazitätsanpassungen wurden außerdem im **WLAN** der WU, insbesondere in hoch frequentierten und auch für Veranstaltungen genutzten Gebäuden (Library & Learning Center, WU Executive Academy), umgesetzt. Über nunmehr ca. 850 Access-Points werden auf dem Campus pro Tag durchschnittlich 5.100 Benutzer/innen versorgt, von denen ein Viertel von anderen Universitäten oder Fachhochschulen stammt.

UMWELTFREUNDLICHER CAMPUS

Das 2013 gegründete Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit hat 2014 wieder alle Mitarbeiter/innen eingeladen, sich in Workshops zu verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit einzubringen. Es gab Treffen zu den Themen „Arbeitsplatzqualität und Soziales“ und „Umweltschutz und Betriebsökologie“ sowie einen elektronischen Konsultationsprozess zu verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Das Kompetenzzentrum steht in kontinuierlichem Austausch mit Studierenden, dem Betriebsrät/innen und dem Campusmanagement, das zum Beispiel im Bereich der Betriebsökologie ein zentraler Akteur ist. Der Campus bietet eine hervorragende Infrastruktur für einen ökologisch nachhaltigen Universitätsbetrieb. Die WU will hier in den nächsten Jahren noch deutliche Akzente setzen.

Personal- entwicklung und Nachwuchs- förderung



Neue Professor/inn/en

Für eine Universität, die international wettbewerbsfähig sein will, ist die Berufungspolitik ein wichtiges Instrument der Profilbildung und der strategischen Entwicklung.

Die WU ist bestrebt, bei Nach- und Neubesetzungen die Internationalisierung der WU-Faculty voranzutreiben. Herausragende Mitglieder der Scientific Community werden aufgefordert, sich um freie Professuren zu bewerben. Kriterien für Berufungen sind eine ausgezeichnete internationale Reputation, Präsenz in renommierten Journals, interkulturelle Kompetenz, Lehrerfahrung in englischer Sprache und die Bereitschaft, in der Selbstverwaltung der Universität mitzuwirken.

Durch ein aktives Bewerber/innen/marketing, die gute Zusammenarbeit zwischen den Berufungskommissionen und dem Rektor und die intensive Betreuung der Kandidat/inn/en war es möglich, im Berichtsjahr acht Berufungsverfahren erfolgreich abzuschließen. Unterstützung in diesem Prozess leistete die Stabsstelle für Berufsangelegenheiten, die die Verfahren gemeinsam mit den anderen Serviceeinrichtungen koordiniert und unter anderem als Anlaufstelle für alle Fragen rund um Berufungen und Themen wie Relocation/Integration und Dual Career dient. Die Stabsstelle ist Mitglied im Dual-Career-Netzwerk einiger österreichischer Universitäten, ergänzt durch eine Kooperation mit dem WWTF.

NEU AUFGENOMMENE PROFESSOR/INN/EN IM JAHR 2014

Professur „Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des europäischen und österreichischen öffentlichen Wirtschaftsrechts“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht

- › **Univ.Prof. Dr. Harald Eberhard**, zuletzt §99-Professur am gleichen Department

Professur „Strategic Management“ am Department of Strategy and Innovation

- › **Univ.Prof. Dr. Werner Hoffmann**, zuletzt §99-Professur am gleichen Department

Professur „International Business“ am Department für Welthandel

- › **Univ.Prof. Dr. Phillip Nell**, zuletzt Associate Professor an der Copenhagen Business School

Professur „International Taxation“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht

- › **Univ.Prof. Dr. Alexander Rust**, zuletzt Professor an der University of Luxembourg

§99-Professur „Public Management“ am Department für Management

- › **Univ.Prof. Dr. Markus Höllerer**, zuletzt Senior Lecturer an der University of New South Wales

Professur „Change Management“ am Department für Management

- › **Univ.Prof. Dr. Giuseppe Delmestri**, zuletzt Professor an der Johannes Kepler Universität Linz

§99-Professur „English Business Communication“ am Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

- › **Univ.Prof. Dr. Almut Köster**, zuletzt Senior Lecturer an der University of Birmingham

Professur „Marketing with focus on Interactive Marketing and Social Media“ am Department für Marketing

- › **Univ.Prof. Dr. Nadia Abou Nabout**, zuletzt Assistant Professor an der Technischen Universität München
-

BERUFUNGEN MIT DIENSTANTRITT 2015
§99-Professur „Empirical Economics“ am Department für Volkswirtschaft (ab 1. 3. 2015)

- › **Univ.Prof. Dr. Harald Oberhofer**, zuletzt Assoziierter Professor an der Universität Salzburg

Weitere 13 Berufungsverfahren liefen Ende 2014 noch in unterschiedlichen Stufen.

RUF AN EINE ANDERE UNIVERSITÄT

- › **Univ.Prof. Dr. Desislava Dikova**, Institute for International Business, hat einen Ruf an die University of Portsmouth erhalten. Sie hat diesen Ruf abgelehnt, um an der WU zu bleiben.

HABILITATIONEN IM JAHR 2014

Verleihung der Lehrbefugnis als Privatdozentin/Privatdozent

- › **Dr. Margarethe Rammerstorfer**, Institute for Finance, Banking and Insurance
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Energy Markets and Investments“
-

Geförderte Mitarbeiter/innen

Gezielte Karriereförderung und flexible Arbeitszeiten kommen gerade jungen Wissenschaftler/innen zugute. Auch die Verbindung von Beruf und Familie wird ermöglicht.

NACHWUCHSFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Mit ihrem WU-Traineeprogramm für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen hat die WU seit vielen Jahren ein spezifisches Weiterbildungsangebot in ihrem Portfolio, das sich u.a. an die Zielgruppe der Nachwuchswissenschaftler/innen richtet. Das Traineeprogramm zielt darauf ab, neue Mitarbeiter/innen an der WU in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Zum einen dient das Programm der intensiven Beschäftigung mit zentralen Themen und Schlüsselkompetenzen aus dem wissenschaftlichen Tätigkeitsbereich, zum anderen bietet es jenseits des Arbeitsalltags Raum zur Reflexion des eigenen Tuns und der persönlichen Standortbestimmung am neuen Arbeitsplatz. Darüber bietet sich durch das Kennenlernen von Kolleg/inn/en eine gute Möglichkeit, ein Netzwerk über Abteilungs- bzw. Institutsgrenzen hinaus aufzubauen. Alle neuen Universitätsassistent/innen mit einer Vertragslaufzeit von eineinhalb Jahren oder länger sind verpflichtet, am Traineeprogramm teilzunehmen, allen anderen neuen Mitarbeiter/innen können bei Interesse und freien Kapazitäten ebenfalls teilnehmen.

Das Traineeprogramm erstreckt sich über sieben Weiterbildungstage und umfasst die Kompetenzfelder Lehre, Forschung und englische Sprachkompetenz. Darüber hinaus erhalten die neuen Mitarbeiter/innen in Vorträgen der Rektoratsmitglieder wesentliche Informationen zur Organisation sowie den zentralen strategischen Zielen der WU. Im Berichtsjahr wurde einerseits die Kapazität des Programms erweitert und um das Themenfeld der akademischen Selbstpräsentation und Vernetzung mit der Scientific Community ergänzt, andererseits wurde durch die durchgehende Integration englischsprachiger Workshops ermöglicht, das Traineeprogramm auch komplett in Englisch zu absolvieren. Damit besteht erstmals auch für Nachwuchswissenschaftler/innen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen die Möglichkeit, am Programm teilzunehmen.

An das Traineeprogramm anknüpfend haben die Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, verschiedenste Weiterbildungsangebote aus dem jedes Semester neu erscheinenden Programm der Personalentwicklung zu nutzen; dabei orientiert sich ein großer Teil dieser internen Weiterbildungsangebote gerade auch an den Bedarfen von Nachwuchswissenschaftler/innen.

Mit dem Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen hat die WU ein weiteres Programm zur Nachwuchsförderung in ihrem Angebotsspektrum, das sich allerdings spezifisch an Wissenschaftlerinnen richtet und daher in Kapitel g1 genauer beschrieben wird.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Die WU verfügt seit 2005 über das Instrument der „Personalstrukturpläne“, die eine bestimmte (begrenzte) Zahl von Laufbahnstellen definieren. Damit ist durch eine explizite Vereinbarung zwischen den akademischen Einheiten und der Universitätsleitung geklärt, welche wissenschaftlichen Stellen unterhalb der Ebene der Universitätsprofessor/inn/en eine langfristige Karriereperspektive bieten (Tenure-Stellen) und welche nicht. Die Personalstrukturpläne legen somit die Zahl der Tenure- bzw. Non-Tenure-Stellen pro akademischer Einheit fest.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Audit hochschuleundfamilie

Im Oktober 2013 wurde der WU nach erfolgreicher Begutachtung das Grundzertifikat Audit hochschuleundfamilie verliehen. Durch dieses staatliche Gütezeichen werden zum einen die bisher an der WU angebotenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium erfasst und zum anderen weitere Ziele für die

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

kommenden Jahre vereinbart. Als kontinuierlicher Verbesserungsprozess hilft dieses Audit daher bei der Weiter- und Neuentwicklung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch von Studium und Familie. Im ersten Jahr der Umsetzung wurden bereits viele Maßnahmen umgesetzt, u.a. der Ausbau der Dual Career Services für Wissenschaftler/innen im Rahmen von Berufungsverfahren sowie die Erstellung eines Leitfadens für werdende Väter, der über Möglichkeiten der Kinderbetreuung speziell für Mitarbeiter informiert.

Kinderbetreuungsangebot

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auch auf dem neuen Campus betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden und Mitarbeiter/innen sehr beliebten Kindergarten. Das Kinderbetreuungsangebot durch KIWI wurde im Jahr 2014 um eine vierte Kindergartengruppe erweitert. Rund um Veranstaltungen oder Konferenzen an der WU besteht zudem eine Kooperation mit den „Flying Nannies“, die örtliche und zeitlich flexible Kinderbetreuung anbieten und somit Personen mit Betreuungspflichten die Möglichkeit zur Teilnahme erleichtern. Für weitere Anliegen hinsichtlich Kinderbetreuung stehen zwei Kinderbetreuungsbeauftragte als Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

Flexible Arbeitszeiten

Mit 1. 1. 2010 ist eine auf dem Kollektivvertrag basierende Betriebsvereinbarung in Kraft getreten, die die Inanspruchnahme von Gleitzeit ermöglicht. Die WU leistet auf diese Art einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

Gesundheit

Im Rahmen der Zertifizierung konnte das ärztliche Angebot der WU vom Arbeitsmediziner hin zum Betriebsarzt ausgebaut werden. Bisherige Fragen der Erhaltung und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz und der Verhinderung arbeitsbedingter Erkrankungen werden nun durch medizinische Sprechstunden ergänzt. Auch die Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung wurden weiter ausgebaut. Diese sollen durch eine neu zu gründende Steuerungsgruppe evaluiert werden.

Gezielte Beratungsangebote

Beruf und Familie zeitlich zu koordinieren ist immer eine Herausforderung, in speziellen Situationen kann diese sehr groß werden. Um Mitarbeiter/innen in solche und ähnlich schwierigen Situationen zu unterstützen, bietet die WU im Rahmen des Projektes zur Burnout-Prävention anonyme und für die Mitarbeiter/innen kostenfreie Beratungsmöglichkeiten bei speziell mit dem Thema vertrauten Berater/innen an. Diese sollen dazu dienen, das persönliche Stressniveau zu reflektieren und nachhaltig zu senken. Auch Führungskräfte mit Mitarbeiter/innen in schwierigen Situationen haben die Möglichkeit, das Angebot in Anspruch zu nehmen.

MITARBEITER/INNEN/BEFragung 2014

Die WU führte im Herbst 2014 eine Mitarbeiter/innen/befragung durch. Damit möchte das Rektorat Aufschluss darüber erlangen, wie die WU-Angehörigen zu zentralen Themen ihrer Arbeit stehen und wie die WU als Arbeitgeberin die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter/innen verbessern kann. Die Befragung bestand aus mehreren Teilen.

- › Im ersten Teil wurde die gesetzlich vorgeschriebene Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz (gemäß ASchG) vorgenommen, mit dem Ziel, Belastungen zu identifizieren, die zu Fehlbeanspruchungen mit möglicherweise gesundheitsschädlichen Folgen führen können.
- › Im zweiten Teil wurden mittels Human Work Index® und Meyer/Allen-Skala die Motivation und die Identifikation mit der Arbeit an sich und mit der WU als Arbeitgeberin ermittelt.
- › Im dritten Teil, der sich stark an die Mitarbeiter/innen/befragung 2007 anlehnte, ging es um die Zufriedenheit mit allgemeinen Bereichen.
- › Der vierte Teil widmete sich dem strategischen Schwerpunktthema Nachhaltigkeit.

Die Befragung wurde vom Beratungsunternehmen Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement GmbH (IBG) durchgeführt und konnte online wie auch auf Papier ausgefüllt werden. Die Rücklaufquote betrug 70 Prozent. Erste Ergebnisse zeigen, dass die WU insbesondere im Bereich der evaluierten psychischen Belastungen im Durchschnitt besser als die zum Vergleich ausgewählten Arbeitgeber/innen abschneidet (abgesehen von wenigen bekannten Bereichen mit spezifischen Problemen) und dass die Zufriedenheit mit dem neuen Campus sehr hoch ist. Die geringste Zufriedenheit zeigt sich beim gastronomischen Angebot auf dem Campus und den Karriereöglichkeiten an der WU. Detailanalysen, insbesondere zu den einzelnen Organisationseinheiten, stehen zum Berichtszeitpunkt noch aus.

Forschung und Entwicklung



Erfolgreiche Forschung

Mit Stolz blickt die WU-Faculty auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

EU-PROJEKT

RISE_BPM: Propelling Business Process Management by Research and Innovation

Leiter: Univ.Prof. Dipl.Wirt.Inform. Dr. Jan Mendling (Institut für Informationswirtschaft/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement)

„RISE_BPM“ verknüpft die wichtigsten Forschungsstandorte für das Thema Geschäftsprozessmanagement (BPM) weltweit. Ziel ist es, aktuelle Innovationen im Bereich Social Computing, Smart Devices, Realtime-Computing und Big-Data-Technologie mit dem Thema BPM zu verbinden, um gänzlich neuartige Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Das Netzwerk wird vom European Research Center for Information Systems (ERCIS) an der Universität Münster koordiniert. Neben dem Institut für Informationswirtschaft der WU beteiligen sich die Universität Sevilla, die TU Eindhoven, die QUT Brisbane, die Universität Liechtenstein, das Ulsan National Institute of Science and Technology und die Universität Rio de Janeiro. Die Europäische Kommission finanziert über das Programm „Marie Skłodowska-Curie Research and Innovation Staff Exchange“ (RISE) für vier Jahre den Forschungsaustausch zwischen den Partnern. „RISE_BPM“ ist das erste Horizon-2020-Projekt an der WU.

SPARKLING SCIENCE (BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND WIRTSCHAFT)

Vom „User-Generated-Content“ zum „User-Generated-Copyright“

Leiter: Dr. Clemens Appl LL.M. (Abteilung für Informationsrecht und Immaterialgüterrecht/Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht)

Mit der rasanten Entwicklung auf dem Gebiet der Informationstechnologie hat das Thema Urheberrecht die Grenzen des juristischen Diskurses verlassen und steht nunmehr wie kein anderes Rechtsgebiet im Fokus einer breiten öffentlichen Debatte. Vor diesem Hintergrund widmet sich das rechtswissenschaftliche Forschungsprojekt unter Einbeziehung von Schüler/inne/n des TGM Wien (HTBLVA Wien 20) der Ermittlung eines Anforderungsprofils für eine moderne Urheberrechtsordnung, die Interessen von Schöpfer/inne/n und Nutzer/inne/n gleichermaßen und ausgewogen berücksichtigt. Ein besonderes Anliegen ist es auch, dem neuen Paradigma der „prosuming culture“ – also der Konvergenz von Nutzung und Schöpfung – Rechnung zu tragen. In dem Projekt sollen grundlagenorientiert durch empirische Forschung unterlegte Faktoren für eine konzeptionelle Modernisierung des Urheberrechts ermittelt werden.

WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)

Fusionen in Bietermärkten

Leiter: Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler (Institut für Quantitative Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft)

While the direct effects of mergers have been thoroughly researched, the empirical literature remains mostly mute on the indirect effects, that is, the externality a merger has on firms in the same market. This research project proposes to produce a series of research papers which systematically analyze the impact of this spillover effect on various dimensions of performance of the firms in the relevant market by constructing a unique dataset on market investigations conducted by the EU Commission.

Multidimensionale Ungleichheit: eine ökonometrische Analyse

Leiterin: Alyssa Schneebaum PhD (Institut für Makroökonomie/
Department für Volkswirtschaft)

During her Hertha-Firnberg fellowship Alyssa Schneebaum studies various dimensions and aspects of social and economic inequality. The project starts from the view that inequality exists and that we ought to understand its workings and quantify the extent of its existence. The papers in this research project consider several dimensions of the inequality that has come about with some rapid and very large social changes, such as women's integration into the labor force, high levels of international migration, and shifting family formations in western societies. These changes have presented new forms and degrees of inequality between men and women, natives and migrants, and straight and lesbian, gay, and bisexual (LGB) people and families. A goal of the papers in this research project is to explain and quantify these new forms of inequality.

Die ökonomische Theorie der Umweltpolitik

Leiter: Dr. Armon Rezai (Institute for Ecological Economics/
Department of Socioeconomics)

Im Rahmen des bewilligten Schrödinger-Stipendiums wird eine dynamische Theorie der Umweltpolitik entwickelt, um spezifische Problemstellungen in Bezug auf Implementierung, Nachhaltigkeit und Stringenz von umweltpolitischen Maßnahmen zu untersuchen. Die entwickelte Theorie wird zudem auf die Politikbereiche Außenhandel und Klimawandel angewendet. In einem Overlapping-Generations-Modell, das eine realistischere Abbildung von intergenerationalem Konfliktpotenzial erlaubt als gängige Modelle, werden die generationsübergreifenden Wohlfahrtseffekte von Umweltpolitik untersucht. Eine Politikmaßnahme zur Senkung des Ressourcenverbrauchs verursacht ökonomische Kosten und

erlaubt dennoch eine Verringerung zukünftiger Produktionskosten. Dieser relative Anstieg von zukünftigem Wohlstand wird über den Kapitalmarkt in höhere Vermögenswerte in der Gegenwart übersetzt. Umweltpolitik führt zu einer Wohlfahrtsverbesserung, falls die Veränderung in den gegenwärtigen Vermögenswerten die Kosten der Politikmaßnahme kompensieren kann. Dieser Zusammenhang zwischen Umweltpolitik und Vermögenswerten wurde bisher wenig untersucht und in bestehende Modelle nicht einbezogen. Eine Berücksichtigung dieses Effekts hat potenziell wichtige Implikationen für die Politikempfehlungen in den Bereichen Klimawandel und Außenhandel. Das mehrjährige Forschungsprojekt wird an der Columbia University, der University of California, Berkeley, und dem International Institute for Applied Systems Analysis durchgeführt.

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (ÖAW)

Diskriminierungsverbote: Der Unterschied zwischen Vergleichbarkeit und Rechtfertigung

Leiter: Dr. Kasper Dziurdz (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Traditionell besteht eine Gleichheits- oder Diskriminierungsprüfung darin, vergleichbare Situationen zu finden, ihre unterschiedliche sowie einseitig benachteiligende Behandlung festzustellen, mögliche Rechtfertigungsgründe zu würdigen und gegebenenfalls die Verhältnismäßigkeit zu untersuchen. Allerdings wird dieses „Prüfungsschema“ nicht immer eingehalten: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) legt seinen Prüfungsschwerpunkt auf mögliche Rechtfertigungsgründe und verneint die Vergleichbarkeit nur selten. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) prüft mitunter anerkannte Rechtfertigungsgründe allein

auf Vergleichbarkeitsebene. Und bei den steuerlichen Diskriminierungsverboten der Doppelbesteuerungsabkommen spielt sich alles auf der Vergleichbarkeitsebene ab, eine Rechtfertigungsmöglichkeit gibt es nicht. Dr. Kasper Dziurdz untersucht im Rahmen seines APART-Stipendiums, ob sich diese trennscharfe Unterscheidung zwischen Vergleichbarkeits- und Rechtfertigungsebene aufrechterhalten lässt.

WIENER WISSENSCHAFTS-, FORSCHUNGS- UND TECHNOLOGIEFONDS (WWTF)

Stochastic Filtering and Corporate and Sovereign Credit Risk

Leiter: Univ.Prof. Dr. Rüdiger Frey (Institute for Statistics and Mathematics/Department of Finance, Accounting and Statistics)

Der WWTF hat 2014 einen Projektantrag des Department of Finance, Accounting and Statistics unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Rüdiger Frey und unter Beteiligung von Univ.Prof. Mag. Dr. Stefan Pichler und Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik genehmigt. Das Forschungsprojekt „Stochastic Filtering and Corporate and Sovereign Credit Risk“ ist auf 48 Monate angelegt und wird mit rund 500.000 Euro gefördert.

Die Finanz- und Staatsschuldenkrise der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die vorhandenen Ansätze zur Modellierung von Ausfallrisiken nicht ausreichend sind, um Investor/inn/en, Risikomanager/inne/n und Regulator/inn/en empirisch belastbare Entscheidungsgrundlagen zu liefern. Viele Modelle beruhen zwar auf theoretisch fundierten Konzepten, können aber nicht direkt angewendet werden, weil die zugrunde liegenden ökonomischen Variablen unbeobachtbar sind. Andere Ansätze wie etwa die populären Scoring-Modelle sind zwar leicht anzuwenden; da die „wahre Bonität“ eines Schuldners unbeobachtbar ist, mangelt es aber an tragfähigen Ansätzen zur Modellvalidierung. In diesem Projekt sollen solche Fragestellungen mit Methoden der stochastischen Filtertheorie angegangen werden. Stochastisches Filtern befasst sich mit mathematischen Techniken zur Untersuchung von Systemen mit unbeobachtbaren Komponenten und ist daher hervorragend für diese Forschung geeignet.

JUBILÄUMSFONDS DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) konnten sich 2014 folgende acht Projekte durchsetzen:

Aufkommen von Anti-Missbrauchs-Bestimmungen

Leiter: Univ.Prof. Dr. Josef Schuch (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Strukturwandel im Raum: Empirische Evidenz zu Unternehmensein- und -austritten

Leiter: Univ.Prof. Dr. Christoph Weiss (Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik/Department für Volkswirtschaft)

Doppelbesteuerungsabkommen, Steuerinformationsaustausch und die Rolle von Steueroasen

Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler (Forschungsinstitut für Internationale Besteuerung und Institut für Makroökonomie/Department für Volkswirtschaft)

Die Effektivität von Geldpolitik in Finanzkrisen:

Analyse mit zeitvariierenden Bayesianischen GVARs

Leiter: Univ.Prof. Dr. Jesus Crespo Cuaresma (Institut für Makroökonomie/Department für Volkswirtschaft)

Analyse der Rolle von FDI für das Wirtschaftswachstum in einem globalen vektorautoregressiven Modell

Leiter: Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer (Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik/Department für Sozioökonomie)

Schüler/innen und ihre Einstellungen zu Geld

Leiterin: ao. Univ.Prof. Dr. Bettina Fuhrmann (Institut für Wirtschaftspädagogik/Department für Management)

Social Investment in der Armutspolitik: Fakt oder Fiktion?

Leiterin: Dr. Karin Heitzmann (Institut für Sozialpolitik/Department für Sozioökonomie)

BEPS und Doppelbesteuerungsabkommen

Leiter: Univ.Prof. Dr. Claus Staringer (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die Forschung an der WU findet auf zwei Ebenen statt. Einerseits wird in den elf Departments zu den jeweiligen Disziplinen geforscht, andererseits in den 15 Forschungsinstituten – hier steht die themenorientierte, interdisziplinäre Forschung im Vordergrund. Ergänzend dazu wurden vier Kompetenzzentren gegründet, die der Profilbildung in bestimmten Themenbereichen dienen. Wichtige drittmittelfinanzierte Einrichtungen sind etwa das Wittgenstein Centre, das Doppler-Labor oder die Vienna Graduate School of Finance.

PRINZIPIEN

Forschung als eigenständige Wissensgenerierung und Teilnahme am Diskurs in der jeweiligen Scientific Community ist für die internationale Reputation der WU von zentraler Bedeutung. Sie ist wesentlicher Bestandteil des Identitätskerns und unabdingbare Voraussetzung für forschungsgestützte Lehre. Dabei ist auf den durch die Forschung erzielbaren „Impact“ für die Gesellschaft zu achten. Durch Transfereffekte wirkt eine hohe Reputation im Forschungsbereich auch positiv auf die anderen Felder (Bildung, Praxistätigkeit und Wissensaustausch). Die angestrebte Stärkung der Forschung ist daher nicht nur für dieses Feld, sondern für die Entwicklung der WU insgesamt positiv.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die Forschungsschwerpunkte erhöhen die internationale Sichtbarkeit und verleihen der WU ein eindeutiges Profil. Sieben Themenbereiche stehen im Vordergrund:

1. Applied Economics and Socio-Economics
2. Business and Economic Law
3. Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy
4. Finance and Accounting
5. Information Systems, Computing and Supply Chain Management
6. International Business, especially CEE Region Studies
7. International Business Taxation

Zusätzlich zu diesen Schwerpunkten hat die WU sechs Forschungsbereiche definiert, in denen sie die Ambition verfolgt, international herausragend zu sein:

- › Business Process Modelling
- › Corporate Finance, Asset Pricing, and Quantitative Methods in Finance
- › Demographic Change, Human Capital and Their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development
- › International Taxation
- › Leadership, Management, and Business Across Institutional and Cultural Boundaries
- › Open and User Innovation

Neben diesen Bereichen verfügt die WU aber natürlich über weitere Forscher/innen/gruppen, die ebenfalls durch Spitzenpublikationen und Prämierungen hervorstechen und somit spezifisch zum Forschungsprofil der WU beitragen.

VIENNA GRADUATE SCHOOL OF FINANCE

Seit der Gründung im Jahr 2005 bietet die Vienna Graduate School of Finance (VGSF) als Kooperation zwischen der WU, der Universität Wien und dem Institut für Höhere Studien, Wien, ein PhD-Programm auf internationalem Spitzenniveau.

In diesem mehrjährigen Finanzwirtschaftsstudium beschäftigen sich rund 20 internationale Studierende mit verschiedenen Forschungsfragen aus Bereichen wie Kapitalmarktanalyse, betriebliche Finanzierung, Finanzintermediation und Financial Engineering. Das vom FWF bis 2017 geförderte Projekt hat sich als idealer Ausgangspunkt für eine akademische Karriere im Finanzbereich etabliert, wie die sehr guten Positionen von Absolvent/inn/en der vergangenen Jahre zeigen.

PHD-PROGRAMM „INTERNATIONAL BUSINESS TAXATION“

Ein weiteres vom FWF gefördertes Programm betrifft das interdisziplinäre Doktorand/inn/enkolleg „International Business Taxation“. Es erhielt für den Programmstart in den ersten vier Jahren eine Förderung in Höhe von 1,25 Millionen Euro. Ziel des PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen. Die Teilnehmer/innen kommen vor allem aus den Bereichen Steuerrecht, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Finanzwissenschaften.

WITTGENSTEIN CENTRE

Unter dem Dach des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital haben das Vienna Institute of Demography (Österreichische Akademie der Wissenschaften), das World Population Program (IIASA) und das neue WU-Forschungsinstitut für Human Capital and Development ihre wissenschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen globale Demografie und Bildungsforschung gebündelt. Dafür wurde ein Dutzend zusätzliche internationale Spitzenwissenschaftler/innen aus der ganzen Welt angeworben. Die Mittel stammen aus mehreren ERC-Grants und dem Wittgenstein-Preis 2010.

Gründungsdirektor des Zentrums ist WU-Professor Wolfgang Lutz (ERC Advanced Grant 2008 und Wittgenstein-Preis 2010), der in Personalunion die drei zusammenarbeitenden Institute/Programme leitet. Jesus Crespo Cuaresma (WU und IIASA) ist Director of Economic Analysis, Sergei Scherbov (ÖAW und IIASA) Director of Demographic Analysis und Alexia Fürnkranz-Prskawetz (TU Wien und ÖAW) Director of Research Training.

Überblick über die Departments

Unter dem Dach der WU sind in ihren Departments, Forschungsinstituten und Kompetenzzentren renommierte Wissenschaftler/innen aus den unterschiedlichsten Disziplinen versammelt. Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaftler/innen tragen gemeinsam zur internationalen Reputation bei der WU bei.

Sie finden hier eine Übersicht über die WU-Departments und ihre Leiter/innen, das jeweilige Forschungsprofil und eine Auswahl an Forschungsprojekten.

Finance, Accounting and Statistics

Vorstand: Stefan Bogner

Das Hauptziel des Department of Finance, Accounting and Statistics ist, die Präsenz in der internationalen Forschung zu stärken und eine entscheidende Institution sowohl in den Bereichen der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung zu sein.

Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

Vorstand: Alfred Taudes

Das Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement erforscht digital unterstützte Geschäftsprozesse durch die Integration der Fächer Wirtschaftsinformatik und Operations Management. Aktuelle Forschungsschwerpunkte des Departments sind adaptive zwischenbetriebliche Workflows und nachhaltiges Supply Chain Management.

Management

Vorstand: Wolfgang Mayrhofer

Das Department für Management verbindet traditionelle Wirtschaftsperspektiven mit Theorien und Methoden aus den Geistes- und Sozialwissenschaften wie Soziologie, Psychologie und Kulturwissenschaften.

Marketing

Vorstand: Peter Schnedlitz

Die Forschung am Department für Marketing erarbeitet Marketerkenntnisse und schließt die Lücke zwischen akademischer Theorie und praktischer Relevanz. Aktuelle, relevante Marketingphänomene werden mittels empirischer, praxisorientierter Forschungsmethoden untersucht.

Strategy and Innovation

Vorstand: Gerhard Speckbacher

Die Forschung am Department für Strategy and Innovation konzentriert sich hauptsächlich auf die Innovation von Geschäftsmodellen, das heißt auf neue, strategiebasierte Architekturen und organisatorische Designs, um Unternehmen bei der Generierung von Mehrwert für ihre Interessengruppen zu unterstützen.

Welthandel

Vorstand: Jonas Puck

Das Department für Welthandel besteht aus fünf Instituten, die verschiedene Aspekte der Globalisierung und Internationalisierung erforschen. Die Wissenschaftler/innen befassen sich mit Treibern und Konsequenzen von Globalisierung und Internationalisierung aus verschiedenen Perspektiven.

Volkswirtschaft

Vorständin: Ingrid Kubin

Das Department für Volkswirtschaft versteht sich als international renommierten Teil der angewandten Wirtschaftsforschung. Quantitativ-mathematische Methoden und Modelle werden für Fragestellungen von öffentlicher Relevanz – entsprechend der Aufgabenstellung – als Instrument der ökonomischen Analyse genauso eingesetzt wie qualitative Erkenntnismethoden.

Sozioökonomie

Vorständin: Ulrike Schneider

Die Forschung am Department für Sozioökonomie befasst sich interdisziplinär mit Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung. Die gegenwärtige Komplexität wird mit Bezug auf die Vergangenheit, das Zusammenspiel von sozialer und wirtschaftlicher Dynamik, des räumlichen Kontextes und der räumliche Interaktion und den bestehenden mehrstufigen rechtlich-institutionellen Kontext erklärt. Ein wichtiges Ziel der Forschung ist es, ein besseres Verständnis der möglichen Konsequenzen von alternativen politischen Interventionen zu erreichen.

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

Vorstand: Wolfgang Obenaus

Die Forschung am Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation konzentriert sich auf die Analyse und Optimierung von (insbesondere fremdsprachlichen) Kommunikationsvorgängen in wirtschaftlichen Kontexten.

Öffentliches Recht und Steuerrecht

Vorstand: Michael Lang

Das Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht hat seine Schwerpunkte in der Forschung auf allen wirtschaftlich relevanten Gebieten des öffentlichen Rechts, insbesondere im österreichischen, europäischen und internationalen öffentlichen Wirtschaftsrecht, im Steuerrecht und im Wirtschaftsstrafrecht.

Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

Vorstand: Martin Winner

Das Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht deckt alle Bereiche des privaten Wirtschaftsrechts ab. Forschungsschwerpunkte sind z.B.: Österreichisches Zivil- und Zivilprozessrecht; Entwicklung des privaten Wirtschaftsrechts, insbesondere des EU-Gesellschafts- und Kapitalmarktrechtes; Entwicklung des europäischen Informations- und Immaterialgüterrechtes; Österreichisches und europäisches Individual- und Kollektivarbeitsrecht, Fragen der sozialen Sicherheit sowie Rechtsvergleichung im Arbeits- und Sozialrecht.

Die Forschungsinstitute

Die interdisziplinären und über die Grenzen der Departments hinweg arbeitenden Forschungsinstitute tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft unterstützen den Wissenstransfer

ÜBERSICHT FORSCHUNGSINSTITUTE 2014

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.Prof. Dr. Harald Badinger
Familienunternehmen	ao. Univ.Prof. Dr. Hermann Frank
Freie Berufe	Hon.Prof. Mag. Dr. Leo W. Chini
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer, ao. Univ.Prof. Dr. August Österle
Human Capital and Development	Univ.Prof. Mag. Wolfgang Lutz MA PhD
International Taxation	Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang, Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter), Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch, ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Röbl
Mittel- und osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Mag. Dr. Martin Winner
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner, Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler
Strategische Kapitalmarktforschung	Univ.Prof. DI Dr. Engelbert Dockner, Univ.Prof. Neal Stoughton PhD
Supply Chain Management	Univ.Prof. Mag. Tina Wakolbinger PhD
Urban Management and Governance	Univ.Prof. Mag. Dr. Verena Madner, Univ.Prof. Mag. Dr. Renate Meyer

ÜBERSICHT KOMPETENZZENTREN 2013

KOMPETENZZENTRUM	LEITER/INNEN
Mittel- und Osteuropa (CEE)	Univ.Prof. Dr. Jonas Puck, Univ.Prof. Dr. Desislava Dikova, Univ.Prof. Dr. Igor Filatotchev
Empirische Forschungsmethoden	ao. Univ.Prof. Dr. Manfred Lueger, Univ.DoZ. PD Dr. Regina Dittrich
Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship	Mag. Dr. Christian Schober
Nachhaltigkeit	Dr. Fred Luks

DIE ZIELE DER FORSCHUNGSINSTITUTE

ALTERSÖKONOMIE

Programm

Das Forschungsinstitut für Altersökonomie beschäftigt sich mit sozioökonomischen Fragen der Alterung der Gesellschaft. 2014 standen die Analyse der Angehörigenpflege und Evaluationen pflegebezogener Politik, vor allem Kostenprognosen und die Ergebnismessung in der Langzeitpflege, im Zentrum der Forschungsarbeit.

Die Positionierung im Bereich der sozioökonomischen Altersforschung bietet eine Ergänzung zu in Österreich bereits etablierten Altersforschungseinrichtungen mit soziologischer oder sozialmedizinischer Orientierung sowie die Möglichkeit, den wirtschaftswissenschaftlichen Zugang als Kernkompetenz der WU zu nutzen.

Projekte 2014

- › Der Schattenpreis informeller Altenpflege. Eine Kosten-schätzung für ältere Pflegende und Gepflegte (Finanzierung: Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
- › Aktualisierung der Pflegekostenprognose 2030 (Finanzierung: Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG)
- › Messung von Ergebnisqualität in der häuslichen Langzeitpflege (Finanzierung: Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG und WU)
- › Understanding outcomes of long-term care: the contribution of conventional and behavioural economics (Finanzierung: Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG und WU)

Kooperationspartner

- › London School of Economics and Political Science (LSE)
- › University of Kent, Canterbury
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin
- › Vienna Institute of Demography (VID)

Sponsoren/Förderer

- › Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG (Hauptfördergeberin)
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

EUROPAFRAGEN

Programm

Ziel des Europainstituts ist es, durch Spitzenleistungen in der Forschung einen Beitrag zur europäischen Integration auf der Grundlage von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu leisten. Forschungsprogramm ist die Behandlung interdisziplinärer Fragestellungen der wirtschaftlichen, insbesondere europäischen Integration.

Projekte 2014

- OeNB-Jubiläumsfonds-Projekt „Fiskalpolitische Regelbindung“ (seit Dezember 2013):
- › WU Working Paper und Präsentation bei Conference of European Statistics Stakeholders in Rom (24.–25. November 2014): Bachtrögler, Julia and Badinger, Harald and Fichet de Clairfontaine, Aurélien and Reuter, Wolf Heinrich (2014): Summarizing Data using Partially Ordered Set Theory: An Application to Fiscal Frameworks in 97 Countries, Department of Economics, WU, Working Paper Series, 181
 - › Finalisierung bis Ende 2014: Badinger, Harald and Reuter, Wolf Heinrich (2014): Determinants and Effects of Fiscal Rules
 - › Finalisierung bis Ende 2014: Fichet de Clairfontaine, Aurélien and Reuter, Wolf Heinrich (2014): Current Account and Fiscal Frameworks: the link between fiscal stringency and external balances

Kooperationspartner

- › Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht, Department für Volkswirtschaft, Kompetenzzentrum für
-

Mittel- und Osteuropa und Zentrum für Auslandsstudien an der WU

- › TU Darmstadt
- › Universität Salzburg
- › ECSA Austria

Sponsoren/Förderer

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

FAMILIENUNTERNEHMEN

Programm

Das Forschungsinstitut versteht sich als international anerkanntes Forschungszentrum für Familienunternehmen. Es zeichnet sich durch einen multi- oder interdisziplinären Zugang aus und verfolgt das Ziel eines intensiven Austauschs zwischen Wissenschaft und Praxis.

Im Mittelpunkt stehen Forschungsprojekte, die das Zusammenspiel von Unternehmer/innen/familie und Familienunternehmen fokussieren, da die Unternehmer/innen/familie die zentrale Stakeholderin dieses Firmentyps ist. Projekte werden in Kooperation mit der Praxis entwickelt: Zum einen wird bei der Entwicklung von Forschungsfragen auf die wissenschaftliche Literatur zurückgegriffen, es werden aber auch Problembezüge aus der Sicht der Praxis integriert. Zum anderen werden Forschungsergebnisse Familienunternehmer/innen vorgestellt, um praktisch relevante Empfehlungen abgeben zu können.

Projekte 2014

- › Konzeption und Messung der Familiness in Familienunternehmen
- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zur Family-Governance österreichischer Familienunternehmen

Kooperationspartner

- › Univ.Prof. Dr. Arist von Schlippe (Private Universität Witten/Herdecke, Deutschland)
- › Univ.Prof. Dr. Christian Korunka (Universität Wien)
- › Univ.Prof. Dr. Wolfgang H. Güttel (Johannes Kepler Universität Linz)

Sponsoren/Förderer

- › Family Business Network Österreich
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
- › Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend/
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

FREIE BERUFE

Programm

Mit interdisziplinären Forschungsmethoden werden die wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen der freien Berufe aufbereitet. Durch verschiedene Forschungsprojekte werden aktuelle Schwerpunkte gesetzt, um Auswirkungen auf freiberuflich Tätige feststellen zu können, beispielsweise in der Alters- und Krankenvorsorge oder bei den Berufsrisiken. Auf der anderen Seite werden auch die Bedürfnisse einzelner Berufsgruppen evaluiert, wie im Bereich der Wirtschaftstreuhänder/innen, beispielsweise bei der Jahresabschlussprüfung.

Projekte 2014

- › Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Berufe in Österreich
 - › Analyse – Änderung der Richtlinie 2005/36/EG
 - › Finanzierung der Sozialversicherungsträger und deren Auswirkung auf den Sozialaufwand von KMU
 - › Aufbau einer Datenbank für die freien Berufe
 - › Rechtsformen für Rechtsanwaltskooperationen
-

Kooperationspartner

- › KPMG Österreich
- › PwC Österreich
- › Die Freien Berufe Österreichs
- › Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Sponsoren/Förderer

- › Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
- › UNIQA Versicherungen AG
- › Die Freien Berufe Österreichs (vormals Bundeskomitee Freie Berufe Österreichs)

GESUNDHEITSMANAGEMENT UND GESUNDHEITSOÖKONOMIE**Programm**

Der Forschungsschwerpunkt „Gesundheitsmanagement“ konzentriert sich auf Gesundheitseinrichtungen als soziale Organisationen. Konkret geht es um die Auswirkungen von Management- und Führungshandlungen auf das Personal, betriebswirtschaftliche Erfolgsindikatoren und Patient/inn/enoutcomes. Einflussfaktoren der Patient/inn/enicherheit sollen ebenfalls analysiert werden.

Der Forschungsschwerpunkt „Gesundheitsökonomie“ widmet sich der ökonomischen und sozialpolitischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen und Gesundheitsreformen, der Untersuchung der Beziehungen zwischen der Systemebene und den verschiedenen Akteursgruppen sowie der Methodik der Gesundheitssystemforschung. Ein weiteres Thema sind grenzüberschreitende Kooperationen im Bereich der stationären Versorgung.

Projekte 2014

- › Erhebungsphase zum Forschungsprojekt „Risk factors in intrahospital transport in intensive care. A multicenter multinational study on determinants of patient safety in intrahospital transport in intensive care with an emphasis on organization-, team-, and equipment-related factors“
- › Erstellung eines Projektantrags zur Gründung eines Ludwig Boltzmann Instituts mit dem Forschungsthema „Health Sciences“ in Kooperation mit dem Wiener KAV

Kooperationspartner

- › IHS, Wien
- › Austrian Center of Documentation and Quality Assurance in Intensive Care Medicine (ASDI)
- › Corvinus-Universität Budapest
- › Wiener KAV

HUMAN CAPITAL AND DEVELOPMENT**Programm**

Das Forschungsinstitut für Human Capital and Development ist Teil des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (IIASA, VID/ÖAW, WU). In den Bereichen globale Demografie und Bildungsforschung arbeitet es unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Wolfgang Lutz eng mit IIASA und VID/ÖAW zusammen.

Das wissenschaftliche Ziel ist global ausgerichtet. Unter Mitarbeit der Universität Oxford werden erstmals wissenschaftsbasierte Bevölkerungsprojektionen für alle Länder der Welt nicht nur nach Alter und Geschlecht unterschieden, sondern auch differenziert nach Bildungs-, Erwerbs- und Gesundheitsstatus erstellt. Die Ergebnisse werden von der Oxford University Press publiziert.

Das Hauptziel besteht darin, die Rolle des Humankapitals besser zu verstehen – die grundlegende Ressource der Menschheit, die aufgrund ihrer schwankenden Zahl und ihrer Unterschiede im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Wohnort, Bildungsniveau, Gesundheitsstatus und kognitive Fähigkeiten eine sich ständig verändernde Struktur aufweist. Dabei sind auch die „Produktion“ von menschlichem Wohlbefinden und die nachhaltige Verwendung von Ressourcen von Interesse. Das Institut möchte insbesondere den Begriff „Humankapital“ im Gegensatz zum finanziellen und natürlichen Kapital darstellen und erklären, und zwar durch Verbesserung der analytischen Methoden und der empirischen Datenbanken.

Projekte 2014

- › Science-based World Population Forecasts by Age, Sex and Level of Educational Attainment for all Countries of the World
- › Wittgenstein-Preis

Kooperationspartner

- › International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)
- › Vienna Institute of Demography (VID)/Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- › University of Oxford

Sponsoren/Förderer

- › FWF
- › European Research Council (ERC)

INTERNATIONAL TAXATION

Program

The Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT) is funded by the Austrian Science Fund (FWF). The program is open to students from countries all over the world. In September 2014,

seven young researchers were admitted, making a total of 27 students from Austria, Brazil, China, Germany, Italy, the Republic of Korea, Malta, Mexico, Poland, the Russian Federation, Turkey, Ukraine, and the USA.

The DIBT offers a doctoral education and aims at fully preparing students to conduct research on international business taxation. It provides a high-quality interdisciplinary training for graduates in the field of international taxation, including and combining the disciplines of public finance, international tax law, and cross-border tax management. The program bundles research and teaching forces across the disciplines in order to foster a comprehensive understanding in particular in the four research areas “Determination of Taxable Profit”, “Locational Decisions”, “EU Tax for Businesses” and “International Coordination of Business Taxation”.

Cutting-edge standards in both research and teaching are guaranteed by a faculty comprised of renowned scholars who have published in the most prominent journals of their respective research fields and have proven their willingness and ability to promote interdisciplinary cooperation. The faculty members, who will serve as supervisors for the research of the PhD students, originate from different disciplines to foster an interdisciplinary research.

Projects 2014

From a scientific point of view, the five DIBT collegiate that joined in 2013 have worked closely with their supervisors to establish the topic of their thesis and to develop a research proposal. In 2014, the 2011 collegiate have reached their final year within the program and are now in the process of finalizing their PhD thesis. Their defense is expected to take place in the first half of 2015. The 2012 collegiate have also reached their final year and have been working closely to finish off their papers/thesis. Their

defense is also expected to take place in 2015. The 2013 collegiate are now working on their already established topics for their thesis and/or papers. And last but not least, the 2014 collegiate have started to gather some ideas on their potential thesis topic and will sharpen the topic in the course of the upcoming year.

The research team consists of ten core faculty members (Michael Lang, Pasquale Pistone, Josef Schuch, Eva Eberhartinger, Martin Zagler, Rupert Sausgruber, Erich Kirchler, Caren Sureth, Andreas Wagener, Alfons Weichenrieder).

Sponsors/Patrons

The Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT) is funded by the Austrian Science Fund (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung – FWF), which supports it by providing funds for the training program and by giving financial support to some of the PhD researchers. There are only a limited number of grants available to students in the amount of approximately 2.000 Euros per month (tax and social insurance will be deducted from this amount).

KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN

Programm

Das RiCC beschäftigt sich mit Kooperationsprozessen und den Managementproblemen und Steuerungsmechanismen in kooperativen Beziehungen. Auf der Ebene der Grundlagenforschung geht es um die Analyse der Entstehung und der Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Koordinationsmechanismen in kooperativen Arrangements (Markt, Hierarchie, beziehungsbezogenes maximenbasiertes Vertrauen und kontextbezogenes normenbasiertes Vertrauen – jeweils in ihren raumzeitlichen Einbettungen). Dieses Forschungsinteresse bestimmt die Grundlagenforschung des RiCC und überlagert auch die angewandten Forschungsprojekte.

Projekte 2014

- › OeNB-Projekt: „Neue Rechtsformen als Antworten auf geänderte Herausforderungen an Freie Berufe: Eine interdisziplinäre empirische Untersuchung der Genossenschaft, GmbH & Co KG und LLP als mögliche Rechtsformen für Zusammenschlüsse von Rechtsanwäl/inn/en in Österreich“
- › Die Genossenschaft als Marke: „Was weiß bzw. was denkt Österreich über Kreditgenossenschaften“

Kooperationspartner

- › Zentrum für soziale Innovation
- › Raiffeisen Campus
- › Stubai Werkzeugindustrie Genossenschaft mit beschränkter Haftung
- › BÄKO Österreich, Großverkauf der Bäcker und Konditoren e. Gen.
- › Universität Wien, Fachbereich Genossenschaften

Sponsoren/Förderer

- › Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)
- › Österreichischer Raiffeisenverband
- › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband
- › Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m. b. H.
- › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

Programm

Die Schwerpunkte der Tätigkeit des Forschungsinstituts für mittel- und osteuropäisches Wirtschaftsrecht (FOWI) im Jahr 2014 waren: Forschung im Bereich des Wirtschaftsrechts der Staaten in Mittel- und Osteuropa, Durchführung internationaler wissenschaftlicher Projekte, Organisation internationaler Konferenzen und Lehre an Universitäten und Hochschulen.

Projekte 2014

- › Projekt „Realsicherheiten in der Insolvenz in Mittel- und Osteuropa. Rechtsstellung besicherter Gläubiger“ (gefördert durch die OeNB)
- › Projekt „The Rule of Law in Eastern Europe“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ostrecht in München (unterstützt durch die WU-Kleinprojekt-Förderung)
- › „Österreichische Rechtsschule in Pressburg“
- › „Österreichische Rechtsschule in Sofia“
- › Mitarbeit am Projekt „Univerzity Vedecky Park“ der juristischen Fakultät der Comenius-Universität, Bratislava

Kooperationspartner

- › Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) (Univ.Prof. Arkadiusz Wudarski)
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Jagiellonen-Universität Krakau (Dr. Krzysztof Oplustil, Univ.Prof. Fryderyk Zoll und Univ. Prof. Jerzy Pisulinski)
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Wirtschaftsuniversität in Sofia (Doz. Dr. Waltschin Daskalov)
- › Eötvös-Loránd-Universität, Budapest (Univ.Prof. Dr. Attila Menyhárd, Univ.Prof. Dr. Lajos Vékás)
- › Juridische Fakultät der Comenius-Universität, Bratislava (Univ. Prof. Dr. Maria Patakyova)
- › London School of Economics and Political Science (Assistant Professor Edmund-Philipp Schuster LL.M.)

RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Programm

Das Forschungsinstitut hat sich zum Ziel gesetzt, die Immobilienwirtschaft und ihre Entwicklung vor allem in Österreich und Mittel- und Osteuropa wissenschaftlich zu untersuchen.

Projekte 2014

- › Das Projekt „Transnational cooperation for the improvement of buildings energy performance and efficiency (TRACE)“ wurde Ende Dezember 2014 abgeschlossen.
- › Die administrative Betreuung der ERES-Konferenz 2015 ist im Berichtsjahr angelaufen und Anfang 2015 in die intensive Phase eingetreten. Im Rahmen dieses Projekts werden Datenbank und Website für die ERES-Konferenz in Istanbul betreut.
- › „Standortqualität Österreich“ ist ein Eigenprojekt, in dem Indizes für die Wohnqualität von Standorten in Österreich entwickelt und in einer Webapplikation angeboten werden.
- › Der „Maklerindex“ ist ein Eigenprojekt, in dem ein Index für die Servicequalität von Immobilienmakler/inne/n entwickelt und für eine laufende Beobachtung angeboten wird.

Kooperationspartner

- › Rijksuniversiteit Groningen
- › Technische Universität Bratislava
- › Wirtschaftsuniversität Bukarest
- › European Real Estate Society (ERES)
- › TU Wien
- › BUWOG, Wien

RECHENINTENSIVE METHODEN

Programm

Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme, Marketing und Nachhaltigkeit, beispielsweise

- › Natural Language Processing (NLP)
 - › Analysis of Behavioural Patterns and Information Diffusion Processes
 - › Ontology Extension and Evolution
-

-
- › Combination of human computation with machine learning and NLP algorithms
 - › Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“

Projekte 2014

- › uComp – Embedded Human Computation for Knowledge Extraction and Evaluation
- › DecarboNet – A Decarbonisation Platform for Citizen Empowerment and Translating Collective Awareness into Behavioural Change
- › Start des Projekts „The Effect of Dealer Inventory on Prices, Trade Size and Liquidity“
- › Annahme des Arbeitspapiers „To Disclose or not to Disclose: Transparency and Liquidity in the Structured Product Market“ bei der American Finance Association (AFA)
- › Start des Projekts „The Cross-Section of Dealer Inventory and Corporate Bond Returns“

Kooperationspartner

- › MODUL University Vienna, Institut für Neue Medientechnologie
- › webLizard technology
- › Open University
- › Stichting Waag Society
- › WWF Schweiz
- › Green Energy Options Ltd
- › University of Sheffield
- › Financial Industry Regulatory Authority (FINRA)
- › New York University, Stern School of Business
- › Emory University, Goizueta Business School

Sponsoren/Förderer

- › Rahmenprogramm (FP7) der Europäischen Kommission
- › EU: CHIST-ERA (über den FWF)

REGULIERUNGSÖKONOMIE

Programm

Die Schwerpunkte des Forschungsinstituts liegen einerseits in der Analyse der Anreizregulierung und andererseits in der empirischen Analyse von Energiemärkten. Im Bereich der Anreizregulierung spielt die Effizienz- und Produktivitätsmessung von Firmen eine entscheidende Rolle, um Aussagen über regulatorische Vorgaben (z. B. X-Ind, X-Gen) zu machen. Darüber hinaus werden im Zuge von Theorie- und Literatursurveys die theoretischen Implikationen ausgewählter Aspekte von Anreizregulierung und Marktdesign (z. B. Market-Coupling, Kapazitätsmärkte) beleuchtet. Die empirische Analyse von Energiemärkten umfasst derzeit Projekte zu den Auswirkungen von Unbundling (sowohl Legal Unbundling als auch Ownership-Unbundling), zur Investitionstätigkeit von europäischen EVUs und zur Strompreiskonvergenz.

Projekte 2014

- › Modellbildung der Merit-Order in Österreich und den Nachbarländern, um Aussagen über die Auswirkungen des Anstiegs der Erneuerbaren auf den Strompreis zu machen; dieses Modell kann darüber hinaus erweitert werden, um die Opportunitätskosten von limitierten Grenzkapazitäten (Interkonnektoren) zu ermitteln
 - › Empirische Analyse der Strompreiskonvergenz in Europa mithilfe von Spot-Market-Daten europäischer Strombörsen und Kraftwerksdaten von Platts
 - › Die Auswirkungen der Entflechtung (Legal Unbundling) der deutschen Stromverteilernetzbetreiber auf ihre Investitionstätigkeit mithilfe eines „Regression Discontinuity Model“
 - › Analyse der Vor- und Nachteile von Kapazitätsmärkten in Europa auf Basis der bestehenden Literatur
 - › Empirische Schätzung des Produktivitätsfortschritts (ΔTFP) im österreichischen Gasverteilnetz, um Aussagen über das X-Gen zu treffen
-

e) Forschung und Entwicklung

Kooperationspartner

- › Bremer Energie Institut der Jacobs University Bremen
- › Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim
- › Lehrstuhl für Industrie, Energie und Umwelt an der Universität Wien
- › Consentec GmbH

Sponsoren/Förderer

- › APG (Verbund)
- › Oesterreichs Energie

STRATEGISCHE KAPITALMARKTFORSCHUNG

Programm

Das Forschungsinstitut für Strategische Kapitalmarktforschung (ISK) ist eine dem Department of Finance, Accounting and Statistics zugeordnete wissenschaftliche Einrichtung mit dem Auftrag, angewandte Forschung über Methoden, Instrumente und Strategien für ein erfolgreiches Anlagemanagement von Universitätsstiftungen (Endowment-Management) zu betreiben. Das Forschungsziel sind die Entwicklung von Strategien und die Studie von Methoden und Instrumenten, die den langfristigen Erfolg eines Universitätsendowments gewährleisten können. Das Forschungsprogramm beschäftigt sich mit folgenden Themenbereichen:

- › Asset- und Strategy-Allocation
- › Investmentstrategien und Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen
- › Endowment-Management: Governance, Asset-Allocation, Spending-Rules

Projekte 2014

- › Strategy-Allocation
- › Carry- und FX-Prognosen
- › Endowment-Spending-Rules

- › Value- und Momentum-Strategien
- › A Natural Experiment in Portfolio Management

Kooperationspartner

- › ZZ Vermögensverwaltung GmbH
- › POK Pühringer Privatstiftung

Sponsoren/Förderer

- › POK Pühringer Privatstiftung
- › ZZ Vermögensverwaltung GmbH
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Programm

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken („supply chains“) zu erforschen und zu erschließen.

Das Forschungsprogramm umfasst die folgenden Schwerpunkte: Analyse und Design von globalen „supply chains“, marktgetriebene und nachhaltige „supply chains“, (computerunterstützte) Steuerung von „supply chains“ und „supply chains“ im Non-Profit- und Dienstleistungssektor.

Projekte 2014

- › Joint Programming Initiative Urban Europe: Consolidation and Coordination in Urban Areas; Projektleitung: Eindhoven University of Technology (FFG)
 - › Outsourcing Humanitarian Logistics Activities to Commercial Logistics Providers: Optimal Pricing Policies and Contract Design
-

Kooperationspartner

- › Eindhoven University of Technology
- › University of Twente
- › Technical University of Denmark
- › Middle East Technical University
- › Blue Rock Logistics BV
- › Binnenstadservice Nederland BV

Sponsoren/Förderer

- › FFG
- › FWF

URBAN MANAGEMENT AND GOVERNANCE**Programm**

Das Forschungsinstitut für Urban Management and Governance untersucht Fragestellungen des modernen Stadtmanagements und der urbanen Governance aus interdisziplinärer – vor allem wirtschafts-, rechts-, und organisationswissenschaftlicher – Perspektive. Dabei sollen aktuelle Phänomene erfasst, in einen internationalen Rahmen gestellt und insbesondere längerfristige Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten im urbanen Kontext aufgezeigt werden.

Schwerpunkte liegen auf den Forschungsfeldern der Steuerung autonomer Einheiten („Public Corporate Governance“) und weiterer Aspekte von „Good Urban Governance“; weiters auf „Smart Cities“ und nachhaltiger Stadtentwicklung sowie Fragen des internen Managements von Stadtverwaltungen. Zusätzlich wurde das Forschungsfeld „Organizing the Open“ etabliert, in dessen Rahmen Veränderungen von öffentlichen Organisationen infolge von Öffnungsprozessen („Open Government“) untersucht werden.

Projekte 2014

- › Smart-City-Governanceprozesse in kleinen und mittleren Städten – SPRINKLE
- › Potenziale im Raumordnungs- und Baurecht für energetisch nachhaltige Stadtstrukturen – PRoBateS
- › Städtebauvorhaben und Umweltprüfung
- › Steuerung autonomer Einheiten
- › Organizing the Open
- › Verwaltungsreformen und Finanzkrise: COCOPS-Führungskräftebefragung

Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer

- › Stadt Wien
- › FFG – BMVIT: Stadt der Zukunft
- › EU: COST
- › EU: COCOPS

Einsteigen und durchstarten

Wer sich für eine wissenschaftliche Laufbahn interessiert, kann an der WU ein Doktoratsstudium absolvieren oder sich um einen Platz in einem der drei PhD-Programme bewerben. Jüngere Forscher/innen erhalten Stipendien, Preise, Reisekostenzuschüsse oder Projektförderungen, um in der Scientific Community Fuß zu fassen.

PHD ODER DOKTORAT?

Seit dem Wintersemester 2009/10 dauern alle an der WU angebotenen Doktorats- und PhD-Studien drei Jahre.

Doktoratsstudium „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“

Im Doktoratsstudium „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ machen sich die Studierenden mit wissenschaftstheoretischen Grundlagen, Theorien des Feldes/Paradigmen, Datenquellen bzw. Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Forschungsmethoden und Publikationsstrategien vertraut und erhalten eine forschungsorientierte Ausbildung. Es steht eine breite Auswahl an Spezialisierungen/Hauptfächern zur Verfügung, von Finanzwissenschaft über Management bis zu Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“

Aufbauend auf dem Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ oder einem an einer anderen Universität absolvierten rechtswissenschaftlichen Diplom- oder Masterstudium bietet das Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“ eine spezialisierte wissenschaftsorientierte Ausbildung mit besonderem Gewicht auf der Abfassung einer Dissertation in den Fächern Steuerrecht, österreichisches und europäisches öffentliches Recht, Europarecht, Privatrecht, Arbeits- und Sozialrecht oder Strafrecht.

PhD „Finance“

Das FWF-geförderte PhD-Studium „Finance“ wird von der Vienna Graduate School of Finance organisiert. Studierende besuchen Kurse in allen Teilgebieten des Bereichs Finance und erhalten zudem eine fundierte Ausbildung in den für ihre Forschung relevanten Methoden. Die Zulassung wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT)

Das zweite vom FWF geförderte PhD-Studium, „International Business Taxation“, bietet eine fundierte wissenschaftliche Qualifikation mit einer Spezialisierung im Steuerrecht, in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, in der Finanzwissenschaft oder in einem anderen Fach, das sich mit Fragen der Besteuerung beschäftigt. Absolvent/inn/en verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, um – insbesondere grenzüberschreitende – steuerliche Sachverhalte mit wissenschaftlichen Methoden zu durchdringen und selbstständig Forschungsleistungen zu erbringen. Die Zulassung zu diesem Studium wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

PhD „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“

Das PhD-Studium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ richtet sich an Personen, die an der WU beschäftigt sind und daher über die betreuenden akademischen Einheiten nachweisbar und eng in den wissenschaftlichen Diskurs eingebunden sind. Der Studienplan bietet einen flexiblen Rahmen, der Interdisziplinarität und individuelle Schwerpunkte ermöglicht. Der konkrete Studienverlauf wird innerhalb des vorgegebenen Rahmens jedes Jahr zwischen Dissertant/in und Betreuer/in in Dissertationsvereinbarungen festgelegt.

FÖRDERUNGEN FÜR NACHWUCHS-WISSENSCHAFTLER/INNEN

Es gibt an der WU eine Reihe von Fördermöglichkeiten für Nachwuchsforscher/innen. Eine Broschüre bietet einen ersten Überblick über relevante WU-interne und externe Fördertöpfe und zeigt, wie die Forschungsförderung schon in frühen Stadien der wissenschaftlichen Karriere in Anspruch genommen werden kann. Des Weiteren erlaubt die an der WU etablierte Forschungsförderungsdatenbank FFOED das schnelle Auffinden von passenden Fördermöglichkeiten. Hier eine Auswahl:

Kleinprojekt-Förderung

Wenn ein/e Jungforscher/in an der WU selbst ein Projekt initiieren möchte, aber noch nie eines beantragt oder geleitet hat, bietet es sich an, die dafür notwendigen Skills zunächst in kleinem und überschaubarem Rahmen zu erlernen. Zu diesem Zweck wurde eine WU-interne Förderschiene ins Leben gerufen, die speziell auf Jungforscher/innen ausgerichtet ist und Kleinprojekte von WU-Assistent/inn/en fördert.

Forschungsstipendien

Mit den Forschungsstipendien werden bevorzugt Personen gefördert, die sich entweder in der Endphase ihres Doktorats befinden oder dieses erst vor Kurzem abgeschlossen haben. So können sie für eine Übergangszeit an die Universität gebunden werden, um noch ein kleines selbstständiges Forschungsprojekt durchzuführen oder an einem Forschungsprojekt weiter mitzuarbeiten.

Mobilitätsstipendien

Das Mobilitätsstipendium dient speziell der Förderung der Mobilität von Dissertant/inn/en. Durch das Stipendium in Form eines Reisekostenzuschusses kann die Teilnahme an Doktoratslehreveranstaltungen an einer ausländischen Universität oder wissenschaftlichen Einrichtung (z. B. EDAMBA), die Teilnahme an einer Konferenz zur Präsentation eines Papers oder eine Dissertationsrecherche an einer ausländischen Universität gefördert werden.

High Potential Contact Weeks

Jungforscher/innen der WU haben zudem im Rahmen der „High Potential Contact Weeks“ die Möglichkeit, ihre Karriere um Phasen internationaler Mobilität zu ergänzen.

WU Visiting Fellow

Der „WU Visiting Fellow“ ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Während eines dreimonatigen Aufenthalts an einer Partneruniversität können sie laufende Forschungsprojekte fortführen oder abschließen.

WEITERE MASSNAHMEN FÜR DOKTORAND/INN/EN:

- › Der Weiterbildungsfonds der WU fördert die Teilnahme an WU-externen Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland (z. B. Kurse zur Verbesserung der Sprachkompetenz und über Hochschuldidaktik, EDV-Kurse, aber auch Fortbildungsveranstaltungen zum Hochschuldienstrecht und zum Hochschulmanagement oder sonstige fachspezifische Ausbildungen).
- › Die Zuschüsse zu Fremdsprachendienstleistungen fördern das Korrekturlesen von Beiträgen für wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelbände, Texten für Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen und Anträgen für internationale Forschungsprojekte (z. B. EU- und FWF-Projekte).
- › Es steht ein Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation in der WU-eigenen Schriftenreihe „Forschungsergebnisse der Wirtschaftsuniversität Wien“ (Peter Lang Verlag) zur Verfügung.
- › Forschungsprämien für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU werden an Doktorand/inn/en mit einer „sehr gut“ oder „gut“ beurteilten Dissertation ausbezahlt.
- › Der Verband der Professor/inn/en der WU verleiht alljährlich den Stephan-Koren-Preis. Der Preis dient der Prämierung der besten Dissertation des abgelaufenen Kalenderjahres.

Studien und Weiterbildung



Studieren auf europäischem Niveau

Mit dem Start des 15. Masterprogramms im Wintersemester 2014/15 ist das geplante Programmportfolio zur Gänze umgesetzt. Das Studienangebot der WU umfasst somit zwei Bachelorstudien, acht Masterprogramme in deutscher Sprache, sieben englischsprachige Masterstudien und fünf PhD- bzw. Doktoratsprogramme.

STAND DER BOLOGNA-UMSETZUNG

An der WU konnten im Studienjahr 2014/15 folgende Studien belegt werden:

- › die beiden Bachelorstudien „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“
- › 15 Masterprogramme, acht in deutscher und sieben in englischer Sprache
- › zwei deutschsprachige Doktoratsstudien („Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“)
- › zwei englischsprachige PhD-Programme („Finance“ und „International Business Taxation“)
- › ein deutschsprachiges PhD-Programm („Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, speziell für an der WU tätige Wissenschaftler/innen)

Neu hinzugekommen ist 2014/15 das deutschsprachige Masterstudium „Export- und Internationalisierungsmanagement“, das bereits im ersten Jahr auf großes Interesse stieß: Es gab mehr als 300 Bewerbungen.

STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASEN

Bachelorstudien: Am Beginn steht eine für beide Bachelorstudien identische Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP). Sie umfasst vier Prüfungen, deren positive Absolvierung die Voraussetzung für alle weiteren Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldungen darstellt. Die Eingangsphase vermittelt Grundlagenwissen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Rechtswissenschaften und Mathematik.

Masterstudien: Bei den deutschsprachigen MSc-Programmen werden in den ersten Wochen die für das weitere Studium erforderlichen Kenntnisse in einer Assessmentphase überprüft. Dadurch ist gewährleistet, dass die Studierenden über ein vergleichbares Niveau verfügen und den Anforderungen der Studienprogramme gewachsen sind.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

Durch eine 2013 in Kraft getretene Gesetzesänderung hat die WU nunmehr die Möglichkeit, für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ ein Aufnahmeverfahren durchzuführen. Sie muss jährlich 3.674 Plätze für dieses Studium zur Verfügung stellen. Dem zweistufigen Aufnahmeverfahren geht eine Phase der Online-Registrierung voran. Bei mehr Studienbewerber/innen als Plätzen findet das Verfahren statt.

2014 registrierten sich 4.600 Studienbewerber/innen. Somit wurde das Aufnahmeverfahren durchgeführt. In der ersten Stufe hatten die Studienbewerber/innen in einem Motivationsschreiben ihr Interesse an dem Studium darzulegen. Die zweite Stufe bestand in einer Aufnahmeprüfung, die am 8. Juli in der Reed Messe Wien abgehalten wurde. Da nur rund 2.500 Bewerber/innen zur Prüfung erschienen, konnte allen ein Studienplatz angeboten werden. Schließlich nahmen im Wintersemester 2014/15 2.120 Studienanfänger/innen das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ auf.

Bei allen englischsprachigen Master- und PhD-Studien erfolgt die Auswahl der Studierenden durch umfassende Bewerbungs- und Selektionsverfahren vor der Zulassung. Das Bewerbungsverfahren für die Masterstudien wird in Form einer Rolling Admission durchgeführt. Bereits ein Jahr vor Studienbeginn können sich Interessierte online für ein oder mehrere englischsprachige Masterprogramme bewerben. Ausgewählt werden die Studierenden von den Programmleiter/innen bzw. einer Expert/innenkommission.

f) Studien und Weiterbildung

DAS STUDIENANGEBOT DER WU (Studienjahr 2014/15)

BACHELOR-STUDIEN	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BSc WU) 4 Studienzweige: › Betriebswirtschaft › Internationale Betriebswirtschaft › Volkswirtschaft und Sozioökonomie › Wirtschaftsinformatik	› Wirtschaftsrecht (LL.B. WU)
MASTER-UND LL.M.-STUDIEN	› Export- und Internationalisierungsmanagement (MSc WU) › Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (MSc WU) › Management (MSc WU) › Sozioökonomie (MSc WU) › Steuern und Rechnungslegung (MSc WU) › Volkswirtschaft (MSc WU) › Wirtschaftspädagogik (MSc WU)	› Wirtschaftsrecht (LL.M. WU)
englischsprachig	› Information Systems (MSc WU) › International Management/CEMS (MSc WU & CEMS MIM) › Marketing (MSc WU) › Quantitative Finance (MSc WU) › Socio-Ecological Economics and Policy (MSc WU) › Strategy, Innovation and Management Control (MSc WU) › Supply Chain Management (MSc WU)	
DOKTORATS-/PHD-STUDIEN	› Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec) › Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (PhD) deutsch mit „English-Tracks“ (richtet sich an WU-Mitarbeiter/innen)	› Wirtschaftsrecht (Dr. iur)
englischsprachig	› PhD in Finance (PhD) › PhD in International Business Taxation (PhD)	

MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ZAHL VON STUDIENABBRECHER/INNE/N

Mentoring@WU

Das Peer-Mentoring-Programm „Mentoring@WU“ wurde 2014 erfolgreich fortgesetzt. Es handelt sich um ein Unterstützungsangebot für Studierende, das insbesondere bei Studienanfänger/innen auf großes Interesse stößt. Höhersemestrige Bachelorstudierende bieten als Mentor/inn/en Unterstützung in allen Studienfragen. Das Mentoring erfolgt in kleinen Gruppen und umfasst neben Beratung auch gemeinsames Lernen und soziale Aktivitäten.

Mit dem Programm sollen WU-Neulinge schneller und besser integriert und damit die Drop-out-Rate reduziert werden. Die Mentees profitieren vor allem von der sozialen Integration, die Mentor/inn/en trainieren wichtige soziale Kompetenzen wie Führen von und Arbeiten mit Gruppen, Feedback-Mechanismen und Kommunikation. Im Wintersemester 2014/15 lagen mehr als 340 Bewerbungen von Mentees, vorwiegend erstsemestrigen Studierenden, vor. Die in das Programm Aufgenommenen wurden in 15 Gruppen von ihren Mentor/inn/en durch das Semester begleitet.

Studienberatung und Studienwahl

WU@School

Im Rahmen der Initiative „WU@School“ fanden 2014 zahlreiche Campusbesuche statt. Mehr als 60 Schulklassen informierten sich vor Ort über das Studienangebot und konnten einen ersten Einblick in das Unileben gewinnen. Höhersemestrige Studierende warben als Botschafter/innen in Schulen für die WU und erzählten über den Studienalltag. Mit dem Programm will die WU potenziellen Bewerber/innen noch in der Schule ein möglichst realistisches Bild von den Inhalten des Studiums vermitteln und sie so bei der Studienwahl unterstützen.

Tag der offenen Tür und „BeSt“

Auch 2014 lud die WU am Tag der offenen Tür Anfang März, gleichzeitig mit der Wiener „BeSt“, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, Studieninteressierte auf den Campus ein. Mehrere Hundert Schüler/innen nutzten die Gelegenheit, die WU und ihre Studienprogramme vor Ort kennenzulernen. Bei der „BeSt“ präsentierte sich die WU an einem großen Informationsstand.

Fit4WU

Die Online-Self-Assessment-Tests „Fit4WU“ bieten Interessierten die Möglichkeit, sich mit Themen und Fragestellungen, die in einem WU-Studium von Relevanz sind, auseinanderzusetzen. Damit soll eine Entscheidungshilfe geboten werden, ob sich diese Inhalte mit den persönlichen Interessen und Fähigkeiten decken. Online-Self-Assessments stehen für beide Bachelorstudien zur Verfügung. Nach Abschluss des Tests erhalten die Teilnehmer/innen ein umfassendes Feedback und weiterführende Informationen zum Studium.

Studienbeginn leicht gemacht

Für Bacheloranfänger/innen bietet die WU in den Sommermonaten mehrere „Campus Days“ an. Dabei verbringen die Erstsemestrigen einen Tag mit zukünftigen Kolleg/inn/en und erhalten umfassende Informationen zu Studienaufbau und -organisation, Gebäudeführungen, persönliche Beratung und vor allem die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen. Im Wintersemester 2014/15 nutzten an neun Terminen insgesamt rund 1.500 Studienanfänger/innen dieses besondere Einstiegsangebot.

MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN

Lehrtutor/inn/en und Projektunterstützung im Bereich eLearning/eTeaching

Lehrtutor/inn/en werden zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in ausgewählten PI-Planpunkten (PI = prüfungsimmanente Lehrveranstaltung) eingesetzt. Sie betreuen etwa Arbeits- und Projektgruppen, bieten Studierenden weiterführende Übungseinheiten an oder unterstützen Lehrende bei der Gestaltung und Aufbereitung von Lernmaterialien und Lehrinhalten. Für den Bereich eLearning/eTeaching stellt die WU ihren Lehrenden ebenfalls Unterstützungskräfte zur Verfügung, einerseits zur Weiterentwicklung des eLearning-Bereiches, andererseits zur Optimierung der Betreuung von und der Kommunikation mit Studierenden.

Teilnahme an „Sommeruni“ für einen frühen Start

Im Rahmen der „Sommeruni“ des WU-Studienbeschleunigungsprogramms haben Studienanfänger/innen bereits im September die Möglichkeit, an Lehrveranstaltungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase teilzunehmen. Die Prüfungen können Anfang Oktober absolviert werden, wodurch die Studierenden einen Startvorteil für das erste Semester erlangen.

HOHE BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

Die Beschäftigungsfähigkeit der WU-Absolvent/inn/en und ihre Integration in den Arbeitsmarkt werden laufend im Zuge des WU-Panel-Monitorings und eines Absolvent/inn/enmonitorings in Zusammenarbeit mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) untersucht. Beim Absolvent/inn/enmonitoring zeigt sich, dass die Arbeitsmarktintegration von WU-Absolvent/inn/en ein Jahr nach Abschluss bei 80 Prozent und nach drei Jahren bei knapp 90 Prozent liegt. Nur 2,6 Prozent der Absolvent/inn/en sind arbeitslos gemeldet. Die Daten des WU-Student-Panels zeichnen ein sehr ähnliches Bild: 93,7 Prozent der Bachelorabsolvent/inn/en geben an, erwerbstätig zu sein. Über 95 Prozent der Absolvent/inn/en erklären, bei ihrem aktuellen Arbeitgeber hinsichtlich fachlicher Qualifikation, beruflicher Position und Aufgabenniveau entsprechend der Hochschulqualifikation beschäftigt zu sein.

OMBUDSSTELLE FÜR STUDIERENDE

Die WU hat mit 1. Oktober 2014 eine Ombudsstelle für Studierende eingerichtet. Diese ist erste Anlaufstelle für Studierende bei studienbezogenen Beschwerden, Konflikten, Anliegen und Verbesserungsvorschlägen. Ziel ist eine konstruktive und lösungsorientierte Atmosphäre im Falle von Problemen im Studienalltag, deren Lösung letztlich allen Studierenden zugutekommen.

Angebote für Berufstätige und Eltern

Die Mehrzahl unserer Studierenden arbeitet neben dem Studium in Teilzeitjobs oder absolviert Praktika. Damit sie Ausbildung und Beruf (oder Kinderbetreuung) unter einen Hut bringen können, gibt es ein breites Angebot von Lehrveranstaltungen am Abend und in den Ferien. Dieses wurde 2013 nach einem Audit mit dem Zertifikat „hochschuleundfamilie“ auch offiziell bestätigt.

STUDIERN IN DEN FERIEN

Das WU-Studienbeschleunigungsprogramm ist vor allem bei berufstätigen Studierenden sehr beliebt. In den Sommer- und den Semesterferien können ausgewählte Lehrveranstaltungen geblockt absolviert werden. Das Kursangebot wird in Zusammenarbeit mit der ÖH WU erstellt. 2014 umfasste die „Winteruni“ 24 Lehrveranstaltungen, die „Sommeruni“ 31 Lehrveranstaltungen.

MENTORINGPROGRAMM

„Mentoring@WU“ ist nicht nur für Studienanfänger/innen, sondern auch für berufstätige Studierende bzw. für Studierende, die nach einer Auszeit an die Universität zurückkehren, von besonderem Interesse. Höhersemestrige Bachelorstudierende fungieren als Mentor/inn/en und bieten Unterstützung in allen studienrelevanten Fragen. Das Mentoring erfolgt in kleinen Gruppen und umfasst neben Beratung auch gemeinsames Lernen und soziale Aktivitäten.

eLEARNING-ANGEBOT

Die elektronische Lernplattform Learn@WU bietet eine Vielzahl von Unterlagen für das Selbststudium und die Prüfungsvorbereitung. Über Foren, Clubs und Wikis können die Studierenden miteinander in Kontakt treten und gemeinsam Inhalte erarbeiten. Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, sogenannte Lecturecasts, ermöglichen es, einzelne Passagen oder ganze Lehrveranstaltungseinheiten jederzeit und überall „nachzuverfolgen“. Alle Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase und viele andere Kurse sind bereits als Lecturecasts abrufbar. Auch mit diesem Angebot sind berufstätige Studierende angesprochen, da die Anwesenheit im Hörsaal nicht erforderlich ist.

SAMSTAGSÖFFNUNG DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist mit rund 1.500 Selbstlernplätzen ein zentraler Ort für das Lernen an der WU. Aufgrund der großen Nachfrage wurden die Samstagsöffnungszeiten des OMV Bibliotheksentrums um zwei Stunden erweitert. Studierende können die Bibliothek an allen Samstagen während der Vorlesungszeiten bis 20 Uhr nutzen.

WU-KINDERGARTEN

Der WU-Kindergarten wird von der Organisation „Kinder in Wien“ (KIWI) betrieben und ist im Student Center auf dem Campus WU untergebracht. Die Kindergartenplätze sind sehr begehrt und aufgrund der vielen Anfragen wurde 2014 eine vierte Gruppe eingerichtet. Das professionelle Team, die ausgezeichnete Infrastruktur und der grüne Prater als Erholungsgebiet in unmittelbarer Nähe machen den WU-Kindergarten zu einem attraktiven Kinderbetreuungsangebot für alle WU-Angehörigen.

Ein Leben lang lernen

Die WU Executive Academy ist für österreichische und internationale Manager/innen die führende Weiterbildungsanbieterin in Zentral- und Osteuropa.

Im Jahr 2014 war die WU Executive Academy in zehn Ländern (Österreich, Deutschland, Rumänien, Kroatien, Slowakei, Bulgarien, Russland, Aserbaidschan, Kasachstan und Polen) mit Aktivitäten vertreten und konnte rund 510 neue Teilnehmer/innen aus über 50 Ländern für ihre MBAs, die Master-of-Laws-Programme, die Ausbildung zum/zur „Akademischen Diplom Betriebswirt/in“ und ihre Universitätslehrgänge gewinnen. Im Bereich Unternehmensprogramme wurden Führungskräfte unter anderem aus folgenden Organisationen und Unternehmen aus- bzw. weitergebildet: Erste Group Bank AG, Post AG, Boehringer Ingelheim, Ernst & Young, Berndorf, FMA, OeNB und Bundesministerium für Justiz.

HIGHLIGHTS UND NEUE PROGRAMME IM JAHR 2014

Erfolgreiche AMBA-Reakkreditierung

Nach der erstmaligen Akkreditierung als erste und einzige österreichische MBA-Anbieterin im Jahr 2010 erhielt die WU Executive Academy 2014 das internationale Gütesiegel AMBA (Association of MBAs) für weitere fünf Jahre. Mit der erfolgreichen Erneuerung ist die WU Executive Academy nach wie vor die einzige AMBA-akkreditierte Business School in Österreich und eine von nur sieben im deutschsprachigen Raum.

Innovative Formate in der Managementausbildung

Nach „Führen im Dunkeln“ und „Schüler/innen coachen Manager/innen“ hat die WU Executive Academy 2014 im Rahmen ihrer Führungskräfteausbildung weitere innovative Special-Workshop-Formate entwickelt:

- › „Philosophie & Management“: In Zeiten, in denen Manager/innen die „Kultur des Nachdenkens“ immer mehr abhandenkommt, haben Führungskräfte in diesem Workshop Gelegenheit, Muße zum Nachdenken zu finden und klassische Managementmodelle einer philosophischen Prüfung zu

unterziehen. So lernen sie, ihr Problembewusstsein zu schärfen, die eigenen Führungsprinzipien aus völlig neuen Blickwinkeln zu betrachten und komplexe Zusammenhänge leichter systematisch zu erfassen. Fähigkeiten, die unverzichtbar sind, wenn es darum geht, als Manager/in folgerichtige und präzise Entscheidungen zu treffen.

- › „Dirty Innovation“: Bei diesem Weiterbildungsformat lassen Führungskräfte die Theorie hinter sich und machen sich bei der Entwicklung realer Geschäftsmodelle im wahrsten Sinne des Wortes die Hände schmutzig. Zu diesem Zweck werden sie auf eine Expedition geschickt, die von der Ideenfindung über ein umsetzungsfähiges Geschäftsmodell bis hin zum passenden Prototyp reicht. Anstatt abstrakter Lektionen erlernen die Führungskräfte anhand von Visualisierungen, Lego Serious Play, Holzarbeiten oder 3-D-Druck das Handwerk des Prototypisierens.

Universitätslehrgang „Logistik & Supply Chain Management“

Logistik und Supply Chain Management stehen in Österreich vor großen Herausforderungen. Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, braucht das Land nicht nur einen gut ausgebildeten akademischen Nachwuchs, sondern vor allem auch ein Ausbildungsangebot, mit dem sich erfahrene Praktiker/innen aus Transportwirtschaft, Logistik und Industrie auf höchstem Niveau weiterbilden können. Genau diesen Anforderungen wird der neue Universitätslehrgang „Logistik & Supply Chain Management“ gerecht. Gemeinsam mit der WU Executive Academy hat Univ. Prof. Dr. Sebastian Kummer das berufsbegleitende Programm entwickelt, das in drei Semestern dieser speziellen Zielgruppe die Möglichkeit bietet, ihre praktischen Fertigkeiten und ihr theoretisches Wissen aufzufrischen und zusätzlich einschlägige Kenntnisse zu erwerben.

„Executive Energy Expert“ in Rumänien

Das neue „Executive Energy Expert“-Programm hat die WU Executive Academy im Herbst 2014 gemeinsam mit einer der führenden rumänischen Medien- und Beratungsagenturen im Energiesektor ins Leben gerufen. In dem exklusiven Programm für erfahrene Führungskräfte geht es speziell um Energiethemen, die in klassischen Managementprogrammen nicht behandelt werden oder viel zu kurz kommen. Das kompakte fünftägige Programm orientiert sich inhaltlich und von der Faculty her stark an der Qualität des MBAs „Energy Management“, der seit vielen Jahren zu den weltweit besten MBA-Programmen im Energiebereich zählt.

TOPPLATZIERUNGEN IN INTERNATIONALEN RANKINGS

- › Mit dem 62. Gesamtrang konnte der Global EMBA der WU Executive Academy 2014 im siebenten Jahr in Folge einen respektablen Erfolg im Ranking der 100 besten EMBA-Programme weltweit erzielen. Unter allen MBA-Programmen in der EU rangiert er unter den Top 20 und im deutschsprachigen Raum (DACH) unter den besten fünf.
- › Eine unabhängige Befragung von 151 heimischen Führungskräften aus allen Bundesländern durch das „Industriemagazin“ ergab, dass die MBA-Programme der WU Executive Academy auch 2014 ein sehr hohes Ansehen in Österreich genossen: 82 Prozent der Geschäftsführer/innen und Vorstände kennen die WU Executive Academy, 31 Prozent der Befragten würden sie ihren Mitarbeiter/innen empfehlen. Im EMBA-Gesamtranking 2014 belegt die WU Executive Academy den ausgezeichneten zweiten Platz.
- › Außerdem wurde der Executive MBA Bucharest 2014 bereits zum wiederholten Mal von der führenden rumänischen Tageszeitung „Ziarul Financiar“ zum besten MBA-Programm in Rumänien gekürt.

AUF EINEN BLICK

Das Portfolio der WU Executive Academy 2014

MBA- und Master-of-Laws-Programme

- › Global Executive MBA
- › Executive MBA Bucharest
- › Executive MBA PGM
- › Professional MBA mit Spezialisierungsmöglichkeiten
 - › Controlling (Kooperation mit dem Controller-Institut)
 - › Energy Management
 - › Entrepreneurship & Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
 - › Finance
 - › Health Care Management
 - › Marketing & Sales
 - › Project Management
 - › Public Auditing (Kooperation mit dem österreichischen Rechnungshof)
 - › Sozialmanagement
- › Master of Laws (International Tax Law)
- › Master of Business Law (Corporate Law)
- › Master of Legal Studies

Im Jahr 2014 nahmen rund 800 Personen an einem MBA- oder Master-of-Laws-Programm der WU Executive Academy teil. Davon starteten ca. 300 mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren und einer durchschnittlichen Berufserfahrung von elf Jahren. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei über 50 Prozent, der Frauenanteil bei knapp 40 Prozent.

Universitätslehrgänge und „Diplom Betriebswirt/in“

Die Universitätslehrgänge richten sich primär an Personen, die sich aktuelles Wissen und Qualifikationen in bestimmten Bereichen aneignen möchten. Ein abgeschlossenes Studium ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Absolvent/inn/en erhalten ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis der WU.

f) Studien und Weiterbildung

2014 wurden folgende Universitätslehrgänge angeboten:

- › Health Care Management
- › Logistik & Supply Chain Management
- › Markt- & Meinungsforschung
- › Post Graduate Management (PGM)
- › Risiko- & Versicherungsmanagement (Spezialisierung Versicherungsmakler/innen, Spezialisierung Versicherungsunternehmen)
- › Sozialmanagement
- › Tourismus- & Eventmanagement
- › Werbung & Verkauf

Die Ausbildung zum/zur „Diplom Betriebswirt/in“ startete im Oktober 2014 zum dritten Mal und bietet in sechs Semestern die optimalen Rahmenbedingungen für Menschen, die ein sehr praxisbezogenes Studium parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit absolvieren wollen. Unter folgenden Branchenspezialisierungen können Teilnehmer/innen wählen:

- › Logistik & Supply Chain Management
- › Markt- & Meinungsforschung
- › Tourismus- & Eventmanagement
- › Risiko- & Versicherungsmanagement
- › Werbung & Verkauf

Im Jahr 2014 nahmen rund 550 Personen an den Universitätslehrgängen und der Ausbildung zum/zur „Diplom Betriebswirt/in“ teil.

Unternehmensprogramme und offene Kurzprogramme

Expert/inn/en der WU Executive Academy konzipieren Programme, die auf die Bedürfnisse und bestimmte Zielgruppen eines Unternehmens sowie die Anforderungen einer Branche zugeschnitten sind, um damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu steigern.

Folgende Unternehmensprogramme wurden 2014 angeboten:

- › Inhouse-MBA/-LL.M. (z. B. Bundesministerium für Justiz)
- › Inhouse-Universitätslehrgang (z. B. Finanzmarktaufsicht, Oesterreichische Nationalbank)
- › Leadership Academy (z. B. Post AG)
- › Management Development Program (z. B. Erste Group Bank AG)
- › Compact Course (z. B. Boehringer Ingelheim)
- › Executive/Expert Lounge (z. B. Ernst & Young)
- › Special Workshop (z. B. Berndorf AG)
- › Field Trip (z. B. CHEMBA – Sun Yat-sen University/University of Minnesota)

Folgende offene Kurzprogramme wurden 2014 angeboten:

- › Governance Excellence – Programm für Aufsichtsräte
- › Employer Brand Manager/in
- › Executive Energy Expert (Romania)

Im Jahr 2014 nahmen rund 700 Personen an unternehmensinternen und offenen Programmen teil. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 36 Prozent, der Frauenanteil bei 41 Prozent.

Gut integriert

An der WU sollen sich alle Studierenden wohlfühlen und erfolgreich studieren können. Neben Barrierefreiheit geht es um die Integration sozial benachteiligter Studierender. Das englischsprachige Angebot trägt dazu bei, auch nicht deutschsprachigen Interessent/inn/en ein WU-Studium zu ermöglichen.

INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG

Seit 2008 gibt es an der WU die Position eines/einer Behindertenbeauftragten. Seit 2014 ist diese Position eine Vollzeitstelle. Studieninteressierte und ihre Eltern werden über barrierefreie Zugänge und weitere behindertengerechte Einrichtungen beraten. Bei Hausbesuchen können sich Studierende mit besonderen Bedürfnissen über die entsprechenden Maßnahmen informieren. Die Beratung schließt auch den Studienalltag und Förderungsmöglichkeiten ein. Sie erfolgt meistens an der Universität, aber auch im Rahmen der „BeSt“ (seit der „BeSt“ im März 2009 ist die WU als barrierefreie Universität gekennzeichnet) und beim Sozialtag der ÖH.

SUPPORTPROGRAMM „BE ABLE“

Ein wesentliches Ziel beim Bau des neuen Campus war von Beginn an die Umsetzung der Barrierefreiheit. Die WU soll für alle Studierenden ein Ort des Lebens und Lernens sein. Rollstuhlplätze in allen Hörsälen, induktive Höranlagen und Orientierungs- und Leitsysteme für sehbehinderte Menschen sind nur ein paar der zahlreichen Elemente, die diesem Zweck dienen. Außerdem verfügt die WU seit dem Wintersemester 2013/14 über ein Supportprogramm für Studierende mit besonderen Bedürfnissen. „Be able“ bietet Studierenden mit Handicap Unterstützung durch Tutor/inn/en, die bei Mitschriften von Lehrveranstaltungen helfen, mit dem Campus vertraut machen und Hilfestellung bei der Einführung in die Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU geben. Bereits in den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass das Angebot gut angenommen und als sehr nützlich angesehen wird.

ABLEGUNG VON PRÜFUNGEN

Ein zentrales Anliegen ist die Abhaltung behindertengerechter Prüfungen (Gewährung abweichender Prüfungsmethoden gemäß § 59 Abs 1 Z 12 UG 2002), die auf die jeweilige Behinderung oder chronische Krankheit abgestimmt werden. In Zusammenarbeit mit

der Prüfungsorganisation werden geeignete Örtlichkeiten ausgewählt (passende Tische für Rollstuhlfahrer/innen, eigene Räume bei verlängerten Prüfungszeiten). Ebenso veranlasst der/die Behindertenbeauftragte die Aufbereitung der Prüfungsunterlagen (Vergrößerungen bei sehbehinderten Studierenden, Bereitstellung eines PCs) und die Organisation eigener Prüfungsaufsichten. Damit sollen allen Studierenden bestmögliche Prüfungsbedingungen geboten werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch die Vernetzung mit Behindertenbeauftragten anderer Universitäten, dem zuständigen Ministerium, Behindertenorganisationen und Selbsthilfegruppen wird die Sensibilität für die Anliegen behinderter und chronisch kranker Menschen erhöht und der Informationsaustausch optimiert. Als erfolgreiches Beispiel sei die Teilnahme am Projekt „CEOs on Wheels“ genannt, durch die es der WU gelungen ist, eine rollstuhlfahrende Mitarbeiterin für die Bibliothek zu gewinnen.

TEILNAHME AN TEMPUS-PROJEKT

Die WU ist mit acht Universitäten, mit Behörden und mit einer Vertretung behinderter Studierender am EU-TEMPUS-Projekt „Equal Opportunities for Students with Special Needs in Higher Education“ beteiligt. Das erste Projekttreffen fand im November 2011 statt. Ziel war neben dem Erfahrungsaustausch die Einrichtung spezieller Servicestellen für behinderte und chronisch kranke Studierende an den teilnehmenden Universitäten in Bosnien-Herzegowina. Das Projekt befindet sich in der finalen Phase und soll im ersten Quartal 2015 abgeschlossen werden. Die WU bringt in dem Projekt ihr Know-how in der Etablierung von Servicestellen und der Betreuung behinderter und chronisch kranker Studierender ein.

Gesellschaftliche Zielsetzungen



Nicht gleich, aber gleichberechtigt

Die WU setzt sich für Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie Vielfalt und Weltoffenheit ein. Sie schafft als Arbeitgeberin Rahmenbedingungen, die Entwicklungsmöglichkeiten für alle Menschen an der WU bieten, unabhängig von ihrem individuellen, sozialen oder kulturellen Hintergrund. Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation ist dabei ein wesentlicher Grundsatz.

GESETZLICHE VORGABEN

Den gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet neben dem Bundes-Gleichbehandlungsgesetz das Universitätsgesetz 2002, das in seinem dritten Abschnitt die Gleichstellung von Frauen und Männern regelt (Frauenfördergebot, Verpflichtung zur Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und einer Schiedskommission, Anwendung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes).

FRAUENFÖRDERUNGSPLAN

An der WU sind die Details im Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU) mit den grundlegenden Zielsetzungen Gleichstellungspolitik, Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen geregelt. Konkretisiert werden diese normativen Vorgaben im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und in den Maßnahmen der internen Weiterbildung und Karriereförderung. In enger Zusammenarbeit zwischen dem AKG und der Stabsstelle Gender Policy als Vertreterin des Büros des Rektorats wurde der Frauenförderungsplan 2014 umfassend überarbeitet und vom Senat 2015 beschlossen.

ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) der WU hat gemäß Universitätsgesetz 2002 die Aufgabe, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts und aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken. Angehörige und Organe der Universität, insbesondere auch die Studierenden, werden in diesen Angelegenheiten beraten und unterstützt.

Berufungen von Professor/inn/en

Eine wichtige Aufgabe kommt dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen in Berufungsverfahren im Hinblick auf

Antidiskriminierung und Frauenförderung zu. Der AKG nimmt an den Sitzungen der Berufungskommissionen teil und sieht es als eine zentrale Aufgabe, die Berufung von qualifizierten Frauen an die WU zu fördern.

Schnittstellenmanagement AKG – Personalabteilung

Die Workshopreihe mit Vertreter/inne/n von Personalabteilung und AKG zur Optimierung der Schnittstelle zwischen den beiden Einrichtungen wurde im Jahr 2014 fortgeführt.

Tagungsteilnahme und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitglieder des AKG haben im Jahr 2014 an zahlreichen Tagungen zu den Themenbereichen Gleichbehandlung, Frauenförderung, Diversität und Antidiskriminierung teilgenommen.

Weiterbildung: Diversität im Hörsaal

Der AKG hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Personalentwicklung und Personalplanung 2014 einen Workshop für WU-Lehrende mit dem Titel „Diversitätskultur im Hörsaal“ veranstaltet.

STABSSTELLE GENDER POLICY

Die Stabsstelle Gender Policy wurde im Büro des Rektorats mit dem Ziel eingerichtet, die Maßnahmen zur Gleichstellung und Frauenförderung gemäß Universitätsgesetz 2002 zu koordinieren und im Verbund mit den bestehenden Gleichstellungsaktivitäten zu verstärken. Zu den Aufgaben der seit Jänner 2014 besetzten Stabsstelle zählen die Beratung des Rektorats bei der Förderung von Gleichstellungsprozessen und Geschlechtergerechtigkeit an der WU, die Entwicklung von dafür notwendigen Konzepten und Fördermaßnahmen sowie deren Evaluierung.

Gender-Monitoring

Die Erstellung des Gleichstellungsberichts bildet einen Aufgabenschwerpunkt der Stabsstelle Gender Policy. Anhand der

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Ergebnisse werden weitere Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung entwickelt.

Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Stabsstelle Gender Policy informierte in Beiträgen in WU-Medien („WU-Magazin“ und „wu-memo“) sowie in Vorträgen über gleichstellungsrelevante Themen und den Stand der Gleichstellung an der WU. So wurden unter anderem bei der Veranstaltung „Auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit“ im Juni 2014 wesentliche Daten aus dem Gleichstellungsbericht präsentiert und diskutiert.

FRAUENANTEIL AM PERSONAL DER WU

Der Frauenanteil liegt im wissenschaftlichen Bereich bei rund 43 Prozent und im allgemeinen Bereich bei rund 68 Prozent (Stand: 31. 12. 2014). In den Führungs- und damit Entscheidungsfunktionen sind Frauen noch immer unterrepräsentiert: Bei den wissenschaftlichen Führungskräften (Departments und Institute) finden sich 21,4% Frauen; in den Verwaltungseinheiten (zweite und dritte Ebene) konnte der Frauenanteil unter den Führungskräften weiter gesteigert werden und liegt nun bei 44,7%. Um die Repräsentation von Frauen auf allen Karrierestufen zu verbessern, setzt die WU auf ein Bündel von Maßnahmen, die im Folgenden skizziert werden. Es ist Teil der WU-Strategie, auch durch Veranstaltungen und Publikationen (u. a. den jährlich publizierten Frauenbericht) sowie die Förderung der Gender Studies die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema zu lenken.

FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Dr.-Maria-Schaumayer-Förderungen

Die WU hat im Berichtsjahr zwei neue Programme zur Förderung von Wissenschaftlerinnen ausgeschrieben. Beide Programme werden aus den Mitteln des Nachlasses von Dr. Maria Schaumayer finanziert, die der WU mit der Zweckwidmung zur Verfügung gestellt wurden, „wissenschaftliche Arbeiten von Frauen zu fördern“.

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Internationalisierungsprogramm

für Doktorandinnen fördert längere Forschungsaufenthalte im Ausland und richtet sich an exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen, die bei der Einbindung in internationale akademische Netzwerke und auf ihrem Weg in die Wissenschaft unterstützt werden sollen.

Mit dem **Dr.-Maria-Schaumayer-Stipendium** für Wiedereinsteigerinnen sollen Wissenschaftlerinnen, die ihre Laufbahn aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im Familienumfeld unterbrechen mussten, beim Verfassen oder Fertigstellen von Publikationen und/oder beim Verfassen von Forschungsanträgen unterstützt werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Wissensbilanz sind beide Ausschreibungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Die Bewerbungsfristen für die zwei Programme enden im Februar 2015.

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium richtet sich an Habilitandinnen der WU. Ziel ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2014 erhielt **Mag. Mag.**

Dr. Kathrin Figl (Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien) das Habilitationsstipendium für ihre Arbeit zu kognitiver Effektivität in der Geschäftsprozessmodellierung.

Habilitandinnenstellen

Für Wissenschaftlerinnen in der Postdocphase, die sich durch herausragende Forschungsarbeiten auszeichnen, hat die WU sogenannte Habilitandinnenstellen geschaffen. Im bis zu sechsjährigen Vertragszeitraum sind die Wissenschaftlerinnen zugunsten der Arbeit an ihren Forschungsvorhaben von nahezu allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine reduzierte Lehrverpflichtung. Seit 2007 wurden nach internationalen Begutachtungsverfahren insgesamt 14 Habilitandinnenstellen besetzt. Die zuletzt 2013 vergebenen Frauenhabilitationsstellen werden im Falle einer erfolgreichen Habilitation erstmals entfristet.

Ziel des Angebots ist es, den Frauenanteil in der Senior Faculty, der gerade auf dieser Stufe der wissenschaftlichen Karriere an allen Universitäten einbricht, langfristig zu erhöhen.

Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen

Bereits seit 2006 bietet die WU mit „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ jährlich ein mehrteiliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Die Teilnehmerinnen arbeiten an ihren individuellen Karrierezielen. Sie bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Begleitet wird das Programm von einem Coachingangebot. Im November 2014 startete es mit neuen Teilnehmerinnen.

Veranstaltungsreihe „women in science“

Die Reihe „women in science“ ermöglicht einen Informationsaustausch zu karriere- und forschungsrelevanten Themen und wird

vom Forschungsservice und der Abteilung für Personalentwicklung und Personalplanung gemeinsam organisiert. Neben Veranstaltungen bietet ein eigener E-Mail-Verteiler (women.in.science@wu.ac.at) die Möglichkeit zur Vernetzung. Eine Homepage informiert und gibt einen guten Überblick über Förderungen und aktuelle Themen (www.wu.ac.at/research/women/events).

WEITERE FRAUENFÖRDERUNGS- BZW. GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN

Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Berufungsverfahren mit dem Ziel der Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren

Mit einem Frauenanteil von 20,65 Prozent (Stand: 31.12.2014) in der Professor/inn/enschaft ist die WU deutlich entfernt vom Ziel der Gleichstellung in dieser für eine Universität zentralen Personal-kategorie. Die WU setzt zahlreiche Maßnahmen, um die Qualität in den Prozessen der Berufungsverfahren weiter zu steigern und den ungleichen Chancen von Frauen und Männern in Berufungsverfahren entgegenzuwirken. So wird die Bewerberinnensuche durch aktive Ansprache möglicher Kandidatinnen intensiviert und in Informationsangebote zu Berufungsverfahren werden Aspekte der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit integriert. Darüber hinaus unterstützt die WU neu berufene Professor/inn/en bei ihrer Integration vor Ort und bei der Stellensuche des jeweiligen Partners oder der Partnerin durch ein Dual-Career-Serviceangebot. Dadurch soll die Attraktivität der WU als Arbeitgeberin gesteigert und die Gewinnung von internationalen Professorinnen erleichtert werden.

Gender-Budgeting

Die WU orientiert sich bei ihren budgetären Entscheidungen an der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern.

Schwerpunkt Genderstudies

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU eine Professur zu Gender- und Diversitätsforschung eingerichtet. Die Schaffung der ehemals Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement (jetzt: Institut für Gender und Diversität in Organisationen) war damals ein Novum und ist als beispielgebend im europäischen Raum anzusehen. Die WU reihte sich damit unter die renommiertesten Universitäten ein, die in steigendem Maße Gender- und Diversitätsforschung etablieren.

Auch für die genderspezifischen Lehrveranstaltungen kommt dem Institut für Gender und Diversität in Organisationen eine maßgebliche Rolle zu. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zu Geschlechterforschung und solche im Rahmen der SBWL „Diversitätsmanagement“ im Bakkalaureat. Ein begleitender Effekt ist, dass zusätzliche weibliche Lehrbeauftragte an die WU geholt bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen qualifiziert werden.

Institut für Gender und Diversitätsmanagement

Die strategische und inhaltliche Orientierung der Professur „Gender and Diversity in Organizations“ liegt im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, wenngleich die Bearbeitung der Problemfelder aufgrund ihrer Verfasstheit wissenschaftstheoretisch wie methodisch selbstverständlich interdisziplinär (Ökonomie, Recht, Soziologie, Technik) erfolgen muss. Umgekehrt stellt die Gender- und Diversitätsforschung gerade für die BWL eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung dar.

Es wird in Zukunft eine zentrale Qualifikationsfrage sein, inwieweit (Nachwuchs-)Führungskräfte befähigt sind, mit Anforderungen wie Managing Diversity oder Chancengleichheit umzugehen. In vielen Institutionen nimmt die Nachfrage nach entsprechendem Know-how zu, auch im öffentlichen Dienst (Frauenförderung, Gleichstellung, Gender-Mainstreaming, Integrationsmaßnahmen), in der Wirtschaftsberatung (Weiterbildung, Gender-Awareness-Trainings, Diversity-Assessment, Prozessberatung, z. B. bei der Einführung von Equality-Projekten und Gender-Mainstreaming) und im Non-Profit-Bereich (Management von Beratungsstellen, z. B. Gleichbehandlung, Diskriminierung) sowie im Profitbereich (z. B. Zielgruppenberatung, Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor).

Die Forschung am Institut ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

Infos über den Jean Monnet-Lehrstuhl „Gendered Inequalities and Classism in Europe“, der 2014 Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger zuerkannt wurde, siehe Seite 96.

IMPLEMENTIERUNG GENDER STUDIES

Organisationseinheiten

Institut für Gender und Diversität in Organisationen,
Stabstelle Gender Policy

Gender Institut/-zentrum

Institut für Gender und Diversität in Organisationen

Genderspezifische Lehre

Bachelor WISO: Wahlpflichtfach, Freies Wahlfach,
Studienmodul Spezielle BWL „Diversitätsmanagement“

Genderprofessur

§ 98-Professur: Gender and Diversity in Organizations
(Hanappi-Egger)

Lernen und Integration

Voneinander und miteinander lernen ist die Devise des Programms „Volunteering@WU“. WU-Studierende arbeiten dabei ehrenamtlich mit Schüler/inne/n. Initiatoren dieses Integrationsprojekts sind die WU, die Caritas Wien und die REWE Group.

„Volunteering@WU“ ist ein im Jahr 2010 gestartetes Programm, das Lernen und Integration durch den Austausch von WU-Studierenden mit Jugendlichen aus sozial benachteiligten Gruppen fördern will. Die Teilnehmer/innen werden von WU-Buddys auf ihrem Bildungsweg und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Angesprochen werden WU-Studierende, die sich ehrenamtlich engagieren und soziale Verantwortung übernehmen möchten und eine Form der Mitarbeit suchen, die auf die Gegebenheiten ihres Studiums Rücksicht nimmt.

LERNEN MACHT SCHULE

Als erstes Projekt wurde „Lernen macht Schule“ ins Leben gerufen. WU-Studierende engagieren sich freiwillig als „Lernbuddys“ und helfen von der Caritas Wien betreuten jungen Menschen beim Lernen für Schule oder Ausbildung.

DIE SOMMERAKTIONEN

Ein weiteres Angebot von „Lernen macht Schule“ sind jährlich stattfindende Sommeraktionen in Form von Feriencamps. Auch hier können WU-Studierende als Lernbuddys mitwirken. Im Sommer 2014 gab es abermals eine viel beachtete Zusammenarbeit mit dem Verein Superar (Kooperation von Caritas, Wiener Sängerknaben und Wiener Konzerthaus). Das Feriencamp bot neben Lernhilfe den Schwerpunkt Gesang.

DIE AUSBILDUNG

Sowohl für die Teilnahme am Lernbuddy-Programm als auch für die Sommeraktionen erhalten alle Studierenden eine mehrtägige Ausbildung (psychosoziale Grundlagen für die Arbeit mit der Zielgruppe, Herausforderungen ehrenamtlicher Arbeit/pädagogische Beziehungsgestaltung, Lernen in der Zweitsprache/Didaktik,

Entwicklungspsychologie). Auch Supervision und Weiterbildungsangebote können in Anspruch genommen werden. Seit 2014 besteht zudem die Möglichkeit, eine zweisemestrige Teilnahme am Lernbuddy-Programm als freies Wahlfach im WU-Studium anerkennen zu lassen.

ZAHLEN UND FAKTEN

- › Seit Sommer 2010 haben sich über 450 WU-Studierende bei „Lernen macht Schule“ engagiert.
- › In Schuljahr 2014/15 werden etwa 200 Kinder und Jugendliche von 140 WU-Studierenden als Lernbuddys unterstützt.
- › Das Konzept „Lernen macht Schule“ wird seit 2013 auch an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in Baden umgesetzt. 2014 übernahm das Internationale Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen an der Universität Salzburg das Lernbuddy-Programm. Nach dem Vorbild der WU sind mittlerweile auch 20 Studierende in Caritas-Einrichtungen in Niederösterreich und 20 Studierende in Salzburg als Lernbuddys für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Einsatz.

In Kontakt bleiben

Rund 2.300 Studierende haben 2014 die WU mit einem Abschluss in der Tasche verlassen. Unsere Absolvent/inn/en bilden ein riesiges nationales und internationales Netzwerk von Manager/inne/n und High Potentials. In vielen Städten der Welt gibt es regelmäßige Treffen von Alumni.

DER WU-ALUMNI-CLUB

Es ist der WU ein wichtiges Anliegen, mit ihren Absolvent/inn/en in Kontakt zu bleiben. Mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen fördert der WU-Alumni-Club die Gemeinschaft der Absolvent/inn/en. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ können sich auf zwanglose Art neue Geschäfts- oder Berufschancen auf tun.

Regelmäßig finden Alumni-Treffen an verschiedenen Orten in Österreich, aber auch in internationalen Städten wie zum Beispiel Budapest, Brüssel, Frankfurt, Istanbul, London, Vaduz, Paris, Prag, Schanghai, Singapur oder Sydney statt.

EIN AUSZUG AUS DEM ALUMNI-KALENDER 2014:

WU Alumni Tuesday

Der „WU Alumni Tuesday“ – der Jour fixe des WU-Alumni-Clubs in der H12 Bar in der Wiener Innenstadt – ist eine gute Gelegenheit, andere Mitglieder zu treffen. Spannende Themen wie Arbeiten zwischen Lust und Frust oder unangepasstes Denken und Vorträge über den erfolgreichen Einsatz von Social Media boten 2014 Anreize für Diskussionen und Austausch.

WU Career Talks

Neben etablierten Diskussionsreihen wie den „WU Career Talks“ wurden 2014 wieder viele Kunstführungen (u. a. Kunst Haus Wien, Essl Museum, Jüdisches Museum Wien, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien) und die jährliche Manager/innen/wallfahrt nach Mariazell organisiert. Aber auch die Sonderführungen über den Campus WU, bei denen spezielle Themen und Aspekte beleuchtet wurden, erfreuten sich großer Beliebtheit und bewogen viele Alumni, wieder in Kontakt mit ihrer Universität zu treten.

WU-ALUMNI-ENTREPRENEUR DES JAHRES

Bereits zum sechsten Mal wählte der WU-Alumni-Club gemeinsam mit dem Institut für Strategie, Technologie und Organisation den „WU-Alumni-Entrepreneur des Jahres“. Erstmals wurde dabei auch das Entrepreneurship Center Network (ECN) der WU eingebunden. Als „WU-Alumni-Entrepreneure“ werden besonders innovative Jungunternehmer/innen ausgezeichnet, die innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss ihres WU-Studiums oder eines MBAs an der WU Executive Academy ein Unternehmen gegründet haben. Der Preisträger des Jahres 2014, Andreas Simader BSc LL.B., überzeugte die Jury mit seinem Unternehmen Insite IT, das eine innovative Software für das Baustellenmanagement erfolgreich entwickelt hat und vertreibt.

Social Media auf dem Vormarsch

Neben der aktiven Website www.alumni.at wurden 2014 besonders die Social-Media-Aktivitäten (Xing, Facebook) des WU-Alumni-Clubs ausgeweitet und der Fotobestand erneuert. Die gedruckten „WU.Alumni.News“ informieren rund 40.000 Absolvent/inn/en und Freunde der WU über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre und dem WU-Alumni-Club. Die Schwerpunkte der Ausgaben waren 2014 „Management in Krisenzeiten“ (April), „Internationale Wirtschaftskommunikation“ (Juni) und „Schnittstelle Schule – Universität“ (Oktober).

Studium – und was dann?

Jobs suchen. Chancen treffen. Berufung finden! – frei nach diesem Motto agiert das WU ZBP Career Center als professionelle Schnittstelle zwischen Studium und Arbeitsmarkt. Angeboten werden neben Kontakten zur nationalen und internationalen Unternehmenslandschaft auch Berufsberatungen und Bewerbungstrainings sowie eine Jobplattform speziell für Wirtschaftsakademiker/innen.

WU-Absolvent/inn/en sind gefragte Berufseinsteiger/innen auf dem österreichischen und internationalen Arbeitsmarkt. 2014 wurden auf zbp.at über 2.000 Positionen für Studierende und Absolvent/inn/en mit wirtschaftswissenschaftlichem Background veröffentlicht - ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 45 Prozent. Ebenfalls neu eingeführt wurden 2014 auch die kostenlosen Career Alert-Abos für Bewerber/innen, die Qualifikationen und Berufswünsche unmittelbar mit den Stellenausschreibungen „matchen“.

Damit Bewerber/innen den passenden Job beim passenden Arbeitgeber finden, setzt das WU ZBP Career Center auf 130 langjährige Firmenpartner und durchschnittlich 500 aktive Arbeitgeber pro Jahr. Den im Bewerbungsprozess für Arbeitgeber und Arbeitnehmer/in so wichtigen persönlichen Kontakt ermöglichen zahlreiche Karriereevents, wie der im Frühjahr stattfindende „Praktikumstag“ oder der Interviewtag „Meet your Job“.

Österreichs größte Karrieremesse „Career Calling – die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU“ lockte 2014 über 5.000 Besucher/innen in die Messe Wien. Erstmals fand im Herbst 2014 auch das CEMS Career Forum am Campus WU statt, das vom WU ZBP Career Center mitorganisiert wurde.

Für die Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess bietet das WU ZBP Career Center umfassende Serviceleistungen: von der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen bis hin zu Berufscoachings für die weitere Karriereplanung. 2014 wurde neu ein „Social Media Training“ für die Bewerbung im Trainingsangebot etabliert um damit den gängigen Trends im Recruiting Rechnung zu tragen.

Stärken kommunizieren

Die WU-Forscher/innen sind in vielen Disziplinen präsent und international anerkannt. Um die Ergebnisse der Forschung einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, nutzt die WU verschiedene Medienkanäle.

PRESSEAUSENDUNGEN UND FORSCHUNGSNEWSLETTER

In regelmäßigen Abständen wird die Presse mit Informationen und Neuigkeiten von der WU versorgt. Der WU-Forschungsnewsletter hält die Scientific Community und Wissenschaftsjournalist/inn/en auf dem Laufenden. Die Abonnent/inn/en werden über aktuelle Studien, spannende Ergebnisse von Forschungsprojekten sowie Preise und Auszeichnungen für Forscher/innen und aktuelle Buchveröffentlichungen informiert. Zugleich bewährt sich dieses PR-Instrument bei der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen und ergänzt Presseausendungen und Ankündigungen im Internet. Um die breite Öffentlichkeit über die WU zu informieren, werden alle relevanten Meldungen auf der Startseite der WU-Homepage gezeigt.

WU-MAGAZIN

Das „WU-Magazin“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird und vor allem den Wissen-schaftstransfer zum Ziel hat, unterrichtet die Allgemeinheit über aktuelle Entwicklungen an der WU und ist 2014 in drei Ausgaben erschienen. Berichtet wurde über zukunftsweisende Forschungsprojekte, neue Professor/inn/en und Ereignisse auf dem Campus. Weitere Themen: Diversität an der WU, Stadtentwicklung und Big Data. Das „WU-Magazin“ informierte außerdem über die enge Verzahnung der Forschung mit der betrieblichen Praxis und Neuigkeiten von der WU Executive Academy und dem WU-Alumni-Club. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2014 das Porträt eines Alumnus/einer Alumna und ein Veranstaltungskalender.

WEBPORTAL ZUR WU-FORSCHUNG

Die Forschungsleistungen der WU sind nicht nur in dem seit Anfang 2012 erhältlichen „Research Report“, sondern auch online ersichtlich. Die Forschungsseiten geben Einblick in die

unterschiedlichen Projekte, die an der WU durchgeführt werden. Alle elf Departments, 15 Forschungsinstitute und vier Kompetenzzentren stellen ausgewählte Projekte, Publikationen und Reihen vor.

FACEBOOK, TWITTER UND CO.

Im September 2010 startete die WU Social-Media-Aktivitäten, um die Kommunikation und Interaktion mit ihren Zielgruppen zu intensivieren. Konkret waren dies ein WU-Blog, die WU-Facebook-Seite, die heute mit über 23.000 Fans zu den größten und erfolgreichsten Universitätsseiten Österreichs zählt, der WU-Twitter-Account, die verstärkte Nutzung der bestehenden Videokanäle und die Aktualisierung der WU-Wikipedia-Seite. Die Fotoplattform Flickr wird als Fotoalbum bzw. -archiv, etwa für Aufnahmen von Veranstaltungen und dem Campus WU, genutzt.

Seit Sommer 2014 ist die WU auch auf LinkedIn aktiv, um die Zielgruppen noch besser zu erreichen. Hier werden Interessierte in englischer Sprache über Business- und WU-News informiert. Ein Instagram-Kanal dient vor allem dazu, das Image der WU zu pflegen – mit Fotos von aktuellen Geschehnissen auf dem Campus. Im Dezember 2014 erhielt der WU-Blog ein neues Konzept und Design. Nach dem Motto „Von der WU – für die WU“ sind Studierende, Forschende, Alumni und Mitarbeiter/innen herzlich dazu eingeladen, Blogbeiträge zu schreiben und zu diskutieren.

Mit den Aktivitäten im Social Web soll die WU greifbarer und erlebbarer gemacht werden. Die einzelnen Medien dienen als Servicekanäle für Studierende, auf denen die WU, ihr Potenzial und ihr Angebot vorgestellt werden.

Zu Gast an der WU

Die WU ist sehr gerne Gastgeberin für Vorträge, Symposien und andere Veranstaltungen. Interessierte können dabei einen Blick hinter die Kulissen der WU werfen, mit Vertreter/innen der Universität zusammentreffen oder herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenlernen.

Einige Highlights aus dem dichten WU-Veranstaltungskalender:

OPEN MINDS

Gemeinsam mit Honorarprofessor Dr. Wilfried Stadler startete das Rektorat 2009 eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Open Minds“: hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen zu aktuellen Wirtschaftsthemen. Viele der „Open Minds“-Veranstaltungen gibt es als Videomitschnitt und MP3-Audiofile. Über die nächsten Termine informiert der WU-Eventkalender. Im Jahr 2014 fanden drei Veranstaltungen zu folgenden Themen statt:

- › Big Data – Chancen und Gefahren
- › Welche Arbeit – welches Leben? Zukunftsperspektiven der Generation Y
- › Wirtschaftsethik 2.0 – Märkte und Menschen im Werte-Konflikt

WIENER NOBELPREISTRÄGER/INNEN/SEMINAR

Die Wiener Nobelpreisträger/innen/seminare haben das Ziel, einer breiten Öffentlichkeit aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse und gesellschaftliche Entwicklungen nahezubringen. Die 2006 ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe findet an der WU alle zwei Jahre zu wechselnden Themenschwerpunkten statt.

WU COMPETENCE DAY

Der WU Competence Day ist eine eintägige wissenschaftliche Veranstaltung, bei der die Forschungskompetenz der WU im Mittelpunkt steht und ihr Profil als Know-how-Trägerin in diesem Bereich geschärft wird. Durch den Auftritt von renommierten Keynote-Speakern und eine intensive Kooperation mit den Medien hat diese Veranstaltung eine starke Öffentlichkeitswirkung. Kernzielgruppe sind Personen, die einerseits ihr Wissen auffrischen wollen und andererseits die Chance zum Networking nutzen möchten.

2014 wurde der WU Competence Day vom Department für Sozioökonomie unter der Leitung von **Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider** und **Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl** mit dem Titel „Zukunftsfähiges Wirtschaften“ ausgerichtet.

TALENTA, WU BEST PAPER AWARD UND WIENER VORLESUNG

Jährlicher Höhepunkt der intensiven und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der WU und der Stadt Wien ist die Verleihung der Talenta und des WU Best Paper Award. Dabei werden die fünf besten Bachelorarbeiten der WU und die besten wissenschaftlichen Publikationen von WU-Forscher/innen ausgezeichnet. Die Wiener Vorlesung wird bei dieser Veranstaltung von einem/einer WU-Professor/in gehalten. Im Jahr 2014 referierten **Univ. Prof. Dr. Renate Meyer** und **Univ.Prof. Dr. Verena Madner** vom Forschungsinstitut für Urban Management and Governance zum Thema „Gestaltung der Stadtagenda: Vom Government zur Governance. Erfolge und Aporien.“

WIRTSCHAFT WISSENSCHAFT UNPLUGGED

Die WU, „Die Presse“ und die Erste Group laden zu der Veranstaltungsreihe „Wirtschaft Wissenschaft Unplugged“. Bekannte Unternehmer/innen und Manager/innen sowie renommierte Professor/innen der WU nehmen zu aktuellen Wirtschafts- und Finanzthemen Stellung. Studierende und Interessierte können im Anschluss den Vortragenden „unplugged“ Fragen stellen. Im Berichtsjahr fanden auf dem Campus WU vier Topveranstaltungen statt. Die WU begrüßte **Dr. Hannes Ametsreiter**, den Generaldirektor von Telekom Austria Group und A1, **Dr. Gerhard Roiss**, den Vorstandsvorsitzenden und Generaldirektor der OMV AG, **Andreas Treichl**, den Vorstandsvorsitzenden der Erste Group Bank AG, **DI Stefan Pierer**, Unternehmer und Eigentümer der KTM AG, und **Dr. Wolfgang Eder**, den Vorstandsvorsitzenden der voestalpine AG, zum Meinungsaustausch.

VERANSTALTUNGEN DES FORSCHUNGSSERVICE

Forschungsgespräche

Die Forschungsgespräche setzen sich mit aktuellen Themen der Wissenschaft auseinander. Hierzu werden Expert/inn/en an die WU eingeladen, die ihre Institutionen oder Arbeitsbereiche vorstellen. Im Jahr 2014 fanden folgende Forschungsgespräche statt:

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)
- › FWF – der Wissenschaftsfonds
- › Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Forschungsworkshops

Als Ergänzung zur Reihe der Forschungsgespräche veranstaltet das Forschungsservice Workshops, die dazu dienen, sich über Erfahrungen in bestimmten Bereichen auszutauschen und praktisches Wissen (z. B. über Antragstellung) zu vermitteln. Im Jahr 2014 fanden folgende Forschungsworkshops statt:

- › EU-Café „Horizont 2020“
- › EU-Café „Marie Skłodowska-Curie Actions“
- › Workshop „Einführung in FIDES und ePub^{WU}“ (gemeinsam mit der Bibliothek)
- › Workshop „Kalkulation und Monitoring von Forschungsprojekten“ (gemeinsam mit Controlling und Personalverrechnung)
- › Tagesworkshop „Drittmittelkompetenz kompakt: Von der Idee zum erfolgreichen Projektantrag“

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Die WU-Forscher/innen haben 2014 insgesamt 1.100 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter

- › 109 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften und
- › 38 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie
- › 371 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken.

Der bibliografische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2014 ist auf der WU-Homepage unter „Presse“ – „Publikationen“ – „Wissensbilanz“ und unter dem Link http://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/ abrufbar.

Vorträge und Präsentationen

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweiligen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2014 insgesamt 964 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten.

ZEITSCHRIFTEN UND FORSCHUNGSREIHEN DER WU

- › Das „**Journal für Betriebswirtschaft**“ (JfB) wurde 1951 an der damaligen Hochschule für Welthandel gegründet. Es gehört damit international zu den traditionsreichsten und ältesten wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Im Journal werden ausschließlich innovative und wissenschaftlich anspruchsvolle Artikel zum internationalen State of the Art in wesentlichen betriebswirtschaftlichen Forschungsfeldern publiziert. Ziel ist es, wissenschaftlich interessierte Leser/innen über den aktuellen Stand und wichtige Entwicklungen in der betriebswirtschaftlichen Forschung zu informieren.
 - › In der Reihe „**Forschungsergebnisse der Wirtschaftsuniversität Wien**“ werden herausragende Dissertationen der WU veröffentlicht, um die Allgemeinheit über Themen und Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an der WU zu unterrichten. Inhaltlich spricht die Reihe sämtliche Aspekte der Wirtschaftswissenschaften an – volkswirtschaftliche, wirtschaftspolitische, betriebswirtschaftliche und wirtschaftsstatistische – und legt damit Zeugnis ab von der Breite der Forschung an der WU. Interessierte werden nicht nur über den letzten Stand der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und ihre Lösungskapazität unterrichtet, sondern bekommen auch einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Forschungstätigkeit an der WU.
 - › Seit einem Jahr fördert der FWF die **Open-Access-Zeitschrift „Region“**, powered by WU. „Region“ ist die wissenschaftliche Zeitschrift der European Regional Science Association (ERSA) und wird über einen Server der WU veröffentlicht: „The journal of ERSA, powered by WU“ lautet die offizielle Formulierung für diese Konstruktion. Sie brachte mit ERSA und WU zwei starke Partner zu ihrem beiderseitigen Vorteil zusammen. Denn die Partnerschaft eröffnete einerseits der ERSA die Möglichkeit, die Gründung ihrer Zeitschrift vom FWF fördern zu lassen, und erlaubte andererseits der WU den Einstieg in den Bereich der Open-Access-Zeitschriften.
 - › Zahlreiche Institute der WU veröffentlichen die Arbeiten ihrer Forscher/innen in eigenen **Working Paper Series**, die im **Institutional Repository ePub^{WU}** abrufbar sind. ePub^{WU} ist die elektronische Publikationsplattform der WU und dient zur Veröffentlichung der Forschungsergebnisse der WU im Volltext (<http://epub.wu.ac.at/>).
 - › Die Mitglieder der Faculty wirken an vielen wissenschaftlichen Publikationen federführend mit. Als ein Beispiel ist stellvertretend für die intensive Redaktions- und Editionstätigkeit der WU-Wissenschaftler/innen das Journal „**Long Range Planning – International Journal of Strategic Management**“ erwähnt: LRP zählt zu den führenden internationalen Journals aus dem Bereich Strategic Management und wird von WU-Professor James A. Robins (Department für Welthandel) als Editor-in-Chief herausgegeben.
-

Internationalität und Mobilität



International präsent

Auslandserfahrung wird an der WU großgeschrieben – das gilt für Studierende und Lehrende gleichermaßen. Das engmaschige Netz von weltweit 230 Partneruniversitäten und die vielfältigen Kooperationen in europäischen Bildungsprogrammen sind wesentlich für die internationale Ausrichtung der WU.

In den vergangenen 20 Jahren ist es durch intensive Aufbauarbeit gelungen, Internationalität und Auslandserfahrung in Lehre und Forschung zu integrieren. Sichtbar werden die Aktivitäten der letzten Jahrzehnte auf verschiedenen Ebenen: Sie zeigen sich in einer hohen Zahl von Austauschstudierenden und in den internationalen Forschungsprojekten der WU.

NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit rund 230 Universitätspartnerschaften besitzt die WU eines der größten Netzwerke weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS und PIM eingebunden.

Den WU-Studierenden standen 2014 rund 1.000 Austauschplätze an den WU-Partneruniversitäten auf fünf Kontinenten zur Verfügung. Acht Internationale Sommeruniversitäten wurden in Kooperation mit lokalen Partnern angeboten.

Mit folgenden Universitäten wurden im Jahr 2014 neue Partnerschaftsabkommen geschlossen:

Asien

- › The Hongkong Polytechnic University – Faculty of Business (China)

Europa

- › Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Deutschland)
- › University of Limerick – Kemmy Business School (Irland)

Nordamerika

- › Arizona State University (USA)
- › Fordham University – Gabelli School of Business (USA)
- › The University of Kansas – School of Business (USA)
- › University of Illinois at Chicago (USA)

Lateinamerika

- › Universidad Adolfo Ibañez (Chile)
- › Universidad ESAN (Peru)

AUSBAU DER AUSTAUSCHPLÄTZE AUF MASTER-EBENE

Besonderes Augenmerk wird dem Ausbau der Austauschplätze auf Masterebene gewidmet. Neben dem Abschluss neuer Partnerschaftsverträge wird ein hochwertiges und attraktives Angebot durch die Vereinbarung von Graduate-Austauschplätzen mit bestehenden Partnerinstitutionen sichergestellt.

DOUBLE-DEGREE-PROGRAMME

Double-Degree-Programme sind exklusive Studienprogramme der WU in Kooperation mit ausgewählten Partnern. Sie stellen ein besonders attraktives internationales Angebot auf Masterebene dar. WU-Studierende erhalten die Möglichkeit, neben dem WU-Abschluss auch den Abschluss einer Partneruniversität zu erwerben.

Die Bestrebungen zum Ausbau der Double-Degree-Programme in Kooperation mit einer Partneruniversität wurden im Jahr 2014 fortgesetzt. So wurde das Abkommen der WU mit der Università Commerciale Luigi Bocconi feierlich in Wien unterzeichnet. Ebenso wurden die Verhandlungen mit der University of Technology Sydney erfolgreich zu Ende geführt; die Kooperation konnte Anfang Februar 2015 besiegelt werden.

AUSLANDSSTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE

Erasmus

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und fördert durch Stipendien Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika. Mehr als die Hälfte aller WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Mit der neuen Programmgeneration „Erasmus+“ haben Studierende nun die Möglichkeit, in jedem Studienzyklus (Bachelor, Master, PhD) ein Mobilitätsstipendium für zwölf Monate zu beantragen. Im Studienjahr 2013/14 erhielten über 333 Personen eine Förderung für einen Auslandsaufenthalt an einer Partneruniversität. Auch im Incoming-Bereich greift die Mobilitätsförderung durch das Erasmus-Programm. Im Studienjahr 2013/14 wurden 21 Erasmus-Studierendenpraktika vermittelt.

Stipendienprogramm „Joint Study“

„Joint Study“ (primäre Zielregion: Übersee) ist das zweite große Stipendienprogramm der WU. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine oder Serbien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein „Joint Study“-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr 386-mal vergeben. Die Stipendien werden aus dem Globalbudget der WU finanziert.

Studierendenaustausch 2013/14

Jedes Jahr gehen etwa 1.000 Studierende der WU ins Ausland – für Praktika, Sommeruniversitäten oder ein klassisches Auslandssemester. Erfreulich ist, dass dadurch mittlerweile rund die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en über Auslandserfahrung verfügt. Durch die zahlreichen „incoming students“ wird die WU internationaler und um eine interkulturelle Komponente reicher. Im

Studienjahr 2013/14 kamen rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms bzw. einer Sommeruniversität an die WU. Besonders stark vertreten sind Studierende aus den USA, Kanada, Frankreich, den Niederlanden und China. Das Zentrum für Auslandsstudien bereitet die „incoming students“ durch umfassende Beratung, ein Orientierungs- und Kulturprogramm sowie Sprachkurse auf ihren Aufenthalt an der WU und in Wien vor.

TOP-15 HERKUNFTSLÄNDER Incoming Studienjahr 2013/14

- › USA
 - › Kanada
 - › Frankreich
 - › Niederlande
 - › China
 - › Russische Föderation
 - › Spanien
 - › Italien
 - › Schweden
 - › Großbritannien
 - › Dänemark
 - › Singapur
 - › Tschechische Republik
 - › Australien
 - › Belgien
-

TOP-15 ZIELLÄNDER **Outgoing Studienjahr 2013/14**

- › USA
- › Kanada
- › Großbritannien
- › Frankreich
- › China
- › Spanien
- › Russische Föderation
- › Italien
- › Niederlande
- › Schweden
- › Australien
- › Dänemark
- › Singapur
- › Schweiz
- › Portugal

ORIENTIERUNGS- UND KULTURPROGRAMM

Das Zentrum für Auslandsstudien bietet „incoming students“ vor Semesterbeginn ein umfassendes Orientierungs- und Kulturprogramm. An dem dreiwöchigen Programm nahmen 2013/14 409 Studierende aus mehr als 39 Ländern teil. Das Angebot umfasst Informations-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen (Schwerpunkte: WU, Wien, Österreich). Sie ermöglichen internationalen Studierenden nicht nur einen erfolgreichen Start ihres Auslandsaufenthaltes, sondern fördern auch die Vernetzung der WU-Community. 302 Teilnehmer/innen belegten vor Semesterbeginn einen vorbereitenden Deutschkurs.

WU-Partneruniversitäten

Mit rund 230 Partneruniversitäten auf allen Kontinenten besitzt die WU ein großes und weltumspannendes Universitätsnetzwerk. Durch den stetigen Ausbau der Partnerschaften wird das Angebot an Austauschplätzen für Studierende laufend größer und attraktiver.

Auch im Jahr 2104 ist es wieder gelungen, das Netzwerk von Partneruniversitäten zu erweitern. Damit standen im Berichtsjahr über 1.000 Austauschplätze für WU-Studierende zur Verfügung. Die Auswahl neuer Partner erfolgt nach strengen Kriterien, die die Strategie der WU unterstützen sollen (etwa Internationalisierungsgrad oder nachgewiesene Akkreditierungen).

AFRIKA

Südafrika

- › University of Stellenbosch Business School
- › University of the Witwatersrand, Johannesburg

ASIEN

China (inkl. Taiwan)

- › Central University of Finance and Economics
- › Chinese University of Hong Kong
- › City University of Hong Kong
- › Fudan University
- › Hong Kong University of Science and Technology
- › Lingnan (University) College, Sun Yat-sen University
- › National Chengchi University
- › Peking University - School of Management
- › Shanghai Jiao Tong University - Antai College of Economics and Management
- › The Hongkong Polytechnic University - Faculty of Business
- › Tongji University
- › Tsinghua University
- › University of Hong Kong - School of Business

Indien

- › Indian Institute of Management Ahmedabad
- › Indian Institute of Management Bangalore
- › Indian Institute of Management Calcutta

- › Indian Institute of Management Indore
- › Management Development Institute

Indonesien

- › Gadjah Mada University

Israel

- › Tel Aviv University - The Leon Recanati Graduate School

Japan

- › Hitotsubashi University
- › Keio University
- › Kobe University
- › Otaru University of Commerce
- › Nagoya University of Commerce and Business
- › University of Tsukuba
- › Waseda University - School of Commerce

Philippinen

- › Asian Institute of Management Manila

Singapur

- › Nanyang Technological University
- › National University Singapore
- › Singapore Management University

Südkorea

- › Korea University Business School
- › Seoul National University - College of Business Administration
- › Yonsei University

Thailand

- › Chulalongkorn University
 - › Thammasat University
-

AUSTRALIEN/NEUSEELAND

Australien

- › Queensland University of Technology
- › The University of Melbourne - Melbourne Business School
- › The University of New South Wales
- › The University of Sydney
- › The University of Western Australia
- › University of South Australia - Division of Business
- › University of Technology Sydney

Neuseeland

- › University of Canterbury
- › University of Otago

EUROPA

Belgien

- › Katholieke Universiteit Leuven - Faculty of Business and Economics
- › Université Catholique de Louvain
- › Université libre de Bruxelles - Solvay Brussels School of Economics and Management
- › University of Antwerp

Bosnien-Herzegowina

- › University of Sarajevo

Bulgarien

- › University of National and World Economy Sofia

Dänemark

- › Aarhus University - Aarhus School of Business
- › Copenhagen Business School

Deutschland

- › Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- › Freie Universität Berlin
- › Goethe Universität Frankfurt am Main
- › Humboldt Universität zu Berlin
- › Technische Universität Berlin
- › Technische Universität Dresden
- › Technische Universität Hamburg-Harburg
- › The KLU - Kühne Logistics University
- › Universität Bonn
- › Universität Kassel
- › Universität Konstanz
- › Universität Mannheim
- › Universität zu Köln

Estland

- › Estonian Business School

Finnland

- › Aalto University, School of Economics
- › Hanken School of Economics
- › University of Turku

Frankreich

- › EDHEC Business School
- › EMLYON Business School
- › ESSCA Angers
- › ESSEC Business School
- › Grenoble Ecole de Management
- › HEC Paris
- › KEDGE Business School
- › Université de Strasbourg
- › Université Paris IX Dauphine

Griechenland

- › Athens University of Economics and Business Administration
-

h) Internationalität und Mobilität

Großbritannien

- › Aston University-Aston Business School
- › Cranfield University
- › Kingston University
- › Lancaster University
- › London School of Economics and Political Science
- › Nottingham Trent University
- › The University of Edinburgh Business School
- › The University of Sheffield - Management School
- › University of Aberdeen - School of Law
- › University of Manchester - Manchester Business School
- › University of Southampton - School of Management
- › University of Strathclyde
- › University of Sussex
- › University of Warwick - Warwick Business School

Irland

- › University College Cork
- › University College Dublin
- › University of Limerick, Kemmy Business School

Italien

- › LUISS Guido Carli Libera Università Internazionale degli Studi Sociali
- › Università Commerciale Luigi Bocconi
- › Università degli Studi di Cagliari
- › Università degli Studi di Napoli 'Parthenope'
- › Università degli Studi di Roma 'La Sapienza'
- › Università degli Studi di Salerno
- › Università degli Studi di Trieste

Kroatien

- › University of Rijeka
- › University of Zagreb - Faculty of Economics and Business

Litauen

- › ISM University of Management and Economics

Montenegro

- › University of Montenegro, Faculty of Economics Podgorica

Niederlande

- › Eindhoven University of Technology
- › Erasmus University Rotterdam
- › Maastricht University - School of Business and Economics
- › Tilburg University
- › University of Groningen
- › Utrecht University - Utrecht School of Economics
- › VU University Amsterdam - Faculty of Economics and Business Administration

Norwegen

- › BI Norwegian Business School
- › NHH - Norwegian School of Economics

Polen

- › Cracow University of Economics
- › Kozminski University
- › University of Economics in Katowice
- › Warsaw School of Economics

Portugal

- › ISCTE - Lisbon University Institute
- › Universidade Católica Portuguesa
- › Universidade Nova de Lisboa

Rumänien

- › The Bucharest University of Economic Studies
-

Russland

- › M.V. Lomonosov Moscow State University
- › Plekhanov Russian Academy of Economics
- › St. Petersburg University - Graduate School of Management
- › The National Research University - Higher School of Economics (HSE), Moskau

Schweden

- › Jönköping University - Jönköping International Business School
- › Lunds Universitet - School of Economics and Management
- › Stockholm School of Economics
- › University of Gothenburg - School of Business, Economics and Law
- › Uppsala University

Schweiz

- › Universität St. Gallen
- › Universität Zürich
- › Université de Genève
- › Université de Lausanne

Serbien

- › University of Belgrade, Faculty of Economics

Slowakei

- › Matej Bel University, Faculty of Economics
- › University of Economics Bratislava

Slowenien

- › University of Ljubljana, Faculty of Economics
- › University of Maribor, Faculty of Economics and Business

Spanien

- › ESADE Business School
- › Universidad Autónoma de Madrid
- › Universidad Carlos III
- › Universidad Complutense de Madrid
- › Universidad de Granada
- › Universidad de Navarra
- › Universidad de Salamanca
- › Universidad Pontificia Comillas
- › Universitat Autònoma de Barcelona
- › Universitat de Valencia
- › Universitat Pompeu Fabra

Tschechien

- › Masaryk University
- › University of Economics Prague

Türkei

- › Bilkent University - Faculty of Business Administration
- › Bogaziçi University
- › Koç University
- › Sabancı University

Ukraine

- › Vadym Hetman Kyiv National Economic University (KNEU)

Ungarn

- › Corvinus University of Budapest
-

h) Internationalität und Mobilität

NORDAMERIKA

Kanada

- › HEC Montréal
- › McGill University – Desautles Faculty of Management
- › Queen’s University - School of Business
- › Simon Fraser University
- › The University of British Columbia
- › University of Alberta
- › University of Calgary
- › University of Victoria
- › University of Western Ontario - Richard Ivey School of Business
- › York University - Schulich School of Business

USA

- › Arizona State University
- › Babson College
- › Bentley University
- › Boston College
- › Carnegie Mellon University
- › Case Western Reserve University - Weatherhead School of Management
- › DePaul University
- › Duke University - Fuqua School of Business
- › Emory University - Goizueta Business School
- › Fordham University - Gabelli School of Business
- › Indiana University - Kelley Business School
- › Miami University in Ohio
- › Michigan State University - Eli Broad Graduate School of Management
- › North Carolina State University
- › Oregon State University
- › Purdue University - Krannert School of Management
- › Texas A & M University
- › The City University of New York - Baruch College

- › The College of William & Mary - Mason School of Business
 - › The George Washington University
 - › The Ohio State University – Fisher College of Business
 - › The University of Chicago - Booth School of Business
 - › The University of Georgia
 - › The University of Iowa – Tippie College of Business
 - › The University of Kansas - School of Business
 - › The University of North Carolina at Chapel Hill - College of Arts and Sciences
 - › The University of Texas at Austin
 - › The University of Texas at Dallas - Naveen Jindal School of Management
 - › The University of Tulsa
 - › Tulane University - A.B. Freeman School
 - › University of California, Irvine
 - › University of Central Florida
 - › University of Florida
 - › University of Illinois at Urbana Champaign
 - › University of Illinois at Chicago
 - › University of Kentucky - Gatton College of Business & Economics
 - › University of Maryland - Robert H. Smith School of Business
 - › University of Miami in Florida
 - › University of Michigan
 - › University of Minnesota - Carlson School of Management
 - › University of Missouri St. Louis
 - › University of Pittsburgh – Joseph M. Katz Graduate School of Business and College of Business Administration
 - › University of Richmond - Robins School of Business
 - › University of South Carolina - Darla Moore School of Business
 - › University of Southern California
 - › University of Vermont - School of Business Administration
 - › University of Wisconsin - Madison - School of Business
 - › Vanderbilt University - Owen Graduate School of Management
 - › Wake Forest University - School of Business
-

LATEINAMERIKA

Argentinien

- › Universidad Torcuato di Tella

Brasilien

- › Fundação Getulio Vargas (FGV)

Chile

- › Pontificia Universidad Católica de Chile
- › Universidad Adolfo Ibañez
- › Universidad de los Andes
- › Universidad Gabriela Mistral

Mexiko

- › ITAM – Instituto Tecnológico Autónomo de México

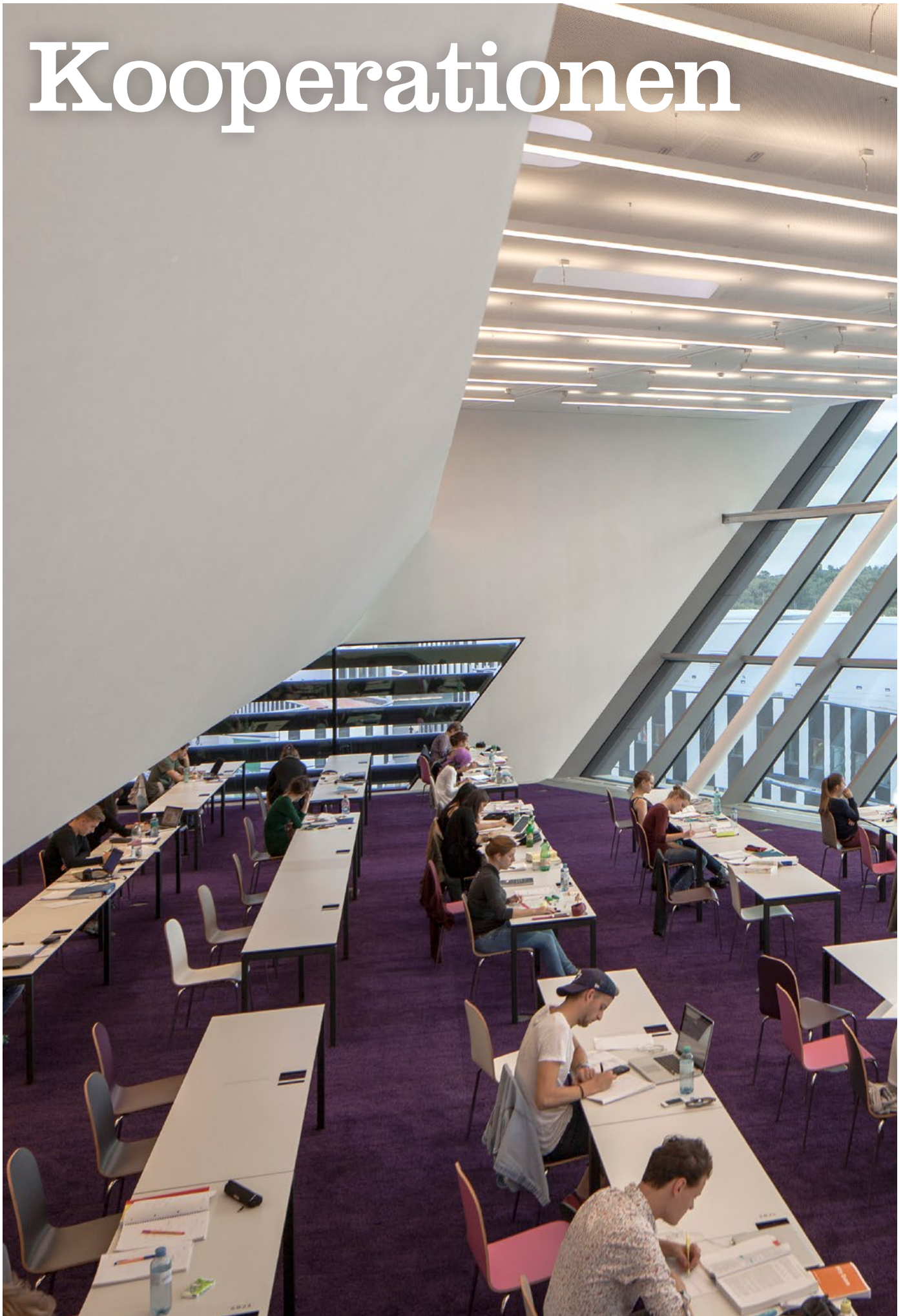
Peru

- › ESAN University
- › Universidad del Pacífico

Venezuela

- › IESA - Instituto de Estudios Superiores de Administración
-

Kooperationen



Internationale Sommeruniversitäten 2014

Die Internationalen Sommeruniversitäten (ISUs) sind eine Alternative zu längeren Auslandsaufenthalten. Einerseits organisiert die WU Programme in Wien für Incoming-Studierende. Andererseits werden Kooperationen mit Partneruniversitäten im Ausland für WU-Studierende angeboten. Rund 350 Studierende, davon 142 von der WU, nahmen 2014 das umfangreiche Angebot wahr. Mit der Thammasat University in Thailand wurde das Angebot der Internationalen Sommeruniversitäten um eine neue, attraktive Destination erweitert.

PROGRAMME AN DER WU

25th International Summer University^{WU}

- › Juli und August 2014 (jeweils 3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 123
- › Programm: International Financial Management, International Entrepreneurship – Enterprising Behaviour, International Marketing, International Strategic Management, International Human Resource Management and Organizational Behavior – creating a competitive advantage in a global world, Managing a Global Workforce, Negotiation Management, International Marketing with a focus on ethical issues, Branding and social network strategies, International Management – Contemporary Challenges and Managerial Responses, Sustainable Business: Managing for tomorrow

International Summer University “New Business Development and Market Entry”

- › September 2014, Wien
- › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management (GSOM)
- › Teilnehmer/innen: 19, davon 12 WU-Studierende
- › Programm: New Business Development and Market Entry

PROGRAMME IM AUSLAND

ISU China

- › März/April 2014, Peking (China)
- › Partner: Tsinghua University, School of Economics and Management (SEM)
- › Teilnehmer/innen: 33, davon 16 WU-Studierende
- › Programm: Marketing Management

ISU Thammasat

- › Juli 2014, Bangkok (Thailand)
- › Partner: Thammasat University, Thammasat Business School (TBS)
- › Teilnehmer/innen: 34, davon 21 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing and Management in Emerging Economies

ISU Victoria

- › Juli 2014, Victoria (Kanada)
- › Partner: University of Victoria (UVic), Peter B. Gustavson School of Business
- › Teilnehmer/innen: 37, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Managing Global Business and Marketing Challenges

ISU Südosteuropa

- › September 2014, Budva (Montenegro)
- › Partner: University of Montenegro, Faculty of Economics Podgorica (Montenegro); University of Belgrade, Faculty of Economics (Serbia), University of Zagreb, Faculty of Economics and Business (Croatia), Bucharest University of Economic Studies (Romania)
- › Teilnehmer/innen: 26, davon 19 WU-Studierende
- › Programm: European Integration in SEE from a Business Perspective

ISU St. Petersburg

- › September 2014, St. Petersburg (Russland)
 - › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management (GSOM)
 - › Teilnehmer/innen: 49, davon 24 WU-Studierende
 - › Programm: Global Supply Chain Management
-

i) Kooperationen

VON PARTNERUNIVERSITÄTEN ABGEHALTENE UND AN DER WU ANGERECHNETE PROGRAMME

ISU Hong Kong

- › Juni/Juli/August 2014, Hong Kong (China)
- › Partner: The Chinese University of Hong Kong (CUHK)
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 5 WU-Studierende
- › Programm: verschiedene Wirtschaftskurse (aus Finance, HRM, Marketing, Management)

ISU Bentley

- › Juli 2014, Waltham, Massachusetts (USA)
- › Partner: Bentley University, International Summer Institute Bentley (ISIB)
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 16 WU-Studierende
- › Programm: Globalization and the Rise of Multinationals, Global Marketing Simulation, Transforming the Enterprise with Social Networking and Web 2.0 Technologies, World-Class Service

ISU Texas, Austin

- › Juli/August 2014, Austin, Texas (USA)
- › Partner: University of Texas at Austin, McCombs School of Business, Global Business Leadership Institute (GBLI)
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 9 WU-Studierende
- › Programm: International Corporate Management and Studies in Intercultural Management

SHORT PROGRAMS

Die WU empfängt auch immer wieder Studierendengruppen von ihren Partneruniversitäten, die für spezielle Kurzprogramme an die WU kommen. Je nach Bedarf der Partneruniversitäten werden Firmenbesuche und Vorträge organisiert. Nach Möglichkeit werden auch WU-Studierende in diese Programme eingebunden, um auch am Campus den internationalen Austausch zu ermöglichen. 2014 waren im Rahmen solcher Kurzprogramme Studierendengruppen der Bentley University, Waltham, Massachusetts, USA sowie der University of Georgia, Terry College of Business, Athens, Georgia, USA an der WU zu Besuch.

Bestens vernetzt

Die WU verfügt nicht nur über eine Vielzahl von interessanten und prominenten Partneruniversitäten, sondern ist auch in den großen Bildungsnetzwerken gut vertreten und nimmt federführend an strategischen Bildungsprojekten teil.



CEMS

CEMS (The Global Alliance in Management Education) stellt neben PIM (Partnership in International Management) die wichtigste strategische Allianz im internationalen Bereich dar. Die gemeinsamen Aktivitäten reichen von Forschungsinitiativen über Veranstaltungen und Symposien bis zu Lehrprogrammen und PhD-Kursen. Das zentrale Element des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm „Master in International Management“ (CEMS MIM). Jährlich werden 80 Studierende in das begehrte Programm aufgenommen, davon stammen ca. 55 Prozent aus dem Ausland. In Österreich wird das CEMS-Programm exklusiv an der WU angeboten, die 2014 neuerlich für zwei Kurse innerhalb des Programms ausgezeichnet wurde.



PIM

PIM (Partnership in International Management) vereint 62 international renommierte Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region führend sind, und fördert ihren Studierendenaustausch. Die WU ist als einzige österreichische Universität Mitglied dieses exklusiven Netzwerks. Über 80 Prozent der PIM-Universitäten sind auch Partneruniversitäten der WU. Gegenwärtig sind rund 50 davon Austauschpartner der WU auf Masterebene. Im Studienjahr 2013/14 wählten 245 Studierende eine PIM-Universität für ihr Auslandssemester, umgekehrt verbrachten 242 Studierende unterschiedlicher PIM-Universitäten ein Semester an der WU.



EFMD

Die WU ist nicht nur international akkreditiert, sondern bringt Expertise in Akkreditierungsprozessen und Hochschulstandards ein. Sie beteiligt sich damit aktiv an der Internationalisierung anderer Hochschulen. Im Berichtsjahr wirkte WU-Rektor Christoph Badelt als International Academic Member beratend an der strategischen Weiterentwicklung des

Akkreditierungsprogramms EPAS bei EFMD mit. Mit dem EPAS-Siegel (European Program Accreditation System) können Business Schools seit 2006 einzelne international ausgerichtete Management-Programme akkreditieren lassen. Vizerektorin Barbara Sporn ist Mitglied des R&D Steering Committee von EFMD. Die European Foundation for Management Development (EFMD) ist eine internationale Organisation, die sich mit der Akkreditierung von Business Schools und einzelnen Managementausbildungsprogrammen befasst (u.a. EQUIS).

JOSZEF

Das JOSZEF-Programm (Junge mittel- und osteuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) richtet sich an WU-Studierende und Austauschstudierende von 23 Partneruniversitäten in der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Eine besondere Rolle spielt die Praxisorientierung. Im Studienjahr 2013/14 unterstützten zehn Unternehmen und Non-Profit-Institutionen das Programm. Rund 400 Studierende haben es bislang abgeschlossen.

CEEPUS

Die WU ist an zwei Netzwerken von CEEPUS (The Central European Exchange Program for University Studies) beteiligt. Zum einen koordiniert sie das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partnerin im Netzwerk REDENE. Das Netzwerk AMADEUS, das mit 14 Partneruniversitäten in elf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke ist, wurde im Studienjahr 1994/95 gegründet. 2013/14 erhielten 29 Personen aus Mittel- und Osteuropa durch die beiden CEEPUS-Netzwerke die Möglichkeit, an der WU zu studieren. Sechs Lehrende konnten – durch das CEEPUS-Programm gefördert – als Gastlektor/inn/en an der WU unterrichten. Im Studienjahr 2014/15 wurde die Bucharest University of Economic Studies als neue Partneruniversität in das Netzwerk AMADEUS aufgenommen.

i) Kooperationen

NEURUS

NEURUS steht für „Network for European and U.S. Regional and Urban Studies“ und zielt auf die Internationalisierung der studentischen Forschung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften ab. NEURUS wurde 1998 gegründet, die WU zählte zu den Gründungsmitgliedern. Das Konsortium besteht aus weltweit mehr als zehn Universitäten. Das Programm richtet sich an Studierende, die wissenschaftliche Themen mit einem räumlichen Bezug behandeln. Im Rahmen von NEURUS widmen sich Studierende der WU an einer renommierten Gastuniversität mit Unterstützung der dortigen Wissenschaftler/innen ihrer Forschungsarbeit. Das Programm dauert ein Jahr und umfasst ein Semester an der WU und ein Semester an einer der Partneruniversitäten.

In den letzten 15 Jahren forschten mehr als 28 WU-Studierende im Rahmen von NEURUS für ihre Masterarbeit oder Dissertation im Ausland. Im Gegenzug kamen 22 Student/inn/en mit ihren Forschungsprojekten an die WU. Die WU hatte im Studienjahr 2013/14 drei „outgoing students“ und zwei „incoming students“, 2014/15 je zwei „outgoing“ und „incoming students“. Im September 2014 fand an der WU das NEURUS Continental Seminar statt.

TEILNAHME AN EU-BILDUNGSPROGRAMMEN

Erasmus

An der WU werden über das Erasmus-Programm folgende Maßnahmen gefördert: Studienaufenthalte, Studierendenpraktika, Lehr- und Forschungsaufenthalte für Wissenschaftler/innen sowie Fortbildung für Hochschulpersonal. Im Studienjahr 2013/14 nahmen sechs WU-Mitarbeiter/innen die Möglichkeit eines Fortbildungsaufenthaltes für Hochschulpersonal in Anspruch und reisten nach Dänemark (Copenhagen Business School), Deutschland (Freie Universität Berlin), Großbritannien (University of Strathclyde), Irland (University College Cork), in die Niederlande (University of Groningen) und in die Schweiz (Universität St. Gallen). Zwölf Wissenschaftler/innen nutzten die Möglichkeit, im Rahmen eines Erasmus-Lehrendenaufenthalts an einer Partneruniversität der WU zu unterrichten.

TEMPUS-Projekte der WU

Die WU ist an mehreren TEMPUS-Projekten der Europäischen Union beteiligt. TEMPUS ist ein Programm der Europäischen Union für die Zusammenarbeit mit den EU-Nachbarregionen. Das Programm unterstützt die Modernisierung und Reform des Hochschulwesens in Osteuropa, Russland und Zentralasien, auf dem westlichen Balkan, in Nordafrika und dem Nahen Osten.

TEMPUS – „Interface“

„Interface“ war ein Projekt innerhalb des TEMPUS-Programms der Europäischen Union. Im Mittelpunkt stand die Schnittstelle zwischen Hochschulen und Gesellschaft: Die Vermittelbarkeit von Hochschulabgänger/innen sollte verbessert und lebenslanges Lernen sollte erleichtert werden. Die WU unterstützte mithilfe des WU-Alumni-Clubs und des WU ZBP Career Center südosteuropäische Universitäten bei der Entwicklung von Programmen zur Absolvent/inn/enbetreuung und dem Aufbau von Career-Centern. 19 Partnerinstitutionen in acht Ländern, darunter vier EU-Länder, waren am Projekt beteiligt. Hinzu kamen Corporate Partner und Non-Profit-Organisationen. Universitäre Projektpartner in EU-Ländern waren die Karl-Franzens-Universität Graz, die WU, die New Bulgarian University und die University of Liverpool. In den Partnerländern beteiligten sich Universitäten in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien und Serbien (University of Novi Sad, University of Nis, University of Sarajevo, University of Mostar, University of Tirana, Polytechnic University of Tirana, University „St. Kliment Ohridski“ – Bitola, FON University Skopje).

Das Projekt endete 2014. Die Abschlusskonferenz fand im März 2014 unter Einbindung von Partneruniversitäten in Südosteuropa, Österreich und England sowie weiteren Stakeholdern an der University of Novi Sad statt.

Im Ausland forschen

Mit maßgeschneiderten Programmen unterstützt die WU ihre Forscher/innen, um ihnen weltweite Mobilität und damit die bestmögliche Vernetzung in der Scientific Community zu ermöglichen. Umgekehrt ist die WU Anziehungspunkt für Gastprofessor/inn/en aus aller Welt.

WU VISITING FELLOW

Der „WU Visiting Fellow“ ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Während eines dreimonatigen Aufenthalts an einer Partneruniversität können sie laufende Forschungsprojekte fortführen oder abschließen. Die Förderung führt idealerweise zu einer A- oder A+-Publikation. Außerdem gelingt es vielen Fellows, Kolleg/inn/en der Gastuniversität für einen Gegenbesuch an der WU zu gewinnen.

2014 wurden folgende Wissenschaftler/innen mit diesem Programm gefördert:

- › **Stephan Leixnering**
(Department für Management; Stanford University)
- › **Eva Lienbacher**
(Department für Marketing; Arizona State University)
- › **Katharina Pernkopf**
(Department für Management; Stanford University)
- › **Arthur Posch**
(Department of Strategy and Innovation; Maastricht University)
- › **Otto Randl**
(Department of Finance, Accounting and Statistics; University of Texas at Austin)
- › **Gerhard Wohlgenannt**
(Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement; University of Western Australia, Perth)

HIGH POTENTIAL CONTACT WEEKS

Die „High Potential Contact Weeks“ sind ein Stipendienprogramm für erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler/innen der WU, das kurze Auslandsaufenthalte an topgerankten Universitäten fördert.

Im Jahr 2014 erhielten folgende WU-Forscher/innen ein Stipendium:

- › **Elisabeth Barakos**
(Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation; Ontario Institute for Studies in Education)
 - › **Martin Bartenberger**
(Department für Management; University of California)
 - › **Isabella Hatak**
(Department für Welthandel; Aalto University, Helsinki)
 - › **Janet Kleber**
(Department für Marketing; Ohio State University)
 - › **Miya Komori-Glatz**
(Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation; Universidad Complutense de Madrid)
 - › **Barbara Krumay**
(Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement; Universität Liechtenstein)
 - › **Heike Mensi-Klarbach**
(Department für Management; Copenhagen Business School)
 - › **Sophie Süßenbach**
(Department für Marketing; University of British Columbia)
 - › **Gloria-Sophia Warmuth**
(Department für Management; Universität St. Gallen)
-

Forscher/innen zu Gast

Die WU ist sehr gerne Gastgeberin für Lehrende aus aller Welt, die zur Vernetzung und Einbindung der Universität in die internationale Scientific Community beitragen.

Hier eine Auswahl von Gastvortragenden, die 2014 an der WU lehrten:

- › **Amiya Chakravarty**
(Northeastern University), Thema: Produktionsmanagement
- › **Mario Pandelaere**
(Ghent University), Thema: Marketing und Konsument/inn/enforschung
- › **Jeffrey Reuer**
(Krannert School of Management, Purdue University), Thema: Strategisches Management
- › **Frank Moers**
(School of Business and Economics, Maastricht University), Thema: Unternehmensführung
- › **Barbara Gillers**
(New York University), Thema: Internationales Steuerrecht
- › **Jonathan Doh**
(Villanova University), Thema: Business-Policy und Planung
- › **Caren Sureth**
(Universität Paderborn), Thema: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- › **Rajan Natarajan**
(Auburn University), Thema: Internationales Marketing-Management
- › **William Kettinger**
(University of Memphis), Thema: Supply Chain Management

WU WELCOME CENTER

Damit sich die internationalen Gäste und die neuen Professor/in/en an der WU wohlfühlen und schnell Kontakte im Haus knüpfen können, wurden die Services für die Incoming Faculty seit 2012 erweitert. Das im Zentrum für Auslandsstudien eingerichtete WU Welcome Center unterstützt sie in allen Fragen des Alltags und des Lebens in Wien, von der Wohnungssuche bis zu wichtigen Behördenkontakten, und ist die erste Anlaufstelle, wenn sie Informationen zur WU brauchen. Bis dato wurden knapp 150 Anfragen verzeichnet. Die Unterstützung bei der Erlangung von Aufenthaltsbewilligungen und bei Behördenkontakten wird besonders von Gästen in Anspruch genommen, die von außerhalb der EU kommen.

Fulbright Chairs

Eine Möglichkeit, internationale Spitzenwissenschaftler/innen an die WU zu holen, bietet das Fulbright-Programm, das kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von US-Senator James W. Fulbright initiiert wurde. An der WU sind zwei Fulbright-Gastlehrstühle (Chairs) eingerichtet.

Das nach James William Fulbright (1905–1995) benannte Programm ist das renommierteste Mobilitätsprogramm für amerikanische Wissenschaftler/innen. Es soll das gegenseitige Verständnis zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Ländern fördern. Jedes Jahr werden die gut dotierten Lehrstühle für das folgende Studienjahr ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgt in einem strengen mehrstufigen Prüfverfahren des Council for International Exchange of Scholars (CIES) im Namen des Büros für Bildungs- und Kulturangelegenheiten des State Department.

FULBRIGHT CHAIRS AN DER WU

An der WU gibt es zwei Fulbright-Lehrstühle, den „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“, vormals „Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair“, der jedes Jahr einem anderen WU-Department zugeordnet wird, und den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair in Entrepreneurship in Central Europe“, der am Department of Strategy and Innovation verankert ist.

- › Im Sommersemester 2014 kam **Robert Weaver** von der Pennsylvania State University als „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“ an die WU. Er unterrichtete hier unter anderem „Microeconomics – Theory and Applications“.
- › Im Wintersemester 2013/14 hatte **Charles Weber**, Associate Professor am Maseeh College of Engineering and Computer Science der Portland State University, den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair in Entrepreneurship in Central Europe“ an der WU inne. Er unterrichtete unter anderem „Strategic Management of Technology“.

„Erasmus+“-Kooperationen

„Erasmus+“, das große Bildungsprogramm der EU, unterstützt innovative und interdisziplinäre Projekte von Universitäten in Europa. Im Jahr 2014 gingen einige dieser äußerst begehrten Förderungen an WU-Forscher/innen.

PROJEKT „CASE“

Besonders hervorzuheben ist der Erfolg der Wissensallianz „Competencies for a sustainable socio-economic development“ (CASE), die unter der Gesamtkoordination vom RCE Vienna an der WU mit 909.000 Euro gefördert wird. Von den 230 eingereichten Projekten wurden nur sechs genehmigt.

Das europäische Konsortium von „CASE“ umfasst elf Partner in fünf Ländern, darunter die Masaryk-Universität Brunn, die Universität Göteborg und die Freie Universität Bozen, sowie weitere 15 assoziierte internationale Partner.

Zweck von „CASE“ ist die methodische und inhaltliche Hilfe bei der Aneignung von Kompetenzen, die für eine nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung vonnöten sind. Neue Methoden inter- und transdisziplinären Lehrens und Lernens sollen in regionalen Pilotprojekten erarbeitet und getestet werden.

Die an der WU abgehaltene interuniversitäre Lehrveranstaltung „Sustainability Challenge“ dient als konzeptuelle Vorlage für die Pilotprojekte. Als Ergebnis von „CASE“ sollen Module eines Joint-Master-Programms namens „Sustainability Driven Entrepreneurship, Policies and Innovation“ entstehen und europäischen Universitäten zur Verfügung gestellt werden. Die einzelnen Module sollen auch unabhängig voneinander als methodische und didaktische Hilfsmittel verwendbar sein.

JEAN-MONNET-LEHRSTUHL

Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger vom Department für Management wurde von der Europäischen Kommission ein Jean Monnet Chair zuerkannt. Ihre Forschungsergebnisse zum Thema „Gendered Inequalities and Classism in Europe“ werden dadurch verstärkt in die Lehre einfließen und einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass sich Studierende der WU mit den wachsenden Ungleichheiten aus Gendersicht auseinandersetzen.

Die renommierten Jean Monnet Chairs sind Lehrstühle für Professor/inn/en oder sonstige angesehene Hochschullehrer/innen, die sich auf EU-relevante Studien spezialisiert haben. Sie sind jeweils einem bestimmten Thema gewidmet und auf drei Jahre angelegt. Die thematisch entsprechende Lehrtätigkeit muss pro Studienjahr mindestens 90 Stunden umfassen. Erwartet werden neben der Lehre auch Publikationen und die Mitwirkung an Informationsveranstaltungen. Die Inhaber/innen von Jean-Monnet-Lehrstühlen genießen volle akademische Freiheit, was die unabhängige Analyse von mit der EU zusammenhängenden Fragen ermöglicht.

JEAN-MONNET-MODUL

Das „Erasmus+“-Programm fördert u.a. auch dreijährige Lehrmodule (Jean-Monnet-Module) zu EU-Themen. Als bestes österreichisches Projekt wurde 2014 „Liberalisierung, Privatisierung und die europäische Integration“ von Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler und Evgenii Peev PhD vom Department für Volkswirtschaft ausgewählt. Insgesamt war das Projekt unter den acht besten.

Das Modul soll sich der wirtschaftlichen Transformation in Zentral- und Osteuropa widmen. Zwei Dimensionen werden behandelt: die Liberalisierung der Wirtschaft und die Veränderungen bei staatlichen Ausgaben, Transferleistungen und Steuern sowie die Privatisierung staatlicher Unternehmen und des finanziellen Sektors. Das Modul besteht dementsprechend aus zwei Kursen: „Wirtschaftliche Liberalisierung und europäische Integration“ und „Privatisierung von Firmen und Banken und europäische Integration“. Vorgehen sind Lehrveranstaltungen, verknüpft mit Seminarvorträgen von Studierenden, die Bereitstellung von Lehrmaterialien auf eLearning-Plattformen wie Learn@WU und Forschungsarbeiten, die in Workshops präsentiert und im Internet ebenso wie in Fachzeitschriften publiziert werden.

In internationalen Teams erfolgreich

Die WU ist eine national wie international gefragte Wissenspartnerin. Erfolgreiche Projektanträge in EU-Programmen oder herausragende Kooperationen mit der Wirtschaft beweisen dies. Um die aktive Rolle der WU in verschiedenen Bereichen zu zeigen, stellen wir drei Beispiele vor.

RISE_BPM: PROPELLING BUSINESS PROCESS MANAGEMENT BY RESEARCH AND INNOVATION STAFF EXCHANGE (HORIZON 2020)

Das am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement angesiedelte Programm verknüpft weltweit die wichtigsten Forschungsstandorte zum Thema Geschäftsprozessmanagement (BPM). Es ist das erste Horizon-2020-Projekt an der WU. Ziel ist es, aktuelle Innovationen im Bereich Social Computing, Smart Devices, Realtime-Computing und Big-Data-Technologie mit dem Thema BPM zu verbinden, um gänzlich neuartige Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Das Netzwerk wird vom European Research Center for Information Systems (ERCIS) an der Universität Münster koordiniert. Die Europäische Kommission finanziert über das Programm „Marie Skłodowska-Curie Research and Innovation Staff Exchange“ (RISE) für vier Jahre den Forschungsaustausch zwischen den Partnern. Neben dem Institut für Informationswirtschaft der WU (Projektleiter ist Univ.Prof. Dr. Jan Mendling) beteiligen sich die Universität Sevilla, die TU Eindhoven, die QUT Brisbane, die Universität Liechtenstein, das Ulsan National Institute of Science and Technology und die Universität Rio de Janeiro.

VOM „USER-GENERATED-CONTENT“ ZUM „USER-GENERATED-COPYRIGHT“ („SPARKLING SCIENCE“ MIT DEM TGM WIEN)

Das vom Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht unter der Leitung von Dr. Clemens Appl, LL.M. initiierte Projekt beschäftigt sich mit dem Thema Urheberrecht im Zusammenhang mit den Neuen Medien. In Kooperation mit dem TGM Wien (HTBLVA Wien 20) wird ein im juristischen Bereich völlig neuer (weil empirischer) methodischer Ansatz verfolgt. Das Projekt zielt auf die Entwicklung eines Anforderungsprofils für eine moderne Urheberrechtsordnung ab, die Interessen von Schöpfer/innen und Nutzer/innen gleichermaßen und ausgewogen berücksichtigt. Ein besonderes Anliegen ist es, dem neuen

Paradigma der „prosuming culture“ – also der Konvergenz von Nutzung und Schöpfung – Rechnung zu tragen. In dem Projekt sollen grundlagenorientiert durch empirische Forschung unterlegte Faktoren für eine konzeptionelle Modernisierung des Urheberrechts ermittelt werden. Es wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Sparkling Science“ vom BMWFW gefördert.

SHAPE: SAFETY-CRITICAL HUMAN- AND DATA-CENTRIC PROCESS MANAGEMENT IN ENGINEERING PROJECTS (FFG-PROJEKT GEMEINSAM MIT SIEMENS AG)

Das von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützte Projekt „Safety-critical Human- and data-centric Process management in Engineering projects“ (SHAPE) wurde im Oktober 2014 von den Partnern WU und Siemens AG Österreich gestartet. Es ist am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement angesiedelt, Projektkoordinator ist Univ.Prof. Dr. Axel Polleres. Das Programm „IKT der Zukunft“ stellt dafür über eine Laufzeit von zweieinhalb Jahren rund eine halbe Million Euro zur Verfügung. Im Projekt „SHAPE“ wird die IKT-Unterstützung von komplexen Entwicklungsprozessen im Produktionsbereich erforscht, um rigorosere Entwurfsmethoden, Wiederverwendbarkeit, Adaptivität und Verifizierbarkeit von Prozessmodellen zu ermöglichen.

Universitäts- bibliothek



Treffpunkt Bibliothek

746.000 gedruckte Werke, 59.000 elektronische Bücher, 1000 gedruckte Zeitschriften, mehr als 18.000 elektronische Zeitschriften, 120 lizenzierte Datenbanken. Die WU hält nicht nur den größten wirtschaftswissenschaftlichen Bestand in Österreich. Sie ist auch Lernraum, Rückzugsort und kommunikative Zone – und somit unverzichtbar im Alltag vieler Studierender.

FÜR JEDEN SEINE LERNUMGEBUNG

Im Bibliothekszentrum im LC gibt es rund 1500 Lernplätze und 29 Carrels, Einzelarbeitsplätze, die Master- und PhD Studierende der WU für jeweils einen Kalendermonat mieten können. Außerdem stehen 20 Projekträume für die Anmietung durch Gruppen von WU-Studierenden zur Verfügung. Etwa 2000 Personen sind täglich zu Gast in der Bibliothek, um hier zu lernen oder zu recherchieren. Die unterschiedlichen Lernplätze sind auf die Bedürfnisse der Studierenden und ihr jeweiliges persönliches Lernverhalten (stilles Lernen, Newsounge, belebtere Zonen) abgestimmt. Auch die vier Spezialbibliotheken sind beliebte Lern- und Treffpunkte der Studierenden geworden.

Konsolidierungsarbeiten nach der Übersiedlung

Seit der Übersiedlung auf den neuen Campus und der Zusammenführung vieler Institutsbibliotheken zu größeren Spezialbibliotheken werden diese Bestände für eine einheitliche und effizientere Benutzung bearbeitet. Werke, die bisher noch nicht in den Katalogen nachgewiesen waren, müssen katalogisiert werden. Alle Werke werden neu klassifiziert, um nach einer einheitlichen Systematik aufgestellt werden zu können. Ebenso wurden die Zeitschriftenbestände, juristischen Entscheidungssammlungen und Loseblattwerke zusammengeführt, ergänzt, aktualisiert und zentral aufgestellt.

Neue Services

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen können über den neuen Campuslieferdienst die für Lehre und Forschung benötigte gedruckte Literatur aus dem OMV Bibliothekszentrum bestellen. Die Bücher werden auf den Namen der jeweiligen Person entlehnt und an das Department geliefert. In einem Probetrieb mit dem Department für Management wurden Erfahrungen gesammelt und Nachbesserungen vorgenommen, mit Wintersemester 2014/15 erfolgte die campusweite Inbetriebnahme dieser Serviceleistung.

Das eLearning-Angebot der Bibliothek auf Learn@WU wurde thematisch stark ausgebaut und um interaktive Videos erweitert. Die Zusammenarbeit mit dem Team von Learn@WU wurde intensiviert. Für die Vielfalt des Angebotes an Unterstützung bei der Nutzung der Bibliothek, der Recherche, der Verwaltung der Ergebnisse in EndNote und der übersichtlichen Aufbereitung der Tutorials und Videos wurden Ulrike Kugler und Annabelle Koester aus der Abteilung Servicemanagement für den eTeaching-Award 2014 der WU nominiert.

7.300 neue Ausweise ausgestellt

Die Öffnungszeiten wurden in zwei Bereichen den Bedürfnissen unserer Nutzer/innen/gruppen angepasst. Seit dem Wintersemester 2014/15 ist die Bibliothek Sozialwissenschaften während des Semesters von Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet (also um fünf Stunden pro Woche mehr). Das OMV Bibliothekszentrum ist seit Dezember samstags um zwei Stunden länger zugänglich (von 9 bis 20 Uhr).

Die Bibliothek wird auch von externen Nutzer/innen (z. B. Studierenden anderer Universitäten und von Fachhochschulen) überaus gut angenommen. Im Jahr 2014 wurden für diese Nutzer/innen/gruppe rund 7.300 neue Bibliotheksausweise ausgestellt. Bei den Entlehnungen beträgt der Anteil der externen Nutzer/innen 32 Prozent; insgesamt wurden 170.442 Entlehnfälle abgewickelt.

PROJEKTE 2014

Sondersammlungen Kurt W. Rothschild und Josef Steindl

Im Zuge von Schenkungen wurden die Nachlassbibliotheken der beiden bedeutenden österreichischen Ökonomen Kurt W. Rothschild und Josef Steindl an die Universitätsbibliothek übergeben. Nach einer sorgfältigen Bearbeitung der rund 3.000 Werke konnten die beiden Sondersammlungen am 21. Oktober 2014 mit einem Festakt eröffnet werden. In einem speziell dafür gewidmeten und eingerichteten Raum im OMV Bibliothekszentrum stehen sie seitdem interessierten Benutzer/innen zur Verfügung.

Projekt zur Provenienzforschung

In den Jahren 1938 bis 1945 wurden neben zahlreichen Kunstwerken und anderen Kulturgütern auch Hunderttausende Bücher geraubt. Die Universitätsbibliothek sieht es als ihre Aufgabe an, ihren Buchbestand auf potenziell bedenkliche Werke zu überprüfen, geraubte Bücher zu identifizieren und sie ihren einstigen Besitzer/innen oder deren Erb/innen zurückzugeben. In dem im Mai 2010 gestarteten Projekt wurden bisher 66.000 Bände per Autopsie kontrolliert. In über 800 Fällen werden die vorhandenen Eigentumsvermerke überprüft. 2013 und 2014 wurden die ersten Bücher restituiert. Die Arbeit des Projektteams wird laufend bei einschlägigen Veranstaltungen präsentiert. Für 2015 ist eine erste umfangreiche Publikation geplant.

Universitätsarchiv der WU gegründet

Was sich in den 117 Jahren Geschichte der WU an Archivmaterial angesammelt hat, wird künftig in dem neu geschaffenen Universitätsarchiv aufgearbeitet. Seit Jänner 2015 wird das Archiv unter der Leitung von Dr. Johannes Koll betreut. Zu den überlieferten Beständen zählen Unterlagen der Hochschulleitung und -verwaltung, Protokolle von Gremien der universitären Selbstverwaltung, Baupläne, Karteikarten und Prüfungsunterlagen zu Studierenden und Doktoranden sowie einige Fotografien aus der Berggasse,

dem Währinger Park und der Spittelau – also von jenen Orten, an denen die WU vor der Übersiedlung an den Rand des Praters untergebracht war. Ausstellungen, wissenschaftliche Tagungen und Publikationen werden die Gelegenheit geben, die Bestände des Archivs auszuwerten und zu präsentieren.

NETZWERKE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek ist in nationalen und internationalen Netzwerken, Kooperationen und Projekten engagiert. National sind dies vor allem der Österreichische Bibliothekenverbund (OBV), die Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) und das Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vernetzung mit anderen führenden europäischen Wirtschaftsbibliotheken, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

European Business Schools Librarians' Group (EBSLG)

EBSLG ist ein Netzwerk von 43 europäischen Bibliotheken, vorwiegend an Management Schools und Business Schools. Die Mitglieder tauschen sich in regelmäßigen Treffen und Arbeitsgruppen über die Weiterentwicklung moderner Informationseinrichtungen aus. Wichtige EBSLG-Bibliotheken befinden sich unter anderem an der Copenhagen Business School, dem INSEAD, der HEC Paris, der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), der Erasmus University – Rotterdam School of Management, der Universität St. Gallen und der London Business School. Im Herbst 2014 fand das Treffen der EBSLG Northern European Group im Library & Learning Center der WU statt.

Nereus

Nereus ist ein internationales Netzwerk von 28 Universitäts- und Forschungsbibliotheken mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften. Die Arbeit von Nereus konzentriert sich auf Projekte zur Verbesserung des Zugangs von Ökonom/innen zu elektronischen

Ressourcen und auf Open-Access-Projekte. Partner sind unter anderem die London School of Economics and Political Science, Sciences Po, die University of Oxford, die Universität St. Gallen, die Columbia University und die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW). Im Frühjahr 2014 fand das Treffen der Nereus-Bibliotheken im Library & Learning Center der WU statt.

ZAHLEN UND FAKTEN

LITERATUR UND FACHINFORMATION	<ul style="list-style-type: none"> › 746.000 gedruckte Werke, 59.000 eBooks, 1.000 Printzeitschriften, 18.100 eZeitschriften und 120 Datenbanken › zentrale Erwerbung und Katalogisierung
BIBLIOTHEKEN UND LERNORTE	<p>4 Standorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Bibliothekszentrum mit 1.500 Lernplätzen › Spezialbibliothek Recht › Spezialbibliothek Sozialwissenschaften › Spezialbibliothek Wirtschaftssprachen
BIBLIOTHEKARISCHE SERVICES	<ul style="list-style-type: none"> › Betrieb von ePub^{WU}, dem Institutional Repository der WU › Kontaktbibliothekare/-bibliothekarinnen für jedes Department › Rechercheberatung, Kurse zu Informationskompetenz und Informationsdiensten › Fernleihe, Document-Delivery und On-Campus-Lieferdienst › Newsservices und Services für Lehrveranstaltungen

Bauten



Leben auf dem Campus

Internationalität, Innovation, Vielfalt, Nachhaltigkeit – in der Architektur des neuen Campus spiegeln sich die Grundprinzipien der WU wider. Nach dem ersten Betriebsjahr steht fest: Die Erwartungen wurden mehr als erfüllt.

Der Campus WU ist ein neuer Hotspot im 2. Bezirk. Das überwältigende und nicht nachlassende Interesse aus- und inländischer Besucher/innen ist ein untrüglicher Beleg dafür und bestätigt das Selbstverständnis der WU. Der Campus gilt aber nicht nur in Architekturkreisen als Vorzeigeprojekt, sondern auch die Studierenden und Mitarbeiter/innen sind mit den neuen Räumlichkeiten hochzufrieden. Aufgrund des größeren Platzangebots können mehr externe Veranstaltungen und Konferenzen abgehalten werden. Nicht zuletzt wegen der unmittelbaren Nähe zur Messe Wien ist der Campus für solche Zwecke sehr gefragt. Und die WU wächst weiter: 2015 wird sie das Gebäude D5 eröffnen, das sie im Gebäudeverbund mit der Sigmund Freud Privatuniversität und einem Boarding-House der Akademikerhilfe nutzen wird.

QUALITÄT FÜR LEHRE UND LERNEN

Helle und freundliche Hörsäle und Seminarräume mit Sicht nach draußen, ausgestattet mit modernster Lehrtechnologie, gewährleisten ein sehr hohes Niveau didaktischer Infrastruktur. Ergänzt werden sie durch kostenfrei buchbare Projekträume, die für Teams oder auch zum ruhigen Lernen zur Verfügung stehen. Die nahezu 100-prozentige Auslastung dieser Räume und die gute Annahme der wesentlich erweiterten Arbeitsplätze in Selbststudienzonen zeigen, dass durch den Neubau eine moderne Lernumgebung mit idealen Studienbedingungen geschaffen werden konnte.

HERAUSFORDERUNGEN DES ALLTAGS

Eine der großen Herausforderungen im ersten Jahr war es, die neuen technischen Anlagen etwa für Heizung und Kühlung an den laufenden Betrieb anzupassen. Unterschiedlichste Nutzer/innen/gruppen und Nutzungszeiten bedingen flexible Modelle der Bereitstellung von Infrastruktur und Haustechnik. Türen, Beleuchtungssysteme oder Jalousien können nur im Echtbetrieb richtig

eingestellt werden. Wie bei jedem Neubau waren auch auf dem Campus WU noch bauliche Mängel zu beheben.

ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT MIT DER BIG

Neben allen technischen Raffinessen ist das Campusmanagement, in dem die WU und die BIG – nach einer gemeinsamen Projektgesellschaft für die Errichtung – nun als Betriebsgesellschaft zusammenarbeiten, auch für die Ausstattung des Geländes zuständig. Die Sportbereiche werden so intensiv genutzt, dass etwa auf dem Basketballplatz der Korb schon zweimal ausgetauscht werden musste.

Ein weiterer Aspekt betrifft das allgemeine Bekenntnis der WU zur Nachhaltigkeit. Das Campusmanagement ist im Bereich der Betriebsökologie ein zentraler Akteur. Die Erfahrungen aus dem ersten Jahr sollen im Sinne einer kontinuierlichen Prozessoptimierung analysiert werden. Es ist geplant, die Ergebnisse interessierten Kreisen zur Verfügung zu stellen, um weitere Fortschritte zu ermöglichen und auch in diesen Belangen dem Prinzip der Nachhaltigkeit Genüge zu tun.

Preise und Auszeichnungen



Vor den Vorhang

Zahlreiche WU-Forscher/innen erhielten 2014 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innen/geist würdigten.

WU-INTERNE PREISE IN DER FORSCHUNG

WU Best Paper Award

Der WU Best Paper Award prämiert jährlich die besten WU-Publikationen. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Den WU Best Paper Award 2014 erhielten:

- › **Dipl.Kfm. Nils Löhndorf PhD** (Institut für Produktionsmanagement/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement)
- › **Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler** (Institut für Quantitative Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft)
- › **Dr. Birgit Trukeschitz** (Forschungsinstitut für Altersökonomie)
- › **Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider** (Institut für Sozialpolitik/ Department für Sozioökonomie und Forschungsinstitut für Altersökonomie)

Prämien für Topjournal-Publikationen und Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden vom Rektorat 86 Publikationen in Topjournals und 19 erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte von WU-Forscher/inne/n prämiert.

Wirtschaftskammerpreis

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt jedes Jahr Forschungsprojekte zu bestimmten Themenbereichen. 2014 erhielt diesen Preis **Stephan Dickert MSc PhD** (Institut für Marketing und KonsumentInnenforschung/Department für Marketing) für das Projekt „Der ROPO-Effekt (Research Online, Purchase Offline)“.

Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird seit 1996 vergeben. Er dient zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und wird vom Verband der Professorinnen und Professoren der WU der Dissertantin bzw. dem Dissertanten verliehen, der/die aufgrund der

Dissertation und des gesamten Studienverlaufs einen Beitrag dazu leistet, dass wissenschaftliche Arbeiten der WU auf den von ihr betreuten Gebieten weiterhin bei den wissenschaftlich Tätigen hohes Ansehen genießen.

Die Preisträger/innen 2014 sind: **Dr. Veronika Daurer LL.B. (WU), Dr. Georg Kodydek, Dr. Wolf Heinrich Reuter, Dr. Sigrid Schefer-Wenzl BSc MSc.**

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Dieses Stipendium ermöglichte 2014 Dr. Kathrin Figl (Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt „Cognitive Effectiveness in Business Process Modeling“.

Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen, indem sie sie von der Lehrtätigkeit befreien und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Sie gehen mit einer Leistungsvereinbarung einher, die eine oder mehrere Publikationen vorsieht. 2014 wurden folgende Forschungsverträge vergeben:

- › **Univ.Prof. Michael Müller-Camen PhD** (Institut für Personalmanagement)
- › **Univ.Prof. Dr. Dr. Ulrich Berger** (Institut für Analytische Volkswirtschaftslehre)
- › **Univ.Prof. Dr. Axel Polleres** (Institute for Information Business)
- › **Univ.Prof. Mag. Mag. Dr. Dr. Bernadette Kamleitner** (Institute for Marketing & Consumer Research)

Wilfling-Preis

Univ.Prof. Dr. Peter Berger und **PD Dr. Johannes Koll MA** (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte) haben für ihre herausragende Arbeit und ihr Engagement für das Gedenkprojekt der WU den Senator-Wilhelm-Wilfling-Preis erhalten.

EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

„Handelsblatt“ honoriert WU-Forschungsleistungen

Die WU liegt im Forschungsranking des deutschen „Handelsblatts“ auf Platz vier der forschungstärksten Universitäten für Betriebswirtschaft in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. In dem alle zwei Jahre erscheinenden Ranking werden außerdem die besten Forscher/innen im Bereich der Betriebswirtschaftslehre geehrt. Die WU kann sich mit zwölf Wissenschaftler/innen freuen, die in der Kategorie „Lebenswerk“ vertreten sind:

- › Bodo B. Schlegelmilch (International Marketing Management)
- › Josef Zechner (Finance, Banking and Insurance)
- › Engelbert Dockner (Finance, Banking and Insurance)
- › Sylvia Frühwirth-Schnatter (Statistik und Mathematik)
- › Jan Mendling (Information Business)
- › Christian Laux (Finance, Banking and Insurance)
- › Günter Stahl (International Business)
- › Jan Hendrik Fisch (International Business)
- › Alfred Taudes (Produktionsmanagement)
- › Michael Müller-Camen (Personalmanagement)
- › Edward Bernroider (Information Management and Control) und
- › Neal Stoughton (Finance, Banking and Insurance)

Jan Mendling: Top-Forscher unter 40 Jahren

Das „Handelsblatt“-Ranking enthält auch die Kategorie „Top 100 Forscher unter 40 Jahren“, in der WU-Forscher **Univ.Prof. Dr. Jan Mendling** (Information Business) mit Rang vier eine Spitzenplatzierung erzielte.

WU-Forscherin zum Wirklichen Mitglied der ÖAW gewählt

Univ.Prof. Dr. Sylvia Frühwirth-Schnatter (Institut für Statistik und Mathematik) wurde zum Wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark für Prof. Marhold

Der Vorstand des Instituts für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht, **o. Univ.Prof. Dr. Franz Marhold**, erhielt das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Jean Monnet Chair „Gendered Inequalities and Classism in Europe“

Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger (Institut für Gender und Diversität in Organisationen) wurde von der Europäischen Kommission ein Jean Monnet Chair zuerkannt. Ihre Forschungsergebnisse zu diesem Thema werden dadurch verstärkt in die Lehre einfließen und einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass sich Studierende der WU mit Fragen der wachsenden Ungleichheit auseinandersetzen.

Honorary Visiting Professor an der Cass Business School

Univ.Prof. Dr. Gerlinde Mautner (Institut für Englische Wirtschaftskommunikation) wurde für die Dauer von drei Jahren zum Honorary Visiting Professor an der Cass Business School bestellt.

Gastprofessorin der Universität Zürich

Vizerektorin **Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn** wurde einstimmig zur Gastprofessorin der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich für das Studienjahr 2015/16 gewählt.

Western Finance Association

Die Western Finance Association (WFA) ernannte **o. Univ.Prof. Dr. Josef Zechner** (Institute for Finance, Banking and Insurance) zu ihrem Präsidenten.

Research Grants Council (Hongkong)

Der Vorstand des Instituts für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik, **o. Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer**, wurde zum Panelmitglied des Humanities and Social Sciences Prestigious

Fellowship Scheme (HSSPFS) 2014/15, Research Grants Council (Hongkong), ernannt.

NVSQ Best Article Award

Für seinen Beitrag „The Use of Incentives in Nonprofit Organizations“ wurde **o. Univ.Prof. Dipl.Math. Dr. Gerhard Speckbacher** (Institut für Unternehmensführung) mit dem ARNOVA Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly Award ausgezeichnet.

Robert I. Mehr Award

Univ.Prof. Alexander Mürmann PhD (Institute for Finance, Banking and Insurance) erhielt auf der Konferenz der American Risk and Insurance Association im August den Robert I. Mehr Award für seinen Artikel „The Impact of Regret on the Demand for Insurance“, den er 2004 gemeinsam mit Michael Braun im „Journal of Risk and Insurance“ publizierte.

„Journal of East-West Business“: Editor-in-Chief

Univ.Prof. Dr. Desislava Dikova (Institute for International Business) wurde zum Editor-in-Chief des „Journal of East-West Business“ ernannt.

JPIM Best Reviewer

Univ.Prof. Dr. Martin Schreier (Institut für Marketing-Management) wurde 2014 zum „Best Reviewer“ des „Journal of Product Innovation Management“ (JPIM) für das vorangegangene Jahr gewählt.

CEMS Awards

Den am besten bewerteten CEMS-Kurs in der Kategorie „Global Strategic Management“ im weltweiten CEMS-Netzwerk hielt **Univ.Prof. Dr. Desislava Dikova**, Professorin für Internationales Management. **Univ.Prof. Dr. Günter K. Stahl**, Professor für Internationales Management, wurde für seinen Kurs „Global Leadership“ zum vierten Mal mit dem CEMS Course of the Year Award in der Kategorie „Best CEMS Global Management Practice Course“ ausgezeichnet.

Herbert-Tumpel-Ehrenpreis

Für seine Arbeit „Nichtterritoriale Selbstverwaltung. Verfassungsrechtliche Parameter autonomer Verwaltung“ wurde **Univ.Prof. Dr. Harald Eberhard** (Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht) 2014 mit dem Herbert-Tumpel-Ehrenpreis ausgezeichnet.

Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich

Univ.Prof. Dr. Harald Badinger (Institut für Internationale Wirtschaft) erhielt 2014 den Anerkennungspreis Wissenschaft des Landes Niederösterreich.

Karl-Polanyi-Preis

Der Karl-Polanyi-Preis 2014 der Sektion Wirtschaftssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie wurde an **em. Univ.Prof. Dr. Gertraude Mikl-Horke** (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung) für ihr Buch „Historische Soziologie – Sozioökonomie – Wirtschaftssoziologie“ vergeben.

FWF-Schrödinger Fellowship

Dr. Armon Rezai, Institute for the Environment and Regional Development, erhielt ein Schrödinger Fellowship des FWF zuerkannt. Er wird damit einen Forschungsaufenthalt an der Columbia University am Economics Department in New York absolvieren.

ÖAW-Fellowship

Dr. Ege Berber Villeneuve LL.M., Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, erhielt ein ÖAW-Stipendium zuerkannt.

Promotion sub auspiciis

DI Mag. Mag. Mag. Gregor Kastner (Institut für Statistik und Mathematik) wurde am 1. Dezember 2014 in einer Promotion sub auspiciis an der Johannes Kepler Universität Linz zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert.

m) Preise und Auszeichnungen

BMWFW-Auszeichnung für WU-Forscher

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) hat 2014 erstmals einen Wettbewerb unter jungen Wissenschaftler/innen für Vorschläge für konkrete wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Österreich ausgelobt. **Dr. Christoph Marchgraber**, Post-Doc Research Associate am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, wurde bei diesem Wettbewerb in der Kategorie „Finanzierung und Rechtsrahmen“ ausgezeichnet.

Award of Excellence

Dr. Sebastian Pfeiffer (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht) erhielt den Award of Excellence des Wissenschaftsministeriums.

Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich für WU-Forscher

Dr. Stefan Treitl, Senior Lecturer am Institut für Produktionsmanagement, wurde bei der Wissenschaftsgala am 16. Oktober 2014 für seine Dissertation mit dem Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich ausgezeichnet.

Sustainability Award ging an die WU

Der Sustainability Award 2014 für „Nachhaltige Universitäten“ wurde im Handlungsfeld „Lehre und Curricula“ für das Entwickeln und Umsetzen des Lehrveranstaltungsmoduls „Zukunftsfähiges Wirtschaften I + II“ an die Programmverantwortlichen **ao. Univ. Prof. Dr. Johanna Hofbauer** und **ao. Univ. Prof. Dr. Karl-Michael Brunner** (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung) und ihr Team vergeben.

Wicksell Prize der European Public Choice Society

Dr. Wolf Heinrich Reuter (Institut für Internationale Wirtschaft) hat in Cambridge den Wicksell Prize der European Public Choice Society und des European Journal of Political Economy erhalten.

Wettbewerbskommission

Die Wettbewerbskommission hat für ihre neue Funktionsperiode bis Juni 2018 aus ihren Mitgliedern **Dr. Anna Hammerschmidt** (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung) zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Impulse für innovative Lehrveranstaltungsdesigns

Die WU verleiht jährlich Preise in den Kategorien „Innovative Lehre“ und „Exzellente Lehre“ sowie den „eTeaching-Award“. Die Auszeichnungen geben nachhaltige Impulse für innovative und herausragende Lehrveranstaltungsdesigns und honorieren das besondere Engagement der Lehrenden.

Während in der Kategorie „Innovative Lehre“ Lehrveranstaltungen mit neuartigem Design prämiert werden, werden in der Kategorie „Exzellente Lehre“ Lehrveranstaltungsleiter/innen ausgezeichnet, die bezogen auf das Schwerpunktthema der jeweiligen Ausschreibung hervorragend unterrichten. Bei beiden Preisen werden Lehrveranstaltungs-konzepte von einer WU-internen Gruppe von Reviewer/inn/en gemeinsam mit der Österreichischen Hochschüler/innen/schaft an der WU (ÖH WU) beurteilt.

Der eTeaching-Award zeichnet Impulsgeber/innen im eLearning und eTeaching aus und wird auf Empfehlung einer Gruppe von Expert/inn/en vergeben. In der Vergangenheit wurden mehr als 100 Lehrveranstaltungen in den verschiedenen Kategorien ausgezeichnet.

EXZELLENTLE LEHRE 2014

Mit dem Schwerpunkt „Analyse und Synthese“ zielte die Ausschreibung 2014 auf Lehrveranstaltungsdesigns ab, die geeignet sind, die Analyse- und Synthesefähigkeit von Studierenden zu fördern. Analyse- und Synthesefähigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der forschungsorientierten universitären Lehre, da diese die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenfeldern bzw. Problemen und die Entwicklung von Neuem aus bekannten Ansätzen und Theorien in den Mittelpunkt stellt. Folgende Lehrveranstaltungen wurden prämiert:

- › Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens – aus dem Bereich Betriebswirtschaft: **Ass.Prof. Dr. Jakob Müllner** (Institut für Betriebswirtschaftslehre des Außenhandels)
- › Angewandte sozioökonomische Theorien und Methoden I: ao. **Univ.Prof. Dr. Karl-Michael Brunner** (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung) und **Mag. Mag. Susanne Mayer** (Institut für Sozialpolitik)
- › Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: **Dr. Margit Kastner** (Institute for Service Marketing and Tourism)
- › Kurs I – Bildungsarmut und Exklusion: **Mag. Marie Gitschthaler** (Abteilung für Bildungswissenschaft)
- › Public Management V – Management spezifischer Politikbereiche: **Dr. Monika Knassmüller** (Institut für Public Management und Governance)

- › Interdisziplinäres sozioökonomisches Forschungspraktikum I: **Mag. Agnes Kügler MSc** (Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik) und **Dr. Katharina Miko** (Kompetenzzentrum für empirische Forschungsmethoden)
- › Fachseminar Öffentliches Recht – Rechtsverfolgung und Schriftsatzgestaltung in der Praxis: **Dr. Andreas Orator LL.M. (NYU), diplômé (Sciences Po)**, und **Ass.Prof. Dr. Mathis Fister** (Institut für Europarecht und Internationales Recht)

INNOVATIVE LEHRE 2014

Lehrveranstaltungsdesigns, die an der WU besonders neuartig sind und als Good-Practice-Beispiele für andere Lehrveranstaltungen dienen können, werden im Rahmen der „Innovativen Lehre“ gewürdigt. 2014 wurden folgende Lehrveranstaltungsdesigns ausgezeichnet:

- › Marketing and Society Interface: **Univ.Prof. Dr. Dr. Bernadette Kamleitner** und **Mag. Sophie Süßenbach** (Institute for Marketing & Consumer Research)
- › Marketing Engineering and Marketing Models: **Dr. Margit Kastner**, **Dr. Birgit Löhdorf** und **Univ.Prof. Dr. Thomas Reutterer** (Institute for Service Marketing and Tourism)
- › Corporate IT (Information Structures): **Dr. Helena Lovasz-Bukvova** (Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien)
- › Globalisation and Social Policy II: ao. **Univ.Prof. Dr. August Österle** und **Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider** (Institut für Sozialpolitik)
- › Internationale Makroökonomik: **Dr. Wolf Reuter** (Institut für Internationale Wirtschaft)
- › Academic Writing Toolkit: **Dr. Christine Sing MA** (Institut für Englische Wirtschaftskommunikation) und **Dr. Birgit Trukeschitz** (Forschungsinstitut für Altersökonomie)

eTEACHING-AWARD 2014

Mit dem eTeaching-Award werden Personen oder Personengruppen gefördert, die weitreichendes Engagement und besondere Initiative im eTeaching/eLearning zeigen. Ausgezeichnet wurden 2014 **Dr. Margit Kastner**, **Univ.Prof. Dr. Dr. Bernadette Kamleitner** und ao. **Univ.Prof. Dr. Wolfgang Mayerhofer** (Department für Marketing).

Resümee und Ausblick

LEISTUNGSVEREINBARUNG 2016 BIS 2018

Nach den richtungsweisenden Neuformulierungen im Entwicklungsplan geht es in den nächsten Monaten um die Verwirklichung der Zielsetzungen. Diese finden sich zu einem großen Teil im Entwurf für die neue Leistungsvereinbarung für die Jahre 2016 bis 2018. Aus heutiger Sicht wird die WU vor allem in folgenden Bereichen aktiv werden:

- › Verbesserung der Qualität der Lehre, vor allem in den Bachelorprogrammen, durch Senkung der Teilnehmer/innen/zahl pro Lehrveranstaltung im ersten Studienjahr oder Verbesserung der Betreuungssituation auf andere Weise
- › generelle Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Forschung, insbesondere durch die Schaffung von Freiräumen für exzellente Wissenschaft, etwa durch Reduktion der Lehrverpflichtung für Personen mit ausgezeichneter Forschungsleistung und durch Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- › Stärkung jener Bereiche, die in der Forschung als potentiell international herausragend identifiziert wurden, sowie jener Bereiche, denen ein hohes Entwicklungspotenzial zugemessen wird
- › Ausbau der Initiativen im Bereich „Global Transformations and Sustainability“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsbestrebungen der WU
- › Wirkungsorientierung im Sinne einer gesellschaftlichen Verantwortung der Universität und Schaffung der Rahmenbedingungen zur Wahrnehmung dieser Verantwortung durch die Wissenschaftler/innen
- › Entwicklung von Angeboten für Teilzeitstudierende (z. B. Berufstätige)

Sonstige Pläne: Aufgrund des drohenden Entfalls der Förderung von Doktoratskollegs durch den FWF wird der Aufbau eigener PhD-Programme geprüft. Ebenfalls intensiv diskutiert wird die Einrichtung eines Kompetenzzentrums namens „WU Entrepreneurship Center“, um die Zahl der Unternehmensgründungen von Studierenden, Alumni und Universitätsangehörigen deutlich zu erhöhen.

Pilotprojekt „Impact-Zone“

Die WU will zum Thema Impact (Wirkung) einen Prozess einleiten, an dem ihre Stakeholder/innen beteiligt werden. Zweck ist der Austausch über Erwartungen und Sichtweisen im Hinblick auf den Impact der WU und gegebenenfalls daraus abzuleitende Maßnahmen und Verhaltensweisen. Der Prozess hat hohe Relevanz für die Reputation der WU, Akkreditierungen und das Stakeholder/innen/management. Zu erwarten sind außerdem Synergien mit Berichtspflichten, die zum Beispiel durch die Mitgliedschaft in internationalen Nachhaltigkeitsnetzwerken entstehen.

Pfingsttagung des VHB und EFA

Der Campus hat sich international als beliebter Veranstaltungsort für Konferenzen und Tagungen etabliert. Die Nähe zur Messe Wien ist dafür von Vorteil. Im Mai begrüßt die WU u.a. die Teilnehmer/innen am Österreichischen Juristentag und den Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) zu seiner Jahrestagung. Über 700 Forscher/innen werden im Sommer aus Anlass der 42. Jahrestagung der renommierten European Finance Association erwartet.

Weiterer Ausbau der Faculty

Auch 2015 wird die WU-Faculty weiter wachsen. Damit verbessern sich die aus der Vergangenheit bekannten schlechten Betreuungsrelationen, wenngleich ein wünschenswertes Verhältnis von Professor/inn/en zu Studierenden noch lange nicht erreicht ist. Zu Redaktionsschluss liefen 13 Berufungsverfahren, wobei es sowohl um Nachbesetzungen aber auch um neue Professuren geht. Neu eingerichtet werden etwa die Lehrstühle „Social Sustainability am Department Sozioökonomie, „Health Economics“ am Department Sozioökonomie und „Rechnungswesen und Prüfung“ am Department Finance, Accounting and Statistics.

Eröffnung des Departmentgebäudes D5

Im neuen Departmentgebäude D5, das die WU in unmittelbarer Nähe zum Campus angekauft hat, wird im Sommer das Department of Strategy and Innovation einziehen. Die Büros und die Hörsäle werden spätestens zu Beginn des Wintersemesters 2015/16 zur Verfügung stehen. Synergien erwartet sich die WU von der Einmietung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: Das Vienna Institute of Demography unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Wolfgang Lutz soll im D5 an einem einzigen Standort konzentriert werden. Das D5 liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Campus und verfügt ebenfalls über eine ideale Verkehrsanbindung. Errichtet wurde es aus Mitteln der WU und einer Zuwendung des Kuratoriums zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien.

Mehr Gleichstellung durch UG-Novelle und Frauenförderungsplan

Durch die im Jänner 2015 beschlossene Novelle zum Universitätsgesetz (UG) soll die Gleichstellung von Frauen und Männern

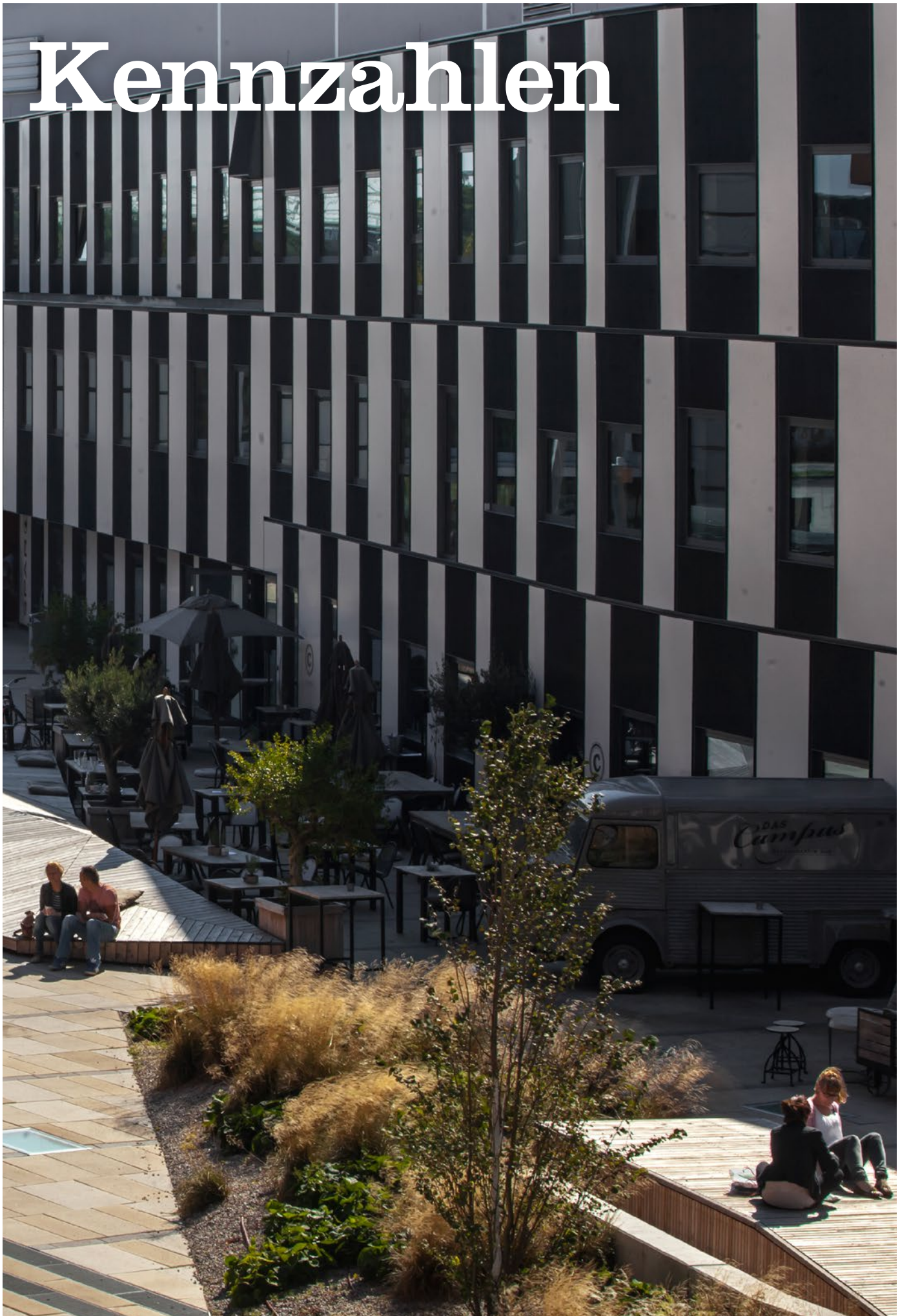
vorangetrieben werden: Die Novelle sieht einerseits die Anhebung der Frauenquote in den Kollegialorganen der Universitäten von 40 auf 50 Prozent vor. Andererseits werden Universitäten fortan verpflichtet, zusätzlich zu den Frauenförderungsplänen eigene „Gleichstellungspläne“ zu entwickeln. Für die WU bedeutet das, weiter gegen Diskriminierung zu kämpfen und die Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen zu gewährleisten.

Neben der UG-Novelle bildet auch der umfassend überarbeitete Frauenförderungsplan, der im Jänner 2015 vom Senat der WU beschlossen wurde, die Grundlage für Impulse zur Förderung der Gleichstellung. Darin ist unter anderem vorgesehen, dass regelmäßige Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Gender-Mainstreaming abgehalten werden und bei Ausschreibungen von Führungspositionen Kompetenz im Bereich des Gender-Mainstreamings im Anforderungsprofil zu nennen ist.

Wechsel an der Spitze der Universitätsleitung

Am 26. Jänner 2015 wurde Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger vom Universitätsrat zur neuen Rektorin gewählt. Im April erfolgte die Wahl des neuen Vizerektor/inn/enteams auf Vorschlag der neuen Rektorin, die ab 1. Oktober 2015 als Nachfolgerin des langjährigen Rektors Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt die Geschicke der WU lenken wird. Edeltraud Hanappi-Egger ist in der 117-jährigen Geschichte der WU die erste Frau an der Spitze der Universität. Da das Ausschreibungs- und Wahlverfahren fristgerecht abgeschlossen werden konnte, stehen die nächsten Monate im Zeichen einer geordneten Übergabe der Ressorts. Die feierliche Inauguration des neuen Leitungsteams wird am 19.10.2015 stattfinden.

Kennzahlen



Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A HUMANKAPITAL

1.A.1 Personal

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht)

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Berufsart)

1.A.4 Frauenquote

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Monitoring-Kategorie, Zählkategorie)

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

[pro Universität] (nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.B. BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Gastland-Kategorie)

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Herkunftsland der Einrichtung)

1.C STRUKTURKAPITAL

1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

[pro Universität]

(nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/Unternehmen)

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig, pro Investitionsbereich]

2. KERNPROZESSE

2.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Personalkategorie)

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

[pro Universität]

(nach Studienart, Studienform, Programmbeteiligung)

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Studienart, Studienabschnitt)

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Prüfungsergebnis)

2.A.5 Anzahl der Studierenden

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendenkategorie, Personenmenge)

2.A.6 Prüfungsaktive Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

2.A.7 Anzahl der Belegten ordentlichen Studien

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)

2.A.10 Studienabschlussquote

[pro Universität, Studienart]

(nach Geschlecht)

2.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Personalkategorie)

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Staatsangehörigkeit)

3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE

3.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)

3.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Typus von Publikationen)

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-/Präsentations-Typus)

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

[pro Universität]

(nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartner/innen, Verwertungs-Spin-Offs)

ANMERKUNGEN ZUR KENNZAHLENERMITTLUNG

Die nicht-originären Kennzahlen für das Berichtsjahr 2014 wurden vom BMWFW übernommen.

Die in der vorliegenden Wissensbilanz veröffentlichten Vorjahreswerte wurden hingegen von den veröffentlichten, gedruckten Wissensbilanzen der Vorjahre übernommen.

In den Interpretationen der nicht-originären Kennzahlen gelten in der Regel als Vergleichswerte die vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft bereitgestellten verbindlichen Indikatoren der aktuellen Wissensbilanz sowie der – aufgrund eines jüngeren Abfragestichtages – aktualisierten Werte der Vorjahres-Wissensbilanzen.

In den Interpretationen der originären Kennzahlen gelten in der Regel als Vergleichswerte die Werte der gedruckten Wissensbilanz 2013. Ausgenommen sind nur jene originären Kennzahlen, die sich gegenüber der Vorjahresversion wesentlich in ihrer Berichtsform geändert haben. In diesen Fällen werden die Daten der dargestellten Vorjahre erneut erhoben und als Vergleichswerte für die Interpretation verwendet.

Die Abweichungen zwischen den Daten der WU und denen des BMWFW können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden:

- WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die BMWFW-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.
 - Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das BMWFW kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.
 - Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV-Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 8.0 bzw. 9.0, verwendet.
-

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Stichtag: 31.12.2014

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	662	909	1.571	329,9	421,2	751,1
Professor/inn/en	19	73	92	19,0	66,9	85,9
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	643	836	1.479	310,9	354,4	665,3
darunter Dozent/inn/en	18	47	65	18,0	44,3	62,3
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	3	0,0	3,0	3,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3	5	8	3,0	5,0	8,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	82	107	189	51,1	64,7	115,8
Allgemeines Personal	474	199	673	389,4	174,2	563,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	10	2	12	6,3	2,0	8,3
Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)	1.134	1.105	2.239	719,3	595,4	1.314,7

Interpretation:

Das Personal der WU betrug am 31.12.2014 2.239 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalentausmaß von 1.314,7. Der Personalstand ist damit gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein signifikanter Anstieg in der Verwendung 11 (8,7 Vollzeitäquivalente), der auf die erfolgreiche Besetzung längere Zeit vakanter Professuren, aber auch durch neu geschaffene Lehrstühle als Teil der umgesetzten Leistungsvereinbarung 2013-2015 zurückzuführen ist. Durch die erfolgreiche (Nach-)Besetzung mehrerer Professuren kam es auch zu einem Anstieg bei jenen Personalkategorien, die zur Ausstattung eines Lehrstuhls gehören. So erklärt sich der Anstieg in der Verwendung 27, wo vakante Positionen durch die neu berufenen Professor/inn/en erfolgreich nachbesetzt wurden. Zudem führt die natürliche Fluktuation bei den Verwendungen 14 und 16 zu einer Nachbesetzung in der Verwendung 27. Ein starker Anstieg zeigt sich bei der Verwendung 60. Zum einen ist es durch eine Korrektur der Zuordnung von Personal zu den verschiedenen Verwendungskategorien gekommen: Nach Rücksprache mit dem Ministerium wurde die zweite Führungsebene der Verwaltung von der Verwendung 50 (Universitätsmanagement) auf die Verwendung 60 umgestellt, womit 10,1 VZÄ in der Verwaltung hinzugezählt wurden. Weiters kam es zu einer geänderten Zuordnung von Personal in der Lehrunterstützung von der Verwendung 30 in die Verwendung 60, was sich mit weiteren 13 VZÄ auswirkte. Zusätzlich kam es durch die oben erwähnte erfolgreiche Besetzung von Professuren auch zu einem Anstieg in der Verwendung 60, da immer auch Sekretariatsstellen zur Lehrstuhlausstattung gehören. Weiters ist in dem zu verzeichnenden Anstieg auch ein Anteil enthalten, auf das im Vergleich zu den Vorjahren übliche Wachstum und den Ausbau der Professionalisierung zurückzuführen ist.

Der Frauenanteil am gesamten Personal (in VZÄ) beträgt 54,7% und konnte damit gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Weiterhin erfüllt die WU somit die Frauenquote gemäß § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz. Auch bezogen auf den Frauenanteil bei den Wissenschaftler/innen ist eine leichte Steigerung von 42,5% auf nunmehr 43,9% zu verzeichnen. Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu 69,1 Prozent (in VZÄ) aus Frauen.

Anmerkung zur Kopfzahlermittlung: Ohne Karenzierungen, Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind in der Summenzeile „Insgesamt“ nur einmal gezählt (bereinigte Kopfzahl), in den Verwendungskategorien werden diese Personen aber jeweils „pro Kopf“ berücksichtigt. Daher kann die Summe je Kategorie von der Summe „Insgesamt“ abweichen.

Stichtag: 31.12.2013

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	624	882	1.506	306,3	413,6	719,9
Professor/inn/en	16	68	84	15,7	61,0	76,7
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	608	814	1.422	290,6	352,7	643,3
darunter Dozent/inn/en	18	50	68	18,0	47,8	65,8
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	3	0,0	3,0	3,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	6	10	3,5	6,0	9,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	75	102	177	50,2	66,2	116,4
Allgemeines Personal	447	191	638	363,8	162,5	526,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	9	3	12	5,8	2,5	8,3
Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)	1.067	1.060	2.127	670,1	576,1	1.246,2

Stichtag: 31.12.2012

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	582	845	1.427	303,2	385,8	689,0
Professor/inn/en	16	71	87	15,6	64,6	80,2
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	566	774	1.340	287,6	321,2	608,8
darunter Dozent/inn/en	17	48	65	17,0	46,0	63,0
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	2	2	-	2,0	2,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	5	9	4,0	5,0	9,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	88	82	170	57,5	53,1	110,6
Allgemeines Personal	431	182	613	348,3	157,6	505,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	5	2	7	3,5	2,0	5,5
Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)	1.000	1.014	2.014	651,5	543,3	1.194,8

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Erhebungszeitraum:
1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN			
502 Wirtschaftswissenschaften	1	0	1
Insgesamt	1	0	1

Interpretation:

Im Jahr 2014 wurde die Venia Docendi an eine Wissenschaftlerin verliehen.

Erhebungszeitraum:
1.1.2013–31.12.2013

Erhebungszeitraum:
1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN						
53 Wirtschaftswissenschaften	5	4	9	1	2	3
54 Soziologie						
Insgesamt	5	4	9	1	2	3

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
502 Wirtschaftswissenschaften	1	3	4	0	1	1	0	0	0	1	4	5
505 Rechtswissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
509 Sonstige und interdisz. SW	0	0	0	0,3	0	0,3	0	0	0	0,3	0	0,3
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
602 Sprach- und Literaturwiss.	0	0	0	0,7	0	0,7	0	0	0	0,7	0	0,7

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeber/in			Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität			0	3	3
	andere national			0	1	1
	Deutschland			1	0	1
	übrige EU			1	2	3
	Drittstaaten			0	0	0
	Gesamt			2	6	8

Interpretation:

An den innerhalb des Berichtszeitraums insgesamt acht neu besetzten Professuren zeigt sich deutlich die wirtschaftswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Schwerpunktsetzung der WU. Es handelt sich um sechs Besetzungen nach § 98 UG 2002 und somit um unbefristete Professuren sowie um 2 befristete Besetzungen nach § 99 (1) UG 2002. Unter den 8 neu besetzten Stellen wurden zwei Stellen mit Frauen besetzt. Vier der Neubesetzungen erfolgten aus dem Ausland.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik und Informatik	0,15	0	0,15	0	0	0	0	0	0	0,15	0	0,15
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	1	1	0	2	2	0	0	0	0	3	3
53 Wirtschaftswissenschaften	0,7	3	3,7	0	0	0	0	0	0	0,7	3	3,7
57 Sozialstatistik	0,15	0	0,15	0	0	0	0	0	0	0,15	0	0,15
	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber									Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität									0	1	1
	andere national									0	4	4
Insgesamt	Deutschland									1	1	2
	übrige EU									0	0	0
	Drittstaaten									0	0	0
	Gesamt									1	6	7

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
53 Wirtschaftswissenschaften	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber									Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität									0	1	1
	andere national									0	1	1
Insgesamt	Deutschland									0	0	0
	übrige EU									1	1	2
	Drittstaaten									0	0	0
	Gesamt									1	3	4

1.A.4 Frauenquote

Erhebungszeitraum: 31.12.2014 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Erfüllungsgrad erfüllte Quote/Gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	1	0	1	100,00%	0,00%	1/1
Mitglieder Universitätsrat	1	3	4	25,00%	75,00%	0/1
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Vizekanzler/in	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Senat	10	16	26	38,46%	61,54%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	10	15	25	40,00%	60,00%	1/1
Habilitationskommissionen	3	6	9	33,33%	66,67%	0/1
Berufungskommissionen	25	29	54	46,30%	53,70%	4/6
Curricular-/Studienkommissionen	8	16	24	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	9	2	11	81,82%	18,18%	1/1

Interpretation:

Bei der Besetzung von Leitungsorganen an der WU wird mit großem Erfolg darauf geachtet, dass ein entsprechender Anteil an Frauen gewonnen werden kann. An der Universitätsspitze sind zwei von fünf Universitätsratsmitgliedern Frauen, drei Vizerektorate werden von Frauen betreut. In den Berufungskommissionen konnte die Frauenquote in vier der sechs Verfahren erfüllt werden. In der Gesamtbetrachtung wurde in Berufungskommissionen ein Frauenanteil von über 46 % erreicht.

Erhebungszeitraum: 31.12.2013 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	1	0	1	100,00%	0,00%	1/1
Mitglieder Universitätsrat	1	3	4	25,00%	75,00%	0/1
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Vizekanzler/in	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Senat	10	16	26	38,46%	61,54%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	10	15	25	40,00%	60,00%	1/1
Habilitationskommissionen	40	41	81	49,38%	50,62%	9/9
Berufungskommissionen	22	23	45	48,89%	51,11%	4/5
Curricular-/Studienkommissionen	3	9	12	25,00%	75,00%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	9	2	11	81,82%	18,18%	1/1

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

Erhebungszeitraum: 31.12.2012 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Universitätsrat	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Vizekanzler/in	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Senat	9	17	26	34,62%	65,38%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	9	16	25	36,00%	64,00%	0/1
Habilitationskommissionen	16	11	27	59,26%	40,74%	3/3
Berufungskommissionen	13	23	36	36,11%	63,89%	1/4
Curricular-/Studienkommissionen	4	8	12	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	11	72,73%	27,27%	1/1

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungsgruppen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	18	68	86	90,8
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	2	5	7	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	18	50	68	94,1
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	1	3	4	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	5	7	12	95,7
Insgesamt		44	134	178	92,0

Interpretation:

Die im Zusammenhang mit dem Gender Pay Gap für die zahlenmäßig wesentlichen WU-Personalkategorien erhobenen Daten zeigen u.a., dass weibliche Professorinnen nach §98 durchschnittlich 90,8% sowie weibliche Dozentinnen 94,1% ihrer männlichen Kollegen verdienen. Über alle erfassten Gruppen hinweg liegt der WU-Gesamtwert im Berichtszeitraum bei 92,04%, was im Vergleich zum vorjährigen Ergebnis eine deutliche Steigerung darstellt. Das ist grundsätzlich hochehrwürdig und sicher auch ein Ergebnis der vielfältigen Maßnahmen, die die WU zur Weiterentwicklung sowohl der Chancen- als auch der Gehaltsgerechtigkeit gesetzt hat. Da aber der Vergleich der Daten über die letzten Jahre auch aufzeigt, dass diese insbesondere in den einzelnen Teilgruppen im einstelligen Prozentbereich schwanken können, darf hier der Effekt kurzfristiger statistischer Fluktuationen auch in den kommenden Jahren nicht übersehen werden, um in beiden Richtungen der Gefahr allfälliger Überinterpretationen entgegenzuwirken. Nicht zuletzt deshalb wird die WU auch nach erfolgreichen Jahren wie diesem nicht nachlassen, sondern die inhaltlichen Bemühungen weiterhin konsequent fortführen, bis das erklärte Ziel der nachhaltigen Verringerung des Gender Pay Gap bis hin zu seinem Verschwinden erreicht ist.

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopffzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	16	70	86	86,3
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	1	5	6	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	18	52	70	93,2
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	0	3	3	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	5	7	12	96,3
Insgesamt		40	138	178	83,7

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopffzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	15	70	85	88,3
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	1	3	4	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	54	71	92,6
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	0	2	2	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	4	5	9	96,8
Insgesamt		37	135	172	85,2

1. Intellektuelles Vermögen – 1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	27	25	52
	Drittstaaten	17	42	59
	Gesamt	44	67	111
länger als 3 Monaten	EU	4	5	9
	Drittstaaten	5	2	7
	Gesamt	9	7	16
Insgesamt	EU	31	30	61
	Drittstaaten	22	44	66
	Gesamt	53	74	127

Interpretation:

Mit steigender Tendenz wird von WU-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit genützt, Forschungsaufenthalte in Ausland zu absolvieren. Insbesondere Freistellungen zu Forschungs- und Lehrzwecken mit einer Dauer zwischen fünf Tagen und drei Monaten wurden häufig zur Verankerung in der internationalen Scientific Community in Anspruch genommen. Nur 13% der Auslandsaufenthalte wurden für einen längeren Zeitraum beansprucht. Der Anteil an Frauen, die Auslandsfreistellungen absolvierten, entspricht mit 42 % Prozent etwa ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal.

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	20	30	50
	Drittstaaten	23	33	56
	Gesamt	43	63	106
länger als 3 Monaten	EU	3	2	5
	Drittstaaten	4	3	7
	Gesamt	7	5	12
Insgesamt	EU	23	32	55
	Drittstaaten	27	36	63
	Gesamt	50	68	118

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	30	28	58
	Drittstaaten	20	27	47
	Gesamt	50	55	105
länger als 3 Monaten	EU	4	8	12
	Drittstaaten	0	3	3
	Gesamt	4	11	15
Insgesamt	EU	34	36	70
	Drittstaaten	20	30	50
	Gesamt	54	66	120

1.B.2 Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Incoming Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	26	65	91
	Drittstaaten	15	43	58
	Gesamt	41	108	149
länger als 3 Monaten	EU	7	13	20
	Drittstaaten	8	13	21
	Gesamt	15	26	41
Insgesamt	EU	33	78	111
	Drittstaaten	23	56	79
	Gesamt	56	134	190

Interpretation:

Im Jahr 2014 waren wieder zahlreiche Forscher/innen und Vortragende von anderen Universitäten an der WU zu Gast. Rund 190 Personen wählten die WU für einen Forschungsaufenthalt, davon 41 Personen für ein Forschungssemester. Festzustellen ist, dass nicht nur in den Departments, sondern verstärkt auch in den Kompetenzzentren und in den Forschungsinstituten der WU internationale Forscher/innen zu Gast sind. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr (plus 50 Personen) lässt sich in erster Linie auf jährliche Schwankungen bzw. eine verbesserte interne Datenerhebung zurückzuführen. Weiters könnte der neue Campus zu einem größeren Interesse an einem Gastaufenthalt an der WU geführt haben.

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	22	38	60
	Drittstaaten	7	39	46
	Gesamt	29	77	106
länger als 3 Monaten	EU	5	12	17
	Drittstaaten	10	9	19
	Gesamt	15	21	36
Insgesamt	EU	27	50	77
	Drittstaaten	17	48	65
	Gesamt	44	98	142

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	23	70	93
	Drittstaaten	10	45	55
	Gesamt	32	116	148
länger als 3 Monaten	EU	15	21	36
	Drittstaaten	15	8	23
	Gesamt	30	29	59
Insgesamt	EU	38	91	129
	Drittstaaten	25	53	78
	Gesamt	62	145	207

1.C.1 Anzahl in aktive Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen

Stichtag: 31.12.2014

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	32	150	152	334
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	18	11	5	34
Unternehmen	92	11	5	108
Schulen	4	0	0	4
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	10	6	4	20
sonstige	33	4	7	44
Insgesamt	190	182	173	545

Interpretation:

Die WU ist in ein dichtes Netzwerk von knapp 550 nationalen und internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre eingebunden. Rund 240 Kooperationen entfallen auf das weltweite Netz an Partneruniversitäten der WU. Die Beziehungen zur Wirtschaft sind durch Kontakte mit Unternehmen in Form von Kooperationsverträgen ebenfalls von hoher Wichtigkeit. Aufgrund der Dynamik von Kooperationsprojekten unterliegt diese Kennzahl jährlichen Schwankungen.

Stichtag: 31.12.2013

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	16	139	148	303
Kunsteinrichtungen	4	6	2	12
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	12	12	6	30
Unternehmen	118	16	7	141
Schulen	13	8	5	26
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	18	9	5	32
sonstige	17	9	10	36
Insgesamt	198	199	183	580

Stichtag: 31.12.2012

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	26	183	160	369
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	19	5	8	32
Unternehmen	91	8	12	111
Schulen	22	0	0	22
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	16	3	0	19
sonstige	11	11	3	25
Insgesamt	185	210	183	578

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt	
	national	EU	Drittstaaten		
101 MATHEMATIK	267.248,51	31.727,80	16.310,36	315.286,67	
102 INFORMATIK	80.435,09	26.084,02	16.310,36	122.829,46	
502 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.769.144,88	1.918.146,95	104.029,70	7.791.321,53	
504 SOZIOLOGIE	131.550,11	24.676,17	-	156.226,28	
505 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.398.495,42	59.040,99	180.026,56	1.637.562,97	
507 HUMANGEOGRAPHIE	5.182,67	-	-	5.182,67	
509 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	121.155,63	26.690,40	-	147.846,03	
601 GESCHICHTE, ARCHÄOLOGIE	9.825,63	-	-	9.825,63	
602 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	57.186,53	15.193,64	-	72.380,17	
603 PHILOSOPHIE, ETHIK, RELIGION	2.456,41	-	-	2.456,41	
Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	EU	283.653,58	1.818.392,05	-	2.102.045,63
	andere internationale Organisationen	18.435,78	16.334,97	25,15	34.795,90
	Bund (Ministerien)	352.269,46	-	-	352.269,46
	Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	229.746,61	-	12.853,00	242.599,61
	FWF	1.884.527,23	-	-	1.884.527,23
	FFG	178.386,80	12.972,47	-	191.359,27
Insgesamt	ÖAW	30.109,87	-	-	30.109,87
	Jubiläumsfonds der ÖNB	568.931,47	-	-	568.931,47
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	224.642,78	65.737,27	26.522,56	316.902,61
	Unternehmen	763.547,95	168.510,70	187.413,38	1.119.472,03
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	774.513,98	7.426,50	89.824,07	871.764,55
	sonstige	2.533.915,37	12.186,01	38,81	2.546.140,19
	Gesamt	7.842.680,88	2.101.559,97	316.676,97	10.260.917,82

Interpretation:

Im Berichtszeitraum konnte eine Steigerung der Erlöse aus F&E-Projekten um 11% erreicht werden.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	221.871,59	28.930,63	-	250.802,21
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.199.477,45	68.116,32	135.057,86	1.402.651,63
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.445.395,77	1.350.426,95	17.297,37	6.813.120,08
54 SOZIOLOGIE	130.354,48	585,65	-	130.940,13
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	285.536,16	85.221,44	-	370.757,60
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	99.919,48	56.290,81	3,92	156.214,21
61 PHILOSOPHIE	-704,37	-	-	-704,37
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	38.919,79	-	-	38.919,79
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	56.331,75	-	9,16	56.340,91
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
EU	111.755,99	1.279.639,96	-	1.391.395,95
Bund (Ministerien)	543.235,00	-	-	543.235,00
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	214.371,36	-	-	214.371,36
FWF	1.884.039,87	-	-	1.884.039,87
FFG	175.688,51	7.384,36	-	183.072,87
Jubiläumsfonds der ÖNB	463.657,88	-	-	463.657,88
Insgesamt				
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	246.052,87	190.818,71	36.922,86	473.794,44
Unternehmen	643.715,78	21.588,39	104.424,87	769.729,04
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	550.929,02	87.926,50	8.271,52	647.127,04
sonstige	2.643.655,81	2.213,87	2.749,06	2.648.618,74
Gesamt	7.477.102,09	1.589.571,79	152.368,31	9.219.042,19

Interpretation:

Im Berichtszeitraum konnte eine Steigerung der Einnahmen aus F&E-Projekten um 2% erreicht werden.

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	175.129	20.151	-	195.279
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.353.030	72.247	6.879	1.432.156
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.678.449	1.000.379	26.303	6.705.131
54 SOZIOLOGIE	70.649	110	-	70.759
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	321.422	20.151	-	341.572
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	181.488	-	-	181.488
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	58.233	-	-	58.233
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	70.192	-	-	70.192
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
Bund (Ministerien)	564.321	-	-	564.321
EU	57.365	847.417	-	904.783
FWF	2.027.216	-	-	2.027.216
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	316.774	-	-	316.774
ÖAW	5.417	-	-	5.417
Jubiläumsfonds der ÖNB	727.023	-	-	727.023
Insgesamt Private (Stiftungen, Vereine etc.)	737.511	88.648	20.302	846.461
sonstige	2.760.909	36.805	6.001	2.803.715
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	141.849	137.819	6.879	286.546
FFG	92.140	-	-	92.140
Unternehmen	478.066	2.348	-	480.415
Gesamt	7.908.591	1.113.038	33.182	9.054.811

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Großgeräte	Core Facilities	Investitionsbereich		Gesamt
			Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
			0		0

Interpretation:

Kein Wert für 2014

Anmerkung:

Neue Kennzahl ab 2013, keine Vorjahreswerte vorhanden.

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Großgeräte	Core Facilities	Investitionsbereich		Gesamt
			Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN			123.904		123.904

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ

Erhebungszeitraum: 01.10.2013–30.09.2014

Curriculum	Professorinnen und Professoren			Assoziierte Professorinnen und Professoren		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	0,0000	0,3114	0,3114	0,0000	0,0000	0,0000
14 Lehrerausbildung und Erziehungswiss.	0,0000	0,3114	0,3114	0,0000	0,0000	0,0000
146 Ausbildung von Lehrern in berufsüb. Fächern		0,3114	0,3114	0,0000	0,0000	0,0000
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	6,5796	27,7184	34,2980	0,1562	1,0972	1,2534
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,2405	2,0047	2,2452	0,0000	0,0000	0,0000
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,0045	0,4865	0,4910	0,0000	0,0000	0,0000
314 Wirtschaftswissenschaft	0,2360	1,5182	1,7542	0,0000	0,0000	0,0000
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,5006	18,9990	24,4996	0,1562	0,8256	0,9818
340 Wirtschaft und Verwaltung	2,4940	8,1388	10,6328	0,0030	0,5005	0,5035
342 Marketing und Werbung	0,3360	0,8154	1,1514	0,0000	0,0000	0,0000
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,1719	1,1297	1,3016	0,0000	0,0781	0,0781
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,4482	2,7146	3,1628	0,0000	0,1247	0,1247
345 Management und Verwaltung	2,0505	6,2005	8,2510	0,1532	0,1223	0,2755
38 Recht	0,8385	6,7147	7,5532	0,0000	0,2716	0,2716
380 Recht	0,8385	6,7147	7,5532	0,0000	0,2716	0,2716
4 NATURWISSENSCH., MATHEMATIK UND INFORMATIK	0,1375	0,5722	0,7097	0,0000	0,1250	0,1250
48 Informatik	0,1375	0,5722	0,7097	0,0000	0,1250	0,1250
481 Informatik	0,1375	0,5722	0,7097	0,0000	0,1250	0,1250
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,0047	0,1526	0,1573	0,0000	0,0047	0,0047
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,0047	0,1526	0,1573	0,0000	0,0047	0,0047
Insgesamt	6,7218	28,7546	35,4764	0,1562	1,2269	1,3831

Interpretation:

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre stieg im Studienjahr 2013/14 um 5 % an. Für den Anstieg verantwortlich sind im Wesentlichen ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) und ‚Recht‘ (380), worunter die beiden Bachelorstudien fallen; aber auch in fast allen Masterstudien ist ein leichter Anstieg erkennbar. Mit Blick auf die Personalkategorien zeigt sich, dass für den Anstieg des Zeitvolumens vor allem das sonstige wissenschaftliche Personal verantwortlich ist. In Bezug auf das Geschlechterverhältnis der Lehrenden zeigt sich, dass der Anteil der weiblichen Vollzeitäquivalente am gesamten Zeitvolumen im Studienjahr 2013/14 40% beträgt und damit geringfügig höher ist als im Studienjahr zuvor.

Dozentinnen und Dozenten			sonstige wissenschaftliche/ künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,4533	0,4438	0,8971	2,8630	2,8343	5,6973	3,3163	3,5895	6,9058
0,4533	0,4438	0,8971	2,8630	2,8343	5,6973	3,3163	3,5895	6,9058
0,4533	0,4438	0,8971	2,8630	2,8343	5,6973	3,3163	3,5895	6,9058
5,3928	18,3105	23,7033	69,3448	76,8712	146,2160	81,4734	123,9973	205,4707
0,7882	1,8856	2,6738	1,3734	1,3352	2,7086	2,4021	5,2255	7,6276
0,6289	0,6180	1,2469	1,0426	0,5067	1,5493	1,6760	1,6112	3,2872
0,1593	1,2676	1,4269	0,3308	0,8285	1,1593	0,7261	3,6143	4,3404
4,4392	15,7078	20,1470	58,9721	65,0314	124,0035	69,0681	100,5638	169,6319
3,1124	11,7734	14,8858	51,5045	55,3217	106,8262	57,1139	75,7344	132,8483
0,2107	0,0156	0,2263	0,9567	0,2645	1,2212	1,5034	1,0955	2,5989
0,0000	0,2515	0,2515	0,6583	0,9564	1,6147	0,8302	2,4157	3,2459
0,0000	0,8227	0,8227	0,8056	1,8346	2,6402	1,2538	5,4966	6,7504
1,1161	2,8446	3,9607	5,0470	6,6542	11,7012	8,3668	15,8216	24,1884
0,1654	0,7171	0,8825	8,9993	10,5046	19,5039	10,0032	18,2080	28,2112
0,1654	0,7171	0,8825	8,9993	10,5046	19,5039	10,0032	18,2080	28,2112
0,0000	0,2452	0,2452	0,1790	0,9114	1,0904	0,3165	1,8538	2,1703
0,0000	0,2452	0,2452	0,1790	0,9114	1,0904	0,3165	1,8538	2,1703
0,0000	0,2452	0,2452	0,1790	0,9114	1,0904	0,3165	1,8538	2,1703
0,0120	0,0633	0,0753	0,0321	0,1470	0,1791	0,0488	0,3676	0,4164
0,0120	0,0633	0,0753	0,0321	0,1470	0,1791	0,0488	0,3676	0,4164
5,8581	19,0628	24,9209	72,4189	80,7639	153,1828	85,1550	129,8082	214,9632

Erhebungszeitraum:
1.10.2012–30.9.2013

Erhebungszeitraum:
1.10.2011–30.9.2012

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,6663	3,3330	6,9993	3,19	3,96	7,15
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,6663	3,3330	6,9993	3,19	3,96	7,15
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	3,6663	3,3330	6,9993	3,19	3,96	7,15
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	75,9867	117,7141	193,7008	76,58	123,46	200,04
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,3762	4,8751	7,2513	2,80	7,48	10,28
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	1,5792	1,0594	2,6386	1,09	1,29	2,37
314 Wirtschaftswissenschaft	0,7970	3,8157	4,6127	1,71	6,19	7,90
34 Wirtschaft und Verwaltung	64,6752	95,7607	160,4359	65,21	99,85	165,06
340 Wirtschaft und Verwaltung	55,1896	69,7425	124,9321	51,87	64,23	116,10
342 Marketing und Werbung	0,4623	0,6645	1,1268			
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,3857	2,2362	2,6219	0,37	2,15	2,52
344 Steuer- und Rechnungswesen	1,0794	5,5433	6,6227	0,98	4,22	5,20
345 Management und Verwaltung	7,5582	17,5742	25,1324	11,98	29,25	41,23
38 Recht	8,9353	17,0783	26,0136	8,57	16,14	24,71
380 Recht	8,9353	17,0783	26,0136	8,57	16,14	24,71
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	0,5893	2,9162	3,5055	0,75	3,34	4,09
48 Informatik	0,5893	2,9162	3,5055	0,75	3,34	4,09
481 Informatik	0,5893	2,9162	3,5055	0,75	3,34	4,09
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,0669	0,5249	0,5918	0,06	0,39	0,45
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,0669	0,5249	0,5918	0,06	0,39	0,45
Insgesamt	80,3092	124,4882	204,7974	80,57	131,15	211,72

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2014

Studienart	Präsenz-Studien	davon blended-learning- Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien
Bachelorstudien	2	2	0	0
Masterstudien	15	1	7	1
PhD-Doktoratsstudien	3	0	2	0
andere Doktoratsstudien	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	22	3	9	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	10	8	4	10
andere Universitätslehrgänge	10	2	0	10
Universitätslehrgänge insgesamt	20	10	4	20

Erklärungen:

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2014 - also jene Studien, die im WS 2014 begonnen werden konnten. Ein Universitätslehrgang zählt als eingerichtet, sobald dessen Curriculum in Kraft getreten ist, unabhängig davon, ob dieser zum Stichtag abgehalten wurde.

Interpretation:

Rund 40% der derzeit eingerichteten ordentlichen Studien werden zur Gänze in englischer Sprache unterrichtet. Ein ähnlich großer Anteil an englischsprachigen Studien zeigt sich auch bei den Universitätslehrgängen für Graduierte. Gemäß der im Rahmen der Wissensbilanz festgelegten Definition für die Zuordnung eines Studiums zur Studienform „blended-learning-Studium“, können sowohl beide Bachelorstudien, als auch das Masterstudium Wirtschaftspädagogik als blended-learning-Studien ausgewiesen werden. Blended-learning ist dabei als Zusatzangebot zu den Präsenzlehreveranstaltungen und damit zur Unterstützung des Selbststudiums zu verstehen. In den Bachelorstudien betrifft dies im Besonderen die Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie den Common Body of Knowledge. Als berufsbegleitendes

Stichtag: 31.12.2013

Studienart	Präsenz-Studien	davon blended-learning- Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien
Bachelorstudien	2	2	0	0
Masterstudien	14	1	7	1
PhD-Doktoratsstudien	3	0	2	0
andere Doktoratsstudien	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	21	3	9	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	9	8	4	9
andere Universitätslehrgänge	10	1	0	10
Universitätslehrgänge insgesamt	19	9	4	19

Stichtag: 31.12.2012

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien
Bachelorstudien	2	0	2	0
Masterstudien	14	0	14	7
PhD-Doktoratsstudien	3	0	3	2
andere Doktoratsstudien	2	0	2	0
Ordentliche Studien insgesamt	21	0	21	9
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	20	11
andere Universitätslehrgänge	8	0	8	0
Universitätslehrgänge insgesamt	28	0	28	11

Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	15	3	0
0	0	0	0	3	0	0
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	22	3	0
0	0	0	0	10	1	1
0	0	0	0	10	0	0
0	0	0	0	20	1	1

Studium wird das Masterstudium Wirtschaftspädagogik gezählt. Des Weiteren ist als internationales Joint Degree-Programm im Regelstudium das Masterstudium International Management/CEMS zu nennen, als Double Degree-Programm das Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control und das Masterstudium Marketing, sowie bei den Universitätslehrgängen für Graduierte das Executive MBA-Programm mit der Carlson School of Management (University of Minnesota, USA). Schließlich ist auch noch zu erwähnen, dass im Wintersemester 2014 das Masterstudienportfolio um das Masterstudium Export- und Internationalisierungsmanagement ergänzt wurde, ein weiterer Ausbau an Masterstudien ist derzeit nicht vorgesehen.

Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	14	2	0
0	0	0	0	3	0	0
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	21	2	0
0	0	0	0	9	1	1
0	0	0	0	10	0	0
0	0	0	0	19	1	1

darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
2	0	0
0	2	0
0	0	0
0	0	0
2	2	0
15	1	2
2	0	0
17	1	2

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2014 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	5,3	4,8	5	12,8	11,5	11,9	18,1	16,3	16,9
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	5,3	4,8	5	12,8	11,5	11,9	18,1	16,3	16,9
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	5,6	5,6	5,6	10,7	11,0	10,7	16,3	16,6	16,3
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,3	4,6	4,4	10,7	11,3	10,9	15,0	15,9	15,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	6	6	6	10,4	11,9	11,3	16,4	17,9	17,3
Insgesamt	5,6	5,6	5,6	10,7	10,9	10,7	16,3	16,5	16,3

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	k.A.	k.A.	k.A.	5,4	5,8	5,4
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	k.A.	k.A.	k.A.	5,4	5,8	5,4
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	8,5	8,6	8,6	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	4,7	4,7	4,7
34 Wirtschaft und Verwaltung	8,6	8,6	8,6	4,0	4,0	4,0
38 Recht	8,3	8,3	8,3	4,6	4,8	4,7
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	k.A.	k.A.	5,7	5,8	5,8
48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	5,7	5,8	5,8
Insgesamt	8,5	8,6	8,6	4,0	4,2	4,1

Erklärungen:

- Falls trotz der Kumulierung von drei Studienjahren nicht mehr als neun Abschlüsse erreicht werden, ist der Term ‚k.A.‘ auszuweisen.
- Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mitberücksichtigt.
- Abschnittsdauern werden nur von Diplomstudien errechnet, die bereits als ganze abgeschlossen sind, da die gesamte Darstellung von abgeschlossenen Studien ausgeht.
- Für die Ermittlung der Durchschnittsdauer ist der Median verwendet.

Interpretation:

Im Vergleich zur Wissensbilanz 2013 zeigt sich, dass die durchschnittliche Studiendauer bei den Diplomstudien von 15,5 auf 16,3 Semester (+0,8) angestiegen ist. Über alle Masterstudien hinweg liegt die Studiendauer unverändert bei rund 4 Semester - und entspricht somit der vorgesehenen Mindeststudiendauer (ausgenommen Wirtschaftspädagogik, dafür ist ein Semester mehr vorgesehen). Bei einem Vergleich auf ISCED-Ebene fällt auf, dass sich in Informatik (ISCED 48) die durchschnittliche Studiendauer um ein Semester erhöht hat. Der Grund dafür ist im Auslaufen des Prä-Bologna Magisterstudiums Wirtschaftsinformatik zu sehen, da am Ende vermehrt Langzeitstudierende zu einem erfolgreichen Studienabschluss gedrängt wurden und diese die Durchschnittsstudiendauer erhöhen. Analoges gilt auch für den Anstieg der Studiendauer bei den Diplomstudien.

Bei den Bachelorstudien liegt die durchschnittliche Studiendauer nun bei 8,6 Semester, das bedeutet eine Zunahme um 0,5 Semester im Vergleich zur Wissensbilanz 2013. Studierenden des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht gelingt es dabei im Durchschnitt geringfügig schneller ihr Studium abzuschließen (8,3 Semester), als jene des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (8,6 Semester). Ein genderbezogener Unterschied ist bei keiner der dargestellten durchschnittlichen Studiendauern erkennbar.

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2013 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	4,6	4,3	4,6	10,7	10,6	10,6	15,3	14,9	15,2
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	4,6	4,3	4,6	10,7	10,6	10,6	15,3	14,9	15,2
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4,8	5,1	4,8	10,5	10,9	10,7	15,3	16,0	15,5
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4	4	4	10,0	10,3	10,3	14,0	14,3	14,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,4	5,6	5,4	10,4	10,7	10,6	15,8	16,3	16,0
Insgesamt	4,8	5	4,8	10,5	10,9	10,7	15,3	15,9	15,5

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	5,6	5,4
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	5,6	5,4
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	8,1	8,0	8,1	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				4,4	4,5	4,4
34 Wirtschaft und Verwaltung	8,1	8,0	8,1	4,0	4,0	4,0
38 Recht	8,2	8,0	8,1	4,4	4,7	4,6
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	15,9	15,2	k.A.	4,8	4,8
48 Informatik	k.A.	15,9	15,2	k.A.	4,8	4,8
Insgesamt	8,2	8,0	8,1	4,0	4,0	4,0

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2012 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,7	3,5	3,7	8,5	9,4	8,6	12,2	12,9	12,3
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	3,7	3,5	3,7	8,5	9,4	8,6	12,2	12,9	12,3
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4,2	4,3	4,3	9,6	9,7	9,7	13,8	14,0	14,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,6	3,7	3,6	9,1	9,4	9,4	12,7	13,1	13,0
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,3	4,6	4,6	9,7	9,6	9,5	14,0	14,2	14,1
Insgesamt	4,2	4,3	4,3	9,5	9,7	9,5	13,7	14,0	13,8

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	5,4	5,2
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	5,4	5,2
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,9	7,8	7,9	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				4,0	4,5	4,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,9	7,8	7,9	4,0	3,9	4,0
38 Recht	7,7	7,7	7,7	4,0	4,2	4,0
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	13,7	13,4	k.A.	4,8	5,0
48 Informatik	k.A.	13,7	13,4	k.A.	4,8	5,0
Insgesamt	7,9	7,8	7,9	4,0	4,0	4,0

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2014/15

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	180	80	260	40	18	58	220	98	318
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	180	80	260	40	18	58	220	98	318
146 Ausbildung von Lehrern in berufsüb. Fächern	180	80	260	40	18	58	220	98	318
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT UND RECHT	2.227	2.437	4.664	2.039	2.302	4.341	4.266	4.739	9.005
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	147	176	323	94	134	228	241	310	551
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	71	37	108	49	50	99	120	87	207
314 Wirtschaftswissenschaft	76	139	215	45	84	129	121	223	344
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.999	2.163	4.162	1.918	2.154	4.072	3.917	4.317	8.234
340 Wirtschaft und Verwaltung	1.218	1.351	2.569	1.104	1.094	2.198	2.322	2.445	4.767
342 Marketing und Werbung	71	35	106	74	51	125	145	86	231
343 Kredit- und Versicherungswesen	135	215	350	98	149	247	233	364	597
344 Steuer- und Rechnungswesen	130	143	273	140	270	410	270	413	683
345 Management und Verwaltung	445	419	864	502	590	1.092	947	1.009	1.956
38 Recht	81	98	179	27	14	41	108	112	220
380 Recht	81	98	179	27	14	41	108	112	220
4 NATURWISSENSCH., MATHEMATIK UND INFORMATIK	12	49	61	18	103	121	30	152	182
48 Informatik	12	49	61	18	103	121	30	152	182
481 Informatik	12	49	61	18	103	121	30	152	182
Insgesamt	2.419	2.566	4.985	2.097	2.423	4.520	4.516	4.989	9.505

Erklärungen:

- Die Bewerber/innenzahlen beziehen sich auf den Studienbeginn im Studienjahr 2014/15.
- Hat sich eine Person für mehr als ein Studium beworben, wird sie dementsprechend mehrfach gezählt.
- Alle berücksichtigten, einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegenden Curricula beruhen auf qualitativen Zulassungsbedingungen für Master- und PhD-Studien gemäß § 64 Abs. 4, 5 und 6 UG 2002; Aufnahmeverfahren gemäß § 14h Abs. 4 bis 7 UG 2002

Interpretation:

Diese Kennzahl zeigt die Anzahl der Bewerber/innen für ein einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegendes Bachelor-, Master- oder PhD-Studium, wobei der Anteil der Masterstudiumsbewerbungen die Hälfte der Gesamtanzahl der Bewerbungen ausmacht (nämlich 4.740 von 9.505 Bewerbungen, die sich auf unterschiedliche ISCED-3-Steller verteilen). 48% der Gesamtanzahl der Bewerbungen sind dem Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (zugeordnet zu ISCED 340 „Wirtschaft und Verwaltung“) zuzurechnen und lediglich 2% entfallen auf die PhD-Studien. Das Aufnahmeverfahren (nach §14h) im Bachelorstudium, welches nur für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesetzlich anwendbar ist, wurde für das Studienjahr 2014/15 durchgeführt, da die Anzahl der registrierten Bewerber/innen die Anzahl an festgelegten Studienplätzen überstieg. Nachdem die Anzahl der Teilnehmer/innen beim Aufnahmetest im Juli 2014 unter der festgelegten Anzahl an Studienplätzen für Studienanfänger/innen lag, galten für alle Teilnehmer/innen die besonderen Zulassungsbedingungen automatisch als erfüllt.

Die 17%ige Steigerung bei der Gesamtanzahl an Bewerbungen ist vor allem auf die Zunahme an Bewerber/innen für das Bachelor-Aufnahmeverfahren zurückzuführen (Anstieg um 26%). Im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 (4.253 Bewerbungen) ist auch die Anzahl der Master-Bewerbungen um 11% gestiegen, die Anzahl der Bewerbungen für PhD-Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen ist hingegen von 182 auf 157 Bewerbungen gesunken (ein Rückgang von 14%). Aufgrund der gestiegenen Gesamtnachfrage scheint die Attraktivität der WU-Studien zugenommen zu haben. Im Übrigen beträgt der Anteil der Bewerbungen im Studienjahr 2014/15, bei welchen die besonderen Zulassungsbedingungen bzw. das Aufnahmeverfahren als erfüllt gelten, gemessen an der Gesamtanzahl an Bewerbungen insgesamt 52%.

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2013/14

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	194	99	293	45	29	74	239	128	367
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	194	99	293	45	29	74	239	128	367
146 Ausbildung von Lehrern in berufs. Fächern	194	99	293	45	29	74	239	128	367
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	2.741	2.783	5.524	935	1.142	2.077	3.676	3.925	7.601
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	135	147	282	133	129	262	268	276	544
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	69	36	105	60	44	104	129	80	209
314 Wirtschaftswissenschaft	66	111	177	73	85	158	139	196	335
34 Wirtschaft und Verwaltung	2.525	2.548	5.073	781	997	1.778	3.306	3.545	6.851
340 Wirtschaft und Verwaltung	1899	1821	3.720	48	46	94	1.947	1.867	3.814
342 Marketing und Werbung	51	33	84	76	59	135	127	92	219
343 Kredit- und Versicherungswesen	106	194	300	128	152	280	234	346	580
344 Steuer- und Rechnungswesen	121	159	280	140	280	420	261	439	700
345 Management und Verwaltung	348	341	689	389	460	849	737	801	1.538
38 Recht	81	88	169	21	16	37	102	104	206
380 Recht	81	88	169	21	16	37	102	104	206
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	5	35	40	6	87	93	11	122	133
48 Informatik	5	35	40	6	87	93	11	122	133
481 Informatik	5	35	40	6	87	93	11	122	133
Insgesamt	2.940	2.917	5.857	986	1.258	2.244	3.926	4.175	8.101

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2012/13

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	160	61	221	45	26	71	205	87	292
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	160	61	221	45	26	71	205	87	292
146 Ausbildung von Lehrern in berufs. Fächern	160	61	221	45	26	71	205	87	292
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	859	880	1.739	1.255	1.259	2.514	2.114	2.139	4.253
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	116	146	262	96	114	210	212	260	472
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	54	34	88	48	43	91	102	77	179
314 Wirtschaftswissenschaft	62	112	174	48	71	119	110	183	293
34 Wirtschaft und Verwaltung	687	654	1.341	1.139	1.135	2.274	1.826	1.789	3.615
340 Wirtschaft und Verwaltung	25	24	49	44	43	87	69	67	136
342 Marketing und Werbung	43	11	54	198	86	284	241	97	338
343 Kredit- und Versicherungswesen	107	187	294	96	128	224	203	315	518
344 Steuer- und Rechnungswesen	104	126	230	137	258	395	241	384	625
345 Management und Verwaltung	408	306	714	664	620	1.284	1.072	926	1.998
38 Recht	56	80	136	20	10	30	76	90	166
380 Recht	56	80	136	20	10	30	76	90	166
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	3	28	31	4	20	24	7	48	55
48 Informatik	3	28	31	4	20	24	7	48	55
481 Informatik	3	28	31	4	20	24	7	48	55
Insgesamt	1.022	969	1.991	1.304	1.305	2.609	2.326	2.274	4.600

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.339	1.366	2.705	94	89	183	1.433	1.455	2.888
	EU	493	543	1.036	87	80	167	580	623	1.203
	Drittstaaten	269	205	474	45	55	100	314	260	574
	Insgesamt	2.101	2.114	4.215	226	224	450	2.327	2.338	4.665
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	6.014	7.103	13.117	266	368	634	6.280	7.471	13.751
	EU	1.317	1.673	2.990	67	113	180	1.384	1.786	3.170
	Drittstaaten	576	500	1.076	62	101	163	638	601	1.239
	Insgesamt	7.907	9.276	17.183	395	582	977	8.302	9.858	18.160
Studierende insgesamt	Österreich	7.353	8.469	15.822	360	457	817	7.713	8.926	16.639
	EU	1.810	2.216	4.026	154	193	347	1.964	2.409	4.373
	Drittstaaten	845	705	1.550	107	156	263	952	861	1.813
	Insgesamt	10.008	11.390	21.398	621	806	1.427	10.629	12.196	22.825

Interpretation:

Die Gesamtanzahl der zugelassenen Studierenden (ordentliche und außerordentliche) an der WU liegt im Wintersemester 2014 bei 22.825 Studierenden. Das ist ein leichtes Plus von rund 130 Studierenden im Vergleich zum Wintersemester 2013. Während bei den Neuzulassungen ein 12%iger Rückgang bei den außerordentlichen Studierenden (-59) zu verzeichnen ist, gibt es bei den ordentlichen neuzugelassenen Studierenden einen Anstieg um 10% (+392). Getragen wird der Anstieg sowohl durch eine verstärkte Nachfrage bei den Bachelorstudien, als auch bei den Masterstudien. Die starke Zunahme bei den Bachelorstudien ist vorwiegend dem Bachelorstudium Wirtschaftsrecht geschuldet, infolgedessen kommt es daher in diesem Bereich zu einer angespannten Ressourcensituation. Es liegt nahe, dass das Bachelorstudium Wirtschaftsrecht von Studieninteressierten verstärkt als eine Alternative zum Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wahrgenommen wird, da diesem kein Aufnahmeverfahren vorgelagert ist. Eine weiterer Grund für die Zunahme an Neuzulassungen liegt in der Erweiterung des Masterportfolios um das Studium „Export- und Internationalisierungsmanagement“. Hinsichtlich der internationalen Ausrichtung der WU ist es erfreulich, dass der Anteil an neuzugelassenen internationalen Studierenden von 36% im Wintersemester 2013 auf 38% im Wintersemester 2014 angestiegen ist. Masterstudienbeginner/innen spiegeln sich nur teilweise in den neuzugelassenen Studierenden wider, nachdem darin die universitätseigenen Bachelorabsolvent/inn/en, die sich für ein WU-eigenes Masterstudium entscheiden und zulassen, nicht als neuzugelassene Studierende gezählt werden. Bei den ordentlichen Studierenden im zweiten und in höheren Semestern zeigt sich hingegen ein Rückgang von 206 Studierenden (-1%).

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.361	1.137	2.498	94	143	237	1.455	1.280	2.735
	EU	428	481	909	82	97	179	510	578	1.088
	Drittstaaten	223	170	393	41	45	86	264	215	479
	Insgesamt	2.012	1.788	3.800	217	285	502	2.229	2.073	4.302
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	6.019	7.163	13.182	247	359	606	6.266	7.522	13.788
	EU	1.433	1.647	3.080	82	150	232	1.515	1.797	3.312
	Drittstaaten	562	546	1.108	94	151	245	656	697	1.353
	Insgesamt	8.014	9.356	17.370	423	660	1.083	8.437	10.016	18.453
Studierende insgesamt	Österreich	7.380	8.300	15.680	341	502	843	7.721	8.802	16.523
	EU	1.861	2.128	3.989	164	247	411	2.025	2.375	4.400
	Drittstaaten	785	716	1.501	135	196	331	920	912	1.832
	Insgesamt	10.026	11.144	21.170	640	945	1.585	10.666	12.089	22.755

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2012

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.526	1.324	2.850	81	102	183	1.607	1.426	3.033
	EU	550	570	1.120	92	119	211	642	689	1.331
	Drittstaaten	227	177	404	57	90	147	284	267	551
	Insgesamt	2.303	2.071	4.374	230	311	541	2.533	2.382	4.915
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	6.190	7.293	13.483	245	318	563	6.435	7.611	14.046
	EU	1.390	1.470	2.860	68	120	188	1.458	1.590	3.048
	Drittstaaten	687	643	1.330	93	152	245	780	795	1.575
	Insgesamt	8.267	9.406	17.673	406	590	996	8.673	9.996	18.669
Studierende insgesamt	Österreich	7.716	8.617	16.333	326	420	746	8.042	9.037	17.079
	EU	1.940	2.040	3.980	160	239	399	2.100	2.279	4.379
	Drittstaaten	914	820	1.734	150	242	392	1.064	1.062	2.126
	Insgesamt	10.570	11.477	22.047	636	901	1.537	11.206	12.378	23.584

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	173	74	247	5	0	5	0	0	0	178	74	252
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	173	74	247	5	0	5	0	0	0	178	74	252
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4.069	4.375	8.444	1.124	1.208	2.332	524	407	931	5.717	5.990	11.707
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	93	122	215	32	37	69	3	7	10	128	166	294
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.120	3.316	6.436	1.017	1.124	2.141	501	385	886	4.638	4.825	9.463
38 Recht	856	937	1.793	75	47	122	20	15	35	951	999	1.950
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	3	30	33	0	4	4	0	8	8	3	42	45
48 Informatik	3	30	33	0	4	4	0	8	8	3	42	45
Insgesamt	4.245	4.479	8.724	1.129	1.212	2.341	524	415	939	5.898	6.106	12.004
Studienart/Gesamt												
Insgesamt Diplomstudium	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Bachelorstudium	3.510	3.724	7.234	889	967	1.856	441	326	767	4.840	5.017	9.857
Masterstudien	735	755	1.490	239	245	484	83	89	172	1.057	1.089	2.146
Insgesamt	4.245	4.479	8.724	1.129	1.212	2.341	524	415	939	5.898	6.106	12.004

Erklärung:

- Prüfungsaktiv ist ein/e Studierende/r in jedem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium, in dem er/sie Prüfungsleistungen im Ausmaß von mindestens 16 ECTS-Punkten (bzw. 8 positiv absolvierten Semesterstunden) erzielt hat. Diese Definition (prüfungsaktive Studien) gilt seit der Wissensbilanz 2013, zuvor standen der/die Studierende und seine/ihre positiven Prüfungsleistungen als Person im Mittelpunkt der Betrachtung. Mit der Wissensbilanz 2013 gelten auch jene Studierenden nicht mehr als prüfungsaktiv, die einen Studienabschnitt, ausgenommen den letzten, im betrachteten Studienjahr vollendeten. Vor der Wissensbilanz 2010 wurden hingegen alle - egal ob positiv oder negativ beurteilte - Prüfungsergebnisse gezählt. Dies ist bei einer Analyse mit Vergleichszeitraum vor dem Studienjahr 2009/10 zu berücksichtigen.
- Seit der Wissensbilanz 2013 wird neben der Darstellung nach Curriculum auch eine nach Studienart ausgewiesen.
- Prüfungsleistungen im Rahmen der Mitbelegung werden seit der Wissensbilanz 2010 berücksichtigt und werden jenem Studium zugerechnet, zu welchem mitbelegt wurde.

Interpretation:

Die Anzahl an prüfungsaktiven Bachelor-, Master- oder Diplomstudien ist im Vergleich zur Wissensbilanz 2013 um 3% gesunken (-347). Der Grund dafür liegt im Wegfall der ausgelaufenen Diplomstudien, welche in der Wissensbilanz 2013 noch mit 919 Studien (Studienjahr 2012/13) berücksichtigt wurden, deren Rückgang jedoch nicht vollständig von den prüfungsaktiven Bachelor- und Masterstudien (Bachelor: +262 und Master: +309) ausgeglichen werden konnte, obwohl für beide Studienarten ein Anstieg zu verzeichnen ist. Der Anteil an internationalen Studierenden mit einem prüfungsaktiven Bachelor- oder Masterstudium liegt bei etwas mehr als einem Viertel und bleibt somit konstant zum Studienjahr 2012/13.

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	198	86	284	6	3	9	2	0	2	206	89	295
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	198	86	284	6	3	9	2	0	2	206	89	295
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4.219	4.595	8.814	1.168	1.180	2.348	491	350	841	5.878	6.125	12.003
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	142	202	344	36	31	67	11	9	20	189	242	431
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.343	3.580	6.923	1.074	1.107	2.181	464	335	799	4.881	5.022	9.903
38 Recht	734	813	1.547	58	42	100	16	6	22	808	861	1.669
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	6	36	42	0	3	3	2	6	8	8	45	53
48 Informatik	6	36	42	0	3	3	2	6	8	8	45	53
Insgesamt	4.423	4.717	9.140	1.174	1.186	2.360	495	356	851	6.092	6.259	12.351
Insgesamt	Studienart/Gesamt											
Diplomstudium	362	377	739	63	60	123	32	25	57	457	462	919
Bachelorstudium	3.436	3.670	7.106	877	960	1.837	388	264	652	4.701	4.894	9.595
Masterstudien	625	670	1.295	234	166	400	75	67	142	934	903	1.837
Insgesamt	4.423	4.717	9.140	1.174	1.186	2.360	495	356	851	6.092	6.259	12.351

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.419	4.701	9.120
EU	1.085	1.039	2.124
Drittstaaten	538	436	974
Insgesamt	6.042	6.176	12.218

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	286	142	428	10	7	17	2	0	2	298	149	447
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	286	142	428	10	7	17	2	0	2	298	149	447
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	8.228	9.776	18.004	2.034	2.435	4.469	970	804	1.774	11.232	13.015	24.247
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	145	232	377	58	88	146	14	13	27	217	333	550
34 Wirtschaft und Verwaltung	5.153	6.182	11.335	1.500	1.919	3.419	772	624	1.396	7.425	8.725	16.150
38 Recht	2.930	3.362	6.292	476	428	904	184	167	351	3.590	3.957	7.547
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	5	38	43	1	9	10	3	10	13	9	57	66
48 Informatik	5	38	43	1	9	10	3	10	13	9	57	66
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	3	6	0	0	0	1	0	1	4	3	7
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	3	6	0	0	0	1	0	1	4	3	7
Insgesamt	8.522	9.959	18.481	2.045	2.451	4.496	976	814	1.790	11.543	13.224	24.767
Studienart/Gesamt												
Insgesamt												
Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	7.148	8.340	15.488	1.635	1.984	3.619	773	670	1.443	9.556	10.994	20.550
Masterstudien	1.068	1.153	2.221	343	375	718	152	106	258	1.563	1.634	3.197
Doktoratsstudien	306	466	772	67	92	159	51	38	89	424	596	1.020
davon PhD-Doktoratsstudium	17	25	42	16	24	40	12	12	24	45	61	106
Insgesamt	8.522	9.959	18.481	2.045	2.451	4.496	976	814	1.790	11.543	13.224	24.767

Interpretation:

Die Anzahl an belegten ordentlichen Studien ist im Vergleich zum Wintersemester 2013 marginal gesunken (-0,4%). Hauptverantwortlich hierfür ist der Rückgang um 500 Bachelorstudien (-2%), während die Anzahl an belegten Masterstudien um 15% (+412) gestiegen ist. Dieser Kompensationseffekt führt zu einer relativ konstanten Gesamtanzahl an belegten ordentlichen Studien. Gründe für den Rückgang bei den Bachelorstudien sind zum einen, die aufgrund des Aufnahmeverfahrens im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eintretende Selbstselektion der Studieninteressierten und zum anderen noch immer leicht ansteigende Bachelorstudienabschließer/innen. Bei den Masterstudien ist die Anzahl der Beginner/innen unverändert im Steigen begriffen, die Zunahme bei den Masterstudienabschlusszahlen wird dabei mehr als ausgeglichen. Ebenso zeigt sich, dass im Wintersemester 2014 im Vergleich zum Wintersemester 2013 um rund 1% weniger Doktoratsstudien belegt waren. Der Anteil an internationalen Studierenden ist in den PhD-Doktoratsstudien mit rund 60% am höchsten, gefolgt von 31% in den Masterstudien und ca. 25% in den Bachelorstudien sowie Doktoratsstudien (inkl. PhD). Insgesamt werden die ordentlichen WU-Studien stärker von Männern als von Frauen belegt.

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	277	129	406	11	3	14	4	1	5	292	133	425
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	277	129	406	11	3	14	4	1	5	292	133	425
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	8.416	9.684	18.100	2.105	2.375	4.480	926	842	1.768	11.447	12.901	24.348
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	149	221	370	48	60	108	10	13	23	207	294	501
34 Wirtschaft und Verwaltung	5.539	6.494	12.033	1.606	1.927	3.533	728	655	1.383	7.873	9.076	16.949
38 Recht	2.728	2.969	5.697	451	388	839	188	174	362	3.367	3.531	6.898
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	12	63	75	0	8	8	2	14	16	14	85	99
48 Informatik	12	63	75	0	8	8	2	14	16	14	85	99
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
Insgesamt	8.708	9.878	18.586	2.116	2.386	4.502	933	857	1.790	11.757	13.121	24.878
Studienart/Gesamt												
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	7.437	8.387	15.824	1.756	1.986	3.742	771	720	1.491	9.964	11.093	21.057
Masterstudien	961	1.012	1.973	293	302	595	116	107	223	1.370	1.421	2.791
Doktoratsstudien	310	479	789	67	98	165	46	30	76	423	607	1.030
davon PhD-Doktoratsstudium	9	21	30	11	15	26	8	6	14	28	42	70
Insgesamt	8.708	9.878	18.586	2.116	2.386	4.502	933	857	1.790	11.757	13.121	24.878

2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2012

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	276	133	409	11	4	15	4	0	4	291	137	428
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	276	133	409	11	4	15	4	0	4	291	137	428
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	9.000	10.198	19.198	2.223	2.316	4.539	1.124	1.001	2.125	12.347	13.515	25.862
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	137	230	367	44	42	86	12	15	27	193	287	480
34 Wirtschaft und Verwaltung	6.169	6.988	13.157	1.732	1.893	3.625	851	756	1.607	8.752	9.637	18.389
38 Recht	2.694	2.980	5.674	447	381	828	261	230	491	3.402	3.591	6.993
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	15	80	95	2	8	10	4	19	23	21	107	128
48 Informatik	15	80	95	2	8	10	4	19	23	21	107	128
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
Insgesamt	9.294	10.413	19.707	2.236	2.328	4.564	1.133	1.020	2.153	12.663	13.761	26.424
Studienart/Gesamt												
Insgesamt Diplomstudium	59	31	90	1	1	2	9	4	13	69	36	105
Bachelorstudium	8.085	8.964	17.049	1.874	2.005	3.879	960	875	1.835	10.919	11.844	22.763
Masterstudien	823	903	1.726	290	232	522	104	106	210	1.217	1.241	2.458
Doktoratsstudien	327	515	842	71	90	161	60	35	95	458	640	1.098
Insgesamt	9.294	10.413	19.707	2.236	2.328	4.564	1.133	1.020	2.153	12.663	13.761	26.424

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	3	1	4	0	0	0	3	1	4
ERASMUS	194	138	332	16	18	34	210	156	366
sonstige	4	4	8	212	238	450	216	242	458
Insgesamt	201	143	344	228	256	484	429	399	828

Interpretation:

Die Anzahl an ordentlichen Studierenden, die im Studienjahr 2013/14 als Outgoings an internationalen Mobilitätsprogrammen teilgenommen haben, liegt bei 828. Das ist im Vergleich zum Studienjahr zuvor eine Steigerung um 3%. Der Anteil an weiblichen Outgoings ist zwar noch immer leicht höher als jener der Männer, zieht man jedoch als Vergleich die letzten drei Studienjahre heran, ist eine Angleichung zwischen den Geschlechtern beobachtbar. Auch im Studienjahr 2013/14 bevorzugten Studierende eher einen Drittstaat als Gastland, als ein EU-Land. Bei Männern ist die Präferenz für die Drittstaaten besonders ausgeprägt, entscheiden sich doch knapp zwei Drittel für eine Partneruniversität außerhalb der EU.

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	1	1			0	0	1	1
ERASMUS	193	130	323	18	17	35	211	147	358
sonstige	9	4	13	205	227	432	214	231	445
Insgesamt	202	135	337	223	244	467	425	379	804

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	210	126	336	17	15	32	227	141	368
sonstige	3	1	4	195	209	404	198	210	408
Insgesamt	213	127	340	212	224	436	425	351	776

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS	240	162	402	30	26	56	270	188	458
sonstige	11	2	13	261	190	451	272	192	464
Insgesamt	251	164	415	291	216	507	542	380	922

Interpretation:

Die Anzahl an WU-Incomings ist im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 um 3% gestiegen. Erstmals kamen deutlich mehr Incomings von Partneruniversitäten außerhalb des europäischen Hochschulraums an die WU (EU: 415 vs Drittstaaten: 507), in den beiden Studienjahren zuvor war das Verhältnis beinahe ausgeglichen. Die hohe Anzahl an WU-Incomings im Studienjahr 2012/13 prolongiert die bereits erkennbare Tendenz einer zunehmenden Studierendenmobilität an der WU, die vor allem auch durch den Ausbau der Anzahl an Partneruniversitäten gefördert wird. Mobilität scheint weitgehend weiblich dominiert zu sein. Sowohl bei den Outgoings als auch bei den Incomings überwiegt der Anteil der Frauen, bei den Incomings (59%) jedoch stärker als bei den Outgoings (52%).

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	4	4	8			0	4	4	8
ERASMUS	251	175	426	37	18	55	288	193	481
sonstige	11	7	18	233	158	391	244	165	409
Insgesamt	266	186	452	270	176	446	536	362	898

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	249	161	410	45	20	65	294	181	475
sonstige	7	6	13	204	182	386	211	188	399
Insgesamt	256	167	423	249	202	451	505	369	874

2.A.10 Studienabschlussquote

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2013/14 (1.10.2013–30.9.2014)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	33,7%	35,9%	34,8%
Studienabschlussquote Masterstudien	62,1%	62,2%	62,2%
Studienabschlussquote Universität	39,0%	40,3%	39,6%

Erklärung:

- Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.
- Seit der Wissensbilanz 2013 wird statt der Erfolgsquote, die Studienabschlussquote unter der Kennzahl 2.A.10 abgebildet.
- Die Studienabschlussquote ist der Anteil der abgeschlossenen fachgleichen Bachelor-/Diplomstudien an allen beendeten fachgleichen Bachelor-/Diplomstudien im dritten oder höheren Semester. Die Studienabschlussquote bei den Masterstudien berechnet sich aus dem Anteil der abgeschlossenen fachgleichen Masterstudien an allen beendeten fachgleichen Masterstudien im Berichtsjahr.
- Die Zuordnung der Studienabschlüsse zum Abschluss-Studienjahr erfolgt anhand des Abschlussdatums (vgl. Anlage 4 Z 3.7 UniStEV 2004).
- Studienabschlüsse innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Berichtsjahres (ohne Rückmeldung im Berichtsjahr) werden dem Berichtsjahr zugerechnet.
- Aufgrund der komplexen Berechnungsmethode dieser Kennzahl wird auf eine Beschreibung der Berechnung an dieser Stelle verzichtet und auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 9.0) verwiesen.
- Die Berichtsstruktur der Kennzahl 2.A.10 basiert auf Wunsch des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft bereits im Berichtsjahr 2014 auf dem aktuelleren WBV-Arbeitsbehelf Version 9.0.

Interpretation:

Die Studienabschlussquote an der WU im Studienjahr 2013/14 beträgt 39,6%. Dies bedeutet, dass der Anteil der abgebrochenen Studien (60,4%) höher liegt als jener der abgeschlossenen. Die Quote bei den Bachelor-/Diplomstudien beläuft sich im Studienjahr 2013/14 auf 34,8% und liegt bedingt durch den Wegfall der Diplomstudien 8 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert vom Studienjahr 2012/13. Gleicher Grund führt auch zu einem 5 Prozentpunkte Rückgang bei der Studienabschlussquote der Universität. Die Studienabschlussquote der Masterstudien liegt konstant hoch bei rund 62%, Masterstudierenden gelingt es folglich eher, ihr Studium auch abzuschließen. Darüber hinaus lässt sich festhalten, dass kein Gendereffekt bei der Studienabschlussquote vorliegt. Der Überhang an beendeten Studien ohne Abschluss beruht unter anderem auf dem Umstand, dass viele WU-Studierende zu mehr als einem Studium einer Studienart zugelassen sind (z.B. Rückmeldung für beide fachungleiche Bachelorstudien), jedoch meist nur eines (oder auch keines) der beiden Studien auch abschließen. Dieser Umstand mindert die Aussagekraft dieser Kennzahl.

Zeitreihe: Kontinuität zur bisherigen Kennzahl 2.A.10 ist aufgrund der definitorischen Änderungen nicht gegeben. Das BMWFW stellt diese nicht originäre Kennzahl beginnend mit dem Studienjahr 2012/13 zur Verfügung.

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,6%	41,5%	42,0%
Studienabschlussquote Masterstudien	60,6%	64,1%	62,5%
Studienabschlussquote Universität	44,7%	44,4%	44,5%

2. Kernprozesse – 2.B Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Stichtag: 31.12.2014

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
101 MATHEMATIK	0,67	1,84	2,51	0,02	2,13	2,15	4,79	6,37	11,16	5,48	10,34	15,82
102 INFORMATIK	0,00	0,00	0,00	0,00	1,03	1,03	0,00	0,00	0,00	0,00	1,03	1,03
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
502 WIRTSCHAFTSWISSENSCH.	13,87	44,41	58,28	35,05	51,17	86,22	122,07	141,83	263,90	170,99	237,41	408,40
504 SOZIOLOGIE	0,27	1,00	1,27	2,17	0,10	2,27	4,77	5,25	10,02	7,21	6,35	13,56
505 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1,03	15,10	16,13	11,86	8,80	20,66	41,71	37,39	79,10	54,60	61,29	115,89
507 HUMANGEO., REGIONALE GEO., RAUMPLAN	0,00	0,00	0,00	0,02	0,10	0,12	0,00	0,00	0,00	0,02	0,10	0,12
509 ANDERE SOZIALWISSENSCH.	0,93	1,40	2,33	1,21	0,40	1,61	9,74	6,66	16,40	11,88	8,46	20,34
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
601 GESCHICHTE, ARCHÄOLOGIE	0,10	0,80	0,90	0,00	0,80	0,80	1,90	2,09	3,99	2,00	3,69	5,69
602 SPRACH- UND LITERATURW.	2,10	2,10	4,20	0,77	0,00	0,77	22,66	12,03	34,69	25,53	14,13	39,66
603 PHILOSOPHIE, ETHIK, RELIG.	0,03	0,20	0,23	0,00	0,20	0,20	0,48	0,52	1,00	0,51	0,92	1,43
Insgesamt	19,00	66,85	85,85	51,10	64,73	115,83	208,12	212,14	420,26	278,22	343,72	621,94

Interpretation:

Gleichbleibend sind annähernd 90 Prozent des wissenschaftlichen Personals der WU den Sozialwissenschaften zugeordnet, was den fachlichen Schwerpunkt der WU sehr gut widerspiegelt. Innerhalb der Sozialwissenschaften ist der wesentlichste Wissenschaftszweig jener der Wirtschaftswissenschaften. Mit 73,2% dieses Anteils ist dieser im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Die Rechtswissenschaften sind mit 20,8 % im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Drittstärkste Gruppe bilden nach wie vor die Sprachwissenschaften, die die internationale Ausrichtung der WU ebenso nahezu unverändert mit 6,4% des gesamten wissenschaftlichen Personals unterstützen.

Stichtag: 31.12.2013

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,45	1,52	1,97	0,62	2,64	3,26	2,89	4,43	7,32	3,96	8,59	12,55
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	2,00	13,80	15,80	11,17	8,73	19,90	37,19	36,06	73,25	50,36	58,59	108,95
53 Wirtschaftswissenschaften	10,58	38,78	49,36	34,58	49,86	84,44	104,06	128,29	232,35	149,22	216,93	366,15
54 Soziologie	0,00	1,00	1,00	1,52	0,00	1,52	4,25	5,25	9,50	5,77	6,25	12,02
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,59	1,60	2,19	0,92	2,95	3,87	3,48	5,89	9,37	4,99	10,44	15,43
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,22	1,91	0,59	0,43	1,02	10,01	6,03	16,04	11,29	7,68	18,97
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,00	1,58	1,58	2,25	2,62	4,87	2,25	5,20	7,45
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,03	3,43	0,84	0,00	0,84	22,14	11,33	33,47	24,38	13,36	37,74
Insgesamt	15,71	60,95	76,66	50,24	66,19	116,43	186,27	199,90	386,17	252,22	327,04	579,26

Stichtag: 31.12.2012

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,30	1,67	1,97	0,81	2,06	2,87	2,59	3,95	6,54	3,70	7,68	11,38
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	1,90	12,40	14,30	12,59	6,33	18,92	32,19	34,00	66,19	46,68	52,73	99,41
53 Wirtschaftswissenschaften	10,88	41,48	52,36	37,03	39,28	76,31	108,39	124,30	232,69	156,30	205,06	361,36
54 Soziologie	0,00	2,00	2,00	2,02	0,00	2,02	4,25	4,44	8,69	6,27	6,44	12,71
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,44	1,75	2,19	2,34	2,44	4,78	3,18	4,73	7,91	5,96	8,92	14,88
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,52	2,21	1,89	0,38	2,27	9,93	6,13	16,06	12,51	8,03	20,54
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,00	1,58	1,58	2,75	2,62	5,37	2,75	5,20	7,95
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,73	4,13	0,84	0,00	0,84	21,94	11,33	33,27	24,18	14,06	38,24
Insgesamt	15,61	64,55	80,16	57,52	52,07	109,59	185,22	191,50	376,72	258,35	308,12	566,47

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur WU

Stichtag: 31.12.2014

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissensch. MA ¹	20	24	44	4	3	7	3	1	4	27	28	55
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ²	73	71	144	10	11	21	2	1	3	85	83	168
sonstige Verwendung ³	17	27	44	1	2	3	2	3	5	20	32	52
Insgesamt	110	122	232	15	16	31	7	5	12	132	143	275

Erklärung:

- Folgende Zuordnung der Verwendungsgruppen zur Personalkategorie wird angewendet:
 - ¹ Verwendung 24 und 35 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 - ² Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 - ³ Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt und der ersten zutreffenden Personalkategorie zugeordnet.
- Es ist keine eindeutige Verknüpfung zwischen Studium und Beschäftigungsverhältnis verfügbar.

Interpretation:

Die Anzahl der WU-Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis zur WU hat sich im Vergleich zum Wintersemester 2013 um 23 Personen bzw. 9% erhöht. Der eindeutig überwiegende Teil ist als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in angestellt (81%), davon wiederum 55 Personen (= 25% der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) über Drittmittel finanziert. Des Weiteren zeigt sich, dass von allen Doktoratsstudierenden mit einem WU-Beschäftigungsverhältnis etwa 16% ausländische Staatsbürger sind und geringfügig mehr männlich als weiblich.

Stichtag: 31.12.2013

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss. MA ¹	17	26	43	2	2	4	2		2	21	28	49
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ²	63	62	125	8	12	20	2	3	5	73	77	150
sonstige Verwendung ³	21	27	48	3	1	4	1		1	25	28	53
Insgesamt	101	115	216	13	15	28	5	3	8	119	133	252

Stichtag: 31.12.2012

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss. MA	20	27	47	1		1	4		4	25	27	52
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	63	57	120	9	13	22	1	1	2	73	71	144
sonstige Verwendung	13	20	33	3	1	4	1		1	17	21	38
Insgesamt	96	104	200	13	14	27	6	1	7	115	119	234

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		Gesamt
		Frauen	Männer	
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	37	12	49
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	37	12	49
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	37	12	49
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	37	12	49
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	836	896	1.732
	Erstabschluss	615	694	1.309
	weiterer Abschluss	221	202	423
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	26	32	58
	Erstabschluss	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	26	32	58
	Erstabschluss	0	0	0
38 Recht	Gesamt	666	695	1.361
	Erstabschluss	522	581	1.103
	weiterer Abschluss	144	114	258
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	144	169	313
	Erstabschluss	93	113	206
	weiterer Abschluss	51	56	107
48 Informatik	Gesamt	6	29	35
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	6	29	35
Insgesamt		879	937	1.816
	Studienart			
Insgesamt	Erstabschluss	615	694	1.309
	Diplomstudium	0	0	0
	Bachelorstudium	615	694	1.309
	weiterer Abschluss	264	243	507
	Masterstudium	241	217	458
	Doktoratsstudium	23	26	49
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1
Insgesamt	879	937	1.816	

Interpretation:

Die Anzahl an abgeschlossenen Studien liegt im Studienjahr 2013/14 bei 2.318 und damit um 26% unter dem Vergleichswert aus dem Studienjahr 2012/13. Dieser Rückgang kann durch den Wegfall der Diplomstudien erklärt werden. Eine geringfügige Steigerung kann bei den Abschlüssen der Bachelorstudien (+2%, +25 Abschlüsse), eine stärkere Zunahme bei den Abschlüssen der Masterstudien (+16%, +87 Abschlüsse) verzeichnet werden. Die Anzahl an abgeschlossenen Doktoratsstudien hingegen sank im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 um 13 Abschlüsse, das ist ein Minus von 18%. Der Anteil an internationalen Absolvent/inn/en beträgt insgesamt 22% und liegt damit um 2 Prozentpunkte höher als im Studienjahr davor. Die Verteilung der Abschlüsse zwischen Männern und Frauen ist beinahe ausgeglichen.

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	37	12	49
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	37	12	49
0	0	0	0	0	0	37	12	49
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	37	12	49
203	188	391	41	54	95	1.080	1.138	2.218
133	132	265	28	38	66	776	864	1.640
70	56	126	13	16	29	304	274	578
11	4	15	1	3	4	38	39	77
1	0	1	0	0	0	1	0	1
10	4	14	1	3	4	37	39	76
187	178	365	40	50	90	893	923	1.816
128	128	256	28	37	65	678	746	1.424
59	50	109	12	13	25	215	177	392
5	6	11	0	1	1	149	176	325
4	4	8	0	1	1	97	118	215
1	2	3	0	0	0	52	58	110
0	4	4	3	9	12	9	42	51
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	3	9	12	9	42	51
0	4	4	3	9	12	9	42	51
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	3	9	12	9	42	51
203	192	395	44	63	107	1.126	1.192	2.318
133	132	265	28	38	66	776	864	1.640
1	0	1	0	0	0	1	0	1
132	132	264	28	38	66	775	864	1.639
70	60	130	16	25	41	350	328	678
67	54	121	15	24	39	323	295	618
3	6	9	1	1	2	27	33	60
0	0	0	0	0	0	0	1	1
203	192	395	44	63	107	1.126	1.192	2.318

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	80	39	119
	Erstabschluss	42	19	61
	weiterer Abschluss	38	20	58
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	80	39	119
	Erstabschluss	42	19	61
	weiterer Abschluss	38	20	58
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	1.140	1.230	2.370
	Erstabschluss	981	1.007	1.988
	weiterer Abschluss	159	223	382
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	81	122	203
	Erstabschluss	60	76	136
	weiterer Abschluss	21	46	67
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	934	943	1.877
	Erstabschluss	829	820	1.649
	weiterer Abschluss	105	123	228
38 Recht	Gesamt	125	165	290
	Erstabschluss	92	111	203
	weiterer Abschluss	33	54	87
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	4	17	21
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	4	17	21
48 Informatik	Gesamt	4	17	21
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	4	17	21
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1
Insgesamt		1.225	1.286	2.511
	Studienart			
	Erstabschluss	1.023	1.026	2.049
	davon Diplomstudium	358	388	746
	davon Bachelorstudium	665	638	1.303
	weiterer Abschluss	202	260	462
	davon Masterstudium	179	227	406
	davon Doktoratsstudium	23	33	56
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1
	Insgesamt	1.225	1.286	2.511

EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	2	3	0	0	0	81	41	122
0	1	1	0	0	0	42	20	62
1	1	2	0	0	0	39	21	60
1	2	3	0	0	0	81	41	122
0	1	1	0	0	0	42	20	62
1	1	2	0	0	0	39	21	60
245	232	477	79	61	140	1.464	1.523	2.987
182	188	370	65	53	118	1.228	1.248	2.476
63	44	107	14	8	22	236	275	511
13	11	24	7	2	9	101	135	236
5	8	13	6	0	6	71	84	155
8	3	11	1	2	3	30	51	81
228	210	438	72	58	130	1.234	1.211	2.445
175	171	346	59	52	111	1.063	1.043	2.106
53	39	92	13	6	19	171	168	339
4	11	15	0	1	1	129	177	306
2	9	11	0	1	1	94	121	215
2	2	4	0	0	0	35	56	91
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
246	238	484	79	67	146	1.550	1.591	3.141
182	189	371	65	53	118	1.270	1.268	2.538
63	59	122	32	25	57	453	472	925
119	130	249	33	28	61	817	796	1.613
64	49	113	14	14	28	280	323	603
57	43	100	10	14	24	246	284	530
7	6	13	4	0	4	34	39	73
1	0	1	1	0	1	2	1	3
246	238	484	79	67	146	1.550	1.591	3.141

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	56	20	76
	Erstabschluss	27	11	38
	weiterer Abschluss	29	9	38
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	56	20	76
	Erstabschluss	27	11	38
	weiterer Abschluss	29	9	38
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	1.088	1.158	2.246
	Erstabschluss	991	1.028	2.019
	weiterer Abschluss	97	130	227
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	88	130	218
	Erstabschluss	82	106	188
	weiterer Abschluss	6	24	30
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	892	911	1.803
	Erstabschluss	826	827	1.653
	weiterer Abschluss	66	84	150
38 Recht	Gesamt	108	117	225
	Erstabschluss	83	95	178
	weiterer Abschluss	25	22	47
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	1	16	17
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	1	15	16
48 Informatik	Gesamt	1	16	17
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	1	15	16
Insgesamt		1.145	1.194	2.339
	Studienart			
	Erstabschluss	1.018	1.040	2.058
	davon Bachelorstudium	573	556	1.129
	davon Diplomstudium	445	484	929
	weiterer Abschluss	127	154	281
	davon Masterstudium	97	106	203
	davon Doktoratsstudium	30	48	78
Insgesamt	Insgesamt	1.145	1.194	2.339

EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	1	1	1	0	1	57	21	78
0	1	1	1	0	1	28	12	40
0	0	0	0	0	0	29	9	38
0	1	1	1	0	1	57	21	78
0	1	1	1	0	1	28	12	40
0	0	0	0	0	0	29	9	38
223	191	414	71	67	138	1.382	1.416	2.798
180	157	337	66	55	121	1.237	1.240	2.477
43	34	77	5	12	17	145	176	321
9	6	15	1	5	6	98	141	239
1	4	5	1	2	3	84	112	196
8	2	10	0	3	3	14	29	43
208	180	388	70	59	129	1.170	1.150	2.320
174	150	324	65	52	117	1.065	1.029	2.094
34	30	64	5	7	12	105	121	226
6	5	11	0	3	3	114	125	239
5	3	8	0	1	1	88	99	187
1	2	3	0	2	2	26	26	52
0	2	2	1	6	7	2	24	26
0	0	0	0	0	0	0	1	1
0	2	2	1	6	7	2	23	25
0	2	2	1	6	7	2	24	26
0	0	0	0	0	0	0	1	1
0	2	2	1	6	7	2	23	25
223	194	417	73	73	146	1.441	1.461	2.902
180	158	338	67	55	122	1.265	1.253	2.518
94	96	190	29	31	60	696	683	1.379
86	62	148	38	24	62	569	570	1.139
43	36	79	6	18	24	176	208	384
36	25	61	5	13	18	138	144	282
7	11	18	1	5	6	38	64	102
223	194	417	73	73	146	1.441	1.461	2.902

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	26	8	34
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	26	8	34
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	26	8	34
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	26	8	34
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	263	252	515
	Erstabschluss	102	126	228
	weiterer Abschluss	161	126	287
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	17	14	31
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	17	14	31
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	202	192	394
	Erstabschluss	84	108	192
	weiterer Abschluss	118	84	202
38 Recht	Gesamt	44	46	90
	Erstabschluss	18	18	36
	weiterer Abschluss	26	28	54
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	0	3	3
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	3	3
48 Informatik	Gesamt	0	3	3
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	3	3
Insgesamt		289	263	552
	Studienart			
	Erstabschluss	102	126	228
	Diplomstudium	0	0	0
	Bachelorstudium	102	126	228
Insgesamt	weiterer Abschluss	187	137	324
	Masterstudium	184	133	317
	Doktoratsstudium	3	4	7
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0
	Insgesamt	289	263	552

Erklärungen:

- Die Abschlüsse in der Toleranzstudienzeit umfassen alle Studienabschlüsse, die innerhalb der Studiendauer laut Curriculum zuzüglich eines Semesters (+1), im Fall von Diplomstudien zuzüglich zwei Semester (+2) erfolgen.
- Studienabschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer werden seit der Wissensbilanz 2010 nicht mehr ausgeschieden. Dies ist bei einer Analyse mit einem Betrachtungszeitraum vor Studienjahr 2009/10 zu berücksichtigen.
- Die Zählung der Semester entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mitberücksichtigt.

			Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	EU Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	26	8	34
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	26	8	34
0	0	0	0	0	0	26	8	34
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	26	8	34
67	55	122	10	12	22	340	319	659
12	14	26	2	2	4	116	142	258
55	41	96	8	10	18	224	177	401
4	2	6	0	2	2	21	18	39
0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	2	6	0	2	2	21	18	39
63	51	114	10	10	20	275	253	528
12	13	25	2	2	4	98	123	221
51	38	89	8	8	16	177	130	307
0	2	2	0	0	0	44	48	92
0	1	1	0	0	0	18	19	37
0	1	1	0	0	0	26	29	55
0	0	0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	3	3
67	55	122	10	12	22	366	330	696
12	14	26	2	2	4	116	142	258
0	0	0	0	0	0	0	0	0
12	14	26	2	2	4	116	142	258
55	41	96	8	10	18	250	188	438
54	40	94	8	10	18	246	183	429
1	1	2	0	0	0	4	5	9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
67	55	122	10	12	22	366	330	696

Interpretation:

Die Anzahl der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer ist im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 um 6% gesunken, das entspricht einem Minus von rund 40 Abschlüssen. Bei den Bachelorstudien gab es einen 18%igen Rückgang, gleichzeitig stieg die Anzahl an Abschlüssen während der Toleranzstudiendauer bei den Masterstudien um 7% an (+28 Abschlüsse). Der Anteil an Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer an allen Studienabschlüssen (vgl. 3.A.1) beträgt im Studienjahr 2013/14 exakt 30%. Im Studienjahr davor lag diese Quote noch bei 23%. Die Quote konnte deshalb gesteigert werden, weil die Anzahl an abgeschlossenen Studien durch den Wegfall der Diplomstudien deutlich gesunken ist und gleichzeitig diese Diplomstudienabschlüsse nicht innerhalb der Toleranzstudiendauer lagen.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	30	14	44
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	30	14	44
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	30	14	44
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	30	14	44
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	238	305	543
	Erstabschluss	122	159	281
	weiterer Abschluss	116	146	262
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	11	26	37
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	11	26	37
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	181	217	398
	Erstabschluss	99	126	225
	weiterer Abschluss	82	91	173
38 Recht	Gesamt	46	62	108
	Erstabschluss	23	33	56
	weiterer Abschluss	23	29	52
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	3	5	8
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	3	5	8
48 Informatik	Gesamt	3	5	8
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	3	5	8
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	0	0
Insgesamt		271	324	595
	Studienart			
	Erstabschluss	122	159	281
	davon Diplomstudium	3	6	9
	davon Bachelorstudium	119	153	272
	weiterer Abschluss	149	165	314
	davon Masterstudium	145	160	305
	davon Doktoratsstudium	4	5	9
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0
	Insgesamt	271	324	595

Insgesamt

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	30	15	45
61	53	114	8	14	22	307	372	679
11	21	32	2	8	10	135	188	323
50	32	82	6	6	12	172	184	356
5	1	6	0	1	1	16	28	44
0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	1	6	0	1	1	16	28	44
55	48	103	8	13	21	244	278	522
11	19	30	2	8	10	112	153	265
44	29	73	6	5	11	132	125	257
1	4	5	0	0	0	47	66	113
0	2	2	0	0	0	23	35	58
1	2	3	0	0	0	24	31	55
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
61	54	115	8	19	27	340	397	737
11	21	32	2	8	10	135	188	323
0	0	0	0	1	1	3	7	10
11	21	32	2	7	9	132	181	313
50	33	83	6	11	17	205	209	414
47	32	79	6	11	17	198	203	401
3	1	4	0	0	0	7	6	13
1	0	1	0	0	0	1	0	1
61	54	115	8	19	27	340	397	737

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	23	4	27
	Erstabschluss	1	0	1
	weiterer Abschluss	22	4	26
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	23	4	27
	Erstabschluss	1	0	1
	weiterer Abschluss	22	4	26
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	184	244	428
	Erstabschluss	120	163	283
	weiterer Abschluss	64	81	145
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	4	7	11
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	4	7	11
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	141	196	337
	Erstabschluss	95	138	233
	weiterer Abschluss	46	58	104
38 Recht	Gesamt	39	41	80
	Erstabschluss	25	25	50
	weiterer Abschluss	14	16	30
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	0	7	7
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	7	7
48 Informatik	Gesamt	0	7	7
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	7	7
Insgesamt		207	255	462
	Studienart			
	Erstabschluss	121	163	284
	davon Bachelorstudium	118	162	280
	davon Diplomstudium	3	1	4
	weiterer Abschluss	86	92	178
	davon Masterstudium	82	85	167
	davon Doktoratsstudium	4	7	11
Insgesamt	Insgesamt	207	255	462

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	23	4	27
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	22	4	26
0	0	0	0	0	0	23	4	27
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	22	4	26
45	42	87	4	11	15	233	297	530
8	17	25	1	4	5	129	184	313
37	25	62	3	7	10	104	113	217
5	2	7	0	1	1	9	10	19
0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	2	7	0	1	1	9	10	19
38	38	76	4	7	11	183	241	424
7	16	23	1	3	4	103	157	260
31	22	53	3	4	7	80	84	164
2	2	4	0	3	3	41	46	87
1	1	2	0	1	1	26	27	53
1	1	2	0	2	2	15	19	34
0	1	1	0	1	1	0	9	9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	1	1	0	9	9
0	1	1	0	1	1	0	9	9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	1	1	0	9	9
45	43	88	4	12	16	256	310	566
8	17	25	1	4	5	130	184	314
8	16	24	0	4	4	126	182	308
0	1	1	1	0	1	4	2	6
37	26	63	3	8	11	126	126	252
33	24	57	3	7	10	118	116	234
4	2	6	0	1	1	8	10	18
45	43	88	4	12	16	256	310	566

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	192	122	314
Drittstaaten	261	255	516
Insgesamt	453	377	830

Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums beträgt im Studienjahr 2013/14 830, das entspricht 36% aller Studienabschlüsse (vgl. 3.A.1). Im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 belief sich der Anteil der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt gemessen an der Gesamtanzahl aller Studienabschlüsse noch auf 34%. In absoluten Zahlen ist jedoch die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt insgesamt um 242 Abschlüsse zurückgegangen. Erkennbar ist auch eine Verschiebung der Präferenz bezüglich Gastland, denn waren es im Studienjahr 2012/13 noch 44%, die eine EU-Nation als Gastland für den Auslandsaufenthalt wählten, sind es im Studienjahr 2013/14 nur noch 38%. Die Drittstaaten waren vor allem bei den Männern beliebt, rund zwei Drittel entschieden sich dafür. Im Vergleich dazu wählten 58% der Frauen ein Land außerhalb der EU.

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	288	181	469
Drittstaaten	290	312	602
Insgesamt	578	493	1.071

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	315	202	517
Drittstaaten	271	297	568
Insgesamt	586	499	1.085

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Erhebungszeitraum:
1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig		Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	18
	101 Mathematik	17,8
	102 Informatik	0,2
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.050,8
	502 Wirtschaftswissenschaften	524,3
	504 Soziologie	33
	505 Rechtswissenschaften	477,6
	507 Humangeographie	0,1
	509 Andere Sozialwissenschaften	15,8
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	31,3
	601 Geschichte	12,4
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	15,4
	603 Philosophie, Ethik, Religion	3,5
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	38
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	109
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	488
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	371
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	94
Gesamt		1.100

Interpretation:

Der internationale Ruf einer Universität wird durch exzellente Forschung sichtbar gemacht. Die WU-Forscher/innen haben im Jahr 2014 insgesamt 1100 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, was einem deutlichen Plus von 13 % im Vergleich zu 2013 entspricht. Publiziert wurden 109 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften, 38 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 371 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Der bibliographische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2014 ist auf der WU-Homepage (Link: https://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/) abrufbar.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

		Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013	Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012
Wissenschaftszweig		Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	40,7	42,1
11	Mathematik, Informatik	40,7	42,1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	899,6	
52	Rechtswissenschaften	351,6	844,8
53	Wirtschaftswissenschaften	500,6	319,4
54	Soziologie	6,9	480,9
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	19,3	13,4
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	21,2	14,6
			16,5
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	32,7	
65	Historische Wissenschaften	16,5	18,1
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	16,2	2,8
			15,3
Typus von Publikationen			
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	39	32
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	117	105
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	418	388
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	339	311
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	60	69
	Gesamt	973	905

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	3,6	3,8	7,4	3,4	10,7	14,1	
101 Mathematik	3,6	3,8	7,4	3,4	10,5	14,0	
102 Informatik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	52,6	104,0	156,6	226,2	461,0	687,3	
502 Wirtschaftswissenschaften	36,7	65,7	102,3	169,7	339,0	508,6	
504 Soziologie	1,8	3,9	5,6	18,8	13,0	31,8	
505 Rechtswissenschaften	10,8	29,4	40,1	23,3	102,7	126,0	
509 Andere Sozialwissenschaften	3,4	5,1	8,5	14,5	6,3	20,9	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	8,1	7,0	15,1	35,0	15,7	50,6	
601 Geschichte	0,3	2,2	2,5	2,0	4,3	6,3	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	7,7	4,2	11,9	31,8	10,0	41,8	
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,1	0,6	0,7	1,1	1,3	2,4	
Insgesamt	National	20,0	39,0	59,0	82,9	161,1	244,0
	International	44,3	75,7	120,0	181,7	326,3	508,0
	Gesamt	64,3	114,7	179,0	264,6	487,4	752,0

Interpretation:

Die internationale Präsenz der WU und ihrer „Faculty“ wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2014 insgesamt 964 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 179 davon waren auf Einladung. Die Zahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren in beachtlichem Ausmaß gestiegen und belegen, dass WU-Wissenschaftler/innen in der Scientific Community sehr gut verankert sind.

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2,5	1,6	4,1	0	0	0	9,5	16,1	25,6
2,5	1,6	4,1	0	0	0	9,5	15,9	25,4
0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,2	0,2
15,0	12,3	27,3	0	0	0	293,9	577,3	871,2
11,5	11,4	22,9	0	0	0	217,8	416,0	633,8
0,2	0,5	0,7	0	0	0	20,8	17,4	38,2
3,0	0,0	3,0	0	0	0	37,1	132,1	169,2
0,3	0,4	0,7	0	0	0	18,2	11,8	30,0
0,8	0,7	1,5	0	0	0	43,8	23,4	67,3
0,1	0,0	0,1	0	0	0	2,4	6,6	9,0
0,7	0,7	1,4	0	0	0	40,2	14,9	55,1
0,0	0,0	0,0	0	0	0	1,3	1,9	3,2
0,0	2,0	2,0	0	0	0	102,9	202,1	305,0
18,3	12,7	31,0	0	0	0	244,3	414,7	659,0
18,3	14,7	33,0	0	0	0	347,2	616,8	964,0

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	2,9	3,5	6,4	4,8	9,9	14,7	
11 Mathematik, Informatik	2,9	3,6	6,5	4,8	9,9	14,7	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	34,2	50,2	84,4	131,9	295,2	427,1	
52 Rechtswissenschaften	6	7	13	13,1	57,5	70,6	
53 Wirtschaftswissenschaften	25	35	60	101,1	217,4	318,5	
54 Soziologie	0	0	0	5,8	3,8	9,6	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,9	3,7	5,6	5	7,1	12,1	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,3	4,5	5,8	6,9	9,4	16,3	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,4	3,8	5,2	10,7	8,5	19,2	
65 Historische Wissenschaften	0	1	1	3	1,5	4,5	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,4	2,8	4,2	7,7	7	14,7	
Insgesamt	National	9	15	24	41,3	101,7	143
	International	29,5	42,5	72	106,1	211,9	318
	Gesamt	38,5	57,5	96	147,4	313,6	461

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	3	2,3	5,3	2,4	18,3	20,7	
11 Mathematik, Informatik	3	2,3	5,3	2,4	18,3	20,7	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	41	54,1	95,1	186,4	368	554,4	
52 Rechtswissenschaften	10,4	5	15,4	23,7	41,5	65,2	
53 Wirtschaftswissenschaften	27,5	41,7	69,2	145,5	315,1	460,6	
54 Soziologie	0	0	0	4,5	1,5	6	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,7	3,3	5	3,3	4,3	7,6	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,4	4,1	5,5	9,4	5,6	15	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	2,1	3,5	5,6	14,6	6,3	20,9	
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	0	0	0	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	2,1	3,5	5,6	14,6	6,3	20,9	
Insgesamt	National	16,3	16,7	33	47,6	103,4	151
	International	29,8	43,2	73	155,8	289,2	445
	Gesamt	46,1	59,9	106	203,4	392,6	596

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1,1	0,3	1,4	0	0	0	8,8	13,7	22,5
1,1	0,3	1,4	0	0	0	8,8	13,8	22,6
7,7	5,7	13,4	0	0	0	173,8	351,1	524,9
0	0	0	0	0	0	19,1	64,5	83,6
6,7	5,5	12,2	0	0	0	132,8	257,9	390,7
0	0	0	0	0	0	5,8	3,8	9,6
0,6	0,2	0,8	0	0	0	7,5	11	18,5
0,4	0	0,4	0	0	0	8,6	13,9	22,5
1,2	0	1,2	0	0	0	13,3	12,3	25,6
0,5	0	0,5	0	0	0	3,5	2,5	6
0,7	0	0,7	0	0	0	9,8	9,8	19,6
1	4	5	0	0	0	51,3	120,7	172
9	2	11	0	0	0	144,6	256,4	401
10	6	16	0	0	0	195,9	377,1	573

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,5	0,8	1,3	0	0	0	5,9	21,4	27,3
0,5	0,8	1,3	0	0	0	5,9	21,4	27,3
8,4	10,9	19,3	0	0	0	235,8	433	668,8
0	1	1	0	0	0	34,1	47,5	81,6
7,1	9,4	16,5	0	0	0	180,1	366,2	546,3
0	0	0	0	0	0	4,5	1,5	6
0,5	0,3	0,8	0	0	0	5,5	7,9	13,4
0,8	0,2	1	0	0	0	11,6	9,9	21,5
1,4	0	1,4	0	0	0	18,1	9,8	27,9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
1,4	0	1,4	0	0	0	18,1	9,8	27,9
3,5	3,5	7	0	0	0	67,4	123,6	191
6,8	8,2	15	0	0	0	192,4	340,6	533
10,3	11,7	22	0	0	0	259,8	464,2	724

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	
davon EU/EPU	
davon Drittstaaten	
Patenterteilungen	0
davon national	
davon EU/EPU	
davon Drittstaaten	
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0
davon Unternehmen	
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	
Insgesamt	2

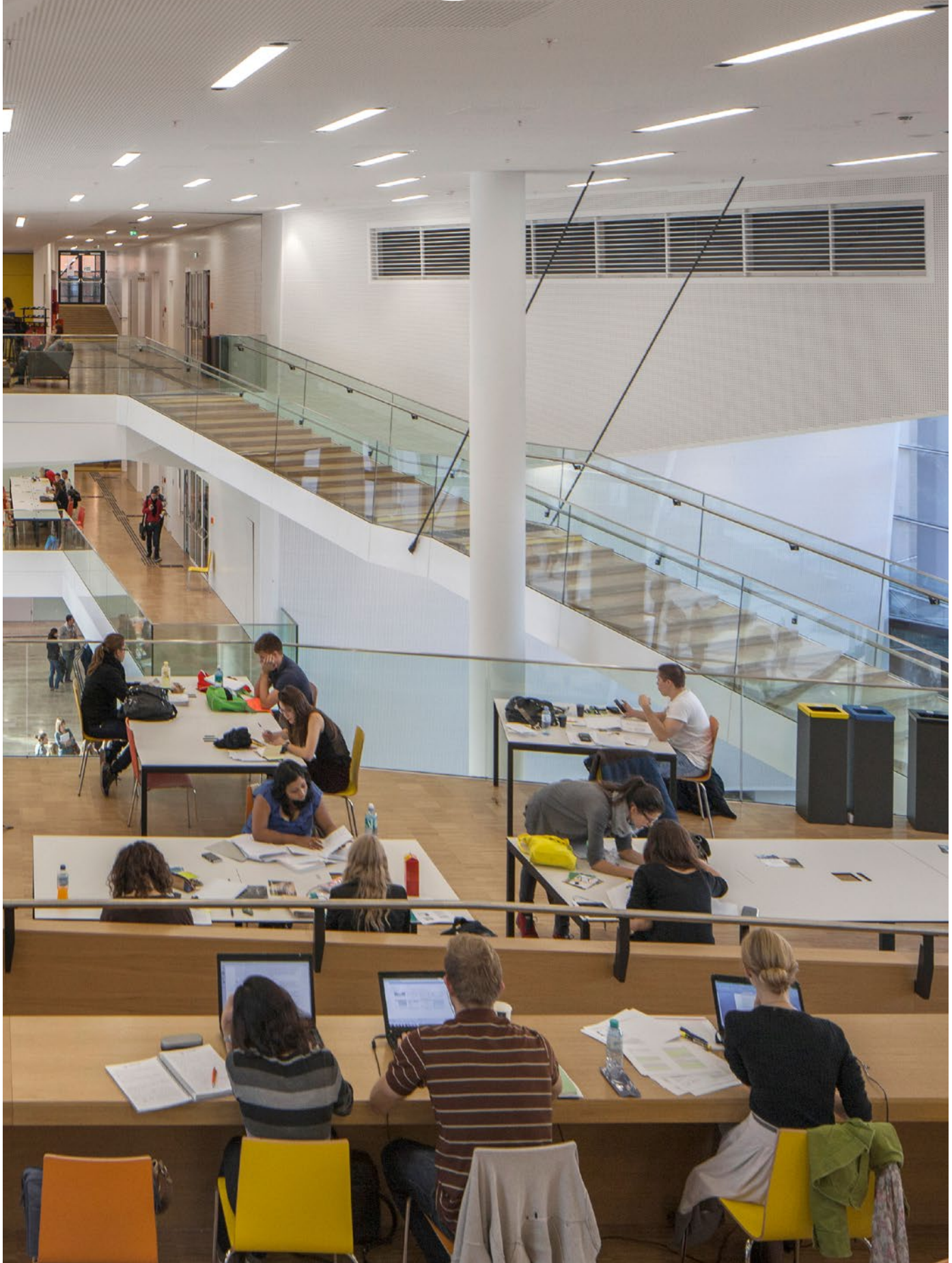
Interpretation:

Im Berichtsjahr wurden Erlöse aus 2 Lizenzverträgen im Rahmen eines Forschungsprojekts erzielt (siehe dazu DB 1.4).

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	
davon EU/EPU	
davon Drittstaaten	
Patenterteilungen	0
davon national	
davon EU/EPU	
davon Drittstaaten	
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0
davon Unternehmen	
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	
Insgesamt	0

Leistungsbericht



II. Leistungsbericht

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2013 BIS 2015

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Abweichung Istwert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	-------------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---

A2. PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

A2.2.1	Tenure-Stellen: Annäherung Ist- an Soll-Personalstruktur in den akademischen Einheiten als zentrale Strukturmaßnahme für die Nachhaltigkeit der WU-Personalstruktur	Reduzierung des bestehenden Überhangs an unbefristeten Stellen laut WU-Personalstrukturplänen um 15% (in VZÄ)	43,5	41,5	41,5	40,0	40,0	37,0		0 (0%)
--------	--	---	------	------	------	------	------	------	--	-----------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der für 2014 angestrebte Zielwert wurde wie bereits im Vorjahr exakt erreicht, und die Annäherung der Ist- an die Soll-Personalstruktur schreitet weiterhin kontinuierlich voran.

Prognose für die Zielerreichung 2015

Das Erreichen des für 2015 angestrebten Zielwerts ist als sehr wahrscheinlich einzustufen.

A2.2.2	Steigerung der von den Mitarbeiter/innen absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Früherer Wissensbilanz-Indikator II.1.7 *	360	385	391	405	421	420		+16 (+3,95%)
--------	---	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	--	-----------------

* „Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)“

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Aufgrund einer Ausweitung der Programmangebote konnte im Jahr 2014 eine überdurchschnittliche Steigerung der absolvierten Weiterbildungstage verzeichnet werden, sodass auch der ursprüngliche Zielwert für 2014 ein Stück weit übertroffen und sogar bereits der ursprünglich erst für 2015 angestrebte Wert erreicht werden konnte.

Prognose für die Zielerreichung 2015

Der Zielwert 2015 wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erreicht bzw. vermutlich erneut etwas übertroffen; zugleich wird der Steigerungswert im Vergleich zu 2014 deutlich unter den außergewöhnlichen 7,67% liegen, die von 2013 auf 2014 erreicht wurden.

B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLISSUNG DER KÜNSTE

B5.1	Erhöhung der Erlöse aus F&E-Projekten	Erlöse aus F&E-Projekten entsprechend Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 geglättet über 3 Jahre (Ausgangswert 2011: Mittelwert der Kennzahl 1.C.2 über die Jahre 2009, 2010, 2011)	EUR 7,7 Mio.*	+ 2% ggü. Basiswert	EUR 8,7 Mio.	+ 3% ggü. Basiswert	EUR 9,5 Mio.	+ 4% ggü. Basiswert		+1,6 Mio. (20,25%)
------	---------------------------------------	---	---------------	---------------------	--------------	---------------------	--------------	---------------------	--	-----------------------

* Mittelwert aus 2009, 2010 und 2011

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die WU meldete bis 2012, das auch das Verhandlungsjahr der LV war, Einnahmen aus F&E-Projekten und berechnete entsprechend dem aktualisierten Wissensbilanzarbeitsbehelf erstmals 2012 Erlöse. Aufgrund der Umstellung von Einnahmen auf Erlöse wird in Absprache mit dem BMWFW das Ziel auf „Erlöse aus F&E-Projekten entsprechend der Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 [...]“ abgeändert und der Ausgangswert 2011 auf Basis der Erlöse berechnet. Der neue Ausgangswert (Mittelwert der Erlöse aus den Jahren 2009, 2010, 2011) beläuft sich auf EUR 7,7 Mio. Der Istwert 2014 ergibt sich aus dem Mittelwert der Erlöse aus F&E-Projekten über die Jahre 2012, 2013, 2014 und beläuft sich auf EUR 9,5 Mio. Das Ziel, die Erhöhung der Erlöse aus F&E-Projekten um 3% gegenüber dem Basiswert zu erhöhen wurde deutlich übertroffen.

Prognose für die Zielerreichung 2015

Der Zielwert konnte sowohl 2013 als auch 2014 deutlich überschritten werden. Auch die für die Zukunft relevante Anzahl an Projektanträgen ist konstant, weshalb von einem weiterhin positiven Trend ausgegangen werden kann.

II. Leistungsbericht

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ausgangs-Wert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	--------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--

C2. WEITERBILDUNG

C2.5.1	Teilnehmer/innen in Postgraduate Programmen	Neue Teilnehmer/innen in MBA-, MBL- und MLS-Programmen pro Jahr	266*	Ø 290**	256	Ø 290**	272	Ø 290**		-18 (-6,2%)
--------	---	---	------	---------	-----	---------	-----	---------	--	-------------

* Mittelwert aus 2009, 2010 und 2011

** Mittelwert 2013-2015

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Im Jahr 2014 konnte mit 272 neuen Teilnehmer/innen in MBA-, MBL- und MLS-Programmen der Zielwert von durchschnittlich 290 Teilnehmer/innen nicht erreicht werden. Die Zielerreichung wird jedoch erst im letzten Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode feststellbar sein, da es sich bei den Zielwerten um Mittelwerte für 2013 bis 2015 handelt. Durch Marktschwankungen und unterschiedliche Startjahreszyklen variieren die Teilnehmer/innenzahlen pro Jahr.

Prognose für die Zielerreichung 2015

2015 starten Programme, die 2014 nicht gestartet sind, sodass der Zielwert von durchschnittlich 290 neuen Teilnehmer/innen (2013-2015) erreicht werden könnte.

D1. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

D1.4.1	Weitere Etablierung und Ausbau von volunteering@wu	Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen	180	200	200	220	220	220		0 (0%)
--------	--	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	--	--------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der Zielwert 2014 wurde erreicht: Im aktuellen Studienjahr konnte die Nachfrage an Teilnahmen am Freiwilligenprogramm „Volunteering@WU“ an der WU noch gesteigert werden. In diesem Jahr wurden mehr als 220 sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen der Caritas Wien und des Österreichischen Roten Kreuzes (Unterkünfte für Asylwerber/innen, Mutter-Kind-Häuser, Beratungsstellen, Lernzentren, etc.) sowohl wöchentlich als auch im Rahmen eines intensiven Sommercamps betreut. Weiterführende Informationen finden sich unter <http://www.wu.ac.at/students/bachelorstudents/excellence/volunteering/>.

Prognose für die Zielerreichung 2015

Für 2015 wird zumindest das Erreichen des Zielwerts prognostiziert.

D2. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

D2.3.1	Sicherung der Austauschprogramme	Sicherung der Anzahl der Austauschplätze	900	900	920	900	950	900		+50 (+5,6%)
--------	----------------------------------	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	--	-------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Im Jahr 2014 wurden neue Partnerschaftsverträge mit neun Universitäten abgeschlossen. Die neuen Partnerschaften berücksichtigen die im Jahr 2014 stark gestiegene Nachfrage der WU-Studierenden nach Austauschplätzen in Übersee und stellen darüber hinaus ein qualifiziertes Angebot an Austauschplätzen für Master-Studierende sicher.

Prognose für die Zielerreichung 2015

Die WU verfolgt weiterhin das Ziel ihren Studierenden ein attraktives Portfolio an Austauschplätzen zu bieten. Die Anzahl der verfügbaren Austauschplätze wird sohin auf dem hohen Niveau des Jahres 2014 liegen. Die Zielerreichung ist somit für 2015 sichergestellt.

D3. KOOPERATIONEN

D3.3.1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM Programm der WU	80	80	80	80	80	80		0 (0%)
--------	---	---	----	----	----	----	----	----	--	--------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die Anzahl der bereitgestellten Studienplätze für das CEMS-Masterprogramm wird durch die Anzahl der von der WU an die Bewerber/innen vergebenen Studienaufnahme-Offer abgebildet. Im Studienjahr 2014/15 waren das 85 Offer.


Prognose für die Zielerreichung 2015

Für das Studienjahr 2015/16 sind – je nach Bewerber/innen/lage – wieder mindestens 80 Offer vorgesehen.

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2013 BIS 2015

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

A1. QUALITÄTSSICHERUNG


A1.2.1	EQUIS-Reakkreditierung	Die WU wird nach einer Entscheidung des EQUIS Awarding Bodies von EFMD reakkreditiert.	2013	
--------	------------------------	--	------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Die EQUIS-Reakkreditierung der WU durch EFMD ist am 12. März 2013 erstmals für die Dauer von fünf Jahren erfolgt.

Ergebnisprognose 2015

Das Vorhaben wurde bereits 2013 umgesetzt.

A1.2.2	Einführung eines Qualitäts- und Monitoring-systems für Doktoratsstudien	Einführung automatisierter Berichte für die Entscheidungsträger/innen im Bereich Doktorat (Ausweitung des Panel Monitoring auf Doktorats-ebene, Verknüpfung von Survey- und Systemdaten im Sinne eines integrieren Managementinformationssystem)	2013: Konzept 2014: Testberichte 2015: Umsetzung	
--------	---	--	--	---


Erläuterung zum Ampelstatus

Im Rahmen des WU Student Panel Monitoring werden Studierende zu verschiedenen Zeitpunkten (Studienbeginn, Studienmitte, Studienabschluss, drei bis fünf Jahre nach dem Studium) zu ihren Studienerfahrungen und unterschiedlichen Qualitätsaspekten befragt. Für den Doktoratslevel wurde das Grundkonzept entsprechend angepasst. Die Pilotphase wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen, erste Berichte zum Studienbeginn, zum Studienabschluss und in der Proposalphase wurden bereits erstellt. Basierend auf den Erfahrungen der Erstbefragung werden nun noch Adaptierungen vorgenommen, ehe das Monitoringsystem 2015 vollständig implementiert werden kann.

Ergebnisprognose 2015

Das Projekt wird mit Ende der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich abgeschlossen sein.

B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLISSUNG DER KÜNSTE

B4.1	Nachhaltiger Ausbau der Forschungsförderung	Ausbau der Forschungsförderung an der WU im Rahmen der folgenden Maßnahmen: Ausbau der Forschungsverträge, Matching Grants, Anbahnungsfinanzierung, Spezialbibliothek Recht (EUR 2,14 Mio.)	laufend bis 2018	
------	---	---	------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

In der Forschungsförderung wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

Sämtliche Maßnahmen haben sich bewährt und sind gut etabliert. Sie sind wesentliche Stützen der internationalen Vernetzung der WU Faculty und unverzichtbare Voraussetzung für die erfolgreiche Einreichung von Drittmittelprojekten.

Ausbau der Forschungsverträge

Die besonders belasteten Habilitierten werden über Forschungsverträge von Lehr- und Verwaltungsaufgaben entlastet. Die Forschungsverträge erlauben durch die Finanzierung von Ersatzpersonal, Habilitierte für ein Jahr freizustellen, um sich ganz ihrer Forschung widmen zu können.

Vergebene Forschungsverträge aus Globalbudgetmitteln 2014: 2

Post-doc Forschungsverträge

Die Post-doc Forschungsverträge sollen hervorragende promovierte Wissenschaftler/innen der WU in ihren Forschungsanstrengungen unterstützen. Sie stellen eine Art „Sabbatical“ oder Freisemester dar. Ziel ist es vor allem, promovierte WU-Forscher/innen von der Lehre zu befreien und die internationale Vernetzung durch Forschungsaufenthalte an internationalen Partneruniversitäten zu fördern.

Vergebene post-doc Forschungsverträge 2014: 11

Einführung des Matching Grants

Der Matching Grant unterstützt die Etablierung von erfolgreichen Forschungsbereichen durch die zusätzliche finanzielle Unterstützung von erfolgreich beantragten Drittmittelprojekten. Die Finanzierung soll es ermöglichen, bereits erfolgreiche Forscher/innen weiter über zusätzliche Mittel zu stärken („Stärken stärken“).

Vergebene Matching Grants 2014: 3

Ausbau der Anbahnungsfinanzierung

Speziell für die sehr zeitaufwändige Ausarbeitung von Forschungsprojektanträgen bei den Förderinstitutionen EU (insbes. Rahmenprogramm), FWF und WWTF werden zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiter/innen finanziert. Außerdem stehen auch Mittel für die Wiederbeantragung bei den Exzellenzprogrammen (FWF-Spezialforschungsbereichs, FWF-Doktoratskollegs, ERC Grants, WWTF-Science Chairs, WWTF-Research Group for Young Investigators) bereit.

Vergebene Anbahnungsfinanzierungen 2014: 13

Darüber hinaus wurden 2014 noch vier SFB-Überbrückungsprojekte sowie ein Runner-up Projekt bewilligt. Diese Förderungen sorgen dafür, dass das Momentum von in der Pipeline befindlichen SFB-Projektanträgen erhalten bleibt bzw. unterstützen sie die Einreichung bei alternativen Förderschienen.

Ergebnisprognose 2015


Für 2015 ist die Vergabe von einem Forschungsvertrag und acht Post-doc Forschungsverträgen geplant. Für Matching Grants und Anbahnungsfinanzierungen wird eine gleichbleibende Anzahl an Vergaben erwartet.

II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
B4.2	Einrichtung Ausbaubereich "Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies"	Einrichtung eines Kompetenzzentrums sowie Einreichung von mehreren Anträgen aus dem Ausbaubereich bei kompetitiven Forschungsförderungseinrichtungen wie FWF, WWTF, und ERC bzw. EU	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Am 1. Juli 2013 wurde das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit an der WU eingerichtet, das sich in die Felder Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Wissensaustausch einbringt. Es ist mit zwei Vollzeitstellen besetzt. Seit der Konstituierung des Kompetenzzentrums haben sich 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zugeordnet. Mit einer Zuordnung zum Kompetenzzentrum drückt die Person ihr Interesse an Nachhaltigkeit aus und wird in ihren Forschungsaktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug vom Kompetenzzentrum unterstützt. Die zugeordneten Forschenden treffen sich regelmäßig zwecks Vernetzung und Austausch. Mit der erfolgreichen Einrichtung des Kompetenzzentrums ist eine Infrastruktur geschaffen worden, die eine wichtige Funktion im Hinblick auf zusätzliche Forschungsanträge bei kompetitiven Ausschreibungen erfüllt. Insbesondere sollen zwei ERC Anträge (2014) aus diesem Bereich zu den Themen „Modelling Population-Environment-Development Interactions under Uncertainty“ und „Corporate Social Responsibility Research“ hervorgehoben werden. Beide Anträge wurden trotz guter Beurteilung abgelehnt, der erste erreichte jedoch das Hearing.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Im Jahr 2015 werden die zugeordneten Wissenschaftler/innen weiterhin in ihren Forschungstätigkeiten unterstützt. Es wird ein weiterer Forschungsworkshop organisiert werden, der der Vernetzung und dem Austausch dient und aus dem gemeinsame disziplinenübergreifende Forschungsprojekte entstehen werden.</p>				
B4.3	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an HORIZON 2020	Anbahnungsfinanzierung für EU-Projekte sowie Matching Grants fördern die Beantragung von HORIZON 2020 Projekten	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurden 2014 zwei Matching Grants für EU-Großprojekte vergeben, um diese erfolgreichen Bereiche weiter über zusätzliche Mittel zu stärken. Des Weiteren wurden sieben Beantragungen von Projekten im EU-Rahmenprogramm durch die Anbahnungsfinanzierung unterstützt.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Für Matching Grants und Anbahnungsfinanzierungen von Horizon 2020 Projekten wird eine gleichbleibende Anzahl an Vergaben erwartet.</p>				
B4.4	Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Umsetzung von Maßnahmen zur internationalen Komponente in der Forschungsstrategie inkl. begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der relevanten Indikatoren der Wissensbilanz	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Forschungsstrategie wurde um Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierung erweitert. Um die Internationalisierung in der Forschung weiter zu stärken, vertraut die WU auf einen Mix an verschiedenen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufungen von international anerkannten Professor/inn/en • Mobilitätsprogramme • Forschungsförderung und Forschungsservices • Bilinguale WU/Welcome Center <p>Die WU bekennt sich des Weiteren klar zum Europäischen Forschungsraum und nimmt am ERA Dialog der FFG teil. Im Zuge dieses Dialogs fand 2014 ein Strategiegespräch zum Thema Nachhaltigkeitsforschung innerhalb von Horizon 2020 mit Vertreter/inne/n der FFG und WU-Forscher/inne/n im Bereich Nachhaltigkeit statt. Das Welcome Center ist die zentrale Servicestelle der WU für alle internationalen Gäste, die als Gastvortragende/r, als Gastforscher/in oder als Universitätsmitarbeiter/innen neu an die WU kommen. Ein begleitendes Monitoring mittels relevanter Indikatoren der Wissensbilanz erfolgte erstmals 2014 anhand der aktuellen Daten für folgende Wissensbilanzkennzahlen (basierend auf der Wissensbilanz 2013):</p> <p>1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität: 2 internationale Berufungen von insgesamt 7</p> <p>1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing): 118 Auslandsaufenthalte</p> <p>1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming): 142 Aufenthalte (incoming) an der WU</p> <p>1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen: 382 internationale Kooperationen von insgesamt 580</p> <p>1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro: 1.14 Mio. Euro von internationalen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen von insgesamt 9.22 Mio. Euro</p> <p>3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen: 401 von insgesamt 573 Vorträgen und Präsentationen wurden auf internationalen Konferenzen/Veranstaltungen gehalten</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 2015 wird die Internationalisierung in der Forschung weiterhin durch den Mix an verschiedenen Maßnahmen vorangetrieben. Weiters wird die Entwicklung der Indikatoren genau beobachtet und gegebenenfalls mit gezielten Maßnahmen gegengesteuert.</p>				
B1.3.1	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur durch Beantragung entsprechender Fördermittel	2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die zur Reinvestitionen der Forschungsinfrastruktur, insbesondere eines clusterbasierten Systems, einer projektorientierten Rechenplattform mit Virtualisierungstechnologie sowie eines gemeinsam genutzten Speichersystems notwendigen Fördermittel sind beantragt, genehmigt und budgetiert. Die Umsetzung soll während der Sommerferien 2015 begonnen werden.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Zum Jahresende 2015 wird der Austausch abgeschlossen sein.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

C.1. STUDIEN/LEHRE


C1.3.4.1	Erhebung Kompetenz-Soll WU-Absolvent/inn/en	Durchführung einer quantitativen Erhebung mit unterschiedlichen Modulen (telefonisch, webbasiert), um bei Arbeitgeber/inne/n die Kompetenzerwartungen an und die Zufriedenheit mit WU-Absolvent/inn/en zu erheben	Dezember 2013	
----------	---	---	---------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Ergebnisse der 2013 bereits durchgeführten Arbeitgeber/innen/befragung zu den WU Bachelorabsolvent/inn/en wurden WU-intern mit den Ergebnissen des WU Student Panel Monitoring abgeglichen und sind in die vierjährige Qualitätsoffensive des Bachelorstudiums eingeflossen.

Ergebnisprognose 2015

Das Projekt wurde bereits erfolgreich abgeschlossen – für 2015 sind hier keine weiteren Schritte notwendig. Allerdings ist bereits eine weitere Arbeitgeber/innen/befragung in Planung, die 2015/16 durchgeführt werden soll.

C1.3.4.2	Anpassung der Qualifikationsprofile der Studienprogramme auf Basis eines systematischen Arbeitsmarktmonitoring	In Kooperation mit dem IHS und auf Basis von Daten aus der der Arbeitsmarktdatenbank (AMDB)* vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und dem Arbeitsmarktservice könnte für alle WU-Absolvent/inn/en, die in Österreich eine Beschäftigung gefunden haben, über einige Jahre hinweg der berufliche Werdegang nachgezeichnet werden. Diese Ergebnisse wären ein wichtiger Input für die Anpassung der Qualifikationsprofile der WU Studienprogramme in Richtung einer Steigerung der Employability.	2013 Konzept 2014 Erstauswertungen 2015 Anpassung Qualifikationsprofile	
----------	--	---	--	---

* gespeist mit Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, des Arbeitsmarktservices und des Bundesrechenzentrums


Erläuterung zum Ampelstatus

2014 wurde das Absolvent/inn/enmonitoring der WU in Zusammenarbeit mit dem IHS weiter ausgebaut. Auswertungen auf dem Bachelorlevel und dem Masterlevel wurden durchgeführt, sowie WU-intern in verschiedenen Gremien und Foren präsentiert und diskutiert. Für jene Masterprogramme, für die es bereits genügend Absolvent/inn/en gibt, wurden separate Auswertungen angefertigt. Diese wurden sowohl bei den 2014 stattgefundenen Programmevaluationen verwendet als auch in das Berichtssystem für die Masterprogramme integriert.

Ergebnisprognose 2015

Das Vorhaben wird mit größter Wahrscheinlichkeit positiv abgeschlossen. Bereits 2014 wurde mit der Anpassung der Qualifikationsprofile begonnen. Dabei wurde festgestellt, dass gerade aus Sicht des Arbeitsmarktes vor allem die Darstellung der Qualifikationsprofile nach außen überarbeitet werden sollte. Diese Überarbeitung findet aktuell gemeinsam mit dem zBp Career Center der WU statt.

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz	Ampelstatus für 2014
-----	--------------------------	--------------------	------------------------------	----------------------------------	----------------------


C1.4.1	Masterprogramm KMU und Internationalisierung	2014	Entwicklungsplan Zeile 328	Teil des Vorhabens C1.5.2	
--------	--	------	----------------------------	---------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Das neue Masterprogramm Export- und Internationalisierungsmanagement weist einen sehr starken Bezug zu KMUs auf und bereitet Studierende primär auf die Rolle als Entscheidungsträgerin bzw. Entscheidungsträger in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Zusammenhang mit Internationalisierungsprozessen vor. Das Programm ist mit Oktober 2014 gestartet und wird von einer ersten Beginner/innenkohorte von rund 60 Studierenden besucht. Weitere Informationen sind verfügbar unter <http://www.wu.ac.at/programs/master/exint>.

Ergebnisprognose 2015

Das Vorhaben ist bereits umgesetzt. Das Masterprogramm wird selbstverständlich auch 2015 weitergeführt und im Herbst 2015 eine weitere Kohorte aufnehmen.

C1.4.2	Auflassung Diplomstudium Wirtschaftspädagogik	2013	Entwicklungsplan Zeile 326	Keine; das Masterprogramm WIPÄD inkl. Berufstätigenschiene läuft bereits unter Volllast	
	Auflassung Magisterstudium Wirtschaftsinformatik	2014	Entwicklungsplan Zeile 315	Keine; dieses Magisterstudium wird ab dem WS 2012/13 durch das neue englischsprachige Masterstudium Information Systems abgelöst	

Erläuterung zum Ampelstatus


Wie bereits im Leistungsbericht 2013 festgehalten, wurden beide Diplom- bzw. Magisterstudien mittlerweile aufgelassen. Damit ist nun das gesamte Programmportfolio tatsächlich auf die Bolognastruktur umgestellt.

Ergebnisprognose 2015

Das Vorhaben wurde bereits umgesetzt.

II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------


C1.5.1	Verbesserung der Orientierung für Studienbeginner/innen und internationale (Master)Studierende durch Einsatz von höhersemestrigem studentischen Mentor/inn/en	Die schlechten Betreuungsverhältnisse an der WU schlagen sich auch darin nieder, dass abseits der konkreten Lehrveranstaltungen kaum eine kontinuierliche Begleitung von unerfahrenen Studierenden geleistet werden kann. Gerade am Studienbeginn bzw. beim Besuch von einer anderen internationalen Universität stehen die Studierenden den Anforderungen und Prozessen des WU Studium oft hilf- und ratlos gegenüber. Dieses Problem kann auch durch eine zentrale Studienberatung nicht zur Gänze aufgefangen werden. Mit Hilfe höhersemestriger Mentoring-Tutors könnte dieses Problem deutlich verringert werden – gleichzeitig erwerben diese Tutor/inn/en wertvolle extracurriculare soziale Kompetenzen.	2013 Konzept steht, Piloteinsatz 2014 Einsatz 2015 Einsatz und Evaluation	
--------	---	--	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Der bereits 2013 begonnene Einsatz der neuen Mentoringtutor/inn/en wurde auch 2014 erfolgreich fortgeführt. Die Mentoringtutor/inn/en werden sowohl auf dem Bachelor- als auch auf dem Masterlevel eingesetzt, wenn auch mit jeweils etwas unterschiedlichen Aufgabenprofilen. Insgesamt unterstützen Mentor/inn/en Studierende während ihres Studiums und sind inhaltlich nicht an einzelne Planpunkte bzw. Lehrveranstaltungen gebunden. Sie fungieren unter anderem als Ansprechpartner/innen für Fragen und Probleme bzw. Vernetzung mit relevanten Serviceeinrichtungen und fördern die Vernetzung von Studierenden untereinander (z.B. Bildung von Lerngruppen, informelle Treffen). Für die Studierenden stellt dies eine wichtige niedrigschwellige Ergänzung zu den übrigen Unterstützungsangeboten der WU Serviceeinrichtungen und der Faculty dar. Weitere Informationen sind unter <http://www.wu.ac.at/students/bachelorstudents/excellence/mentoring> verfügbar.

Ergebnisprognose 2015

2015 wird der Einsatz fortgeführt und eine sowohl mittels qualitativer als auch quantitativer Daten gespeiste Evaluation durchgeführt werden, um den Gesamterfolg der Initiative einschätzen und über ihre Fortsetzung entscheiden zu können.


C1.5.2	Qualitätspaket Lehre	Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch die Schaffung von insgesamt 15 Stellen folgender Art: §98-, §99-Professor/inn/enstellen, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte	ab 2013	
--------	----------------------	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

In den Jahren 2013 und 2014 konnten bereits 13 der 15 für den Gesamtzeitraum angestrebten, neu zu schaffenden Stellen besetzt werden: So wurden 2013 eine §98-Professur, zwei §99-Professuren und fünf Frauenhabilitationsstellen besetzt; 2014 kam die Besetzung von weiteren drei § 98-Professuren sowie zwei § 99-Professuren hinzu.

Ergebnisprognose 2015

Im Laufe des Jahres 2015 kann mit der Erreichung des Gesamtzielwerts gerechnet werden: Bei einer § 98-Professur wurden bereits die Berufungsvorträge abgeschlossen, sodass eine Besetzung der Stelle im Laufe des Jahres sehr wahrscheinlich ist; bei einer § 99-Professur wird die Besetzung voraussichtlich spätestens mit Beginn des Studienjahres 2015/16 erfolgen.


C1.5.3	Fortführung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Fortführung der Berufstätigenschiene im Masterprogramm Wirtschaftspädagogik	laufend	
--------	---	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus



Die Berufstätigenschiene wurde sowohl im Studienjahr 2013/14 als auch im Studienjahr 2014/15 mit der maximal möglichen Kohortengröße gestartet. Mit diesem berufsbegleitenden Masterangebot werden zwei Zielgruppen bedient. Die erste sind Lehrer/innen wirtschaftlicher Fächer an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, die als Betriebswirt/innen ohne pädagogische Ausbildung in den Unterricht eingestiegen sind, denen die Möglichkeit eröffnet wird, die wirtschaftspädagogische Ausbildung neben der Lehrtätigkeit zu absolvieren. Die zweite Zielgruppe, an die sich dieses berufsbegleitende Studienangebot richtet, sind Quereinsteiger/innen mit einer langjährigen Berufserfahrung und einem wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss. Das Programm bietet rund 30 Studierenden die Möglichkeit ihr Studium in einem intensiv betreuten Blended Learning Szenario zu absolvieren und läuft bereits seit Jahren mit großem Erfolg. Möglichkeiten einer Ausweitung auf andere Studien werden derzeit geprüft, sind mit den derzeitigen finanziellen Ressourcen aber vermutlich nicht bedeckbar.

Ergebnisprognose 2015

Die Voraussetzungen für eine weitere Kohorte im Studienjahr 2015/16 sind geschaffen, die entsprechenden Lehrveranstaltungen werden gerade geplant und ab Anfang März 2015 in den Ankündigungsprozess überführt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
C1.5.4	Regelmäßige Durchführung, Auswertung und Verwertung von Lehrveranstaltungsevaluationen	Regelmäßige Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen in Abstimmung mit den unterschiedlichen LV-Typen; WU-interne Veröffentlichung von Ergebnissen; Information der Departmentvorstände und Programmleiter/innen über die Evaluationsergebnisse der von ihnen verantworteten Lehrveranstaltungen (punktuell und im Zeitverlauf); Integration in das universitäre Berichtswesen;	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Lehrveranstaltungsevaluationsergebnisse werden systematisch ausgewertet und sowohl in Form von Institutsberichten (für die Dienstvorgesetzten der Vortragenden) als auch in Form von Programmberichten (für die Programmleiter/innen für ein Studienprogramm) zur Verfügung gestellt. Daneben können auch die Studierenden die Ergebnisse einfach über das Evaluationsportal abrufen. Benchmarkingwerte und Kennzahlen ermöglichen den jeweiligen Verantwortlichen ein rasches Identifizieren von Stärken und Schwächen in der Lehre. Die Lehrveranstaltungsevaluationen werden durch eher qualitativ orientierte Fast Feedback und Peer Review Formate ergänzt. 2014 wurde zudem eine neue Runde von Programmevaluationen auf der Masterebene gestartet, die in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Die prozessualen, organisatorischen und finanziellen Bedingungen für eine erfolgreiche Fortführung im Jahr 2015 sind gegeben.</p>				

C2. WEITERBILDUNG

C2.4.1	Ausbau und Weiterentwicklung innovativer Lernformate in der Weiterbildung	Die Einsatzmöglichkeiten von Tablets sowohl für den Unterricht vor Ort als auch für Selbstlernphasen sollen im Rahmen eines Pilotprojekts eruiert und evaluiert werden. Der gezielte Einsatz von qualitativ hochwertigen eLearning Tutorials und Online Assessments soll die Vorbereitung auf die Präsenzphasen erleichtern. Die Wissensüberprüfungsmöglichkeiten direkt im Unterricht werden ebenfalls weiter ausgebaut mit dem Ziel, den Vortragenden unmittelbar Einblick in den Wissensstand der Gruppe zu geben. Dazu sollen die vorhandenen „Clicker“ vermehrt eingesetzt werden.	bis 2013 bis 2015 bis 2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Der Einsatz von Tablets für Präsenzunterricht und Selbstlernphasen wurde evaluiert und bereits auf alle englisch-sprachigen Postgraduate Programme ausgerollt. Der Meilenstein für 2013 wurde somit erfolgreich umgesetzt. Ein erster online Bridging Course zur Vorbereitung der Studierenden auf das Finance Management Modul wurde erstellt. Dieser interaktive Kurs umfasst sowohl Videos vom Unterricht als auch interaktive Sequenzen mit Wissensfragen und Übungsaufgaben für die Studierenden. Die Vortragenden verwenden vermehrt die vorhandenen „Clicker“ zur Wissensüberprüfung im Unterricht.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Es ist davon auszugehen, dass das Vorhaben auch 2015 planmäßig umgesetzt wird.</p>				
C2.4.2	Ausbau und Weiterentwicklung des Internen Qualitätsmanagements	Die geplanten Qualitätsmanagement-Maßnahmen fokussieren auf die Optimierung der internen Prozesse. Ausgehend von den sukzessive aufgebauten und standardisierten internen Studienmanagementprozessen sollen einerseits die nötigen IT-Plattformen aufgebaut und andererseits das interne Studienmanagement-Wissen zentral im Intranet dokumentiert und dem gesamten Team zur Verfügung gestellt werden.	bis 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die internen Prozesse im Rahmen des Studienmanagements wurden laufend optimiert, standardisiert und durch IT-Systeme dokumentiert und unterstützt. Zur Unterstützung des Studienmanagements wurden Verwaltungstools wie z.B. die Online Bewerbung für Bewerber/innen oder die Online Fragebögen für die Evaluierung der Lehre aufgebaut. Zusätzlich wurden Schnittstellen zwischen Applikationen erstellt, um den Aufwand der Datenübertragung und die Fehleranfälligkeit zu reduzieren. Die hier geplanten Vorhaben wurden bereits erfolgreich umgesetzt.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Das Vorhaben wurde bereits 2013 erfolgreich umgesetzt.</p>				




II. Leistungsbericht




C2.4.1. AUFLASSUNG VON UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGEN

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen	Ampelstatus für 2014
Auflassung von ULG Advanced Management MBA, PMBA Accounting & Taxation und PMBA IT & Business Process Management	Anpassung an das Marktumfeld	keine aus dem Globalbudget	
Erläuterung zum Ampelstatus Die angeführten Universitätslehrgänge wurden aufgelassen.			
Ergebnisprognose 2015 Die Umsetzung ist bereits erfolgt.			


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

D1. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN


D1.2.1	Frauenförderung – Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen	Die WU wird insbesondere bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gezielt Frauen in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn durch die Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen fördern. Diese sind Teil des Qualitätspakets Lehre. Siehe C1.5.2 (EUR 1,84 Mio.)	6 Jahre ab Besetzung der Stellen	
Erläuterung zum Ampelstatus Alle fünf Frauenhabilitationsstellen wurden im Laufe des ersten Halbjahres 2014 erfolgreich besetzt: Eine Stelle per 1.1.2014, drei weitere am 1.3.2014 und zwei am 01.05.2014.				
Ergebnisprognose 2015 Das Vorhaben ist bereits jetzt umgesetzt, alle Stellen sind besetzt.				
D1.2.2	Vereinbarkeit Familie und Beruf	Die WU nimmt am Auditprogramm „hochschulfreundfamilie“ teil. Damit sind eine Reihe von Einzelvorhaben verbunden.	laufend bis Dezember 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus Die Zertifizierung wurde im Herbst 2013 erworben. Seither wurde von den 22 Maßnahmen bereits die Hälfte erfolgreich umgesetzt. (Darunter beispielsweise das Dual Career Service für Berufungsverhandlungen oder die Erstellung eines eigenen Informationsangebotes für werdende Väter, um so aktive Vaterschaft zu fördern, sowie die Ausweitung des betriebsärztlichen Angebots.) Viele der Ziele wurden bereits vorzeitig umgesetzt. Bei keinem der noch nicht umgesetzten Ziele zeichnet sich eine mögliche Nicht-Erfüllung ab. Die Umsetzung der Maßnahmen ist daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt als planmäßig zu bezeichnen.				
Ergebnisprognose 2015 An der Erfüllung der Ziele wird weiter gearbeitet. Die Etablierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements wird 2015 erfolgreich umgesetzt werden. Einige der Maßnahmen sollen nach Vorliegen der detaillierten Ergebnisse der durchgeführten Mitarbeiter/innenbefragung entsprechend noch bedarfsgerechter umgesetzt werden. Ende 2015 sollten bereits die meisten Maßnahmen umgesetzt sein.				
D1.2.3	Volunteering@wu	Die WU wird ihr Programm „volunteering@wu“, bei dem sich Studierende der WU für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Schichten einsetzen, fortführen.	laufend bis Dezember 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus Die Initiative „Lernen macht Schule“ tritt gegen die Tatsache an, dass Armut im Elternhaus massiv die Chancen auf Bildung einschränkt. Seit Oktober 2010 betreuen sorgsam ausgewählte WU Studierende im Rahmen des Volunteering@WU Programms das gesamte Schuljahr über (sowie im Rahmen eigener Sommer Camps) als „Lernbuddy“ Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Neben gemeinsamem Lernen für Prüfungen oder Schularbeiten und der Förderung der beruflichen Entwicklung werden auch gemeinsame Freizeitaktivitäten unternommen. Beraten und begleitet werden die WU-Studierenden von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas, die auch als Supervisor/inn/en zur Verfügung stehen. Weitere Informationen unter Ziel D1.4.1.				
Ergebnisprognose 2015 Die personellen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterführung im Jahr 2015 sind geschaffen. Die studentische Nachfrage nach Teilnahme im Projekt ist größer denn je.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
D1.2.4	Einführung eines Wahlfachs Umwelt und Wirtschaft in Ergänzung zum bereits bestehenden Wahlfach Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Umwelttechnologie	Der Wahlfachkatalog im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird durch ein neues vierstündiges Wahlfach mit dem Titel Umwelt und Wirtschaft ergänzt.	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus Das Wahlfach Umwelt und Wirtschaft wird seit dem Wintersemester 2013/14 angeboten und stößt auf rege studentische Nachfrage.				
Ergebnisprognose 2015 Vorhaben ist bereits erfolgreich abgeschlossen.				
D1.2.5	Barrierefreier Campus	Die WU entwickelt wie oben beschrieben einen möglichst barrierefreien neuen Campus und wird die Barrierefreiheit laufend verbessern	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus Einige Maßnahmen im Sinne einer ständigen Verbesserung wurden gesetzt, wie z.B. Schulung bestimmter Personen, Sensibilisierung für das Thema insbesondere bei Mitarbeiter/innen, die mit der Umsetzung baulicher Maßnahmen betraut sind. Durch die Festlegung klarer Zuständigkeiten konnte das Thema Barrierefreiheit auch prozessual verstärkt eingebunden werden. Der Ampelstatus gelb bedeutet, dass es sich insgesamt um ein langjähriges Vorhaben handelt, da stets aktuelle Erfahrungen einfließen sollen.				
Ergebnisprognose 2015 Ausgehend von einem durchaus hohen Niveau werden für 2015 weitere Schritte geplant, die unter anderem in bereits seit 2013 bestehenden regelmäßigen Abstimmungen mit dem Verein Bizeps entwickelt werden. Es wird sich dabei um diverse kleinere Verbesserungsmaßnahmen handeln, die auch auf den bisher gemachten Erfahrungen beruhen werden (z.B. Erreichbarkeit der Erste-Hilfe-Kästen für Rollstuhlfahrer/innen).				
D1.3.1	Einrichtung eines Forschungsstudios im Bereich „Entrepreneurship and Innovation/ IKT“ gemeinsam mit der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft	Ziel ist es, für den vorerst begrenzten Zeitraum von zwei Jahren, in der Folge aber dann längerfristig (im Falle des Erfolges z.B. um weitere fünf Jahre zu verlängern) in der wirtschaftsnahen Forschung im Bereich Entrepreneurship and Innovation/IKT zusammenzuarbeiten. Dabei wird ein Studio eSpark gegründet, das Wissenstransfer im Bereich Unternehmensgründung gewährleistet und Studierende bei der Gründung unterstützt.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus Das Studio eSpark wurde erfolgreich gegründet und für die Dauer von 2 Jahren eingerichtet. Das Studio wird aufgrund der Neuausrichtung der Wissenstransfer- und Unterstützungsaktivitäten der WU über die zwei Jahre hinaus nicht weitergeführt. Stattdessen beteiligt sich die WU aktiv an universitätsübergreifenden Wissenstransfer- und Entrepreneurship-Initiativen im Rahmen des Entrepreneurship Center Network (ECN) und des Wissenstransferzentrum Ost und arbeitet an der Konzeption des WU Gründungszentrums, welches die Anzahl und Qualität der Gründungen von WU-Studierenden, Alumni, und Faculty nachhaltig steigern soll.				
Ergebnisprognose 2015 2015 wird die Gründung des WU Gründungszentrums erfolgen. Ein besonders wichtiger Aspekt des Kompetenzzentrums ist die Vernetzung der WU-Angehörigen aller Ebenen mit den Angehörigen anderer, v.a. technologieorientierter Universitäten: kaufmännisch-wirtschaftliche Kompetenz kann auf diese Weise mit technologischer bzw. künstlerischer Kompetenz komplementiert werden.				



II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
D1.3.2	Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IP-Strategie)	Die IP-Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten (IPR- Management) und deren Verwertung (insbesondere spin-offs) sowie einschlägige überprüfbare Unterstützungsmaßnahmen. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Interne und externe Veröffentlichung der IP-Strategie.	Erstmalige Vorlage bis Mitte 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der WU wurde 2013 vorgelegt und ist auf der Website der WU öffentlich zugänglich (http://www.wu.ac.at/academicstaff/administration/ipstrategy). Die IP-Strategie der WU macht den Umgang mit geistigem Eigentum an der WU sowie entsprechende Unterstützungsmaßnahmen durch die WU transparent für alle Beteiligten und bildet die Basis für einen erfolgreichen Wissenstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Die an der WU getätigten schützenswerten Erfindungen und eigentümlichen geistigen Schöpfungen werden mit größtmöglichem Nutzen für die Gesellschaft verwertet.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Die bereits gut etablierte IP-Strategie der WU ist – bedingt durch das sozial- und wirtschaftswissenschaftlich geprägte Forschungsprofil der Universität - nur für eine relativ kleine Gruppe von Forschenden relevant. Dennoch soll die Aktualität der Strategie in angemessenen zeitlichen Abständen geprüft werden. Die nächste Prüfung ist 2017 vorgesehen.</p>				

D2. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT


D2.2.1	Internationalization at home	Einrichtung eines Welcome Centers für Wissenschaftler/innen durch Bündelung und zentrale Organisation der für „Incomings“ relevanten Serviceleistungen	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Das Welcome Center ist operativ tätig. Es richtet sich an internationale Gastprofessor/inn/en, Gastlektor/inn/en und Gastforscher/innen an der WU. Schwerpunkte bilden die Unterstützung bei den Formalitäten zu Einreise- und Aufenthalt, die Vermittlung einer adäquaten Unterkunft am Universitätsstandort Wien und die Orientierung beim Leben in Wien und am Campus in den ersten Tagen nach Einreise.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Basierend auf den Erfahrungen in der laufenden Betreuung wird das Angebot der Welcome Centers ausgebaut. Dies betrifft insbesondere das Portfolio der vermittelten Unterkünfte sowie die Unterstützungsleistungen allgemein. Im Sinne einer Basisinformation werden die relevanten Informationen zum Aufenthalt in Österreich zu wesentlichen Themenbereichen auf einer Webseite dargestellt und laufend aktualisiert.</p>				

D3. KOOPERATIONEN

D3.2.1	Aufbau eines Wittgenstein Center for Human Capital and Demography	Etablierung eines international anerkannten Forschungszentrums als Kooperation zwischen WU, IIASA und ÖAW	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Das Wittgenstein Center ist innerhalb der Scientific Community, aber auch darüber hinaus bestens etabliert und strategisch für die WU besonders bedeutsam. Im aktuellen Entwicklungsplan (2014) wurde deshalb auch „Demographic Change, Human Capital and their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development“ als eines der international herausragenden Forschungsbereiche genannt. Unter anderem wurde ein ERC Consolidator Grant aus diesem Bereich eingereicht, der nach dem Hearing im Dezember 2014 leider abgelehnt wurde.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Die WU wird weiterhin bestrebt sein, dieses Gebiet durch die Einwerbung von großen grundlagenorientierten Drittmittelprojekten (ERC, SFB, DK) als eines der wichtigsten strategischen Forschungsfelder der WU voranzutreiben.</p>				
D3.2.2	Weiterführung der bestehenden Universitätskooperationen im Bereich Weiterbildung	Die bestehenden Kooperationen mit der Carlson School of Management und der Technischen Universität Wien im Rahmen des Executive MBA (Global) bzw. des Professional MBA sollen weitergeführt werden.	laufend bis 2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die beiden bestehenden Kooperationen der WU Executive Academy wurden wie beschrieben weitergeführt.</p>				
<p>Ergebnisprognose 2015 Beide Kooperationen werden 2015 weiter bestehen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

D4. SPEZIFISCHE BEREICHE

D4.1.2.1	Implementierung eines einschichtigen Bibliothekssystem	In dieser Leistungsvereinbarungsperiode stellt die WU ihr Bibliothekssystem auf ein einschichtiges System um und verbessert durch Bildung von vier Spezialbibliotheken und eines Library & Learning Centers am neuen Campus die Zugänglichkeit zu den Medien für alle Nutzer/innen/gruppen.	<p>ab Jänner 2013 Zentraler Einkauf und Katalogisierung aller Medien</p> <p>Herbst 2013 Eröffnung des LLC und der Spezialbibliotheken</p> <p>ab Herbst 2013 Neue Services zur Servicierung der wissenschaftlichen Departments</p>	
----------	--	---	---	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Seit Jänner 2013 werden alle Medien zentral durch die WU-Bibliothek erworben, katalogisiert und in den Bibliotheksstandorten zur Verfügung gestellt. Ebenso werden alle digitalen Medien von der Bibliothek lizenziert und verwaltet. Das neue System hat sich sehr bewährt und findet hohe Akzeptanz bei allen Nutzer/innen-Gruppen. Das Ziel der zentralen Erwerbung ist damit erfolgreich umgesetzt.

Das Bibliothekszentrum im LC ist seit 30. September 2013 in Betrieb und wird von den Studierenden intensiv genutzt. Gut 30% der täglichen Nutzer/innen sind Studierende von anderen Universitäten, die das Bibliothekszentrum aufgrund der ausgezeichneten Lernqualität, der Bibliotheksservices und der verkehrsgünstigen Lage nutzen. Seit Jahreswechsel 2014 auf 2015 wurden die Samstagsöffnungszeiten auf 20:00 Uhr ausgeweitet.

Seit dem Umzug der Bibliothek auf den neuen Campus im Herbst 2013 und der Bildung des einschichtigen Bibliothekssystems wurden kontinuierlich neue Services für das wissenschaftliche Personal und die Studierenden aufgebaut. Über den Campuslieferdienst werden Bücher nach Bestellung aus dem Bestand direkt zum wissenschaftlichen Personal geliefert. Diverse Newsdienste informieren das wissenschaftliche Personal über neue Medien. Das e-Learning Angebot zur Nutzung von Fach- und Literaturressourcen und zur Vermittlung von Informationskompetenz für Studierende wurde erweitert.

Der Print-Bestand in den Spezialbibliotheken Recht, Sozialwissenschaften und Wirtschaftssprachen wird in einem Retroprojekt neu systematisiert und so können die Bestände der früheren Institutsbibliotheken zusammengeführt und einheitlich zugänglich gemacht werden. Mit Ende 2014 wurde die Retrokatalogisierung der Zeitschriftenbestände abgeschlossen.

Ergebnisprognose 2015

Die Projekte zur Neusystematisierung und Retrokatalogisierung werden weiter geführt werden und in der Bibliothek Recht Ende 2015 abgeschlossen werden. Damit wird Ende 2015 auch das Ziel der verbesserten Zugänglichkeit zu den Medien für alle Nutzer/innen-Gruppen erreicht werden.

AMPELSTATUS



IMPRESSUM

Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien: Christoph Badelt,
Edith Littich, Michael Meyer, Regina Prehofer, Barbara Sporn;
vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin

Mai 2015

Redaktion

Maria Kutzelnig

Grafik

Klemens Fischer

Fotos

BOAnet, WU-Archiv

Druck

Facultas Digitaldruck

Kontakt

www.wu.ac.at

